

Wehlauer Heimatbrief

49. Folge

Sommer 1993



Erntezeit im Kreis Wehlau

Impressum

Herausgegeben von der Kreisgemeinschaft Wehlau in der Landsmannschaft Ostpreußen e. V.

Kreisvertreter:

Joachim Rudat, Klinkerstraße 14, 2082 Moorregge, Tel.: 0 41 22/ 87 65.

Der „Wehlauer Heimatbrief“ ist eine unabhängige, gemeinschaftsfördernde Publikation für die vertriebenen Ostpreußen aus dem Landkreis Wehlau sowie alle, die sich mit dem Kreis verbunden fühlen. Das Blatt erscheint zweimal im Jahr, in der Jahresmitte und am Ende des Jahres. Es wird allen Interessenten zugesandt. Zur Deckung der durch Druck und Versand entstehenden Kosten wird um freiwillige Spenden gebeten. Die Konten der Kreisgemeinschaft Wehlau e. V. sind: Sparkasse Syke (Bankleitzahl 291 517 11), Konto Nr. 1 999, oder Postgirokonto 2 532 67-206 beim Postgiroamt Hamburg.

Die Kreiskartei wird geführt von Frau Inge Bielitz, Reepsholt, Wendilaweg 8, 2947 Friedeburg 1.

Für den Inhalt verantwortlich: Dr. Christa Benz, Hirschberger Str. 37, 2410 Mölln
Satz: Dr. Christa Benz

Druck: Druckerei Gerhard Rautenberg, Blinke 8, 2950 Leer.

Inhaltsverzeichnis

Titelbild: Erntezeit im Kreis Wehlau	Seite	U1
Impressum	Seite	U2
Foto: Der Pregel bei Stobingen	Seite	1
Wie der Herrgott Ostpreußen erschaffen hat	Seite	1
Aus „Friedensrede eines Deutschen“	Seite	2
Ein Kreuz für deutsche Gräber - Georgenburg nach 1945	Seite	2
Kriegsgefangener in Georgenburg	Seite	4
Foto: Das Kreuz in Georgenburg	Seite	5
In meiner Heimat (Kramp)	Seite	6
Besitzerfassung Grünlindes in früheren Jahrhunderten	Seite	6
In jenen Tagen - meine Flucht aus Grünlinde	Seite	8
Grünlinde heute, wie ich es sah	Seite	11
Foto: Das umgebaute Wohnhaus Schadewinkel 1991	Seite	13
Foto: Dorfteich in Grünlinde 1991	Seite	13
Foto: Auf dem Riemannschen Hof 1991	Seite	14
Foto: Wohnhaus Fritsch 1992	Seite	15
Foto: Haus des Bürgermeisters Thiel 1991	Seite	15
Foto: Die ehemals neue Volksschule	Seite	16
Foto: Hier stand früher das Anwesen Klett	Seite	17
Foto: Gehöft des Bauern Seeck 1992	Seite	18
Dorfplan von Grünlinde	Seite	19
Foto: Dorfplan von Grünlinde	Seite	21
Wiedersehen mit Grünlinde 1992	Seite	22
Foto: Die Wehlauer Kirche bietet Schutz	Seite	23
Foto: Das Wohnhaus Christoph früher	Seite	24
Foto: Das Wohnhaus Christoph heute 1992	Seite	24
Foto: Altenteil des Hofes Christoph 1992	Seite	26
Ostern in Grünlinde	Seite	27
Foto: Unser Friedhof in Grünlinde 1992	Seite	28
Foto: Der Weg zum Friedhof in Grünlinde	Seite	28
Foto: Schuljahr 1927 in Roddau Perkuiken	Seite	29
Der Albertus	Seite	30
Von Hexenzauber und Schmeckbier	Seite	32
Spendenaufruf	Seite	35
Bauergarten (Weinheber)	Seite	36
Zuhause in Behlacken, Biothen und Popelken	Seite	37
Foto: Popelken, Haus des Siedlers Gerschke 1992	Seite	37
Foto: Popelken, Haus des Siedlers Kraft 1992	Seite	38
Foto: Popelken, Haus des Siedlers Quednau 1992	Seite	38
Foto: Eingangsstufen zum Gutshaus Kuxtern 1992	Seite	39
Rockeimswalde und Sprindlack - ein Besuch	Seite	40
Foto: Gutshaus Rockeimswalde vor 1945	Seite	40
Foto: Rockeimswalde heute 1992	Seite	41

Foto: Sprindlack heute 1992	Seite	41
Genslack in früheren Jahrhunderten	Seite	42
Genslack im April 1992	Seite	44
Foto: Dorfteich in Genslack, dahinter Haus Treichel	Seite	44
Foto: Rest der alten Dorfschule in Genslack 1992	Seite	45
Foto: Auf dem Friedhof in Genslack 1992	Seite	46
De Oadeboar	Seite	48
Heuernte an der Deime	Seite	48
Das Dorf (Reinick)	Seite	49
Ein Wiedersehen mit Groß Nuhr	Seite	50
Foto: Alte Postkarte von Groß Nuhr	Seite	51
Foto: Ein Fundstück aus heutigen Tagen	Seite	52
Foto: Erinnerung an Groß Nuhr: ein Ziegelstein	Seite	53
Schule Grünlinde	Seite	54
Die Lehrerschaft des Kirchspiels Grünhayn 1932	Seite	54
Foto: Schule Grünlinde	Seite	55
Foto: Die Lehrerschaft des Kirchspiels Grünhayn 1932	Seite	55
Eiserwagen - Erinnerung und Traum	Seite	56
Die Wirklichkeit - Eiserwagen 1992	Seite	59
Foto: Der Bahnhof Eiserwagen früher	Seite	59
Foto: Gutshaus Eiserwagen früher	Seite	60
Foto: Der Rest des Gutshauses Eiserwagen 1992	Seite	60
Foto: Der Kuhstall des Gutes heute mit neuem Dach	Seite	61
Gründung und Entwicklung von Paterswalde	Seite	62
Spurensuche in Paterswalde	Seite	65
Foto: Kirche in Paterswalde in früherer Zeit	Seite	66
Foto: Innenraum der Kirche Paterswalde früher	Seite	67
Foto: Stallungen des Anwesens Warstats	Seite	68
Foto: Der Hetzwinkel heute in Paterswalde	Seite	69
Foto: Reste des Kriegerdenkmals in Paterswalde 1992	Seite	70
Foto: Ein malerischer Gartenzaun im heutigen Paterswalde	Seite	71
Ortsplan von Paterswalde	Seite	72
Foto: Ortsplan von Paterswalde	Seite	74
Ziegeleien im Kreis Wehlau - was daraus wurde	Seite	77
Dank an die Spender	Seite	80
Wir besuchten Richau und die „Alemannia“	Seite	81
Foto: Paterswalde 1992 - Erinnerung an früher	Seite	81
Foto: Die Alemannia in Richau vor 1945	Seite	82
Foto: Das Direktorenhaus vor 1945	Seite	82
Foto: Reste der Ziegelei 1992	Seite	83
Foto: Reste der Ziegelei 1992	Seite	83
Foto: Was nach 47 Jahren von Richau blieb	Seite	84
Foto: Haus des Bauern Ruck in Richau 1992	Seite	84
Foto: Hier stand einst das Gasthaus Mazanek	Seite	85
Foto: Schule Richau 1992	Seite	85
Hanske wull riede,	Seite	86

Spendenaufuf
Werbung Neu bei Rautenberg
Werbung Ostpreußenblatt

Seite 176

Seite U3

Seite U4

Die Gartenveranda	Seite	86
Rosen (Benn)	Seite	89
Zur Geschichte Adl. Dameraus	Seite	89
Adl. Damerau - mein Heimatdorf im Mai 1992	Seite	90
Foto: Hof Sommer mit Herrenhaus Adl. Damerau 1992	Seite	90
Foto: Anwesen Gergaut 1992	Seite	91
Foto: Unser Biebergaben im Mai 1992	Seite	91
Foto: Die Friedhöfe in Adl. Damerau	Seite	92
Foto: Der Weg nach Freiwalde	Seite	93
Man kann die Menschen (Kästner)	Seite	93
Trinksprüche in Ostpreußen	Seite	94
Nun wissen wir es besser und korrigieren uns	Seite	95
Der Reklamewagen in Pregelswalde	Seite	96
Foto: Kinder in Pregelswalde 1932	Seite	97
Damöt hefft dat nuscht to dohne (Reichermann)	Seite	97
Die Reise nach Tapiau	Seite	99
Foto: Ansichtskarte von Tapiau 1943	Seite	99
Foto: Alte Ansichtskarte der Königsberger Straße in Tapiau	Seite	101
Foto: Hafen in Tapiau. Alte Ansichtskarte von 1936	Seite	103
Foto: Wasserstraßenamt in Tapiau 1992	Seite	105
Ich war in Tapiau - Stadt meiner Kindheit	Seite	107
Foto: Die Altstraße in Tapiau 1991	Seite	108
Foto: Schleusenstraße, das besterhaltene Haus	Seite	109
Foto: Der alte Weh zum Anstaltsgarten in Tapiau	Seite	110
Foto: Hauptweg auf dem Friedhof 1991	Seite	111
Foto: Haus Schleusenstraße 13 in Tapiau	Seite	112
Jugendaustausch bittet um Hilfe	Seite	114
Foto: Mittelschule Tapiau 1927	Seite	115
Volksschule Tapiau 1942	Seite	116
Sonntagsschule in Poppendorf 1938	Seite	116
Foto: Volksschule Tapiau 1942	Seite	117
Foto: Sonntagsschule in Poppendorf 1938	Seite	117
Foto: Schulbild Schloss Cremitten	Seite	118
Foto: Prüfungssonntag 1939 in Petersdorf	Seite	119
De Taehnwertel	Seite	120
Wo erhält man Auskunft?	Seite	121
Aus der Kreisgemeinschaft	Seite	123
Foto: Regionaltreffen in Bayern	Seite	124
Foto: Arbeitsbuch eines Bäckergehilfen von 1931	Seite	127
Wir kommen aus der Ewigkeit (Damß)	Seite	128
Wir gedenken der Heimgegangenen	Seite	128
Berichtigung	Seite	130
Wir suchen	Seite	131
Wir gratulieren zum Geburtstag	Seite	135
Familiennachrichten	Seite	168
Spendenliste	Seite	168



Der Pregel bei Stobingen

(Foto: Bischoff)

Wie der Herrgott Ostpreußen erschaffen hat

Als der Baumeister aller Dinge sein Werk, die Erschaffung der Welt, vollendet hatte, nahm er auch die Erdkugel in beide Hände und schaute sie prüfend an. Da entdeckte er an einer Stelle ein kleines Loch. Geschwind strich er mit zarter Gotteshand über den Planeten, sammelte in ihr, was er den Regionen der Erde abgestreift hatte und füllte damit das Loch. Und es war ein Land entstanden mit dunklen Mooren und tiefen Wäldern, mit einer Fülle verschwiegener Seen, in denen sich das Blau des hohen Himmels spiegelt, mit weiten Wiesen und geruhsam dahinziehenden, bei Eisgang aber machtvoll heranrollenden Flüssen, ein Land mit hohen Dünen auf lichten Nehrungsstreifen, die das blaue Meer von den Haffs scheiden, mit fruchtbaren Ackerflächen und dem Wunder des Bernsteins im Schoß seiner Erde. Und seine Kinder liebten dieses Land und lieben es bis in alle Zeiten - Ostpreußen.

Herbert Liedtke

Aus „Friedensrede eines Deutschen“

Ernst Moritz Arndt 1807

Ihr seid wenige, ihr seid zerstreut und verbunden, aber verzagt nicht! Die Kraft des Geistes ist unermesslich und ein edler Wille, der das Recht will, kann Millionen entzünden.

Haltet den Stolz, den ihr dem Unglück schuldig seid, fest im Herzen, schauet auf das Ende, was künftig werden soll, tapfer und unverrückt hin, vergesst nicht, was ihr eurem Namen, euren Zeitgenossen, euren Enkeln schuldig seid. Könnt ihr ihnen kein freies Land übergeben, so übergebt ihnen die Lehren, die Beispiele, die *heiligen Opfer*.

Wie ihr auch getrennt seid, wie man euch auch geteilt und verschieden genannt hat, - ihr seid Kinder einer Sprache, seid durch sie ungetrennt und werdet eins werden, wenn ihr euch nicht selbst aufgebt.

Was auch vergangen und geschehen ist, werft es ruhig in den weiten Schoß der ewigen Notwendigkeiten und seht auf das jüngere Geschlecht. Erziehet, bildet und richtet es, daß Männer und Frauen aus ihm werden.

Ein Kreuz für deutsche Gräber – Georgenburg nach 1945

Mit dem Namen Georgenburg verbindet sich für uns Ostpreußen vor allem die Vorstellung von Pferdezucht, denn hier, nahe der Turnier- und Pferdestadt Insterburg, befand sich das wohl bedeutendste Landgestüt Ostpreußens. Vielen Romanfreunden ist Georgenburg aus der Romantrilogie „Die Barrings“ von William Simpson als das „Gut Wiesenburg“ in Erinnerung.

Daß Georgenburg nach den Kriegsereignissen des Jahres 1945 eine ganz andere Bedeutung erlangte, ist nur wenigen bekannt. Mit dem Abdruck zweier Berichte erinnern wir an die Vorgänge in jener Zeit und gedenken ihrer Opfer.

Nachdem der ehemalige Wachsoldat Pjotr Gonscharenko im Lager Georgenburg, wo 16 000 deutsche Kriegsgefangene untergebracht waren, eine Lagerskizze angefertigt hatte, auf der auch die Lage von zwei Massengräbern angegeben wurde, hat den erst 1945 gebore-

nen Historiker Viktor Gontscharow das Schicksal der deutschen Kriegsgefangenen nicht ruhen lassen, so daß er sich dafür einsetzte, daß ihnen ein Kreuz errichtet wurde, mit dem ihres Todes gedacht werden sollte. In einer Insterburger Zeitung wurde inzwischen das Foto dieses Kreuzes mit einem Beitrag von Viktor Gontscharow veröffentlicht.

In dem Artikel heißt es u. a. : „Der Krieg ist lange vorbei, doch der Gedanken an ihn ist immer noch beunruhigend. In unserer Gegend gibt es viele Orte, die an den vergangenen Krieg erinnern. Der letzte und die anderen Kriege fanden auch in unserer engen Umgebung statt. Die Kriege 1805 bis 1812, 1914 bis 1918, also der Erste und dann auch der Zweite Weltkrieg von 1939 bis 1945. Russische Soldatengräber haben bis jetzt in einer monumentalen Gedenkstätte überstanden. Doch an die Gräber von 1812 und 1914 kann sich niemand mehr erinnern. 1946 wurde die Grabstätte für sie ohne Überlegung gebaut.

In Deutschland wurden die Gräber russischer Gefallener auch unter Hitlers Regime nicht zerstört. Bis jetzt werden sie dort von den Menschen ständig gepflegt. Unsere Stadt hat jedoch nicht eine Kopeke für diesen Zweck ausgegeben.

Das Kreuz, über das ich schreibe, wurde vor kurzer Zeit westlich von Georgenburg (Majowka) aufgestellt. Hier existierte von 1945 bis 1949 in der Nähe von Georgenburg ein großes Gefangenenlager mit 16 000 deutschen Gefangenen. Viele von ihnen sind aus verschiedenen Gründen gestorben, und die Toten wurden in zwei großen Massengräbern auf deutschen Friedhöfen verscharrt. Durch einen Glücksfall wurde ein noch lebender Augenzeuge gefunden, der sich an ein Massengrab erinnern konnte. Die Firma Kopf aus Moskau war Sponsor für die Errichtung des Gedenkkreuzes. Dieses Kreuz wurde am 22. September 1991 errichtet. Das ist nur der erste Schritt, zu dem wir am deutschen Volk moralisch verpflichtet sind.“

Wie aus einem anderen Brief Gontscharows vom 5. Dezember 1991 aus Insterburg hervorgeht, sollen in Georgenburg auch Gefangene aus dem Kriegsgefangenenlager Birkenfeld bestattet worden sein. Über das Lager „Klein“-Birkenfeld schreibt Gontscharow: „... In Klein-Birkenfeld also bestand ein nicht großes Kriegsgefangenenlager für Deutsche. Dieses Kriegsgefangenenlager sowie auch das in Georgenburg war dem Kommando der Garde-Panzer Grenadier-

Division 16 anvertraut, die im Januar 1945 Insterburg besetzt hatte. Die Hiesigen erzählen, daß die Kriegsgefangenen in Wohnhäusern und im Viehhof untergebracht waren. Sie wurden vorwiegend bei dem Überladen der Güter an der Eisenbahn eingesetzt (in „Groß“-Birkenfeld). Hier war bis zu den 50er Jahren die Hauptumladestation. Die europäische Spurweite ist bis heute erhalten geblieben, die Reparationslieferungen bzw. Güter aus Deutschland wurden hier also umgeladen, meistens von deutschen Kriegsgefangenen. Die älteren Leute, die hier seit 1945 und 1946 leben, haben im Gedächtnis behalten, daß die Deutschen sich sehr diszipliniert verhalten haben, und daß sie seit 1946 ohne Bewachung zur Arbeit gegangen seien. Bis 1947 lebten hier auch die eingeborenen Deutschen, meist Frauen und Ältere. Zur Frage, ob die Kriegsgefangenen starben und wo sie beerdigt wurden: man behauptet, daß es in Birkenfeld keine Grabstelle gibt. Die erkrankten Soldaten wurden wohl nach Georgenburg gebracht...“

(aus der Zeitschrift: „Alte Kameraden“)

Kriegsgefangener in Georgenburg

Landsmann Kurt Pape gibt aus den Erfahrungen seiner Gefangenenszeit in Georgenburg Ergänzungen zu dem vorstehenden Bericht.

Ich gehörte zu den Kriegsgefangenen, die infolge Krankheit und Hungerödem aus dem Lager Birkenfeld in das sogenannte Lazarettlager Georgenburg verlegt wurden. Neben dem „Lazarettlager“ befand sich ein „normales Lager“ mit zu damaliger Zeit, nämlich Sommer 1945, ca. 40 000 deutschen Kriegsgefangenen. Bevor ich nach einigen Wochen aus dem Lazarettlager entlassen wurde, war ich zu einem Lagerkommando eingeteilt, das die Beerdigung der verstorbenen Kameraden vorzunehmen hatte. In diesen Wochen habe ich ca.600-800 Verstorbene beerdigen geholfen. Sie waren alle durch Hunger und daraus resultierenden Krankheiten umgekommen. Die meisten Leichen waren seziiert, wenn sie beerdigt wurden. Meinem Wissen nach lernten russische Medizinstudenten an den Toten. Die Beerdigungen fanden so statt, daß von einem Kastenwagen die Leichen - ca. 30 - in einen Panzergraben gekippt wurden. Dieser Panzergraben befindet sich in jenem Bereich, auf dem heute das Kreuz errichtet ist. Vor Jahren hörte ich, daß

auf diesem Areal mindestens 10 000 deutsche Soldaten begraben worden sind.

Kurz vor meinem Besuch in Königsberg im Mai 1992 erfuhr ich, daß ein Gedenkkreuz zur Erinnerung an die Toten in Georgenburg aufgestellt worden sei und sich auch russische Menschen an dieses Massengrab erinnern. Bei meinem Besuch mußte ich feststellen, daß außer der Errichtung dieses Kreuzes nichts geschehen ist. Eine würdige Herrichtung dieser Gedenkstätte sollte vorgenommen werden.



Das Kreuz in Georgenburg

(Foto: Pape)

In meiner Heimat

In meiner Heimat zwischen Haff und Meer,
über die golden wogenden Weiten
muß jetzt die Roggenmuhme schreiten ...
aber das Korn, ich schneid' es nicht mehr.

In meiner Heimat zwischen Haff und Meer
träumt jetzt der Wald in finsternen Schluchten.
Die Möwe schreit schrill in einsamen Buchten.
Aber die Möwe, ich hör' sie nicht mehr.

In meiner Heimat zwischen Haff und Meer
wandern die Wolken jetzt hoch und heiter
über mein Haus hin ... und wandern weiter ...
In meiner Heimat bin ich nicht mehr.

Willy Kramp

Besitzverfassung Grünlindes in früheren Jahrhunderten

Orte, die sich nach der Linde benannten und benennen, gab es im deutschen Reich zahlreich. Auch im äußersten Osten, also bei uns in Ostpreußen, hat die Linde einigen Orten ihren Namen gegeben, so Lindenau, Schönlinde, Kl. Lindendorf, Grünlinde und Lindendorf im Kirchspiel Paterswalde. Sämtliche Ortschaften sind wahrscheinlich im Wald entstanden. Der Urwald des Ostens war Mischwald, in dem die Linde sicherlich nicht der Zahl nach am meisten vertreten war, aber ihre Mächtigkeit, ihr hohes Alter und die Schönheit ihrer Form gaben ihr wohl den Vorrang vor den anderen Bäumen. Ein großer Teil der preußischen Wildnis, also des Urwaldes, wurde durch den Ritterorden dadurch urbar gemacht, daß deutsche Dörfer auf Rodeland angelegt wurden. Diese Zeit der Bauernsiedlung stellte den Höhepunkt der deutschen Besiedlung Preußens dar und wurde im Bereich des späteren Kreises Wehlau in der Mitte des

14. Jahrhunderts erreicht, um bald nach 1400 abzuklingen. Grünlinde wird denn auch zum ersten Mal 1389 als deutsches Kolonistendorf mit der Größe von 50 Hufen erwähnt. Der Schulze erhielt 5 Freihufen, die Kirche des Ortes Grünhayn, der 1361 gegründet worden war, 4 Hufen. Von den übrigen 41 Zinshufen gehörten dem Schulzen der Lischke Tapiau 5, für die er wie die Bauern von Grünlinde Zins (=Steuer) zahlen mußte.

1404 sind sämtliche Bauernstellen in Grünlinde besetzt, und selbst ein Krug mit Schankgerechtigkeit wird im gleichen Jahr erwähnt. 1640 werden von der Dorfmark 20 Hufen Wald abgetrennt und zur kurfürstlichen Wildnis geschlagen. Die Urkunden melden bei dem Dorf Grünlinde das Vorhandensein eines Tiergartens. Unter diesem Tiergarten ist ein durch Wildzäune eingegrenztes Stück Wald zu verstehen, in dem die selten gewordenen Wildarten des altpreußischen Urwaldes gepflegt wurden, weniger um ihre Art zu erhalten, als um dem Landesherrn eine bequeme Jagdstrecke zu bieten. Zwei Gartenwächter, die je 6 Hufen besaßen und dafür nur die geringfügige Steuer von 7 Mark zahlten, gab es noch 1669 in Grünlinde. Ihre Pflicht bestand in der Aufgabe, die Aufsicht über den Tiergarten zu führen, doch war diese Verpflichtung nun gegenstandslos geworden, weil der Tiergarten „vor vielen Jahren untergegangen war.“ Seit 1669 mußten die „Tiergartenwächter“ folglich statt der 7 nun 30 Mark für jede Hufe zahlen.

Am Ende des 17. Jahrhunderts (1692) sah die Besitzverfassung des Dorfes Grünlinde so aus:

5 Hufen besaßen zwei Schulzen, 4 Hufen gehörten der Kirche Grünhayn und waren von ihr gegen Pachtzins verpachtet, 6 Hufen gehörten den ehemaligen Gartenwächtern. Übrig blieben 15 Bauernhufen, die in 5 Bauerngrundstücke, jedes drei Hufen groß, eingeteilt waren. Für sie fand sich kein Interessent. Daran änderte sich selbst dann nichts, als die beiden ehemaligen Gartenwächter dazu verpflichtet wurden, innerhalb von sechs Jahren auf jedem der wüst liegenden Bauerngrundstücke je ein Haus, einen Stall und einen Schuppen zu errichten, wofür ihnen je drei Hufen zinsfrei zur Bewirtschaftung überlassen wurden. Die Gartenwächter waren dieser Verpflichtung nachgekommen, aber nach sechs Jahren war immer noch „keine Mannschaft darauf zu bekommen“.

1725, Jahre nach der schweren Pestepidemie, die Ostpreußen hart getroffen hatte, wohnten in Grünlinde vier Bauern, jeder auf drei

Hufen Land. Außer ihren Steuern für diesen Besitz hatten sie auch noch ganzen Scharwerksdienst bei der Domäne Petersdorf zu entrichten.

Wie in mehreren Orten unseres Kreises (z.B. Alt-Wehlau, Allenburg, Trimmau, Kortmedien und Pregelswalde) stand auch einst eine Kapelle in Grünlinde, deren Reste in der Nähe des Pfarrwitwenhauses noch immer aufzufinden gewesen sein sollen. Nach den Angaben der Volkszählung des Jahres 1939 hatte Grünlinde 320 Einwohner bei einer Zahl von 77 Haushaltungen.

In jenen Tagen - meine Flucht aus Grünlinde

Dieser Bericht wurde von Frau Auguste Thiel, Ehefrau des letzten Bürgermeisters von Grünlinde, Gustav Thiel, †1945 in Kolding/ Dänemark, im Jahr 1971 niedergeschrieben. Frau Thiel war bis Ende September 1948 in Grünlinde. Sie verstarb im Jahr 1990.

Die Vorbereitungen zur Flucht erfolgten am 21. Januar 1945.

Es war an einem Sonnabend, da kam telefonisch der Räumungsbe-
fehl: am Sonntag mußte der Treck bis 2 Uhr nachmittags abziehen. Treckführer waren Herr Bahr und Herr Otto Riemann. Es war viel Militär im Dorf. Wir fuhren am Sonntag durch bis Friedrichsthal; hier war alles mit Flüchtlingen vollgestopft, so daß ein Weiterkommen unmöglich war.

Es war bitter kalt. Die Kanonen donnerten, Militär und Flüchtlinge liefen. Mein Mann war krank, da baten wir an einem Militärauto, man möge ihn bis Tapiau mitnehmen, wo wir uns treffen wollten. Der Treck ging nicht weiter. Einige aus Grünlinde sind über die Deime nach Tapiau gekommen.

Der Russe war dann überraschend da, es war ein Greuel! Frauen und Mädchen wurden von den Wagen gerissen und vergewaltigt. In Friedrichsthal wurden Mädchen und Männer erschossen. Aus Grünlinde: Erna Bahr, Frau Jankowsky und Frau Bahr sind in einer Scheune verbrannt. Letztere beide waren alt und gehbehindert. In den Orten Grünhayn und Friedrichsthal war alles am Brennen. Aus Grünlinde waren zurückgeblieben: Bauer Jurgeit, Bauer Finder mit Frau und Familie, Otto Bierkandt und Frau, Gustav Riemann (Waldarbeiter) mit Familie, Bauer Heinrich Riemann mit Tochter Erna

und Sohn Otto, Frau Krause, Frau Klein, Herr Schwermer und Frau, Frau Lagerpusch, Franz Riemann, Frau Coelius mit Enkelkind und Mutter, Frau Doneit, Bauer Niehse mit Schwester, meine Schwiegermutter, mein Vater und ich.-Es waren noch mehr da, deren Namen ich schon vergessen habe.

In Friedrichsthal nahmen die Russen uns unsere Wagen weg. Wir gingen nun nach Grünlinde zurück. Dort haben sie uns immer überfallen. Uhren, Geld und die letzten Habseligkeiten nahmen sie uns weg. Grünlinde war voller russischem Militär und vielen Flüchtlingen aus den Kreisen Schloßberg, Tilsit, Labiau und Insterburg.

Herr Kurt Frisch wurde von den Russen als erster mitgenommen, als wir in Grünlinde ankamen. Er ist nicht zurückgekommen.

Die erste Nacht verbrachten wir in unserem Haus. Am anderen Morgen wurden wir alle auf die Straße getrieben: wir sollten zur Grenze wandern. Da aber kein Russe mitkam, verteilten wir uns sogleich alle. Einige gingen nach Michelau, zu Böhnke am Grünlinder Friedhof und zu Finders. Ich war bei Finders; hier waren noch die Kühe im Stall, da hatten wir für die Kinder und für uns noch Milch und Kartoffeln. In der Nacht kamen die Russen und holten die Männer und jungen Mädchen fort. Sie wurden in dem Schlachtstall von Schlachter G. Krause eingesperrt. Von dort wurden sie einzeln abgeholt und in unserem Haus verhört. Die jungen Mädchen kamen am anderen Tag zurück. Es war schrecklich. Von den Männern kamen zurück: Finder, Otto Bierkandt, Gustav Riemann, mein Vater Friedrich Jakobi, Bauer H. Riemann. Die anderen sind nicht wiedergekommen, man hat auch nicht gehört, wo sie geblieben sind.

Herr Schwermer, Karl Groß, Albert Niehse, Friedrich Schwede, Otto Riemann lagen erschossen im Graben zwischen den Höfen Christoph und Finder.

Zwei Tage hielten wir uns dort auf, dann kamen die Russen und haben uns rausgetrieben. In fünf Minuten mußten wir vom Gehöft sein; war etwas vergessen worden, durfte man nicht mehr ins Haus gehen. Es wurde mit Erschießen gedroht.

Da haben wir uns wieder geteilt: die Labiauer und Schloßberger gingen in den Wald, wir Grünlinder gingen nun zu Böhnke am Friedhof, wo wir noch andere Grünlinder und Nickelsdorfer antrafen. Wir haben dort eine schreckliche Zeit erlebt. Vergewaltigungen gab es Tag und Nacht. Frau Breuksch, Nickelsdorf, mit ihren beiden Töchtern, Frau Weiß aus Leipen, die zweite Tochter, deren Namen

ich vergessen habe und eine hochschwängere Frau wurden von den Russen im Zimmer, in dem noch viele andere Menschen waren, bei Böhnkes erschossen.

Es war so schrecklich, daß man nicht alles schildern kann.

Wir waren etliche Tage da, dann kamen vier Russen und holten uns nach Johannenhof zum Arbeiten. Über 100 Kühe waren noch da. Einige von uns kamen nach Grünhayn. Wir wohnten im Haus Wirbeleit. Das Gutshaus war abgebrannt, die Kirche Grünhayn ausgebrannt, auch etliche Bauernhöfe. Nickelsdorf und Michelau waren total zerstört. In Johannenhof starben viele Flüchtlinge, eine junge Frau wurde erschossen.

Im Juni 1945 zogen die Militäreinheiten ab, und wir teilten uns auf: jeder wollte in seinen Heimatort. Wir gingen nach Grünlinde zurück. Ins Dorf durften wir nicht, es war von Militär besetzt. So gingen wir alle zum Abbau Grünlinde (Hohenstücken), die Häuser Seek, Bendrin, Insthaus Seek und Dreyer waren voller Flüchtlinge. Nahrung mußten wir uns suchen, was noch in den Scheunen oder auf dem Feld war. Wir Frauen und Mädchen mußten ins Dorf zum Wäschewaschen gehen.

Am 1. August 1945 kam eine Militäreinheit und hat uns jüngere Frauen und Männer weggeholt. Sie brachten uns nach Kawerninken. Dort waren noch mehr Flüchtlinge, auch Wehlauer.

Wir haben die gesamten Felder der Umgebung abgeerntet. Als alles ausgedroschen war, zog die Einheit wieder ab. Nun ging es wieder zurück nach Grünlinde, das Dorf war frei.

Im März kam eine Zivileinheit. Wir mußten für sie arbeiten. Die Felder wurden bestellt. Sie gaben uns Mehl zum Brotbacken, aber die Kinder und alten Leute bekamen nichts. Der Hunger war sehr groß. Es starben viele.

Im Oktober 1946 wanderten wir nach Wehlau, wohnten in Götzendorf in einem Haus an der Straße. Wir mußten in Wehlau in der Margarinefabrik arbeiten, auch bei Schnee und Kälte Häuser abreißen und die Ziegelsteine reinigen. Dafür bekamen wir ein paar Rubel zum Einkaufen von Brot. Aber das Brot war sehr knapp. Für uns Deutsche war es schwer, überhaupt etwas zu erhalten. Im März 1947 mußten wir nach Alt-Wehlau ziehen und dort arbeiten. Oppen war der Hauptsitz, wo sehr viele Flüchtlinge waren. Wir wurden in Brigaden eingeteilt und mußten alle mögliche Arbeit tun: bei Schnee und Kälte im Wald Holz einschlagen, auf dem Pregel Eis sägen, Dung fahren. Hier waren auch Zivilrussen.

Am 28.9.1948 wurden wir ausgewiesen. Wir kamen zum Sammelplatz Tapiau, wurden dort registriert und fuhren mit der Bahn nach Königsberg zum Nordbahnhof, wo schon sehr viele Flüchtlinge waren. Am nächsten Tag wurden wir einzeln in den Zug gelassen. In Königsberg mußten wir unsere Rubel gegen Brot und Wurst abgeben.

Nach acht Tagen Bahnfahrt kamen wir in Dessau an. Nach drei Wochen Quarantäne wurden wir zu etwa 20 Personen den Gemeinden der Ostzone zugeteilt. In der Nacht sind wir alle in die Westzone übergewechselt.

Übrigens wurden die französischen Kriegsgefangenen alle in Friedrichsthal festgenommen.

Grünlinde heute, wie ich es sah

Landsmann Bruno Klett, einst wohnhaft in Grünlinde-Hohenstücken, sah in den Jahren 1991 und 1992 seine Heimat wieder und berichtet uns darüber.

Es war im September 1991 und im Mai 1992, als ich mich auf die Reise in meine alte Heimat machte. Um den widersinnigen und zeitraubenden Schikanen an der polnischen Grenze zu entgehen, wählte ich die bequemere Flugreise. Von dem in Königsberg etwa 8 km in Richtung Tapiau an der Reichsstraße 1 gelegenen Hotel „Baltyka“ aus nahm ich mit einem vom Hotel zugewiesenen Taxi mit Fahrer die Erkundungsfahrten auf. Ziel meiner Ausflüge waren insbesondere Ortschaften, zu denen ich in meinen Kinderjahren und in der Jugendzeit besondere Beziehungen hatte. Das sind in erster Linie das Dorf Grünlinde mit dem zur Gemeinde gehörenden Abbau Hohenstücken, wo mein Elternhaus stand und ich meine Kinderjahre verbrachte, und das ist das Städtchen Friedland, das ich als damaliger Schüler der Agnes-Miegel-Schule noch gut in Erinnerung habe.

Grünlinde habe ich insgesamt dreimal besucht. Meine erste Fahrt dorthin verlief nicht so, wie ich es mir gewünscht hätte. Es war gar nicht so einfach für mich, den Ort auf Anhieb ausfindig zu machen. Von Oppen kommend, fuhren wir bei trübem und regnerischem Wetter durch Poppendorf, kamen auch an den drei Siedlungshäu-

sern vorbei, die an einer leichten Linkskrümmung der Straße in Richtung Michelau liegen. Dann aber waren weder Häuser noch Feldwege oder Verbindungswege von Ortschaften oder Ortsteilen zu sehen, wie ich sie in Erinnerung hatte. Auch die Landschaft ringsum, die derartig verändert ist, daß sie einem Vergleich mit der „unserer Zeiten“ keineswegs standhalten kann, bot keine brauchbaren Anhaltspunkte, um festzustellen, wo wir uns tatsächlich befanden. Ich habe sehr viel unbebautes Land zu Gesicht bekommen, worauf verwilderte Sträucher und Bäume wachsen. Wegen der überaus langsamen Fahrt kam mir die Strecke bis Michelau sehr weit vor. Eine Weile später erst tauchten vor mir einige Häuser auf, die eine Ortschaft vermuten ließen. So war es denn auch, nur stellte sich nach der Ortsdurchfahrt heraus, daß es sich bei dem vermeintlichen Michelau nicht um Michelau, sondern tatsächlich um das Dorf Grünlinde handelte. Zum Zeitpunkt dieser Feststellung befanden wir uns bereits in der Leipener Forst. Bei späteren Fahrten habe ich dann erkennen müssen, daß es das Dorf Michelau genauso nicht mehr gibt, wie es der Fall bei Grünhayn oder Nickelsdorf ist. Auch die Häuser in den Abbauten von Michelau existieren nicht mehr. Wie sieht es heute in Grünlinde aus?

Es wachsen dort im Verhältnis zu unserer Zeit weitaus mehr Bäume und insbesondere Sträucher in wilder Natur. Vereinzelt stehen an der Dorfstraße auch noch die uns altvertrauten, dem Dorf den Namen gebenden Lindenbäume. Die seinerzeit mit Pflastersteinen versehene Dorfstraße ist jetzt asphaltiert.

Auf der rechten Seite am Dorfeingang, von Michelau kommend, steht das Wohnhaus des Bauern Deblitz, das bewohnt ist. Der zum Gehöft gehörende Stall ist dem Zusammenbrechen nahe. Das Haus von Lagerpusch ist einigermaßen gut erhalten und auch bewohnt, ebenso verhält es sich mit dem Wohnhaus von Dickmanns und dem zum Grundstück gehörenden Stall. Auch in diesem Wohnhaus sind Menschen. An der Stelle des Hauses von Kolonialwarenhändler und Gaststättenbesitzer Paul Jankowski ist ein neues Haus errichtet worden. Auch auf dem Platz des Insthauses von Jankowski steht ein neues. Das Insthaus des Bauern Riemann, das hinter dem Dorfteich stand und von hohen Bäumen verdeckt wurde, ist ebenfalls durch ein neues ersetzt. Vom Gehöft des Bauern Wagner sind das Wohnhaus und der Stall relativ gut erhalten geblieben. Auch hier konnte ich feststellen, daß das Haus bewohnt ist. Danach ist auf dieser



Das umgebaute Wohnhaus von Fritz Schadewinkel 1991

(Foto: Klett)



Dorfteich in Grünlinde 1991

(Foto: Klett)



Zerfallender Stall auf dem Riemannschen Hof 1991 (Foto: Klett)

Straßenseite am Dorfeende nur noch das frühere Postgebäude stehen geblieben, das aus meiner Sicht allerdings nicht mehr im besten Zustand ist.

Auf der rechten Straßenseite, in Richtung Ortschaft schend, ist von den ursprünglich drei Gehöften, die dicht vor der Leipener Forst standen, nur eins geblieben, und zwar das des Bauern Störmer, das auch bewohnt ist. Inzwischen erfuhr ich, daß der derzeitige Besitzer Haus und Grundstück gekauft hat. Damit ist er freier Bauer geworden. Der zum Gehöft gehörende Stall ist im Winter des Vorjahres abgebrannt. Auch Tiere sollen bei dem Brand umgekommen sein. Der Wiederaufbau des Stalls geht nur schleppend voran, weil das dafür erforderliche Material nicht immer vorhanden bzw. schlecht lieferbar ist. Vom Gut Christoph ist nur der Stall und er in in veränderter Form zu sehen. Der zum Gut gehörende Obstgarten, der sich bis in die Nähe des Geländes der alten Volksschule erstreckte, weist überwiegend wildwachsende Bäume und Sträucher auf. Vereinzelt sind darunter auch Obstbäume zu erkennen. Die alte Volksschule steht nicht mehr. Auf dem ehemaligen Schulgelände ist ein nicht gerade sehr ansprechendes Haus errichtet worden. Das nächste



Wohnhaus des Sägewerk- und Mühlenbesitzers Frisch 1992

(Foto: Klett)



Haus des Bürgermeisters Thiel 1991

(Foto: Klett)

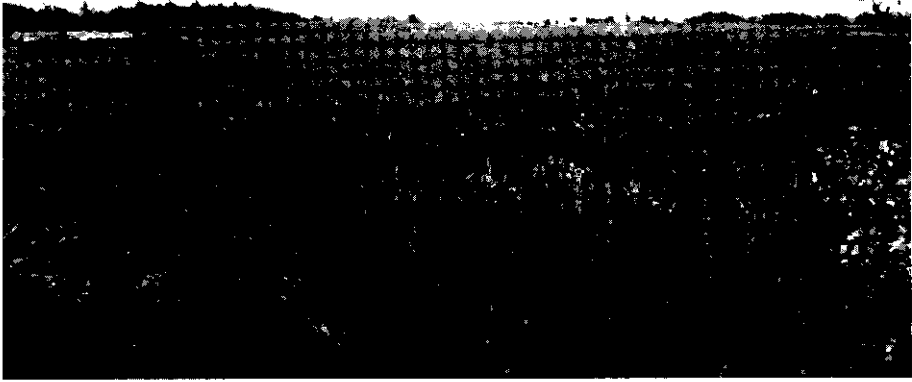
Haus, das Altenteil von Christoph, ist in gutem Zustand und sehr ansehnlich geblieben. Es ist bewohnt. Auf der Hofstelle des Bauern Riemann ist man dabei, den noch verbliebenen Stall weiter abzureißen. Vom Sägewerk Frisch sind Mühle und Wohnhaus übriggeblieben. Das Haus des Bürgermeisters Thiel ist relativ gut erhalten und bewohnt. Auch der zum Gehöft gehörende Stall steht noch, ist aber leicht baufällig. Danach folgt das Haus von Bräuers, das ebenfalls bewohnt ist. Auch der Stall existiert noch. Ob das Haus von Fritz Unruh bewohnt ist, konnte ich - wie auch in anderen Fällen - nicht ermitteln. Das Wohnhaus von Schadwinkels ist in umgebauter Form zu sehen und es ist bewohnt. Der Stall daneben ist baufällig. Von all den verbliebenen Häusern hat die neue Volksschule die Wirren der vergangenen Zeit am besten überstanden. In diesem Gebäude soll jetzt nach Auskunft meines Taxifahrers ein Krämerladen oder Magazin sein. Den Abschluß der Ortschaft in Richtung Nickelsdorf bilden auf der rechten Straßenseite drei neu errichtete Hallenbauten, die für die Unterbringung von Rindern bestimmt sind. Übrig bleibt dann noch das sich am Dorfausgang in Richtung Michelau gegen-



Die ehemals „Neue Volksschule“. In ihr soll sich jetzt ein Magazin befinden. 1991
(Foto: Klett)

über von Bauer Deblitz befindende Gehöft des Altbauern Fritz Bräuer. Hier steht ein neu errichtetes Haus.

Mein Hauptanliegen aber war es, das Umfeld meiner Kinderjahre zu sehen, nämlich den Abbau Grünlinde, offiziell auch „Hohenstücken“ genannt, der ca. 2 km östlich von Grünlinde in Richtung Groß-Weißensee liegt. Bei meiner ersten Fahrt im September 1991 war es mir nicht möglich gewesen, nach Hohenstücken zu gelangen, weil



Grünlinde-Hohenstücken. In etwa der Mitte des Geländes stand einst das Anwesen von Klett. 1992 (Foto: Klett)

der einstmals dorthin führende, gut befahrbare Weg zwar noch vorhanden, aber für Pkw-Fahrten absolut ungeeignet war: bei dem herrschenden Regenwetter war er derart versumpft und verdreckt, daß ich nicht einmal einen Fußmarsch riskieren konnte. Bei meiner zweiten Reise im Mai 1992 klappte es dann besser. Nach der von meinem Fahrer eingeholten Information führt ein ausgebauter Weg, der wegen militärischer Belange einen guten Untergrund erhalten hat, vom ehemaligen Michelau ausgehend nach dort hin. So war es mir tatsächlich möglich, unseren altvertrauten Grund und Boden wiederzufinden und zu betreten. - Es schmerzt schon sehr, wenn man weiß, daß an dieser Stelle unser Wohnhaus, dort der Stall, die



*Gehöft des Bauern Seeck 1992. Im Vordergrund eine Ölpumpe
(Foto: Klett)*

Scheune und mehrere Schuppen - gerade von uns Kindern als Unterstellmöglichkeiten sehr geliebt - standen und nun nichts mehr von ihnen zu sehen ist.

Meine Eindrücke sind, vor allem auch auf Hohenstücken bezogen, niederschmetternd. Wo früher fleißige Bauern sorgsam ihre Felder bestellten und gute Ernten einfuhren, ist heute Brachland, auf dem Bäume und Sträucher in großer Zahl wachsen. Auch der naheliegende Wald hat sich bis in die einstmals bestellten Felder ausgeweitet. Von den elf Gehöften, die ursprünglich in Hohenstücken vorhanden waren, sind nur noch drei übriggeblieben, und zwar das Wohnhaus des Bauern Seeck mit dem zum Gehöft gehörenden Stall, das Insthaus von Seeck und die Hilfsförsterei. Das Insthaus ist dem Zerfall nahe und nicht bewohnt. Auch in dem Haus der Hilfsförsterei konnte ich Menschen nicht entdecken. Der Stall ist abgebrannt. Vor dem Wohnhaus von Seeck konnte ich auf dem Gelände zum Weg hin eine Ölförderanlage feststellen. In der Nähe des Hauses sind mehrere fabrikähnliche Bauten errichtet worden. Ich war nun dreimal in meinem Heimatort, bin aber mit all dem, was

ich bisher gesehen habe, nicht zufrieden. Nicht alles habe ich entdeckt, was ich aus meinen Kinderjahren in Erinnerung habe. Viele Fragen bleiben ungeklärt. Um das Gesamtbild abzurunden, beabsichtige ich im kommenden Jahr eine weitere Reise nach dort zu machen.

Dorfplan von Grünlinde

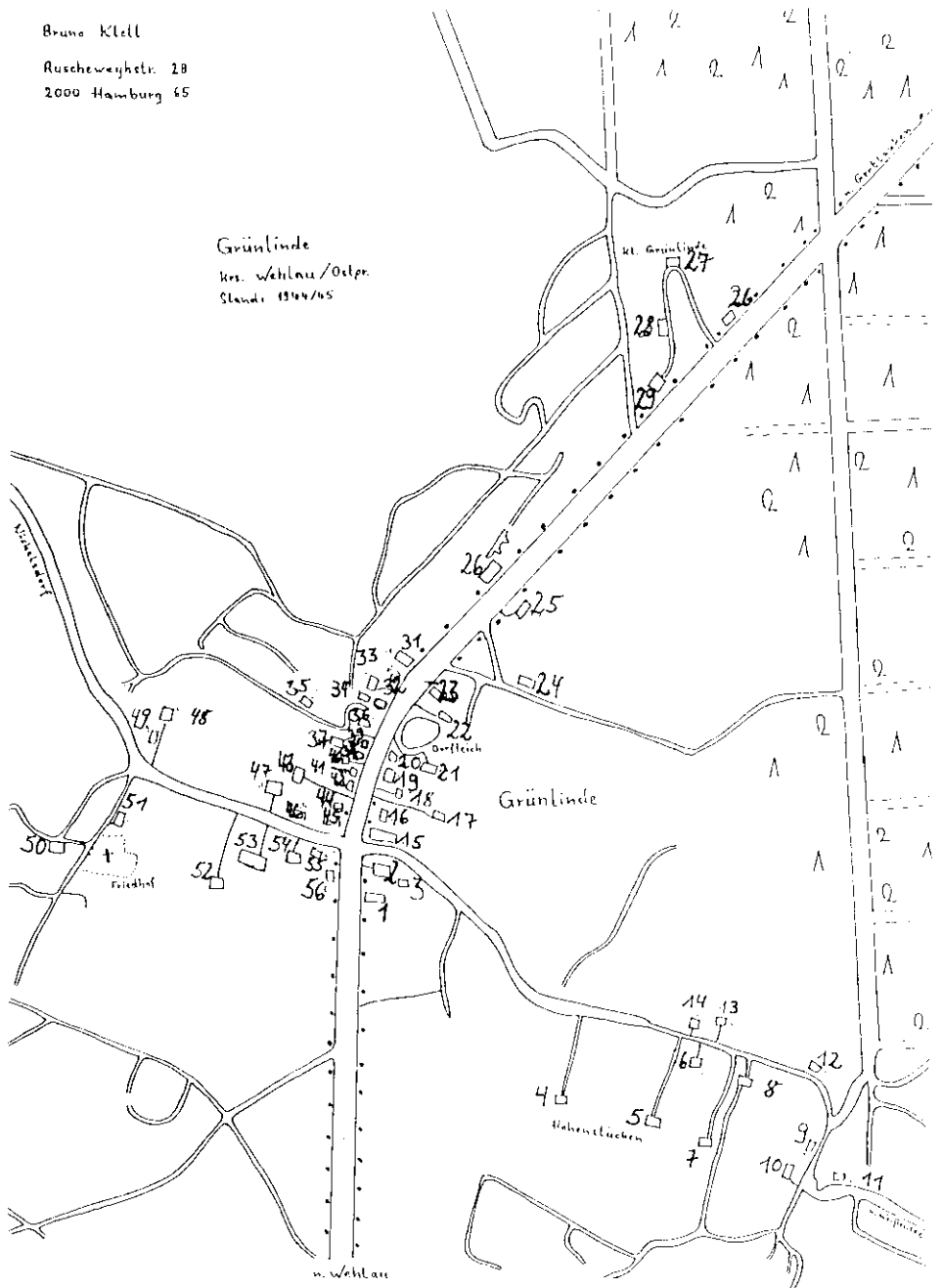
Nachstehend sind die Namen der Eigentümer bzw. Bewohner der aus den Dorfplan ersichtlichen Häuser 1 - 56 und, so weit wie möglich, auch ihre Berufe oder ausgeübten Tätigkeiten aufgeführt.

- 1 Fritz Deblitz, Bauer
- 2 Albert Unruh, Bauer
- 3 Lagerpusch, Rentner
- 4 Insthaus Riemann mit Schwede, Waldarbeiter;
Becker, Arbeiter; Brachaus, Rentner
- 5 Seeck, Bauer
- 6 Reinhold Wachtel
- 7 Bendrin, Bauer
- 8 Gustav Klett, Bauer
- 9 Insthaus Dreyer mit Eibe, Waldarbeiter
- 10 Dreyer, Bauer
- 11 Niehse, Bauer
- 12 Gustav Wachtel, Bauer
- 13 Hilfsförsterei, Förster Vogt
- 14 Insthaus Seeck mit Szidat, Schubert und Weichhaus, alle
Arbeiter
- 15 Albert Bahr, Bauer
- 16 Insthaus Bahr mit Hermann Zimmer, Waldarbeiter; Fritz
Schanklies und Rehfeld, beide Arbeiter
- 17 Fritz Dickmann, alte Post
- 18 Schubert, Schneider
- 19 Paul Jankowski, Kolonialwarenladen, Gaststätte und
Landwirt
- 20 Insthaus Jankowski mit Gustav Riemann, Hausmeister,
Otto Coelius, Waldarbeiter und H. Doneit, Witwe

- 21 Insthaus Riemann mit Gustav Riemann, Melker; Otto Endom und Lau (oder Leu ?), beide Arbeiter
- 22 Wagner, Bauer
- 23 Insthaus Christoph mit Dietrichkeit und Erich Schambien, beide Arbeiter
- 24 Neue Post mit Butzlaff, Briefträger und Sahn, Arbeiter
- 25 Insthaus Christoph mit Robert Ewert und Machnink, beide Arbeiter; Machnink Melker
- 26 Störmer, Bauer
- 27 Jurgeit, Bauer
- 28 Finder, Bauer
- 29 Otto Bierkandt, Arbeiter
- 30 Gut Walter Christoph, Gutsherr
- 31 ehemalige Schule mit Herbert Krause, Händler
- 32 Altenteil Christoph
- 33 Heinrich Riemann, Bauer
- 34 Kurt Frisch, Sägewerk mit Holzlager und Mühle
- 35 Insthaus Frisch mit Fremdarbeitern
- 36 Kurt Klinger, Fleischermeister, Frau Neumann, Witwe
- 37 Gustav Thiel, Bauer und Bürgermeister
- 38 Karl Groß, Bauer
- 39 Eidmann, Schmiedemeister
- 40 Gustav Krause, Viehhändler
- 41 Fritz Bräuer, Bauer
- 42 Fritz Unruh, Bauer
- 43 Hermann Schwarz, Kleinbauer und Nebenerwerb
- 44 Spritzenhaus mit Franz Riemann, Maurer
- 45 Schmiede, Schmiedemeister Eidmann
- 46 Insthaus Knorr mit Heinrich Doneit, Donat und Willi Coelius, alle Arbeiter
- 47 Knorr, Bauer
- 48 Broßeit, Bauer
- 49 Insthaus Broßeit
- 50 Böhnke, Bauer
- 51 Mai, Bauer
- 52 Insthaus Knorr mit Willi Klein und Klein, beide Arbeiter
- 53 neue Schule, Lehrer Lehmann
- 54 Schadwinkel, Bauer; Gustav Riemann, Schneidermeister

Bruno Klöckl
Ruschewegstr. 28
2000 Hamburg 65

Grünlinde
Kos. Wehlau/Ostbr.
Stand: 1944/45



55 Schwermer, Bauer

56 Fritz Bräuer, Altbauer, Gertrud Bräuer

Wiedersehen mit Grünlinde.18.7. - 25.7.1992

In ihr Heimatdorf Grünlinde fuhr im Jahr 1992 auch Frau Rotraut Schmidt, geb.Christoph.Von dem,was sie vorfand, erzählt ihr Bericht.

Nach 47 Jahren und 6 Monaten soll sich nun mein langjähriger Traum erfüllen, noch einmal die Plätze meiner Kindheit wiederzusehen. Nach der Flugreise und einer Busfahrt über die Kurische Nehrung kommen wir in Königsberg im Hotel Kaliningrad an.

Am Montag geht es mit Taxifahrer und Dolmetscher, beide mit Namen Alexander, in Richtung Wehlau. Die neue Straße fährt sich gut, wirkt nur etwas kahl. Nicht weit von ihr entfernt verläuft die Reichsstraße 1 mit den schönen alten Bäumen. Hinter Tapiau sind wir wieder auf der alten Straße. An der Oppener Kreuzung liegen riesige Erdhügel aufgeschichtet, die einer zukünftigen Straßenüberführung dienen sollen. Wir biegen nach Wehlau ab.

Als wir durch die Watlau kommen, erkenne ich viele Gebäude wieder. Vor der Pregelbrücke halten wir. Links stehen noch die zwei dicken Bäume, zwischen denen wir immer mit dem Fahrrad durchsausten, wenn wir nach Grünlinde fuhren.

Ich gehe über die alten Holzbohlen, die noch auf dem Fußgängerteil der Langen Brücke liegen. In der Kleinen Vorstadt stehen noch ein paar Häuser. Als ich um die Ecke biege, ist da nur eine leere Fläche. Obwohl ich darauf vorbereitet bin, trifft mich die Wirklichkeit wie ein Schock. Ich versuche, den Standort des Rathauses zu finden, die Apotheke, wo wir im Winter bei Portugals, unseren Verwandten, in Pension waren.

Wir gehen zur Kirche, in der ich vor 49 Jahren konfirmiert wurde. Im Eingang steht ein Pferd, ein alter Schimmel. Das Kirchenschiff liegt merkwürdig tief. Wie lange werden die Mauern noch stehen? Wir fahren durch die Deutsche Straße zur Deutsch-Ordenschule. Äußerlich sieht sie aus wie früher. Im Schulhof arbeiten Kinder und eine Lehrerin im Schulgarten. Ich darf mir die Schule ansehen. Die Klassenräume sind bis auf einen verschlossen, es sind ja Ferien. Auf den Fluren wird renoviert. Als ich zur hinteren Treppe

komme, bin ich fast versucht, noch einmal das Treppengeländer runterzurutschen.

An der Allebrücke mache ich ein paar Fotos. Eine Frau auf einem Fahrrad ruft mir etwas zu. Es klingt nicht besonders freundlich. Der Dolmetscher übersetzt: „Sie fotografieren und fotografieren! Kommen Sie her und leben Sie hier!“ - Von ihrer Warte aus ist das vielleicht verständlich.



Und immer noch, selbst als Ruine, bietet die Wehlauer Kirche Schutz. 1992

(Foto: Schmidt)

Es geht nun Richtung Grünlinde. In Poppendorf gibt es viele Neubauten. Ich fotografiere die Gendarmerie Taube. Von Michelau ist nichts zu entdecken. - Der Grünlinger Berg kommt in Sicht. Wie oft sind wir da mit dem Fahrrad hochgekraxelt! Links am Dorfeingang wird neu gebaut. Immer noch linker Hand der Weg nach Nickelsdorf, rechts der nach Hohenstücken. Wir fahren geradeaus weiter. Überall Büsche und Bäume, keine Häuser. Dann links die Sägemühle Frisch, rechts der Dorfteich, der mir sehr klein erscheint. Dahinter Wagners Wohnhaus und Stall. - Auf der linken Seite dann das sogenannte „Neue Haus“, in dem ich vor 65 Jahren geboren wurde. Seit 1928 lebten die Großeltern darin. Später bewohnten Portugals es in

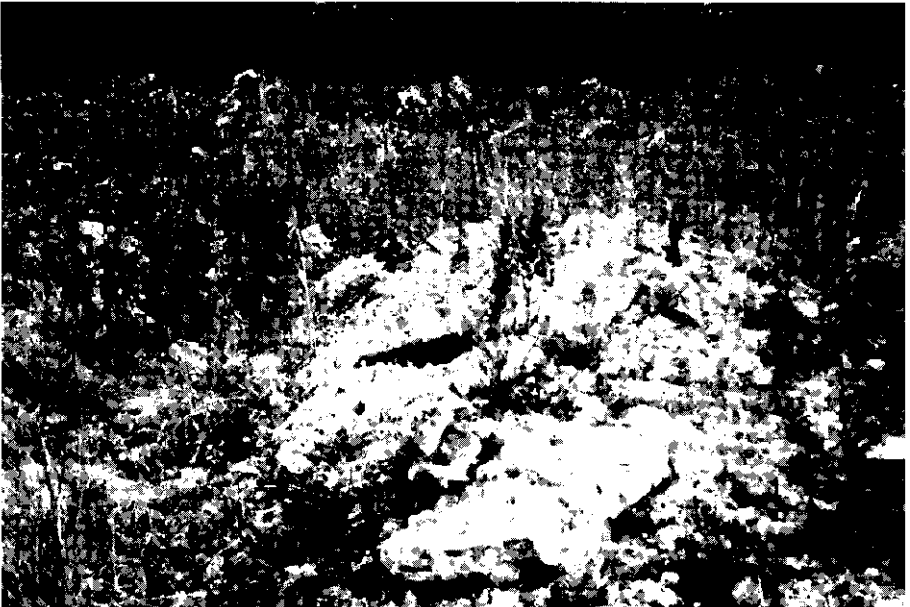
den Ferien, und zum Schluß war dort meine Tante Grete Alex-Sontowski mit Lina Wagner zu Hause. Anstelle der alten Schule steht jetzt ein anderes Haus dort. Wir fahren an unserer Buchenhecke vorbei. Da ist der Pferdestall, sehr verändert. Wir fahren auf den Hof und steigen aus. Mein Gott, ist das alles, was von unserem schönen Gut übriggeblieben ist?

Ich habe Mühe, mir vorzustellen, wo die einzelnen Gebäude standen. Ein großer Traktor kommt von der ehemaligen Kuhweide über den Hof Richtung Straße. Da sind wohl jetzt Felder. Ein Silo, den es früher nicht gab, steht hinter dem ehemaligen Schweinegarten. Von unserm Wohnhaus und dem Küchenanbau gibt es nur noch einen flachen Schutthügel. Den Kellereingang finde ich nicht



*Das Wohnhaus Christoph in früherer Zeit ...
und was davon übrig blieb*

(Foto: Schmidt)



mehr. Die Fliederhecke an der Hofseite ist verschwunden, die Buchenhecke an drei Seiten des Parks gibt es noch, d.h. es sind fast 10 m hohe Bäume geworden. Einige fehlen auch. Überall laufen tiefe Fahrspuren im Garten. Der Boden ist nach der langen Trockenheit steinhart. Büsche. Unkraut. Und Kletten, die an den Kleidern hängenbleiben, als wollten sie mich festhalten. Als ich den ersten Apfelbaum sehe, kommen mir die Tränen. Der alte Kruschkebaum steht auch noch. Der Teich hinter der Hecke, in dem wir früher gebadet haben, hat kein Wasser mehr.

Auf der anderen Straßenseite, wo einmal ein Insthaus stand, machen wir Picknick. Taxifahrer Alexander hat für alles gesorgt. Sogar heißes Wasser und Kaffee hat er mitgebracht. Auf dem abgeernteten Feld suchen Störche nach Nahrung. Dahinter liegt der Wald und rechts davon Hohenstücken und das Dorf. -

Dann gehen wir zum „Neuen Haus“. Der Dolmetscher spricht mit den Bewohnern. Auf der Rückseite des Hauses ist eine Veranda angebaut, blau gestrichen. Innen ist es recht sauber. Der Ofen ist selbstgemauert. Treppe und Geländer kenne ich noch wieder. Außen blättert der Putz ab, es gibt keinen Zement.

Ein junger Mann fährt uns zum Friedhof. Der Weg Richtung Nikelsdorf ist fürchterlich. Doch der Taxifahrer fährt souverän um die Löcher herum, schließlich auch über den Hof der Kolchose. Wir stehen vor einem riesigen Getreidefeld. In der Ferne zwei Baumgruppen. Einen Weg gibt es nicht mehr. Der junge Mann steuert auf die rechte Baumgruppe zu, mitten durchs Kornfeld. Ich gehe mit meiner Schwester Erika und dem Dolmetscher hinterher. Zum Glück zeigt sich die Kornmuhme nicht - sie drückt wohl heute ein Auge zu. Nach ca 1 000 m sind wir am Friedhof, ziemlich erschöpft bei der Hitze. Der Anblick des Friedhofs ist deprimierend: Offene Gräber, herumliegende Ziegelsteine - das Grab meiner Mutter, meines kleinen Bruders und das meiner Großeltern war ausgemauert - und Gestrüpp! Wir sind alle sehr betroffen. Auf dem Rückweg nehme ich ein paar Ähren und Kornblumen mit. Wir machen noch einen kurzen Besuch im Haus von Bürgermeister Thiel. Die jetzige Bewohnerin ist sehr freundlich und möchte uns einladen. Da es schon spät ist, versprechen wir, am Mittwoch wiederzukommen. - Am Mittwoch fahren wir bis Tapiaw und dann Richtung Friedland. Wir wollen versuchen, das Gut Steinwalde zu finden, auf dem mein Großvater Max Christoph geboren und aufgewachsen ist. Mitten im

Wald ein Schlagbaum und Sperrschild: Militärisches Sperrgebiet, es wird geschossen! Was nun? Alexander fragt in dem halbverfallenen Haus am Wegrand. Es sei jetzt kein Manöver, wir könnten fahren. - Direkt hinter dem Wald müßte es sein. Es ist nichts zu sehen. Wir fahren an einer Kirchturmruine vorbei bis zu einem Ortschild: Kleinschönau! Wir kehren um. Kurz vor dem Wald eine große



Altenteil des Hofes Christoph 1992

(Foto: Schmidt)

Baumgruppe. Wir haben Glück. Das war einmal Gut Steinwalde. Wir finden noch Grundmauern, Dachziegel, Scherben, Obstbäume, Fliederbüsche, alte Eichen. Man kann noch erkennen, wo der Teich einmal war. Nach einer Rast fahren wir noch einmal nach Wehlau. Diesmal zum Bahnhof, in die Parkstraße, zum Glumsberg. Nun geht es wieder Richtung Grünlinde. Wir fahren zuerst in den Wald zur Haugwitzwiese. Sie ist unverändert schön. Der Vorflutgraben ist ausgetrocknet. Die Eiche, an der der Hochsitz stand, gibt es noch. Wir fahren noch einmal zum Hof. Ich nehme ein paar Scherben mit, etwas Erde aus dem Obstgarten, ein paar Erdbeerpflanzen. Ein letzter Gang durch den Garten. Wird es ein Abschied für immer sein?

Wir fahren zum Bürgermeisterhaus. Frau Elena hat schon auf uns gewartet. Ihre fünf Enkelkinder freuen sich über die Süßigkeiten. Wir müssen zum Essen bleiben. Es gibt ein Kartoffelgericht, das sie unter einer Decke warmgestellt hat, dazu Salat und hinterher Kwaß, eine Molkesuppe mit Schnittlauch. Wodka müssen wir natürlich auch trinken und kühles Wasser aus dem Brunnen. Die Wohnung ist gemütlich, in einer Ecke eine Art kleiner Altar. - Frau Elena lebt schon seit 1958 hier. Alles war kaputt, der Fußboden von Ratten zerfressen. Sie hat mit ihrem Mann viel gearbeitet, auch den Brunnen saubergemacht. Damals hätte auch auf unserm Hof noch Vieles gestanden, sagt sie, als ich ihr die alten Fotos zeige. Die Traktoren hätten dann so nach und nach alles kaputtgemacht. Seit einigen Jahren ist sie Witwe, bewohnt mit Sohn, Tochter und Enkelkindern das Haus, das sie gekauft hat. Als wir aufbrechen, ist es ein herzlicher Abschied. Wir sollen bald wiederkommen.

Grünlinde wird von Poppendorf aus verwaltet, auch die Kolchose, die die Felder von Grünlinde bewirtschaftet. Die Kinder gehen in Poppendorf zur Schule. Die Toten werden in Poppendorf beerdigt. Es ist noch so einiges, was ich beim nächsten Besuch herausfinden möchte.

Zum Abschluß kann ich sagen, daß diese Reise immer die schönste und aufregendste meines Lebens bleiben wird.

Ostern in Grünlinde

Für uns Kinder war das immer eine ganz besondere Freude. Schon am Gründonnerstag duftete das ganze Haus, wenn der Gründonnerstagskringel gebacken wurde. Viele Rosinen, Korinthen und Mandeln mußten darin sein. Wir nannten ihn dann Flüsterkuchen, weil Rosinen und Korinthen so dicht beieinander lagen, daß sie miteinander hätten flüstern können. Am Sonnabend wurden dann die anderen Kuchen gebacken. Beim Eierfärben durften wir helfen. Nachmittags kamen unsere Verwandten aus Wehlau. Sie blieben meist bis Ostermontag. Nach dem Kaffeetrinken verschwanden mein Bruder und ich zusammen mit unserer Cousine und den drei Cousins im nahen Wald, um Zweige zum Schmackostern zu schneiden. Am nächsten Morgen pflegten wir mit großem Hallo die Zimmer der Erwachsenen zu stürmen, und dann wurde tüchtig schmack-



Unser Friedhof in Grünlinde 1992

(Foto: Schmidt)



Der „Weg“ zum Friedhof: die Roggenmuhme hielt gerade Mittagsruhe.

(Foto: Schmidt)

ostert. Danach ging es an den Frühstückstisch. Nachdem sich alle gestärkt hatten, machten sich die Mütter im Garten hinter dem Haus zu schaffen, um dem Osterhasen behilflich zu sein. Wir Kinder mußten uns so lange auf dem Hof gedulden, was uns immer sehr schwer fiel. Wenn wir dann endlich in den Garten durften, bekam jeder von uns einen bestimmten Bezirk zugeteilt, auf dem wir unsere Ostereier suchen durften. Unsere Körbchen waren schon schön voll, wenn wir hinten im Obstgarten angekommen waren. Regnete es oder lag gar Schnee, wurde in der Scheune gesucht. Da kam es manchmal vor, daß nicht alle Osternester gefunden wurden, so daß wir einige Tage später beim Spielen im Stroh auf noch unentdeckte Ostereier stießen. - Nach der erfolgreichen Eiersuche bauten wir auf der breiten Fensterbank in der Veranda unsere Schätze auf. Und dann wurde gekuppelt: einen Hasen gegen drei Eier, ein Zuckerküken gegen ein Schokoladenei usw. Wir hatten einen Riesenspaß damit. Bei den Mahlzeiten streikten wir dann meistens, da wir den Bauch schon voller Süßigkeiten hatten.

Rotraut Schmidt, geb.Christoph



Schuljahr 1927 in Perkuiken-Roddau, Klassenlehrer Niederländer
Wer erkennt sich wieder ? Bitte schreiben an:

Frieda Zimmermann geb. Templin, Hamburg 61, Hainholz

Der Albertus

Ein schöner ostpreußischer Brauch und seine Entstehung

Alle Jahre wieder, wenn es auf das Frühjahr zuging, gab es in den Schaufenstern unserer Juwelieregeschäfte immer die gleichen Auslagen: auf schwellende Samtkissen gesteckt, silberne und goldene Alberten, sogar hochkarätige, die hier des Tages harrten, um an die Abiturienten im Städtchen verschenkt zu werden.

Diese hübsche Sitte hatte sich bei uns erst seit Ende der neunziger Jahre eingebürgert, und zwar nur in Ostpreußen. Die Anstecknadeln mit dem Brustbild des ersten Preußenherzogs Albrecht von Brandenburg waren eine Nachbildung seines Standbildes vor der alten Königsberger Universität, die bekanntlich Anno 1544 von Albrecht begründet und ihm zu Ehren Albertina benannt wurde. Daher die Ableitung *Albertus*.

Dann war der Abituriententag da. Auf den Straßen flanierten stolz, was verständlich, und ein bißchen selbstgefällig, als ob es keine Examensängste zuvor gegeben hatte, die jungen Herrchen der Gymnasien und die nicht minder klugen Fräulein aus den Lyzeen, auf dem Lockenhaupt die leutendrote Abiturientenmütze und die Mantelaufschläge übersät mit diversen Alberten, die sich manches Mal über die ganze Brust ausbreiteten - wie Sterne am Firmament. In jedem Falle haben die ostpreußischen Goldschmiede vom Abituriententag auch etwas gehabt. Mit Alberten geschmückt sah man in jedem Frühjahr weibliche und männliche Mulis in den Straßen Königsbergs und Elbings, in Preußisch-Holland, Tilsit, Goldap und überall sonst im Lande.

Ursprünglich hatte der Albertus ganz anderen Zwecken gedient. Als sich nach den Befreiungskriegen auch an der Königsberger Universität das studentische Leben zu normalisieren begann, schien es ratsam, die Zugehörigkeit zur alma mater Albertina durch ein Abzeichen zu dokumentieren. Was erschien geeigneter dafür als ein Bildnis des Stifters Albrecht? So war der Albertus geboren, und seit Ostern 1817 prangte er an den Hüten und Rockaufschlägen aller Königsberger Studenten. Sogar ein „Comment“ wurde für ihn herausgegeben. Da hieß es :„Als allgemeine Studentenrechte gelten folgende: Das Recht, das Albertusbild als Abzeichen zu tragen. Die Immaturen dürfen das Albertusbild für das erste halbe Jahr nicht tragen. Fuchse und Brenner müssen jeden mit dem Albertusbild

versehenen Studiosus überall da, wo sie ihm begegnen, zuerst grüßen.“

Damit hatte der Albertus den Charakter eines studentischen Rangabzeichens bekommen, doch war das nicht seine einzige Bedeutung: mit ihm waren auch mancherlei Vorrechte für die Studenten verbunden. So galt der Albertus als Legitimation gegenüber der gestrengen Königsberger Polizei, die den Studenten gar nicht grün war. Studentenausweise wurden erst nach dem Revolutionsjahr 1848 in Preußen eingeführt. Der Albertus berechtigte seinen Besitzer zu einem verbilligten Theaterbesuch: im Königsberger Stadttheater bekam der Student einen Parterreplatz zum halben Preis. Damit kein Mißbrauch mit dem Albertus getrieben wurde, paßten allerdings allabendlich zwei Kommilitonen an der Theaterkasse auf und kontrollierten die Berechtigung des Anspruchs. Für die Mühe des Aufpassens gab es dann zwei Freiplätze für die abendliche Vorstellung.

Der Königsberger Student trug seinen Albertus mit Stolz. In einem heute verschollenen Studentenlied hieß es damals: „Die Mütze auf einem Ohr und einen blanken Albrecht davor ...“ Doch alles ist vergänglich, und auch die Tradition überlebt sich einmal. Es begann in den siebziger Jahren des vorigen Jahrhunderts, zur Zeit der Gründerjahre, als so mancher plötzlich zu Reichtum gelangte. In den feudalen Königsberger Studentencorps galt es plötzlich als unfein, den Albertus zu tragen, schien er doch nicht mehr, da nahezu „alle Welt ihn trug“, Exklusivität zu garantieren. Dem Beispiel folgten bald andere studentische Corps, und so verschwand der Albertus nach und nach aus dem studentischen Leben, bis er in den neunziger Jahren als Zeichen für das bestandene Abitur und gleichsam als Belohnung dafür wieder fröhliche Urständ feiern konnte.

Akademischer Brauch ist es gewesen, daß der jeweilige preußische Thronfolger zugleich Rector Magnificentissimus der Albertina war. Kronprinz Friedrich Wilhelm, der als Kaiser Friedrich III. nur 99 Tage regierte, ist der letzte Hohenzoller gewesen, der bei feierlichen Anlässen den Purpurmantel des Rektors in der alten Krönungsstadt tragen durfte. Im letzten Friedensjahr, 1913, fand in Königsberg ein großer Studentenkommers in den Räumen des Tiergarten-Etablissements statt. Man hat es dem damaligen Kronprinzen Friedrich Wilhelm, dem Sohn Wilhelms II., sehr verdacht, daß er daran nicht teilnahm.

Mancherlei Anekdoten ranken sich um den Albertus. Da war beispielsweise ein alter Herr der Königsberger Burschenschaft einmal auf Besuch in Mitteldeutschland. Natürlich trug er seinen Albertus am Rockaufschlag. Sein Gastgeber, der sich für erfahren in studentischen Zeichen hielt, meinte bei einem Blick auf das Abzeichen: „Ach ja, das ist ja der heilige Albert, den ihr da oben bei euch totgeschlagen habt ...“ Der Gute irrte sich gründlich, indem er nämlich unseren Herzog Albrecht mit dem Bischof Adalbert von Prag verwechselte.

Aus: Ostpreußenblatt, Jahrg. 18, Folge 11, 1967.

Von Hexenzauber und Schmeckbier

Heimatliches Brauchtum in der Zeit vor Pfingsten und zum Fest.

Wie fast überall in Deutschland, so stand auch in Ostpreußen Pfingsten, „das liebliche Fest“, im Zeichen der Freude über das neuerwachte Grünen und Blühen in der Natur. Häuser und Stuben wurden mit Pfingstlaub geschmückt, den frisch begrünten Zweigen von Birken, auch Linden und Rotbuchen. In den Zimmern wurden sie über Betten und Schränken angebracht, hinter Bilder und Spiegel gesteckt, an Fenstern und Türrahmen befestigt. Ihr herb-frischer Duft, für uns der Geruch des Frühlings schlechthin, durchzog das ganze Haus.

In vielen Gegenden stellte man junge Birkenstämme in Wassereimern zu beiden Seiten der Haustür auf. Sie wurden am Vortage in erwartungsvollem, fast feierlichem Ritual von der gutsherrlichen oder bäuerlichen Familiengemeinschaft in den für Ostpreußen so charakteristischen Birkenhainen geschlagen, wobei man schon damals durchaus Umweltschutzbewußt vorging, indem streng darauf geachtet wurde, daß nur die zu dicht stehenden, das Wachstum behindernden Bestände ausgelichtet wurden. Die Böden der Flure und Stuben wurden, jedenfalls in früherer Zeit, sorgfältig mit feinem Sand bestreut, worauf dann der geschnittene Kalmus, eine an Bächen und Teichen wachsende Sumpfpflanze, geschichtet wurde, die wegen ihres frischen Duftes sehr geschätzt war.

Kirchlicher Höhepunkt des Festes war der Gottesdienst am Pfingstsonntag. Chor und Altar waren ebenfalls mit Maigrün geschmückt,

und meistens wurde den Gläubigen der Nachvollzug der Herabkunft des Heiligen Geistes recht drastisch und wirklichkeitsnah vor Augen geführt: auf ein verabredetes Zeichen des Pfarrers hin ließ der Küster von oben aus dem Kirchengewölbe eine weiße Taube herabfliegen, was mitunter nicht ganz ohne Pannen ablief. Überliefert ist folgende, angeblich wahre Begebenheit: Unmittelbar vor Beginn des Gottesdienstes kommt der Küster aufgeregt in die Sakristei und ruft händeringend: „Herr Pfarrer, Herr Pfarrer, was sollen wir bloßig machen? Den Heiligen Geist hat eben die Katz gefressen!“

Wenn auch die kirchlichen Feiern zu Pfingsten im Vordergrund standen, so hatte sich doch mancherlei Brauchtum erhalten, das noch auf heidnische Frühlingsriten, auf altüberlieferte Opferfeste und Wettkämpfe zum „Sommergewinn“ zurückging. Meist war um diese Zeit die Ackerbestellung beendet, und das Landvolk hoffte auf den Segen des Himmels für das Gedeihen der jungen Saaten. Von Bedeutung in diesem Zusammenhang war bereits der 1. Mai, der Walpurgistag bzw. die Walpurgisnacht, in der man Feuer entzündete und mit Lärm und allerlei Mummenschanz böse Geister zu vertreiben und Hexenzauber zu bannen trachtete, die Äcker und Vieh bedrohten. Am Himmelfahrtstag veranstaltete man Flurumzüge, die auf entsprechende altgermanische Maibräuche zurückgehen. Häufig wurde auch erstmals das Vieh ausgetrieben, bekränzt und mit Blumen oder Bändern geschmückt vor der Herde ein Ochse, der zu der Bezeichnung „De sitt ut wie'n Pingstoss“ für jemanden, der etwas bunt gekleidet ist, Anlaß gab.

In Königsberg fanden zu Himmelfahrt die berühmten „Schmeckbier“-Bankette im Kneiphof statt. Dieser Brauch geht zurück auf die Tradition des deutschen Ritterordens, als Dank für die alljährliche Schmeckprobe der Kneiphöfer Mälzenbräuer die Kneiphöfer Zünfte zur Kostprobe des Gerstensaftes aus ordenseigener Brauerei einzuladen. Im Volksmund wurden die Kneiphöfer Schmeckbierfeste am Himmelfahrtstag vielfach auch mit dem legendären Schustergesellen Hans von Sagan in Verbindung gebracht, der in der Schlacht von Rudau im Samland, unweit von Königsberg, durch sein beherztes Eingreifen den Sieg der Ordensritter über die Litauer herbeiführte: Als die Ordensritter die Schlacht verloren glaubten und zurückwichen, ergriff Hans von Sagan die niedergefallene Fahne, richtete sie auf und feuerte die Flüchtenden durch seine Reden

und Zurufe zu neuem Kampfesmut an, so daß die Schlacht gewonnen und das Feld behauptet wurde. Als Dank für seine mutige Tat forderte der Hochmeister ihn auf, sich eine Gnade auszuhütten. Hans von Sagan, er war der Sohn eines angesehenen Kneiphöfer Bürgers, soll daraufhin nichts weiter verlangt haben, als daß alljährlich am Himmelfahrtstag den Kneiphöfischen Bürgern ein Gastmahl ausgerichtet werde. Historisch verbürgt ist diese Version allerdings nicht. Die Kneiphöfer Schmeckbier-Bankette entwickelten sich später zu regelrechten Volksfesten. Unter der Regierung des Kurfürsten Georg Wilhelm wurde zum Beispiel 1619 ein Schmeckbierfest gefeiert, das nach Berichten damaliger Chronisten unter so großer Beteiligung der Bürgerschaft stattfand, daß in den Hofstuben nicht Raum genug war und Tische und Bänke im Freien aufgestellt werden mußten.

Am zweiten Pfingstfeiertag gab es - wie überall - auch in Ostpreußen zahlreiche volksfestähnliche Begegnungen: Das Wettreiten der jungen Burschen, das Wettlaufen der Mädchen, die traditionellen Umzüge der Schützen- und Kriegervereine und da und dort auch das Schützenfest, natürlich mit reichlichem Essen und Trinken und abendlichen Tanzvergnügen.

Weit verbreitet war der Brauch des „Pfingstschaukelns“. In den um diese Jahreszeit noch leerstehenden Scheunen wurden dabei an Querbalken große Schaukeln befestigt und jung und alt versammelten sich, um zu den Klängen einer Ziehharmonika zu schaukeln und zu singen bis in die späte Nacht hinein. Gewöhnlich setzte sich ein junges Mädchen auf das Brett, ein junger Mann stellte sich hinter ihm auf die Schaukel, und ein übermütiges Wetteifern begann: Jeder wollte sein Mädchen am höchsten hinaufschwingen.

Allgemeiner Brauch jedoch waren in jedem Fall die Pfingstausflüge mit Pferd und Wagen in die frühlinghafte Natur. Man fuhr hinaus, um dann auf einer Waldlichtung oder am Ufer eines Gewässers fröhlich zu feiern, zu spielen und zu tanzen.

Die Bilder solcher Pfingttage, die in unserem Ostland ein großes Frühlingfest waren, stehen wieder auf, wenn wir bei Agnes Miegel lesen: „Nie hat es zu Pfingsten geregnet als ich Kind war. Nur auf strahlende Pfingstmorgen kann ich mich besinnen, wenn ich mein weißes Kleid anziehen durfte und Mutter mir die breite Zopfschleife einflocht, ganz fest, damit ich sie auf der langen Wanderung nicht verlieren konnte. Glocken klangen durch die feiertagsstillen Stra-

ßen, auf den Brücken hallten unsere Schritte seltsam übers Wasser bis zu den Schiffen, an deren Masten die Maien im Morgenwind wehten. Die Pferde an den Fuhrwerken, die an uns vorbeierollten, trugen Birkenbüsche, die Menschen winkten und nickten und wir pilgerten ihnen nach durch die langen, sonnigen, stillen Straßen, durch das dröhnende, dunkle Tor. Es war eine weite Wanderung, an den alten Friedhöfen und Gärtnereien vorbei, bis wir draußen waren - einen seligen, endlosen Pfingstsonntag lang dort alle Stadtenge, alle Wintertrübsal uns von dem lodernden, hellen, grünen Feuer dieses Frühlingstages aus den Herzen brennen ließen. Um dann spät abends todmüde heimzukehren in die sonnendurchglühten Stuben, die überstark nach den welken Maien dufteten - taumelig von der starken Luft, in der Dämmerung noch mit diesen goldgrünen Flammen vor Augen, von diesem herbsüßen Duft trunken, schliefen wir unruhig beglückt ein und träumten verworren von diesem Pfingsttag.

(aus: A. Miegel: Gruß der Türme. - Mit freundl. Genehmigung des Eugen Diederichs Verlag.)

Doro Radke

Der Wehlauer Heimatbrief ist die Brücke zur Heimat.
Nur Ihre Spende baut sie und kann sie erhalten.

Bauerngarten

In meinem Bauerngarten,
da stehn viel schöne Blum´,
Stiefmütterchen, die zarten,
Narziß und Lilium.

Und schlanke Pappelrosen
am Rand von Kraut und Kohl,
Goldlack und Skabiosen
und Nelken und Viol.

Und zwischen Bohnenhecken
und Dill- und Bertramkraut
hab´ich mir ein paar Stecken
Tomaten aufgebaut.

Und reichlich Georginen,
sieh an, sie kommen grad!
Und vor und hinter ihnen
Kohlrabi und Salat.

Ein Schmeckerchen Kamille,
ein Rüchlein Rosmarin,
und, daß es heil´und stille,
die Minze zwischendrin.

Das gibt ein Blühn und Schwellen
wohl hinterm knappen Zaun;
mit Liebe zu bestellen,
mit Freuden anzuschauen.

Kommst du die Straß´vorüber
schau auch und freue dich!
Du hast die Blumen lieber
und Erbs und Gurken ich.

Josef Weinheber

Zuhause in Behlacken, Biothen und Popelken

Frau Dora Brückner, Frau Höhle und Frau Rosenberg besuchten im Juni 1992 ihre Heimat. Durch die Besichtigung ihrer Herkunftsorte läßt sich eine Korrektur an jenem Bericht vornehmen, der in Folge 46 (Weihnachten 1991) unseres Wehlauer Heimatbriefs erschien und in dem das Dorf Popelken als nicht mehr existent, das Gutshaus von Kuxtern als noch vorhanden geschildert wurden. Frau Brückner schreibt dazu:

Popelken. Außer dem Schloß, das vor Jahren abgerissen worden ist, stehen alle Häuser. Fast alle sind bewohnt, wenngleich sie sich teilweise in einem sehr verfallenen und verkommenen Zustand befinden, z.B. das Haus des Siedlers Geruschke, das sehr unordentlich aussieht. Die jetzigen Bewohner verhielten sich uns gegenüber allerdings sehr freundlich. Das Wohnhaus von Kraft, Frau Rosenburgs Elternhaus, ist z. T. abgerissen, doch steht noch über die Hälfte davon. Ein Maurer wohnt in Quednaus Haus, das sich in einem guten Zustand befindet. Frau Höhle, die sich als Nichte des früheren Besitzers zu erkennen gab, durfte das Haus betreten, das



Popelken, Haus des Siedlers Geruschke 1992

(Foto: Brückner)



*Haus des Siedlers Kraft in Popelken, Frau Rosenburgs Elternhaus
(Foto: Brückner)*



*Popelken, Haus des Siedlers Quednau 1992
(Foto: Brückner)*

auch im Innern einen gleich guten Zustand wie das Äußere zeigte. Vorhanden ist auch noch die Schmiede und das dazugehörige Wohnhaus, das allerdings sehr verkommen ist. Gefunden haben wir den früheren Pferdestall des Gutes Popelken, der in den dreißiger Jahren, als das Gut Popelken aufgesiedelt wurde, in ein Wohnhaus mit Stall umgebaut worden war. Bewirtschaftet wurde es damals von Siedler Willuhn. Jetzt wurde das Gebäude wieder zu einem Stall gemacht und hat bereits einen neuen vorderen Teil erhalten. Das Anwesen der Familie Naujoks ist teilweise durch Feuer zerstört und sieht im Ganzen sehr verkommen aus. Bisher ist im Ort ein neues Haus gebaut worden, ein weiteres soll in der nächsten Zeit hinzukommen. Baumaterial lag zum Teil schon dort. Popelken existiert also durchaus noch.

Behlacken. Dieser Ort ist nicht mehr vorhanden. Vor Jahren wurde alles planiert. Dort, wo das Dorf stand, dehnt sich Weideland. Auf dieser weiten Fläche steht einsam ein Kastanienbaum. Früher bezeichnete er, der an der Giebelwand unseres Wohnhauses wuchs, die Mitte von Behlacken.

Vom Haus des Bürgermeisters Hennig ist noch ein Teil des Fundaments vorhanden.



Eingangsstufen zum Gutshaus Kuxtern 1992

(Foto: Brückner)

Rockeimswalde und Sprindlack - ein Besuch

Im August des vorigen Jahres fuhren Frau Eva Doepke, geb Lemke mit Schwester und Schwager in ihre Heimatorte. Der folgende Kurzbericht vermittelt ein Bild des heutigen Zustands im besuchten Gebiet.

Am 15. 8. 92 fuhren wir über Tapiau nach Rockeimswalde. Unsere Lindenallee suchten und fanden wir. Ein russischer Imker, so erfuhren wir, hat an der Allee 20 ha Land gepachtet und eine Reihe von Bienenstöcken in der Nähe aufgestellt. Noch wohnte er im Wohnwagen, doch beabsichtigt er, sich etwas aufzubauen. Wir lernten in ihm und seiner Familie sehr freundliche Menschen kennen, bei denen wir uns lange bei Tee und Broten aufhielten.

Unser Gutshaus bzw. das ganze Anwesen sollen 1960 abgerissen worden sein. Nichts steht mehr. Mir wurde schwer ums Herz.

200 Jahre war das Gut meines Vaters Waldemar Lemcke im Besitz der Familie.

Weiter ging es nach Sprindlack, dem Geburtsort meiner Schwester. Auch hier fanden wir nur Wald und Buschwerk vor. Gebäude stehen auch hier nicht mehr. Den Weg zur Deime haben wir wiedergefunden, doch ist alles stark zugewachsen.

Schweren Herzens beendeten wir den Besuch und reisten zurück.



Gutshaus Rockeimswalde vor 1945, Gartenseite (Foto: Doepke)



*Rockeimswalde heute 1992, Bienenstände an der Lindenallee
(Foto:Doepke)*



*Sprindlack heute 1992
(Foto: Doepke)*

Genslack in früheren Jahrhunderten

Genslack, in früheren Zeiten Geizelauken oder Geyzelauken, liegt auf dem südlichen Pregelufer da, wo zu unserer Zeit die Eisenbahnstrecke Königsberg - Insterburg westlich Tapiau einer Pregelschleife besonders nahe kommt. Ursprünglich war der Ort eine preußische Siedlung, die bereits im 14. Jahrhundert - erstmals 1357 - unter ihrem Namen erscheint, wobei die Bedeutung des Namens verschiedene Deutung erfahren hat. Vermutet die eine Quelle in der Vorsilbe *Gens* den preußischen Namen *Gense*, so ergibt sich bei der unbestrittenen Bedeutung der Silbe *lack* = *Acker* der Name der Siedlung als *Acker des Gens*. An anderer Stelle wird angegeben, daß Geyzelauken so viel wie *Reiherfeld* heißt. Der fischreiche Pregel und die weiten Waldbestände des Frisching boten den gesellig lebenden Fischreihern derartig gute Nahrungs- und Brutstätten, daß ihre Ansammlung namensgebend wurde.

1465 erhielt der Kneiphof in Königsberg vom Hochmeister Ulrich von Jungingen 22 Morgen Acker im Gebiet von Genslack mit der Berechtigung, darauf eine Ziegelei anzulegen und Lehm zu graben. Somit war die Ziegelei in Genslack ebenso wie die in Zimmau eine Gründung, die auf den Ritterorden zurückging. - 1692 war Genslack 32 Hufen groß.

Fruchtbares Ackergebiet und ertragreiche Pregelwiesen und Weiden machten den Ort zu einem begehrten Adelssitz. Im Jahr 1616 kam es durch Tausch an Salomon von Hülsen, später an die Familien von Reichmeister, von Gaudy, von Bolschwing; die letztere erwarb die Ziegelei Zimmau. Im Jahr 1821 ging Genslack auf den Baron von Heyking über; er vereinigte es mit Oberwalde, einer ehemaligen Schatullsiedlung. Drei Jahre lang, von 1838 bis 1841, war der gesamte Komplex im Besitz des Grafen Klinkowström, der es dann an den Amtsrat Friedrich von Marée verkaufte. Zum Gut gehörten zu dieser Zeit eine Ziegelei (Kamsruh), das Vorwerk Paulinenhof und Oberwalde. Im Vorwerk Paulinenhof lag um diese Zeit der 120 Morgen große Besitz des Bauern Deblitz, der 1845/50 für seine Aussiedlung von dort mit 200 Talern, 600 Mark entschädigt wurde. Marée vergrößerte das Gut durch Kauf der Wassermühle Zimmau und durch Zukauf noch vorhandener Bauernländereien sowie des am Nordrand der Zehlau gelegenen Elisenu. Ihm auch war es zu verdanken, daß fast alle Gebäude neu erstanden. Als sich die Wirt-

schaftslage verschlechterte, verkaufte v. Marée Oberwalde mit Vorwerk Paulinenhof an Herrn Maketanz, seinen späteren Schwiegersohn, der in Oberwalde ein Gutshaus baute und Oberwalde zum selbständigen Gut machte. Später verkaufte Friedrich v. Marée auch das Gut Genslack. Der neue Besitzer, Fritz Müller, war erfolgreich. Der Hof hatte nun über 100 Kühe, die Molkerei florierte und lieferte einen sehr geschätzten Tilsiter Käse. Auch wurden Remonten gezüchtet. Nach dem Tod von Müller übernahm Inspektor Hauchwitz die Wirtschaft; danach traten wohl die inzwischen erwachsenen Söhne von Müller in den Besitz ein.

Nachdem die Umstände für den landwirtschaftlichen Betrieb ungünstiger wurden, mußten 100 Morgen Wiese an Umlieger verkauft werden. Auch Maketanz auf Oberwalde und Paulinenhof geriet in Schwierigkeiten und verkaufte Paulinenhof an die Rentenbank, die im Jahr 1894 eine Aufteilung des Vorwerks in 5 Einzelhöfe mit je 60 Morgen Land und Waldanteil vornahm.

Alt-Zimmau mit seiner Ziegelei und dem landwirtschaftlichen Betrieb gehörten um diese Zeit dem Gut Kapkeim, Besitzer Heubach. In Zimmau und dem nahegelegenen Falkenhorst waren große Wassermühlen tätig, deren Mehlverkauf an die Bäcker ringsum eine große Einnahmequelle darstellte. Da aber der Wald durch das für die Mühlen notwendige Aufstauen des Wassers zu versumpfen begann, bot der Fiskus im Jahr 1887 dem Besitzer von Falkenhorst, Herrn Parlow, eine Entschädigung von 85 000 Talern für die Aufgabe des Mühlenbetriebs an, andernfalls wurde Enteignung angedroht. Parlow nahm das Angebot an und gab Wassermühle und Fischereirecht, eine zusätzliche beträchtliche Einnahmequelle, auf.

Nachdem Paulinenhof verkauft und aufgesiedelt war, stand nun auch das Gut Oberwalde zum Verkauf an. Maketanz fand zwar noch einen Käufer, doch wechselte von nun an der Besitzer häufig. Wegen der durch den Korridor geschaffenen isolierten Lage Ostpreußens nach dem ersten Weltkrieg verfielen die Preise für landwirtschaftliche Produkte - die Höfe gerieten dadurch und durch die einsetzende Inflation in existentielle Schwierigkeiten. So mußten z. B. die in der Gemarkung Genslack liegenden ertragreichen Wiesen 1920 verkauft werden, um Löhne und Gehälter zahlen zu können. Als 1924 die Inflation gestoppt war, betrugen Kreditzinsen ca. 24 %. Das brachte viele um ihren Besitz. Gut Genslack fand in dieser Zeit noch einen Erwerber, der es aber bald der Landgesell-

schaft übereignen mußte. 1929 wurden auf diesem Gebiet 27 Siedlerstellen unterschiedlicher Größe errichtet
Der letzte Besitzer von Oberwalde bis zum Jahr 1945 war Fischer von Mollardt.

Genslack war durch die Zeiten eine eigenständige Gemeinde. Reste der früheren Wassermühlen, die es hier gegeben hatte, waren noch 1945 sichtbar vorhanden. Von der einst vorhandenen Ziegelei stand immer noch ein Schornstein.

(aus : Alle-Pregel-Deime -Bericht und aus den handschriftl. Aufzeichnungen von Frau Johanna Berger, geb. Deblitz, aus Genslack-Oberwalde)

Genslack im April 1992

Frau Ilse Beister, geb. Berger, Enkelin jener Chronistin, deren kurzgefaßter Bericht über Genslack vorstehend abgedruckt ist, erlebte ihren Heimatort.

Am 26. April 1992 fuhren mein Mann und ich in unsere alte Heimat: er nach Neu-Lindenau, Landkreis Königsberg, ich nach Genslack.



Dorfteich in Genslack, dahinter Haus Treichel (Foto: Beister)

Am Morgen nach unserer Ankunft in Königsberg war alles früh auf, um schnell einen Taxifahrer zu erwischen, denn jeder wollte an den zwei zur Verfügung stehenden Tagen den Heimatort erreichen. Unser Taxifahrer, ein junger Russe und in Kaliningrad geboren, sprach gut deutsch und englisch, so daß wir kaum Verständigungsschwierigkeiten hatten. Über Löwenhagen, Gr.Lindenau, Kapkeim,



Rest der alten Dorfschule in Genslack 1992

(Foto: Beister)

Gaulden fahrend, machten wir an der Kellermühle halt. Die Straße mit den großen Bäumen ist noch wie früher, auch ist ihr Zustand einigermaßen gut. Das früher so beliebte Ausflugsziel und der Veranstaltungsort vieler Festlichkeiten ist zwar gepflegt, aber als Ganzes gesehen doch ganz anders: Der große Saal, unter alten hohen Bäumen am Hang gelegen und über eine breite Treppe zu erreichen, existiert nicht mehr. Der schöne See liegt nackt und entblößt da, denn die alten Bäume, die ihn so romantisch erscheinen ließen, fehlen gänzlich. Der Spazierpfad um den See ist nicht mehr sichtbar.

Es geht weiter nach Linkehnen. Einst war dort ein großes Gut mit einer Ziegelei, die seinerzeit die modernste in unserem Gebiet war. Von den großen roten Klinkergebäuden des Gutes steht nichts mehr



*Auf dem Friedhof in Genslack 1992
(Foto: Beister)*

als nur noch einige Insthäuser. Die Ziegeleianlagen sind ganz verschwunden, nur noch ein Schornstein ist geblieben, auf dem ein Storchenpaar sein Nest hat. Nun sind wir an der Gemarkung Genslack angelangt, und was ich jetzt sehe, erschüttert mich und läßt mich still und stiller werden: nur Steppe, kein Feld, kein Acker, viele Wege unpassierbar!

Die ersten Gehöfte - Klang, Kross, Reiter, Krinke, Debler und Drachenberg - es gibt sie nicht mehr! Der Dorfkern mit Teich ist noch vorhanden. Da gibt es auch noch das Haus von Burke, Aug. Drachenberg, das

Haus von Mertsch ist durch ein russisches Haus ersetzt, dann Biskup, Treichel, die ehemalige Dorfschmiede von Oltersdorf, K.Schönfeld und Fritz Pogoda. Die Wirtschaftsgebäude, ob groß, ob klein, sind überall abgebrochen. Von dem schönen Gutshaus mit Park, in dem in den dreißiger Jahren ein Landjahrheim für Mädchen aus der Großstadt, und zwar überwiegend aus Berlin, eingerichtet war, gibt es nichts mehr als einen Misthaufen mit Pfützen aus Jaucheringsherum von der nahen Kolchose her. Jetzt biegen wir in die Straße zu unserem elterlichen Anwesen ein und dort am Anfang, wo sonst Äcker waren, stehen nun kleine russische Häuschen dem Fellenbergschen Haus gegenüber. Auf unserem Grundstück steigen wir aus, sehen uns ersteinmal um. Das Haus steht, aber auch nur das Haus, alle Wirtschaftsgebäude fehlen. - Überall wird man als Besucher erkannt. Vor allem umringen einen gleich die Kinder, die nicht aufdringlich sind oder betteln, sondern eher helfen, vermitteln möchten und natürlich auch neugierig sind, dabei aber dankbar für jedes kleine Geschenk. Schließlich kam eine alte Frau auf uns zu. Unser Taxifahrer stellte uns vor, und ganz spontan bot sie uns an,

ihre Gäste zu sein, dann führte sie uns ins Haus. Welche Gefühle mich überkamen, als ich nach nun 47 Jahren über diese Schwelle ging, kann man sich sicherlich vorstellen. - Seit 1955 wohnte diese Frau mit ihrem Mann hier, wo sie bei ihrer Ankunft nichts mehr vorgefunden hätten. Der Mann war inzwischen verstorben. Im Vergleich mit anderen Russen lebe sie recht gut, da sie eine Kuh, auch ein Schwein und Kleinvieh habe. Nachdem wir sie beschenkt hatten und uns verabschieden wollten, gab sie mir 15 frische Eier für zu Hause mit.

Das väterliche Grundstück auf dem Abbau gibt es nicht mehr, ebenso nicht die Gehöfte von Packheiser, Liedtke, Feierabend, Modest und das Vorwerk Paulinenhof. Von den Ortsteilen Alt- und Neu-Zimmau keine Spur mehr, nur je ein verlassenes Haus.

Die neue Schule mit Lehrküche ist weg, und die alte in einem traurigen Zustand wie alle Gebäude. Der Friedhof ist verwildert, die Gräber, wie überall, aufgebrochen.

Die Zeit drängte, denn auch mein Mann wollte sein Heimatdorf aufsuchen. Er fand nichts mehr - ein geschlossenes kleines Bauerndorf ganz verschwunden, ausgelöscht.

Traurig, ein jeder mit seinen Gedanken beschäftigt, traten wir die Rückreise an. Es fällt uns jetzt schwer, mit dem Wort „Zuhause“ umzugehen. Ob hier oder dort - bis jetzt konnten wir es für uns nicht klären. Also fahren wir demnächst noch einmal hin, in aller Ruhe und mit ganz anderen Voraussetzungen.

Wir sind keine Optimisten, aber auch keine Pessimisten - wir sind Ostpreußen. Das ist schon alles. Und das reicht.

(Aus dem Brief eines Landsmannes. Lötzener Heimatbrief Nov.1990)

De Oadeboar

De Oadeboar, de Oadeboar,
dä hätt e lange Nääs´,
un wenn er önne Groave steit,
denn kickt er noa de Wääs´.

De Oadeboar, de Oadeboar,
hett rode Strömpkes an,
un wenn er oppe Dack spazere geit -
foorts wie e Eddelmann.

De Oadeboar, de Oadeboar,
de leggt e grotet Ei,
un wenn det Junge wöll ruter koame,
denn hackt er et entwei.

De Oadeboar, de Oadeboar,
dä steit op sinem Nest,
un wöll er sik e Vargnege moake,
denn klappert er möt sine Freß.

De Oaderboar, de Oadeboar,
dä hett e dicke Kopp;
un wenn er önne Freejoar wedder kömmt,
denn bringt er ons e Popp.

Volksmund (aus Plenzats „Liederschrein“)

Heuernte an der Deime

Mein Vater war Landwirt in Roddau. Jedes Jahr wurden ca. vier Morgen Wiese an der Deime gepachtet, auf denen zweimal im Sommer Heu geerntet wurde, nämlich der erste und der zweite Schnitt (Grummet). Wir Kinder waren jedesmal aufgeregt, wenn der Vater sagte: „Morgen fahren wir zur Deime, ihr könnt mitkommen.“ Es waren so einige Kilometer mit dem Leiterwagen zu fahren an Beckers Gut vorbei, über Bärwalde zur Deime hin. Vor den Deimewiesen ging der Weg steilab. Für uns Kinder war es nun

ziemlich gruselig: Geradeaus war der feste Weg, rechts und links Torfgräben und ganz rechts etliche Moorteiche. Mein Vater mußte jedesmal die Wagenräder mit einer Kette am Wagengestell festbinden, damit das Fuhrwerk gebremst war und die Pferde es halten konnten, wenn es nun bergab ging. Eine feste Überfahrt zu den Wiesen war im Torfgraben errichtet worden.

Mein Vater mähte dann mit einem Grasmäher die Wiese. Auf der abgemähten Fläche versammelten sich immer gleich einige Störche. Hier und da mußte ein Frosch dran glauben. Wenn das Gras trocknete, mußten mein kleiner Bruder Heinz und ich es mit einer Harke umwenden .

Hatten wir beide nichts zu tun, setzten wir uns ans Ufer der Deime und sahen den Schiffen zu, die vorüberfuhren. Ab und zu gingen wir auch zu den Moorteichen, um zu angeln, natürlich nur mit einem Stock, Bindfaden und einer Gänsefeder als Pose. Aber dennoch hat so mancher Fisch angebissen.

Wenn das Heu trocken war, stakte mein Vater es auf den Leiterwagen. Meine Mutter hat alles fachgerecht geladen. Sobald das Fuder hoch genug war, wurde der Wiesenbaum aufgelegt und festgebunden, damit das Heu während der Fahrt nicht verrutschte oder vom Wagen fiel. Wir Kinder kletterten auf das hohe Heufuder. Es roch immer so schön nach Wiesenblumen.

Auf der Heimfahrt kamen wir an vielen Birnbäumen vorbei, die früher an die Straße gepflanzt worden waren. Vom hohen Heuwagen aus konnte man ab und zu ein paar ihrer Früchte, die kleinen Kruschkes, abschütteln.

Müde und hungrig kamen wir am späten Abend zu Hause an.

Edith Schlünzen, geb. Ottenberg

Das Dorf

Steht ein Kirchlein im Dorf, geht der Weg dran vorbei,
und die Hühner, die machen am Weg ein Geschrei.

Und die Tauben, die flattern da oben am Dach,
und die Enten, die schnattern da unten am Bach.

Auf der Brück´steht ein Junge, der singt, daß es schallt,
kommt ein Wagen gefahren, der Fuhrmann, der knallt.

Und der Wagen voll Heu, der kommt von der Wiese,
und oben darauf sitzen Hans und die Liese.

Die jodeln und juchzen und lachen alle beid´,
und das klingt durch den Abend, es ist eine Freud´!

Und dem König sein Thron, der ist prächtig und weich,
doch im Heu zu sitzen, dem kommt doch nichts gleich!

Und wär´ich der König, gleich wär´ich dabei
und nähme zum Thron mir einen Wagen voll Heu.

Robert Reinick

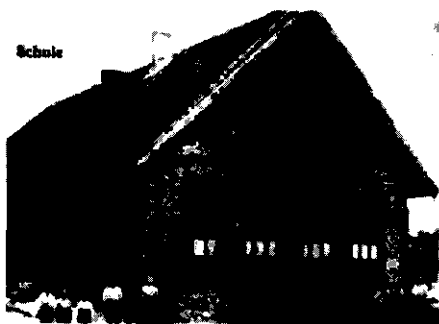
Ein Wiedersehen mit Groß-Nuhr

Herr Erich Hoppe besuchte im Sommer 1992 seinen Heimatort Groß-Nuhr. Was er vorfand, erzählt sein Bericht.

Groß-Nuhr erreichte ich von Königsberg aus mit dem Taxi. Ich beginne meinen Bericht an der Abzweigung zum Klein-Nuhrer Bahnhof, den es heute nicht mehr gibt. Kurz hinter dieser Abzweigung muß ich das Taxi verlassen; der Weg ist so schlecht, daß ein Weiterkommen mit dem Fahrzeug nicht mehr möglich ist. Ich bitte den Fahrer, an dieser Stelle auf mich zu warten. Rechts auf dem Gelände der ehemaligen Ziegelei Breuhammer, kurz vor dem Abgang zum Grund, befindet sich heute ein langgestrecktes weißes Kolchosegebäude. Auf der linken Seite weiden die dazugehörigen Kühe. Von der Ziegelei stehen nur noch wenige Mauerreste.

Der Grund ist durch das dichte Unterholz noch dunkler geworden. Den Raulingraben überquert eine neue Brücke, die Reste der alten liegen im Graben, kurz vor dessen Einmündung in die Alle. Bei der diesjährigen Trockenheit führt der Raulingraben kein Wasser. Das Haus der Gebrüder Arend ist verschwunden, nicht einmal Mauerreste sind vorhanden.

Nachdem ich die Groß-Nuhrer Seite erklommen habe, dehnt sich vor meinen Augen linker Hand ein Kornfeld aus, ich schätze bis zum



Größ aus Größ-Nuhr



Bäckerei u. Colonialwarenhandlung von Größ



Totalansicht

Ansichten von Größ-Nuhr vor 1945

(Foto: Hoppe)

Gasthaus Friedrich Mohr. Mitten darin die nördliche Hecke unseres Friedhofs - unerklärlich, warum man nicht auch sie entfernt hat. Auch der kleine Teich, aus dem wir das Gießwasser für den Friedhof holten, ist nicht mehr da.

Rechts bietet sich das gewohnte Bild der Allewiesen, über die das Dorf Richau herübergrüßt. Hähne krähen und ein Kuckuck begrüßt mich mit seinem Ruf, aber keine Lerche schmettert - wie einst - ihr Lied.

Schornsteine und Gebäude der Ziegelei Allemannia in Richau fehlen. Beim Weitergehen vermisste ich auch Lindenaus Feldscheune, die Villa Häkel und den Hof Simon Mohr: alles ist verschwunden! Man findet keinen Stein, selbst das Straßenpflaster ist nicht mehr vorhanden. In die Richtung Gr.-Nuhr weist ein kümmerlicher Sandweg, der plötzlich nach rechts abweicht. Kaum folge ich ihm, empfängt mich lautes Hundegekläff. Ich gehe weiter und erkenne das Wohnhaus von Girnus, unserem letzten Bürgermeister. Der Weg verläuft nun geradeaus über das ehemalige Grundstück Ruck zur Viehtränke an die Alle. Ich stehe auf dem Damm an der Tränke und

werfe einen Blick zurück auf mein Heimatdorf. Außer dem Haus von Girmus und einem Teil des ehemaligen Pferdestalls existiert nichts mehr von Groß-Nuhr!

Die Alle führt wenig Wasser, in der Mitte sind Strudel zu erkennen. Das gegenüberliegende Ufer ist auffallend sauber, kaum Weidenwuchs und Schilf - im krassen Gegensatz zu unserer Seite. Die Bleiche, Sportplatz und Schulgarten, die Grundstücke Ruck-



Ein Fundstück aus heutigen Tagen

(Foto: Hoppe)

Rippke sowie Lindenau sind eingezäunt und bilden eine Wiese, auf der vier Kühe weiden.

Während ich noch filme, kommt der jetzige Bewohner des Hauses Girmus und bringt mir ein Schild als Souvenir, das seine Kinder auf dem Grundstück Störmer beim Spielen gefunden haben. Er bittet mich ins Haus. Ich werde sehr freundlich aufgenommen, aber leider ist die Verständigung schlecht. Das Haus, in verhältnismäßig gutem Zustand, hat Strom- und Telefonanschluß, Kühlschrank und Fernsehen. Auch ein Motorrad mit Beiwagen besitzt die Familie. Leider habe ich es versäumt, einen Blick in den Stall zu werfen, aber die vier Kühe auf der Weide und 32 Kaninchen sind auch ihr eigen. Man



Erinnerung an Groß-Nuhr: ein Ziegelstein

(Foto: Hoppe)

ist größtenteils Selbstversorger. Die anfallende Milch wird zu Butter verarbeitet und mit den Kaninchen in Tapiau oder Königsberg auf dem Markt verkauft. Während meiner Anwesenheit kommt die Schwester mit ihrer Freundin aus Tapiau zu Besuch. Es besteht nämlich eine Busverbindung von Königsberg über Tapiau, Wehlau, Klein-Nuhr nach Imsdorf. - Zwischendurch schaut auch der Opa der Familie kurz rein, den ich später auf meinem Rückweg unterhalb der früheren Villa Häkel beim Heumachen wiedertreffe. Nach dieser Erholungspause, die bei 35° C guttut, mache ich mich wieder auf den Weg, um weiter nach Gr.-Nuhr zu suchen. Ein kaum erkennbarer Feldweg zwischen oberer und unterer Dorfstraße endet etwa auf dem ehemaligen Grundstück Schulbach. Alles deutet darauf hin, daß man den Ort regelrecht geschleift, die Häuser eingerissen und dann den Schutt von der oberen Dorfstraße aus in Richtung Alle geschoben hat. Dort liegt eine Menge Balken, und zwar ohne Brandmerkmale. Zwei gut erhaltene Kellereingänge stehen verlassen im Gelände. Den einen würde ich dem Hof Gawlick, den anderen dem Meiereihof zuordnen, möchte mich damit aber nicht festlegen. Mit Sicherheit aber fand ich das Fundament unserer Schule. Ihre Trep-

penstufen liegen auch am Abhang der Alle. Das ganze Gelände ist so tief umgepflügt, als wenn man Kartoffeln anhäufeln wollte. Inzwischen ist es mit Kräutern und Gestrüpp überzogen. Dazwischen liegt auch noch Hausrat, Ofentüren, Herdplattenringe und - was mir bei aller Trostlosigkeit doch ein Lächeln abgewinnt - ein überdimensional großer Nachttopf. Nicht ihn, sondern drei Ziegelsteine mit dem Namenszug Groß-Nuhr nehme ich mir als Andenken mit. Sie stammen noch aus der Ziegelei Groß-Nuhr, die, wie ich glaube, 1917 stillgelegt wurde.(1923, Besitzer Mohr. d.Red.)

Groß-Nuhr ist gestorben - in wenigen Jahren werden es auch seine letzten Bewohner sein. Ich aber freue mich, nach knapp 50 Jahren den Ort meiner Kindheit noch einmal gesehen zu haben.

Schule Grünlinde 1937

Lehrer: Erwin Lehmann

von oben links: Traute Rakowski, Ruth Thiel, Liesbeth Zimmer, Eva Celius, Ilse Meller, Anneliese Neumann, Rotraut Christoph, Rosa Neumann, Edith Doneit, Meta Mai, Irmgard Klett, Edith Schwede, Gertrud Brosseit, Grete Neumann.

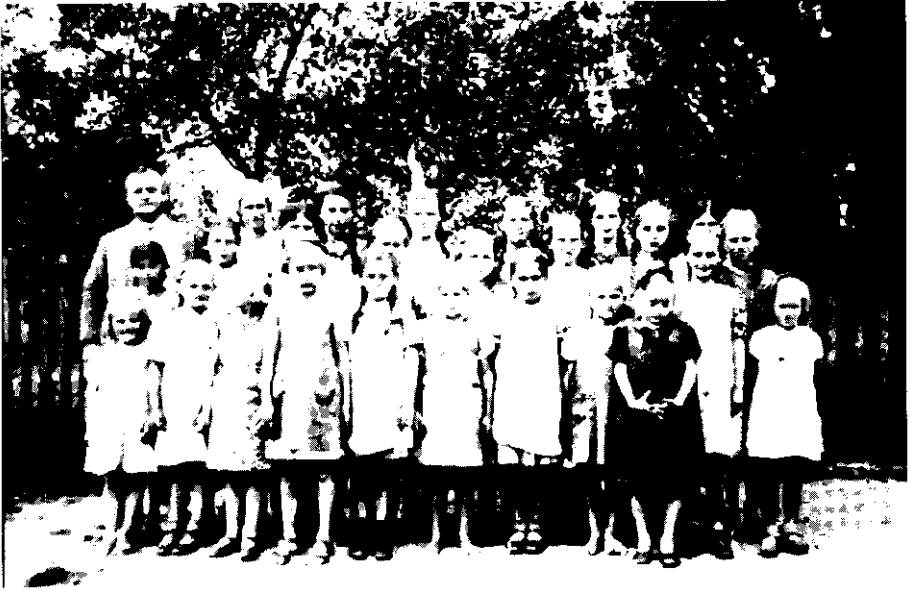
vorne: Waltraud Lehmann, Gertrud Freitag, Ilse Deblitz?, Ruth Jankowski, Lena Zimmer, Gerda Schwermer, Dora Bendrin, Endom?, Gerda Wagner, Endom?

Die Lehrerschaft des Kirchspiels Grünhayn 1932

Stehend von links: Frau und Herr Kusch, Nickelsdorf; Frl. Schmadtke, Reipen; Herr Kreuzahler, Bergitten; Frl. Bartsch (Verwandte von Schmadtke); Frl. Nabrotzki, Poppendorf; Frau Schmadtke, Reipen; Frl. Schmadtke, Reipen; Frl. Krispien, Grünhayn; Frl. Krispien, Grünhayn; Frl. Nabrotzki, Poppendorf; Herr Nabrotzki, Poppendorf; Frau und Herr Lehmann, Grünlinde; Frau und Herr Brandstädter, Grünhayn; Herr Nabrotzki, Poppendorf; Herr Will, Poppendorf.

Sitzend von links: Herr und Frau Hoffmann, Friedrichstal (mit Tochter Brandstädter); Herr Schmadtke, Reipen (mit Schwester Bartsch); Herr und Frau Krispien, Grünhayn; Frau Nabrotzki, Poppendorf.

Eingesandt von Richard Deutschmann, Berlin.



Schule Grünlinde



Lehrerschaft des Kirchspiels Grünhayn

Eisewagen - Erinnerung und Traum

Von Eisewagen möchte ich berichten, einem viertausend Morgen großen Rittergut und Fideikommiß, das der Familie Lorenz gehörte. Die einzige Tochter, Hertha, war meine Freundin, und so wurde ich dort öfter eingeladen. Es war sehr hübsch in dem großen Herrenhaus mit den hohen Räumen, dem Garten mit einem Teich, in dessen Mitte eine Insel war und dem zwischen Buchen versteckten Mausoleum, das schon mehreren Generationen als Ruhestätte diente. Gern hätte ich dort einmal hineingeguckt, aber Hertha hielt mich stets ängstlich zurück. „Warum? Vor den Toten braucht man sich doch nicht zu fürchten.“ Aber Hertha war anderer Meinung. „Sie gehen um.“

Einmal gelang es mir, den Gärtner zu überreden, das Mausoleum aufzuschließen. Er redete dies und das, was man so sagt, um anderen von einem gefahrdrohenden Unternehmen abzuraten. Als er uns die Tür öffnete, sahen wir im Dämmerlicht von Staub und Spinnweben überzogene Särge neben- und übereinanderstehen. Der Gärtner war sehr wortkarg, nannte uns aber doch einige Namen. Außer Herthas Vater ruhten hier die Freiherren und Freifrauen, die früher in Eisewagen gelebt hatten. Abends vor dem Einschlafen fragte ich noch einmal: „Glaubst du, daß sie umgehen?“ „Gewiß.“ Hertha hatte davon reden hören. „Es zieht die Toten zurück zu der Stätte, wo sie gelebt und gewirkt haben. Des Nachts, wenn der Sturm ums Haus jagt und die Eichen sich im Sturm beugen, kommen sie heraus.“

Aber jetzt wußte ich es besser. „Nein, nicht bei Sturm, wenn die Wolkenfetzen am Himmel hinfliegen, nicht dann, sondern bei Vollmond, wenn die Luft ganz still steht, wenn das Silberlicht des Mondes von den Blättern tropft, dann kommen sie in langem Zug durch den Garten, gehen ums Haus.“ - Ich hörte Hertha tief atmen, sie schlief. „Bei Vollmond, wenn die Luft ganz still steht ...“, sagte ich noch einmal, „dann gehen sie um das Haus und dann -“, und nun sehe ich sie. In langem Zug steigen sie die breite Freitreppe hinauf, gehen durch den Flur in den Salon mit den mit rotem Damast bezogenen Rokokomöbeln. Die Kavaliere führen die Damen durch das Blaue Zimmer in den Saal, dessen Fenster bis zur Erde reichen. Auf den roten Polsterbänken lassen sich die Damen in ihren steifen Seidenroben und weißgepudertem Haar nieder. Diener zünden geräuschlos Kerzen in Kron- und Wandleuchtern an. Die Kavaliere in

blauem Frack, Spitzenjabot, weißen Seidenstrümpfen und Schnalenschuhen stehen in kleinen Gruppen zusammen und unterhalten sich halblaut. Plötzlich ertönt Musik. Die Spieluhr? Sie steht auf der Kommode im Blauen Zimmer, ein zierliches Schäferpaar aus Porzellan unter einem Glassturz. Mit feinen altmodischen Buchstaben ist auf der Rückseite eingraviert: „Ave Maria“ und „Menuett aus Don Juan“. Aber wie ist es möglich? Die Uhr war doch schon lange kaputt, ihre zarten Melodien längst verstummt. Und nun spielte sie doch! Haben die Toten den Schlüssel dazu? - Die Damen lauschen ergriffen dem „Ave Maria“, einige führen ihr Spitzentüchlein an die Augen. Ein paar Kavalierere gähnen verstohlen und zierlich hinter vorgehaltener Hand.

Jetzt ertönt das Menuett aus „Don Juan“, und damit kommt Leben in die kleine Gesellschaft. Die Freiherrn treten zum Tanz an. Mit der Hand auf dem Herzen verneigen sie sich vor den Damen, die in einen tiefen Knicks versinken. Man schreitet anmutig, man verbeugt sich nach rechts und links und man lächelt, lächelt.

Ach, wie gern hätte ich mitgetanzt. Ich konnte es ja! Tante Annchen hatte uns die Schritte gezeigt. Aber ich gehörte nicht dazu! Schnell wollte ich Hertha holen. Sie hatte gewußt, daß sie wiederkommen. Aber ehe ich mich bewegen konnte, war alles vorbei. Vom Fenster aus sah ich den Zug auf dem mondbeschiedenen Weg zurückgehen, langsam und feierlich. Meine Augen suchten das kleine Mädchen Euphrosine, das an einem schwarzen Samtband ein Medaillon um den Hals trug. Vorhin hatte ich sie doch bei der Spieluhr gesehen, wo war sie geblieben? Alles verschwamm in einer weißen Wolke, die schwebend davonglitt. War das Fest der Toten vorbei?

Und in dieser Lautlosigkeit erklang ein Ton, eine kleine, schlichte, innige Melodie, inbrünstig, sehnsüchtig, Jubel und Klage! Sie kam von der Insel herüber, vielleicht war dort ein Hütejunge, der auf seiner Schalmei blies, ein Lied zu Ehren der Toten.

Ich schlug die Augen auf. Die Nacht war vorüber. In der Stube stand die Morgendämmerung. Hertha schlief noch. Aber jetzt! - durch das offene Fenster hörte ich den Klang der Flöte, inbrünstig, sehnsüchtig - Jubel und Klage! Es dauerte eine Weile, bis ich erkannte, daß es der Gesang der Drossel war, - vielleicht eines Sprossers. - -

Nein, ich habe Hertha den Traum nicht erzählt, sie hätte mir vielleicht nicht geglaubt. Auch tut man gut daran, zuweilen seine Träume für sich zu behalten.

Zwölf Jahre später. In Eiserwagen feierte man ein großes Fest, Herthas Hochzeit. Doli Dieckert und ich waren dazu geladen. Es war ein festliches Bild, diese großen geschmückten Räume, die fröhlichen Menschen. Nach dem Diner begann der Tanz. Ich sah mich nach der Spieluhr um. Sie war nicht mehr da, und Menuett wurde auch nicht getanzt. Eine Quadrille kam zustande, und dann erklangen Walzer, immer wieder Walzer, die ganze lange Nacht hindurch. „Spinnt euer Wintermärchen, träumt euern Sommernachtstraum!“ - Hertha in Kranz und Schleier durchlebte ihren großen Tag, und Doli, größer als wir anderen, in einem Kleid aus glänzender rosa Seide, die schönen blonden Haare zu einem Knoten geschlungen, tanzte und sprühte von Lebensfreude.

Es war gut, daß niemand damals wußte, was das Schicksal an Losen bereithielt.

Ob noch jemand von denen lebt, die sich dieses schönen Tages freuten, ich weiß es nicht. Es gehört zum Lauf der Zeiten, daß Menschen leben und vergehen. Mit Glockengeläut und Trauergelöte trägt man sie endlich zu Grabe, so wollen es Ordnung und Gesetz.

Unsere Generation aber wurde in eine Zeit hineingeworfen, in der diese Ordnung und dieses Gesetz aufgehoben schienen, - und so konnte es geschehen, daß ein Mensch, der ein mit einem von Buchen umstandenes Mausoleum in einem ausgedehnten Park besaß, am Rande einer deutschen Elendsstraße, von Kugeln verwundet, liegen blieb und einsam sein Leben endete und daß ein anderer, der tapfer und treu auf seinem Platz ausharrte, um die ihm vom Leben auferlegte Pflicht zu erfüllen, - bis zum bitteren Ende zu erfüllen, - daß ein solcher ohne Sarg und ohne Glockenton und Trauergelöte in die Heimaterde gebettet wurde.

Es gibt in unserer Heimat keine Gärten und keine Parkanlagen mehr. Sie sind wieder das geworden, was sie damals waren, ehe die Deutschherren in den Osten kamen - Wildnis! Die Äcker tragen Dornen und Disteln, so wie es denen verheißen ward, die Gottes Gebot übertreten. Das Unkraut wuchert mannshoch. Aber eines weiß ich doch sicher: dort in unserer Heimat wird man die blaue Blume finden, die Kornblume, nach der ich hier im Westen vergeblich suchte. Diese viel kleineren Felder hier sind mit so liebevoller Sorgfalt bearbeitet, daß jedes Krümchen Erde nur wertvoller Frucht vorbehalten bleibt. Für Unkraut, das „der böse Feind“ hineingesät,

bleibt kein Raum. Aber wer wollte es den Kornblumen verwehren, sich dort auszubreiten und fröhlich zu wachsen und zu blühen, so daß - ich weiß es genau - große Flächen sich ausnehmen werden wie ein blaudurchwirkter Teppich, von einem so tiefen Blau, daß man meinen könnte, der Himmel selbst sei zur Erde niedergestiegen. Aber Kränze? - Nein, Kränze werden dort nicht gewunden. Wer sollte sie winden? Wer sollte sie tragen? Die Zeit der Feste ist vorbei.

Doch wird sich dann und wann ein kleiner unscheinbarer Vogel finden, der sein inbrünstiges, seliges Lied erklingen läßt - Jubel und Klage!

Gott zum Preise, -
den Toten zum Gedächtnis, -
den wenigen dort noch Lebenden zu Trost und Hoffnung.

Margarete Hopf, Allenburg

Die Wirklichkeit - Eiserwagen 1992

Im Mai 1992 war Frau Anneliese Manzke, geb Neumann wieder in ihrem Heimatdorf Eiserwagen, aus dem sie 1948 ausgewiesen worden war.

Am Abend des 9. Mai 1992 waren wir in Königsberg. Überall viele Menschen, vor allem viele Soldaten. Der 9. Mai ist ein großer Tag für die Russen, da feiern sie den Sieg über den Faschismus und brauchen drei Tage nicht zu arbeiten. Die ersten drei Tage waren in Königsberg für Stadtrundfahrten und Besichtigungen vorgesehen, am vierten Tag sollte es in unseren Heimatort gehen. Was würden



Der Bahnhof Eiserwagen früher



Gutshaus Eiserwagen mit Besitzer Lorenz



Der Rest des Gutshauses Eiserwagen 1992

(Foto: Manzke)

wir vorfinden? Als wir 1948 aus Eiserwagen ausgewiesen wurden, war dort nichts zerstört. - Zusammen mit Familie Lapschies machten wir uns in einem Kleinbus auf den Weg. In Allenburg sind wir in die Kirche gegangen. Man sollte es nicht glauben: die vorhandenen Scheunen werden abgerissen, das Getreide lagert man dann in



*Der Kuh- und Jungviehstall des Gutes, heute beide mit neuem Dach
(Foto: Manzke)*

der Kirche! - Die Straße nach Eiserwagen war in gutem Zustand. In Keipen hat man eine neue Brücke über die Swine (Schwöne) gebaut. Keipen selbst ist völlig verschwunden, das Anwesen von Bauer Witt nicht mehr zu sehen. Durch die Bäume des „Grund“ konnte man Häuser sehen. Sollte da wirklich noch etwas stehen? Die Brücke über die Swine (Schwöne) in Eiserwagen war noch da. Das Haus von Familie Lapschies ist auch noch vorhanden, sogar in einem einigermaßen guten Zustand. Nun wollten wir doch auch nach unserem Haus sehen, aber da war nichts mehr! Kein Haus, kein Stall, nur Gestrüpp! Früher stand dort ein Vier-Familien-Haus. Die Bausteine müssen von den Russen fortgebracht worden sein, denn davon war nichts mehr zu finden. Erkannt haben wir noch das Kellerloch, von da haben wir uns einen Stein als Andenken mitgenommen.

Das Gutshaus ist völlig verschwunden, auch das Haus des Inspektors, die Schmiede, der Kälberstall - alles vom Erdboden verschwunden. Kuhstall, Pferdestall und Jungviehstall stehen noch, aber alles ist dem Verfall preisgegeben. Allerdings gibt es da eine Kolchese, auf deren Gelände die Russen neue Häuser und ein paar Stallungen gebaut haben, aber überall herrschen Schmutz und Sumpf vor. Das Wasser der Swine ist ganz braun. In sie leiten die Russen wohl die gesamten Abwässer ein. Offenbar entnehmen sie ihr aber auch Wasser, denn es gibt ein Pumpenhaus, und auf dem Platz des früheren Sägewerks steht ein Wasserturm. In Richtung Bahnhof bis zum Plauer Wald haben sich Russen neue Häuser gebaut. Das Bahnhofsgebäude selbst ist weg. (Nach einem anderen Bericht soll das Bahnhofsgebäude stehen und die Aufschrift „Eis-erwagen“ noch deutlich lesbar sein. Die Red.) Die Felder wurden bestellt, wir trafen die Russen gerade beim Kartoffelpflanzen an. Ein paar Kartoffeln habe ich mitbekommen, ich wollte doch einmal probieren, wie sie sind. Ich stellte später dann fest, daß es immer noch die gleiche Sorte ist, die wir schon vor 1948 zu essen bekamen, nämlich ganz weiße Kartoffeln.

Man hätte mehr Zeit gebraucht, um alles zu sehen. In jedem Falle aber ist es traurig, was aus unserer schönen Heimat gemacht worden ist.

Gründung und Entwicklung von Paterswalde

Um seine Herrschaft in Preußen hatte der Orden ein Menschenalter lang kämpfen müssen, länger noch dauerte der Kampf gegen das Heidentum in diesem Land. Um den eingeführten Glauben stützen zu können, wurde der Bau von Gotteshäusern vorgenommen. 1336 wurde Wehlau zur Stadt erhoben, und schon für dasselbe Jahr kann man den Bau der Stadtkirche annehmen. Die Bürger der neuen Stadt haben mit Sicherheit auf vieles verzichten müssen, was die frühere Heimat ihnen geboten hatte, doch werden sie versucht haben, alte Sitten und Gewohnheiten am neuen Wohnort einzuführen und sie auszuüben. Dazu dürften auch Wallfahrten und Prozessionen gehört haben. Um diesen ein Ziel zu geben, erbaute der Orden angeblich 1340 im Wald südlich von Wehlau eine Kapelle, in der die Geistli-

chen von Wehlau bei den Wallfahrten Gottesdienst abhielten. Diese Kapelle, im dichten Wald gelegen, durfte nicht unbeaufsichtigt bleiben. Die zur Aufsicht geeignetesten Personen waren Mönche. Ein besonders würdiger Pater, vielleicht ein Franziskaner (von Franziskanern wurde 1350 in Wehlau ein Kloster eröffnet), mag ausgewählt worden sein, über die Kapelle zu wachen und auch, dem Klosterbrauch entsprechend, Gebetsstunden abzuhalten. Die aus religiöser Überzeugung erwachsene Absage an die Welt und der Verzicht auf sie ließ einen solchen Pater die Einsamkeit ertragen und seine Bescheidenheit in allen Bedürfnissen - der Unterhalt des Klosters wurde erbettelt - machte ein Leben in der Einöde möglich. Seine Klosterbrüder in brauner, mit einem Strick umgürteter Kutte durchzogen später die Gegend um Wehlau, um die dort wohnenden Preußen auf das Läuten der Gebetsglocke aufmerksam zu machen und ihre Bedeutung zu erklären.

In unmittelbarer Nähe der Kapelle haben offensichtlich keine Preußen gewohnt, denn schon um 1330 wurden Deutsche hier angesiedelt, deren Zusammenwohnen mit den Preußen der Orden nicht duldete. Das neue deutsche Dorf, Allendorf genannt, lag auch nicht an jener Kapelle, die schon 1348 zu einer Kirche umgebaut wurde, sondern an der Alle, wahrscheinlich dort, wo zu unserer Zeit Allenberg lag. Der Begründer des Dorfes ist Peter Emke, der im Jahr 1363 von dem Ordensmarschall Hennig Schindekopf die Gründungsurkunde erhielt. Aus ihr geht hervor, daß der Orden aus Dankbarkeit für treue Dienste dem Peter Emke, „obwohl er nur ein schlichter Bauer (ist)“ beträchtlichen Landbesitz und besondere Privilegien verleiht, alles zu köllmischem Recht, d.h. vererbbar an seine Nachkommen. Die treuen Dienste Peter Emkes, die hier so belohnt wurden, bestanden laut Urkunde in den „herrlichen Diensten bei der öfteren Empörung so mit Wehlau und dem Orden vorgefallen“. Damit wird auf Begebenheiten hingewiesen, die uns nicht überliefert wurden.

Von den 64 Hufen des Dorfes Allendorf jedenfalls erhält Peter Emke allein 7, gleichzeitig überläßt der Orden ihm ein Drittel aller Gerichts- und Zins-(=Steuer)Einnahmen aus Paterswalde, verpflichtet ihn aber, die übriggebliebenen 53 Hufen - vier Hufen gingen in den Besitz der Kirche über - mit Bauern zu besetzen. Aus der Zeitangabe der ersten Zinslieferung läßt sich schließen, daß Paterswalde etwa 15 Jahre vor Ausstellung der Urkunde gebaut war, denn der Orden

pflegte den neugegründeten Ortschaften 15 Freijahre zu gewähren, damit sie in dieser Zeit Ackerland gewinnen und überhaupt erstmalig zu einigem Wohlstand gelangen konnten. Da diese Verschreibungsurkunde in der Pestzeit des Jahres 1635 verloren ging, erneuerte Kurfürst Georg Wilhelm sie auf Bitten der um diese Zeit im Amt tätigen Dorfschulzen. Das Original dieser Urkunde wurde in den Grundstein der (heute noch existierenden) Kirche eingemauert, eine Abschrift des Dokuments ist der Kirchenchronik von Paterswalde übergeben worden.

Aus dem Kataster des Staatsarchivs ist ersichtlich, daß es dem Begründer des Dorfes gelungen war, sämtliche Hufe bis auf 4 zu besetzen und daß sich der Name des Ortes von „Allendorf“ in „Paterswalde“ geändert hatte, d.h. das neue Dorf nannte sich nicht mehr nach seiner Lage, sondern nach dem in der Waldkirche die Stundengebete abhaltenden Pater. Welche Gründe zu der Namensänderung führten, ist nicht ersichtlich. Vermutlich sind von Anfang an beide Namen gleichberechtigt für den Ort gebraucht worden und der volkstümlichere hat den Vorrang erhalten.

Von der Dorfgemarkung gingen 8 Hufen ab, die der Büchschütze (buchsenschütze) nutzte. Diese eigenartige Anmerkung wird verständlich, wenn man sich die Lage Paterswaldes in unmittelbarer Nähe der Wildnis vergegenwärtigt. Das Wildhaus Gilland, dessen Reste im Park der Heil- und Pflegeanstalt Allenberg noch zu unserer Zeit bestanden, lag wohl unmittelbar in der Nähe des alten Dorfes. Sicherlich war der Büchschütze, dem die 8 Hufen gehörte, Befehlshaber einer dieser Blockhäuser, vielleicht beider.

Über das Schicksal Paterswaldes in den Litauerkämpfen und im Dreizehnjährigen Krieg zwischen dem Preußischen Bund und dem Orden (1453 - 1466) ist nichts bekannt. Schlimm erging es dem Ort im Polnischen Krieg (1519 - 1520). Nachdem Markgraf Albrecht dem polnischen König den Lehnseid verweigert hatte, kam es zum Krieg. In der Fastenzeit 1520 drangen 3 000 Polen in Natangen ein mit Plündern, Morden und Brandschatzen, so daß „... war bey winter Zeit erbärmlich Jamer“. Fast ganz Paterswalde wurde in Asche gelegt, auch die Kirche wurde zerstört. Die wenigen überlebenden Einwohner führten in den Ruinen ein kümmerliches Dasein. Erst 1540 wurde die Ortschaft wieder- aufgebaut, doch nun nicht an der bisherigen Stelle, sondern jetzt um die Kirche, die in den Jahren 1541/42 auch wiederhergestellt wurde, ein einfaches Gebäude aus

Ziegel ohne Abputz und ohne Turm. Die große Armut der Dorfbewohner ließ wohl nichts anderes zu, doch wird auch die Einführung der neuen, der evangelischen Lehre von Einfluß gewesen sein, denn diese wollte nicht durch prunkende Kirchenbauten, sondern durch einen schlichten und rechten Wandel im Glauben Gott dienen. Seit 1550 gab es den ersten evangelischen Pfarrer in Paterswalde.

Mit der Umwandlung des Ordensstaates in ein weltliches Herzogtum war eine Neueinteilung des Landes notwendig. Paterswalde gehörte zum Hauptamt Tapiaw und zahlte seinen Zins in das Kammeramt Cremitten. Die Bauern hatten die Pflicht, an der damals noch herzoglichen Wehlauer Mühle, dem nachmaligen Kupferhammer, sämtliches Scharwerk zu verrichten, vor allem die Schleusen und Wasserräder zu unterhalten. Weiterhin hatten sie Scharwerksdienst an der Domäne Kleinhof zu leisten und bei Treibjagden zur Stelle sein. 1678 lebten in Paterswalde nur 11 Bauern, zwanzig Jahre später sind es schon 16, und im Jahr 1709 sind es 20 Bauern. Einen großen Teil der Einwohnerschaft raffte 1710 die Pestepidemie dahin. Damals wurde der Friedhof außerhalb des Dorfes auf dem Sandberg angelegt.

Die Kirche wurde wegen Baufälligkeit 1869 geschlossen und 1876 abgebrochen. Ein Jahr später wurde die neue, in einem halben Jahr Bauzeit errichtete Kirche geweiht, die im romanischen Stil erbaut worden war und den Altar von 1703 und die Kanzel von 1591 aus der alten Kirche übernommen hatte. Das Altargerät wurde 1807 von den Franzosen entwendet.

(aus: Alle-Pregel-Deime-Gebiet)

Spurensuche in Paterswalde

In den Jahren 1991 und 1992 besuchte Herr Fritz Warstat sein Heimatdorf Paterswalde und berichtete dem Heimatbrief über das, was er vorfand. Die Zusammenfassung über Einrichtungen und Amtsstellen des Ortes sowie die Anfertigung des Ortsplans ist gemeinschaftlich von Herrn Warstat und Herrn Kuno Hellwig vorgenommen worden.

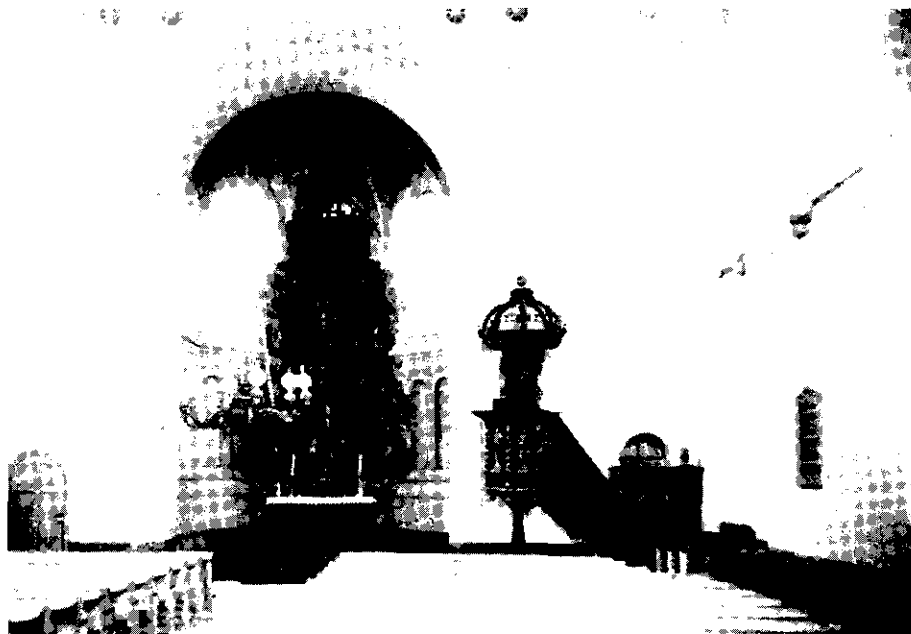
Am 1.6.92 reiste ich erneut nach Paterswalde. Ein russischer Bekannter, der seinen kleinen Sohn mitnahm, fuhr mich in seinem eigenen Wagen dorthin. Zuerst also Wehlau. Die Wattlau war unver-



Paterswalde. Kirche und Dorfteil in früherer Zeit

ändert, keine Kriegszerstörungen, die Häuser stehen noch. Die lange Pregelbrücke ist baufällig. Wir erreichten die Häuser von Mühle Freund, von wo aus wir die Allebrücke sehen konnten: kein Haus, kein Bauwerk versperrte uns die Sicht. Bereits bei meinem ersten Besuch hatte ich festgestellt, daß man diese Stadt völlig ausgeschlachtet hat - ihr fehlt nun alles, ihre Seele, ihr Herz! An der Pregelseite stehen russische Bauten, schon jetzt ungepflegt und verkommen. Mit einem der Einwohner dieser Häuser, der gut unsere Sprache beherrschte, unterhielt ich mich. Er erzählte, daß man 1948 begonnen habe, die Stadt zu beseitigen. Alles sei abgefahren worden. Zwar seien die Häuser durch den Krieg beschädigt, doch immer noch bewohnbar gewesen. Heute, so sagte man mir, ärgerten sich die Russen und bereuten, daß sie die Vernichtung der Städte vorgenommen hätten.

Über den freien Platz ging ich bis zur Allebrücke, die von den Russen neu errichtet wurde. Die Ufer der Flüsse sind sehr zugewachsen. Weiter ging es in Richtung Allenberg, die Allenerger Allee hoch bis zu den Wohnhäusern. Auch hier, wo jetzt die Offiziere der russischen Armee wohnen, hat man Bäume und Sträucher ungehindert wachsen lassen - eine Wildnis! Nun nach Paterswalde. Bei meinem ersten Besuch ein Jahr zuvor war ich von dem, was ich zu sehen



Innenraum der Kirche Paterswalde früher

bekam, so schockiert gewesen, daß ich meinen Heimatort gar nicht erkannt hatte. Erst als wir ein Stück hinter Paterswalde waren, erkannte ich an dem Waldgelände - es wurde Einnehmer-Wald genannt -, wo wir uns befanden. Diesmal ging ich gleich zu unserem Anwesen, das ich bei meiner ersten Reise nicht hatte betreten dürfen. Zwar war das Wohnhaus abgebrannt und statt dessen eine Bretterbude errichtet, doch selbst ein Blick in die verbliebenen Stallungen und die Waschküche war mir von der Bewohnerin mit lautem Geschrei verwehrt worden, übrigens die Frau des Bürgermeisters, der hier, wie mir die Russen erzählten, wohnte. Jetzt also ging ich wieder zu unserem Grundstück - es sah wie ein Müllhaufen aus. Auf dem Anwesen unseres früheren Nachbarn Albat traf ich eine junge Frau mit Kind an, die das Betreten des Hauses verbot. Erst mein russischer Bekannter erreichte es, daß sie uns einließ und auch die angebotene Schokolade für das Kind entgegennahm. Nun konnte ich mir unsere Stallungen ansehen. In der ehemaligen Werkstatt hatten einmal Tischler- und Schlosserwerkzeuge wohlgeordnet ihren Platz gehabt. Betreten konnte man jetzt den Stall nicht mehr, in



Stallungen des Anwesens Warstats. Das Haus ist abgebrannt

(Foto: Warstat)

der Werkstatt ging alles drunter und drüber. Den Vorbau, den das Albat-Haus schon früher besaß, hatte man erweitern wollen, was aber nicht gut gelungen war.

Nebenan hatte früher Frau Köhler gewohnt. Nun wohnen hier zwei alte Leute, die sehr freundlich waren. Ihre Wohnung, in der ich das Himmelbett von Frau Köhler vorfand, allerdings jetzt ohne „Himmel“, war sauber. Ganz anders das Grundstück von gegenüber, das einst dem Fleicher Lilienthal gehörte. Auch ein Blick in die frühere Wohnung von Lilienthals zeigte mir schlimme Unordnung.

Nun fuhren wir Richtung Allenberg und zum Alle-Überfall. Die Häuser am Weg, die früheren Isolierstationen, sind von russischen Truppen und ihren Angehörigen bewohnt. Der frühere Allenberger Park ist zugewachsen, nur noch Trampelpfade führen durch ihn hindurch. Zur Alle kann man durch diesen Park nicht mehr gelangen. Ich erzählte meinem russischen Begleiter von den früheren Zuständen. - Mit seinem Sohn machte ich mich dann auf den Weg zum Alle-Wasserfall. Da alle Wege zugewuchert sind, mußten wir den an der ehemaligen Ziegelei vorbei nehmen, der noch begehbar

ist. Die Allewiesen sind vollkommen zugewachsen, und ein großer Teich versperrte uns den Zugang zur Alle. Über einen Laufsteg von Ästen, die der junge Alexander baute, erreichten wir dann endlich den Fluß.

Der Wasserfall ist sehr kaputt, das Bollwerk ist nicht mehr vorhanden. Soweit ich sehen konnte, ist auch die Schleuse in einem schlechten Zustand. Das ist nicht verständlich, denn da die Pinnau arbeitet, werden beide Einrichtungen doch gebraucht.

Unten am Überfall stand ein Angler, sonst herrschten Einsamkeit und die Natur, die sich hier behauptet hat.

Eine Fahrt in Richtung Joneleit und Bludau war wegen des unpassierbaren Weges nicht möglich. Im Allenberger Gelände gab es einmal zwei Friedhöfe, von denen heute nichts mehr zu finden ist, auch die Grabsteine nicht. Auf unserem Friedhof ist die linke Seite mit russischen Gräbern belegt. Auf der rechten Seite, wo auch meine Eltern liegen, zeigen die Unebenheiten des Bodens an, daß hier gegraben wurde. Das Fundament der elterlichen Grabstelle fand ich bei meinem zweiten Besuch unter Strauchwerk und wucherndem Unkraut wieder.



*Der Hetzwinkel heute in Paterswalde, früher Spielplatz der Kinder
(Foto: Warstat)*



*Reste des Kriegerdenkmals für die Gefallenen des I. Weltkriegs.
Paterswalde 1992*

(Foto: Warstat)

Richtung Richau fanden wir die Straße mit einem Gitterzaun versperrt - kein Weiterkommen. Das Gehöft Stuhmann, das ich bei dieser Fahrt zu finden hoffte, ist nicht mehr vorhanden.

Es war ein heißer Tag, und so litten die beiden Russen und ich bald Durst. Wir mußten zur Pfliegerkolonie, denn nur dort gibt es ein kleines Geschäft, eine Verkaufsstelle, in der es neben Getränken auch andere Dinge wie Brötchen, Wurst und Käse zu kaufen gab. „Mein“ Russe mußte hier wohl bekannt sein, denn als er das Geschäft betrat, in dem es übrigens fürchterlich roch, wichen die anderen Kunden zur Seite, und auch an der Kasse wurde ihm Platz gemacht. Sechs Flaschen Coca Cola stillten unseren Durst.

Wieder in Paterswalde. Schon bei meiner ersten Reise hatte ich die Kirche gesehen. Ihr Inneres ist vollkommen ausgeräumt, in etwa 20 m Höhe sind vereinzelt Lampen montiert. Sie ist zum Getreidespeicher gemacht worden. Ich fragte, ob noch etwas aus der Inneneinrichtung der Kirche vorhanden und zu bekommen sei und erhielt zur Antwort: Nichts! Alles sei abgebrochen und weggefahren.

Ich stehe am Weg zum Hetzwinkel. Auf der Straße sind große Masten gesetzt, die die Straße sehr verengen. Der Weg unterhalb davon ist sehr schlecht. Der Faule Graben, der an Kossak vorbeifließt, ist sehr zugewachsen. Ich komme zu Matschucks Häusern, an denen einige Frauen stehen, mit denen sich der eine der Russen unterhält. - Die Feldwege zu den Bauerntgehöften sind stark zerfahren, aber unverändert in ihrer alten Gestalt stehen noch die Weidenbäume, die für unsere Spiele so wichtig waren. Das Armenhaus ist bewohnt. Die Menschen sitzen im Vorgarten, inmitten von Unordnung. Ich gehe weiter die Straße Andersen-Weinberg-Nötzel. Bei meinem ersten Besuch lag hier ein Baum quer über der Straße, bei meinem zweiten Besuch lag er immer noch dort. Das Nötzelsche Haus ist dem Verfall nahe. Der große Feuerlöschteich, in dem ich mir im Winter nasse Füße zu holen pflegte, ist zugewachsen. Dahinter liegt das Meiserhaus. Das Schild mit der Aufschrift „Sattler und Tapezierer“ hängt noch und ist auch zu lesen. Hier hat einst mein Bruder Alfred gewohnt, doch wage ich nicht, das Haus zu betreten, denn die Haustür hängt so schief in den Angeln, daß ich fürchte, sie fiel ganz heraus, wenn ich sie bewegte. Der Treppe nach oben fehlen einige Stufen.



Ein malerischer Gartenzaun im heutigen Paterswalde

(Foto: Warstat)

obwohl doch dort Menschen wohnen ... !

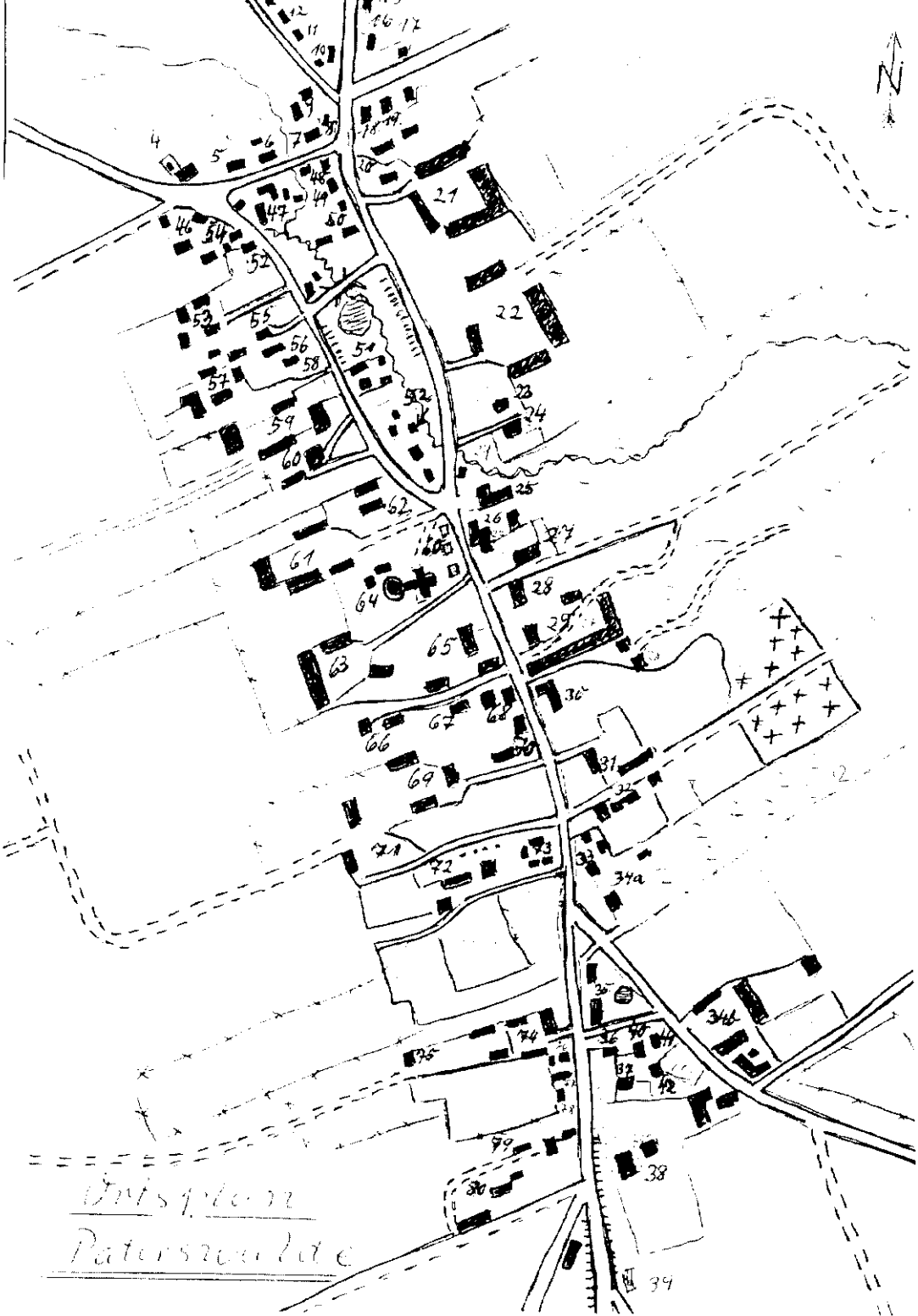
Ich komme zur Hauptstraße. Rechts das Kriegerdenkmal des I. Weltkriegs. Es ist abgebaut, vorhanden nur noch der Sockel und darauf der Stahlhelm. Ich gehe weiter und finde links und rechts fast gar keine Häuser mehr, nur noch Sträucher. Es macht mir schon etwas aus: das alte friedliche und schöne Straßenbild hat sich völlig verändert. Auch bei Motzkus und Rahde ist alles verwildert, der kleine Teich ist auch zugewachsen.

Wenn man heute durch Paterswalde geht, ist es wie ein verlassener, dem Schicksal überlassener Ort. 1944, zur Beisetzung meiner lieben Mutter, war ich zum letzten Mal in Paterswalde. 48 Jahre habe ich auf den Tag gewartet, an dem ich meine Heimat wiedersehen konnte. Es war wie ein Besuch in einer anderen Welt, und man mußte sich sehr besinnen, um sich zurechtzufinden. Aber in unserer Erinnerung bleibt alles, wie es früher war, denn es war unsere Heimat, die wir nie vergessen werden.

Ortsplan von Paterswalde

1	Hinz, Gustav; Bauer	Haus nicht mehr vorhand.
2	Daniel, Willy; Bauer	Haus nicht mehr vorhand.
3	Matschuck, Walter; Bauer	Haus nicht mehr vorhand.
4	Matschuck, Albert; Drogerie	Haus steht noch
5	Siebert; Rentner	Haus nicht mehr vorhand.
6	Kossack, August; Bauer	Haus steht noch
7	Oschliesz, Ernst Warstat, Alfred; Techniker	Haus nicht mehr vorhand.
8	Insthaus, Schulz; Bauer Müller, Minna?	Haus nicht mehr vorhand.
9	Schulz Hangwitz	Haus steht noch
10	Frau Harbach	Haus steht noch
11	Lehmann	Haus steht noch
12	Schadwinkel, Egon	Haus steht noch
13	Heinrich; Schmiedemeister in Allenberg	Haus steht noch
14	Trafo-Station, Bock	
15	Barteck, Schuhmacher	Haus steht noch

16	Lilienthal, Julius; Fleischer	Haus steht noch
17	Harbach, Walter; Bauer	Haus nicht mehr vorhanden.
18	Wartat, Betriebsleiter in Allenberg	Haus nicht mehr vorhanden.
19	Albat; Gärtner	Haus steht noch
20	Rippke; Maurer	Haus steht noch
21	Thomaschky, Elisabeth Landwirtin	Haus steht, ist gut erhalten, z.Zt. befindet sich eine Schule darin
22	Rohrmoser, Toni; Bauer	Haus nicht mehr vorhanden.
23	Insthaus Rohrmoser	Haus steht noch
24	Wegner, Chausseewärter Riemann	Haus steht noch
25	Wegner, Erben. Gastwirtsch. an Willi Schuhmacher verpachtet	Haus nicht mehr vorhanden.
26	Szengel, Bäckerei Schorlepp	Haus nicht mehr vorhanden.
27	Kleist, Friedrich; Bauer Bürgermeister, Gemeindebüro	Haus steht noch
28	Kleist, Friedrich; Insthaus	Haus steht noch
29	Schirwinsky, Alfred; Gastwirtsch., Saalbetrieb, Lebensmittel, Kohlenhandlung	Haus nicht mehr vorhanden.
30	Murach, Gustav; Postbeamter	Haus steht noch
31	Gemeindehaus, Schwesternstation	Haus nicht mehr vorhanden.
32	Preuß, Otto; Rentner	Haus nicht mehr vorhanden.
33	Kraas; Böttcher	Haus steht noch
34a	Rade, Frl. (Erben) u. Polizei- Gendarmerie-Station	Haus nicht mehr vorhanden.
34b	Babbel; Bauer	Haus nicht mehr vorhanden., Grundstück sehr verwil- dert. Es steht noch der alte Nußbaum
35	Motzkus; Kurz- und Schreib- waren	Haus nicht mehr vorhanden.
36	Kahlau; Tischler	Haus steht, sehr verkommen



Siteplan
Paterswoldre

37	Rehberg, Max; Bauer	Haus steht, sehr verkommen
38	Rospeck, Kurt; Pensionär, Kohlenhandl., Imkerei	Haus nicht mehr vorhand.
39	Spaußus, Anna	Haus nicht mehr vorhand.
40	Haupt; Pensionär	Haus steht noch
41	Hiller, Franz; Schneider	Haus steht noch
42	Grätsch, Willy; Bauer	Haus steht noch
43a	Stuhrmann, Walter; Bauer	Haus nicht mehr vorhand.
43b	Bludau am Schneckengraben?	
44	Koppe ,Werner; Bauer = Gut Patershof	Haus nicht mehr vorhand.
45	Joneleit, Fritz; Bauer	liegt an der Alle neben Bludau?
46	Schepull, Fritz	Haus nicht mehr vorhand.
47	Armenhaus u. Arrestzelle	Haus steht noch
48	Fassbinder; Friseur	Haus steht noch
49	Bessel, FrI. Petts	Haus hat jetzt zwei Ein- gänge, li.Eingang Lebens- mittelgesch., selten offen
50	Schwarm, Kurt; Schmied, Brandmeister	Haus nicht mehr vorhand.
51	Meiser; Sattler in Allenberg	Haus steht noch
52	Radtke u. Clemens, Tischlerei und Post	Haus nicht mehr vorhand.
53	Weinberg, Karl; Bauer	Haus steht noch
54	Andersen, Karl; Friseur	Haus steht noch
55	Noetzel, Willi; Fleischer	Haus steht noch
56	Kleist, Hermann; Bauer	Haus steht noch
57	Neumann, Hermann; Schuhmacher	Haus steht noch
58	Urban, Anton; Bauer	Haus steht noch
59	Gutzeit; Rentner	Haus steht noch
60	Spritzenhaus	Haus nicht mehr vorhand.
61	Stelzner, Albert; Bauer	Haus steht noch
62	Pregel, Karl	Haus nicht mehr vorhand.
63	Pfarrhof; Pfarrer Ernst Froese, zuvor Pfarrer Theel	Haus nicht mehr vorhand.

64	evangelische Kirche	jetzt Getreidespeicher
65	4klassige Schule und Wohnung v. Lehrer u. Kantor Raudonat	Haus nicht mehr vorhanden.
66	Tietz, Emil; Stellmachermeister	Haus steht noch
67	Zimmermann; Malermeister	Haus nicht mehr vorhanden.
68	Dettloff; Schuhmacher	Haus nicht mehr vorhanden.
69	Eckert, Fritz; Bauer	Haus nicht mehr vorhanden.
70	Kubutat, Julius; Ingenieur	Haus nicht mehr vorhanden.
71	Krause, Fritz; Bauer	Haus nicht mehr vorhanden.
72	Hellwich, Gustav; Bauer	Haus nicht mehr vorhanden.
73	Lindemann, Waldemar; Bäcker =früher Monkovius-Bäckerei	Haus nicht mehr vorhanden.
74	Diester, Marie; Fleischerei verpacht. an Bäckerei Schemmest u. Kienapfel, Kolonialwaren	Haus nicht mehr vorhanden.
75	Sommer, Friedrich; Bauer	Haus nicht mehr vorhanden.
76	Linde, August (Marer-Erben)	Haus nicht mehr vorhanden.
77	Baß, Max; Bauer	Haus nicht mehr vorhanden.
78	Schadewinkel, Franz; Zimmerei	Haus nicht mehr vorhanden.
79	Fromm, Willy; Bauer	Haus nicht mehr vorhanden.
80	Klimach, Emil; Gastwirtsch. u. Lebensmittelgeschäft	Haus nicht mehr vorhanden.
81	Kawald, Franz; Bauer auf Gut Marienhof, Amtsvorsteher	Haus nicht mehr vorhanden.
82	Seddig, Willy; Bauer	Haus nicht mehr vorhanden.
83a	Fronzek (Erbengemeinsch.) Bauer auf Waldgut Julienhof	Haus nicht mehr vorhanden.
83b	Funk, Friedrich; Bauerx = zwischen Julienhof u. Lindendorf	Haus nicht mehr vorhanden.
84	Hohenberg, Friedrich; Bauer	Haus nicht mehr vorhanden.
85	Kreutzer, Gertrud geb. Neumann u. Kreutzer, Richard; Bauer	Haus nicht mehr vorhanden.

Ziegeleien im Kreis Wehlau - was daraus wurde

Im Herbst des vergangenen Jahres hatte der Wehlauer Kreistag, wie der Heimatbrief in der vorigen Ausgabe berichtete, Besuch einer russischen Delegation aus unserer Heimat. In der Schilderung jetziger Zustände dort wurde mehrfach die außerordentliche Wohnungsnot erwähnt. Daraufhin stellte unser Kreisältester, Herr Lippke, an den Bürgermeister von Tapiau/Gwardeisk die Frage, was denn aus den einst sehr ertragreich arbeitenden Ziegeleien im südlichen Teil des Kreises Wehlau geworden sei. Wir erhielten folgende Antwort: am Ende des Krieges und in der ersten Nachkriegszeit seien Litauer in dieses Gebiet gekommen, hätten die Ziegeleien abgebaut, eingepackt und alles abtransportiert.

Daß von den großen Ziegelwerken des Kreises nichts mehr vorhanden ist, wissen alle Heimreisende, die in ihren Heimatorten vergeblich danach suchten. Doch nicht nur in unserem Kreis kam die jetzt so notwendige Ziegelproduktion zum Erliegen: andere Kreise berichten von demselben Phänomen, daß nämlich die Ziegeleien völlig verschwunden seien.

Das „Ostpreußenblatt“ erzählt in Folge 8 vom 20. Februar d. J. von den Bestrebungen eines rußlanddeutschen Arztes, Dr. Waldemar Burbach, im Kreis Heiligenbeil in der Nähe des Ortes Brandenburg auf einer von ihm erworbenen Fläche von 90 ha eine Ansiedelung für Rußlanddeutsche aus Kasachstan und Usbekistan zu errichten. Um die geplanten Gebäude aufbauen zu können, bedarf es als allererstes einer Ziegelei, zu der als bescheidener Anfang die Errichtung zweier provisorischer Ziegelhallen bisher gelang. Und notgedrungen bescheiden im Vergleich zum heutigen Stand der auf diesem Gebiet möglichen Technik wird auch die Bausteinproduktion anlaufen: vorläufig, so der Bericht, vorläufig werde man nur luftgetrocknete Ziegel herstellen können. Admiral Jegorow, der Befehlshaber der zum großen Teil in Pillau liegenden „Baltischen Flotte“, hofft darauf, daß Deutsche eine Ziegelei in der „freien Wirtschaftszone Kaliningrad“ errichten könnten. 17 Millionen Ziegelsteine benötige die Flotte im Jahr, um ihr ehrgeiziges Wohnbauprogramm realisieren zu können. 1992 seien in Königsberg nur 1 Million hergestellt worden. „Deshalb,“ so Jegorow, „sage ich jedem Besucher, der mit Ideen für die Freihandelszone zu mir kommt, redet nicht, bringt Bauziegel mit.“

Wie sah es zu unserer Zeit im Kreisgebiet Wehlau mit der Ziegelproduktion aus?

Die guten Lehmvorkommen besonders im südlichen Bereich unseres Gebiets hatten bereits den Orden veranlaßt, handgestrichene Ziegel, wenn auch zunächst nur für seine eigenen Bauten, herstellen zu lassen. Der Brand erfolgte meist bei den Lehmvorkommen selbst an Ort und Stelle und zwar in Gruben mit Holzfeuer. Erst allmählich bildeten sich fabrikmäßige Produktionsstätten heraus, die dann in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts mit der Erfindung schwerer Aufbereitungsmaschinen und der Strangpresse das bisherige Handstrichverfahren in den Hintergrund drängten. Der Rundbrennofen und die vorausgehende Vortrocknung der Rohziegel bereiteten weiterhin den Weg für maschinelle Verfahren. Allerdings gab es bis zum I. Weltkrieg noch überall kleinere Gutsbetriebe für Handstrichziegel, die, was das Aussehen anbelangt, mit ihrer etwas rauhen und unregelmäßigen Oberfläche dem Backsteinbau ein interessanteres, lebendigeres Aussehen geben. Beim Wiederaufbau der Ordenskirche in Allenburg, die bei den Kämpfen um Schallan und Allenburg am 10. und 11. September 1914 zerstört worden war, wählte man z. B. als Verblender Handstrichsteine.

An größeren Ziegeleien waren in unserem Kreis vorhanden:

Die Alemania-Werke in Richau. Sie gehörten einer Aktiengesellschaft, deren Sitz Stettin war und die in Pommern und Schlesien noch weitere Ziegeleien betrieb. In Richau wurden Lehmziegel, Dachpfannen und Drainröhren hergestellt. Der benötigte Sand kam von der anderen Alteseite, von Friedrich Mohr aus Groß-Nuhr: Von Loks gezogene Loren brachten den Sand aus den Gruben an die Alle, dort wurde er auf Boydaks geladen, hinübergefahren, am anderen Ufer wieder in Loren geladen und zum Ziegelwerk transportiert. Die Alemania - Werke mit ihren zwei großen, einem kleinen Schornstein und vier Öfen waren die größte Ziegelei in Ostpreußen. Sie produzierte 13 bis 15 Millionen Ziegel (=Mauersteine), 7-8 Millionen Dachpfannen und 12 Millionen Drainröhren im Sommer- und Winterbetrieb pro Jahr. Es gab in diesem modernen und rationell arbeitenden Betrieb elektrische Trockenanlagen. Die Erzeugnisse gelangten hauptsächlich per Schiff nach Frankreich, England, Norwegen, Schweden, ins Baltikum und nach Rußland, zu welchem Zweck die Ziegel in Königsberg in seegehende Schiffe umgeladen wurden. Allerdings hatten die Alemania-Werke auch einen eigenen

Dampfer, die „Deutschland“, deren letzter Kapitän, Franz Klein, auch das „Patent für große Fahrt“ besaß. Das Werk arbeitete bis Kriegsende und fiel 1945 unversehrt der sowjetischen Armee in die Hände. Bewohner Groß-Nuhrs, die den Einzug der Sowjets in der Heimat erlebt hatten, wußten damals zu berichten, daß die Russen sofort hätten weiterarbeiten lassen.

Die Ziegelei Groß-Nuhr im Besitz von Mohr wurde 1923 geschlossen und abgebrochen.

Die Ziegelei Klein-Nuhr, letzter Besitzer Ernst Breuhammer, hatte bis etwa 1900 Ziegel im Handstrichverfahren hergestellt. Um diese Zeit erwarb die Gesellschaft Königsberger Kaufleute den alten Betrieb, baute einen zweiten modernen Ofen und stellte auf maschinelle Herstellung um. Damals brannte man dort auch Klinkersteine. Als Breuhammer 1936 die Ziegelei erwarb, hatte sie schon längere Zeit stillgestanden. Sie wurde nun elektrifiziert und für automatischen Betrieb eingerichtet. Hergestellt wurden dort rote Ziegel, Dachpfannen, Hohlsteine und vor allem Drainröhren. Die jährliche Produktion beider Öfen erbrachte 7 Millionen Ziegeleinheiten, davon 50% Vollsteine. Die anderen 50% machten die dünnwandigen Fabrikate, Dachpfannen, Röhren, Hohlsteine aus. Mit Baggern wurde in dem 1 km entfernten Lehmstich gearbeitet, die Loren von einer Diesellok zum Werk gebracht. Am Ende des Ringofens waren im Erdgeschoß die Sümpfe für den zu Hohlware zu verarbeitenden Lehm, im Keller Stachel- und Glattwalzwerk und die Ziegelpresse. Mit dem Elevator wurde der Lehm ins obere Stockwerk transportiert. Dort standen Kollergang, Pressen und automatischer Abschneider. Die trockene Hohlware im Norden und Süden des Gebäudes wurde mit Fahrstühlen zum Ringofen gebracht. - Die fertigen Ziegel wurden fast alle mit werkseigenen Lkws zu den Baustellen gefahren, nur ein kleiner Teil mit der Bahn befördert.

Die Ziegelei in Schön-Nuhr, Besitzer Schober, bestand bis 1924.

In Neumühl bei Allenburg gab es die Ziegelei mit Landwirtschaft des Besitzers Goerke, später übernahm dessen Schwiegersohn Fleischer den Betrieb.

Gutseigene Ziegeleien gab es in Sanditten, Rockeimswalde (Handbetrieb) und in Kirkenau bei Popenhagen, früher auch in Potawern und Koppershagen, die aber schon zwischen den Kriegen ihre Tätigkeit einstellten.

Stillgelegt wurde auch eine kleinere Ziegelei in Heinrichshof, zwischen Tapiau und Moterau. In ihr wurden früher Bausteine mit einer Pferdepresse und Dachsteine im Handstrichverfahren hergestellt. In der Mitte der dreißiger Jahre stellten sowohl das Ziegelwerk Auerbach, Besitzer Nolde, im Kirchspiel Plibischken als auch das in Wachlacken, Besitzer Schweiger, ihre Tätigkeit ein.

Bei Goldbach gab es zwei Ziegeleien, eine im Besitz von Hoth, Garbeninken, ein mit Landwirtschaft verbundener alter Betrieb, der im Jahr 1865 den ersten Ringofen in der Provinz errichtet hatte. Diese Ziegelei arbeitete im Saisonbetrieb und kam dabei auf eine Jahresproduktion von etwa 600 000 Ziegeln, 170 000 Dachpfannen und 17 000 Drainageröhren. Die bis heute erhalten gebliebene Königsberger Börse ist zu einem Teil mit Ziegeln der Ziegelei Garbeningken errichtet worden. Das zweite Ziegelwerk im Goldbacher Bereich lag in Karpau, Besitzer Scheffler. Es war in den zwanziger Jahren modernisiert worden.

Die Ziegeleien in Genslack und Zinnau, beides ursprünglich Gründungen des Ordens, waren bereits länger nicht mehr im Betrieb. Recht bedeutend dagegen war das Ziegelwerk Linkehnen bei Gauleden, das verkehrstechnisch günstig an der Hauptbahn Königsberg - Insterburg lag.

*(aus: Heimatbuch des Kreises Wehlau und Information durch
Frau Erika Bruch, geb. Hoth)*

Wir danken allen Spendern, die mit ihrer Spende die
Herausgabe des Wehlauer Heimatbriefes ermöglichten.

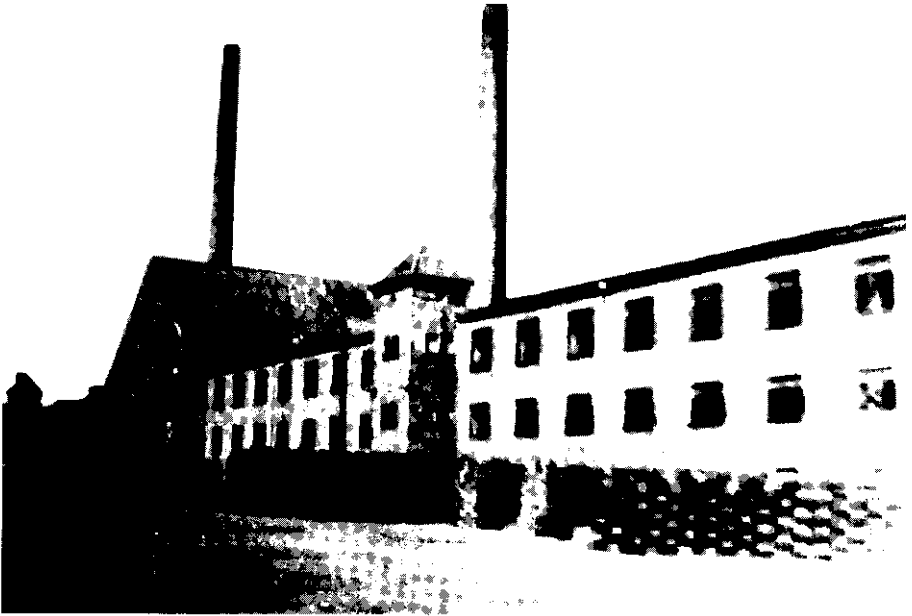
Wir besuchten Richau und die „Alemania“

Frau Palashevsky, geb. Bronsert und ihr Ehemann, ein „angeheirateter“ Ostpreuße, besuchten im Herbst 1992 die Heimat von Frau Palashevsky. Dem Heimatbrief berichteten sie in Fotos und einer kurzen Beschreibung, was sie gesehen hatten. So schreibt Herr Palashevsky:

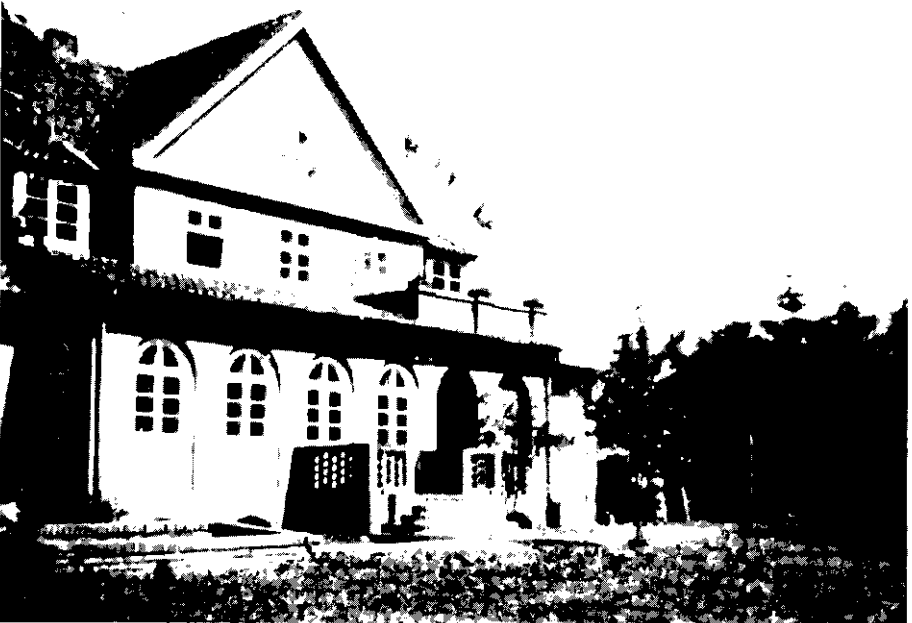
Meine Frau ist in Paterswalde geboren und hat später längere Zeit mit ihren Eltern auf der Ziegelei „Alemania“ in Richau gewohnt - Ihr Geburtshaus in Paterswalde, das gegenüber dem Armenhaus lag, ist völlig verschwunden. Von „Gut Richau“ war ebenfalls nichts zu finden. Beim Anblick dessen, was von der Ziegelei Alemania noch vorhanden ist, habe ich meine Frau lieber alleingelassen. Ich bin selbst kein Ostpreuße, doch war ich von dem Gesehenen und Gehörten genauso erschüttert wie die anderen Teilnehmer der Reise, die aus Ostpreußen stammen.



Paterswalde 1992 - Erinnerung an früher (Foto: Palashevsky)



Die „Alemania“ in Richau ...



... und das Direktorenhaus vor 1945



Die Reste der Ziegelei Alemania in Richau heute von fern
(Foto: Palashevsky)



... und von nah (Foto: Palashevsky)



Was nach 47 Jahren von der Siedlung Richau blieb

(Foto: Palashevsky)



Haus des Bauern Ruck in Richau

(Foto: Palashevsky)



Einst stand hier das Gasthaus Mazanek, Richau

(Foto: Palashevsky)



Schule Richau 1992

(Foto: Palashevsky)

Hanske wull riede,
hadd ok kein Peerdke nich.
Mutter nehm Zägebock,
sett den Hans bawe drop,
lat em man riede!

Hanske wull riede,
hadd ok kein Tomke nich.
Mutter nehm Keddelsoom,
makt Hans e leddre Toom,
lat em man riede!

Hanske wull riede,
hadd ok kein Rokke nich.
Mutter nehm ole Sock,
makt Hans e nie Rock
lat em man riede!

Hanske wull riede,
hadd ok kein Mötzke nich.
Mutter nehm Suppetopp,
streept dem Hans op e Kopp
lat em man riede!

Hanske wull riede,
hadd ok kein Stewelke nich.
Mutter nehm Botterfatt,
streept dem Hans op de Foot,
lat em man riede!

Hanske wull riede,
hadd ok kein Spare nich,
Mutter nehm Hahnefoot,
makt dem Hans Spare got,
lat em man riede!

Hanske wull riede,
hadd ok kein Pitschke nich.
Mutter nehm Splöttke Bast,
makt Hans de Pitschke fast,
lat em man riede!

Hanske wull riede,
wußd ok nich rechte Wech.
Mutter nehm Deckelschecht,
wiesd dem Hans rechte Wech,
nu kann he riede!

*(Zuerst gedruckt bei Frischbier, Preußische Volksreime,
Königsberg 1877)*

Die Gartenveranda

Obwohl ich als Kind dort nicht eigentlich spielte, kam ich ganz gerne auf die Veranda. Hier fand ich die Hülsen mit bunten Bohnen und Mohn-Häuschen, die ihre Luken aufmachten, auch Pfefferkräuter und Majoran, bevor sie getrocknet zum Aufhängen gebündelt in unserer Apfelkammer verschwanden. Für Vater waren die „Trockengeschäfte“ auf dem Verandatisch ein Ärgernis. Das Spiel, den Kürbissen unter dem Tisch, die vor den ersten Nachtfrösten ankamen, „Futter zu geben“, mißlang. Kaum hatte ich ihnen auf allen vier Treten (Fußleisten des Tisches) Grasschnitzel und angerührte Erde in Puppentellern zu Mittag serviert, als Mutter mir da schon hineintrat.

Wenn die große Kastanie im Garten blühte, zogen wir auf die Veranda hinaus, vornehmlich zum Essen. Die beiden Flügel der weißen Tür, die früher, vor der Veranden-Zeit, die Außentür gewesen war, wurden in die Veranda geschlagen und dort befestigt. Jetzt kam viel mehr Licht durch die zweite Tür, die bunte Fensterscheiben besaß, aber mein Ställchen, das zwischen den Türen lag, wurde zerstört. „Laß´mal, es ist ja nur sommerüber!“ tröstete Mutter in jedem Jahr. „Im Herbst ist es schon wieder da!“

Der Wilde Wein an der Hausrückseite berankte auch die Veranda von Süden mit üppigem Grün. Durch die geöffneten Schiebefenster roch es auf einmal nach Frühlingsluft. Im Spitzgiebel über der Außentür baute der Fliegenschnäpper sein Nest, der nicht gestört werden durfte. Schmetterlinge kamen vorüber, manchmal verbotenerweise ein Huhn. Der Garten blühte jetzt, wohin man sah: über den ganzen Rasen hin, auch im Buchsrondell. Ein Gartenspötter sang unentwegt aus den hohen Rüstern am Pferdestall, und hinterher blühten die Lindenalleen für die Bienen und Mutters Trockentisch. Wenn es regnete, lief aus den Wasserspeiern zu beiden Seiten der Gartenveranda das Wasser über zwei Mühlsteine weg, einen roten und einen schwärzlichen. Nach Süden zu, wo es ein Rinnsal gab, fanden sich, sobald der Regen aufhörte, immer zwei Bachstelzen ein.

Auf der Südseite in der Gartenveranda stand der Trockentisch, der auch „Trompetertisch“ hieß, im Umkreis allerlei Gartengerät, besonders bei Regenwetter. - Ein Gartenhäuschen besaßen wir nicht, ich hätte ganz gern eins gehabt. - Hier standen nun die langen Bohnenstangen, zwei hölzerne Prickel, mit Schnur umwickelt, zum Abstich der zahlreichen Rasenkanten, die Heckenschere fürs „Paradies“, die große Gießkanne - auch für die Bleiche -, die „Gartenklumpen“, in die ich gern stieg. Man brauchte sie für den Gemüsegarten, besonders im feuchten Spiräen-Gang. Zu all´ dem zog noch eine Honigschleuder und mit ihr der Schullehrer kurz bei uns ein. Der drehte da seine gewaltige Trommel, solange der Honig aus unseren Rahmen in Mutters Steintöpfe lief, - aber ohne Musik.

Die Nordseite in der Gartenveranda füllte beinahe der Eßtisch aus. Von hier sah man auf die große Kastanie und durch einen hohen Staketenzaun auf jenen Teil von unserem Hühnerhof, in dem eine Holzpumpe stand. Wenn jemand da war, um Wasser zu holen, floß immer auch welches den Rinnstein hinab. Dann kamen die Hühner angerannt. Sobald sich ein Habicht dort hören ließ, gab es Alarm.

Um drei Uhr nachmittags kam neuerdings von Westen ein Flugzeug herangeflogen, genau über unsern Hühnerhof. Jetzt stellte Mutter die Kaffeemaschine auf den Verandatisch. Ich freute mich immer schon auf das Maschinchen, das im Grunde ein Samowar war: die krummen Beinchen, den dicken Bauch, mit dem es so lustig zu spiegeln verstand, den Kaffee, der plötzlich nach oben schoß und sich in der Glasmütze zeigte. Die ganze Zeit über, während wir Kaffee tranken, flog draußen vor der Verandatür der Fliegenschnäpper - mal hin, mal her - und fing uns die Fliegen fort.

Wir saßen auch abends noch gerne da, wenn es warm genug war. Die Großen tranken „Kopskiekelwein“. Im Garten vollführte die Herrenkapelle der grünen Heuhopser ihre Musik. Gelegentlich trug eine Drossel etwas aus unserem großen Lindenbaum vor. Die Katze, die in die Veranda sprang, war hier unerwünscht. Sie brachte sich eine Maus mit von draußen und schien nicht gewillt, das Haus zu verlassen. Mit Schaudern hörte es der Besuch, wie sie in einem Verandawinkel die Maus verzehrte. Im fast dunklen Garten bemerkte man jetzt in großer Aktion die Fledermäuse, die unseren Dachstuhl bewohnten.

Als letzter „Besuch“ auf der Gartenveranda stellten sich die Kasperpuppen vor mit ihren neuen Kartoffelköpfen. Sie spielten uns zwischen den Flügeln der Tür, vor der wir Kleinen auf Fußbänken saßen, die „Geschichte von Räuber Jaromir und Prinzessin Pumphia“ vor.

Wenn der wilde Wein seine Blätter verlor, schloß sich die weiße Flügeltür, und mein Ställchen war wieder da. An der Durchgangsseite saß Petz, der Bär, mit einer kleinen Soldatenmütze, denn er bewachte das Räderschwein, das ich dort eingestallt hatte. In der Veranda stand jetzt mein Schlittchen, mit einer neuen Bimmel geschmückt. Ganz zum Schluß und auch nur sehr kurz kam der Weihnachtsbaum aus dem Wald herein, vor seinem großen „Putzaus“.

Rosemarie Schaffstein

Rosen

Wenn erst die Rosen verrinnen
aus Vasen oder am Strauch
und ihr Entblättern beginnen,
fallen die Tränen auch.

Traum von der Stunde Dauer,
Wechsel und Wiederbeginn,
Traum - vor der Tiefe der Trauer:
blättern die Rosen hin.

Wahn von der Stunden Steigen
aller ins Auferstehn,
Wahn - vor dem Fallen, dem Schweigen:
wenn die Rosen vergehn.

Gottfried Benn

Zur Geschichte Adl. Dameraus

Das Wort Damerau ist ein Lehnwort aus dem Polnischen. Das polnische *Debrowa* bedeutet „schlecht bestandener Eichenwald“. Als Waldbezeichnungen nennt die Amtssprache: die Wildnisse = der dicht bestandene Wald und die Damerauen = der abgeholzte Wald. Das älteste Damerau im Kreis Wehlau ist Adl. Damerau, südlich von Tapiau, das schon 1436 als preußischer Ort erwähnt wird. Das Vasallenregister jenes Jahres nennt nämlich unter den Ehrbarleuten des Pflegers von Tapiau zwei preußische Edle von der Damerau. Einer von ihnen wohnte sicherlich in diesem Damerau. - Königlich Damerau wird seit 1605 erwähnt, Hohendamerau wurde 1590 als adliges Dorf gegründet.

(aus: Alle-Pregel-Deime-Gebiet)

Adl.Damerau - mein Heimatdorf im Mai 1992

Frau Traute Koch geb. Birkhahn fuhr mit ihrem Sohn nach Adl. Damerau, um nach ihrem Zuhause zu suchen. Was sie fand, schildern Text und Fotos:

Im Mai 1992 fuhren wir in meine Heimat Ostpreußen, in der ich die ersten 17 Jahre meines Lebens verbracht habe. Ich hatte seit langem Heimweh. Von Königsberg aus mit einem Taxi und einem deutschsprechenden Fahrer sind wir gleich morgens in Richtung Adl. Damerau losgefahren. Mir war das Herz sehr schwer.

Den altbekannten Weg, den wir früher von Tapiau nach Damerau über Romau gingen, den gibt es nun nicht mehr. Also fuhren wir über Imten. Da es aber auch Imten nicht mehr gibt, fand ich zuerst den Weg nicht. Nach einigem Suchen sind wir dann doch bei dem Gutshof Sommer in Damerau angekommen. Langsam, um einen ersten Eindruck zu gewinnen, fuhren wir durchs Dorf. Zuallererst wollte ich sehen, ob das Haus noch steht, in dem wir gewohnt haben. Am Biebergraben ließen wir deshalb das Taxi stehen und gingen zu Fuß weiter auf dem Weg, der nach Freiwalde führte. Links oben auf



Hof Sommer mit Herrenhaus. Adl. Damerau 1992 (Foto: Koch)



Anwesen Gergaut in Adl. Damerau 1992

(Foto: Koch)



Unser Biebergaben im Mai 1992

(Foto: Koch)

einer leichten Anhöhe standen einst drei Häuser, in denen die Familien Groß, Plev und Birkhahn lebten. - Ich sah, daß die drei Häuser, die da eigentlich stehen sollten, nicht mehr da waren. Kein Baum. Kein Stein. Es war nichts mehr da, außer einem Misthaufen. - Ich weinte. Dann bin ich weiter bis zu der Stelle gegangen, an der das Haus von Familie Groß gestanden hat. Währenddessen rief der Kuckuck immerzu, als wollte er sagen: Sei nicht traurig, ich bin ja immer noch da!

Wir wurden später bei einer russischen Familie, die sehr freundlich zu uns war, zum Essen eingeladen. Sie wohnt im Haus von Fritz Seidler, hält es sehr sauber und ist mit ihrem Leben zufrieden. Auf unserem Gang zum Friedhof begleiteten sie uns. Vorne ist ein neuer Friedhof für die jetzigen Bewohner, auf dem auch die Toten aus Pregelswalde, Zohpen, Romau und Bieberswalde beerdigt werden. Dahinter liegt unser alter Friedhof. Zwar ist er nicht so verkommen wie die Friedhöfe von Pregelswalde und Zohpen, aber Grabsteine gibt es auch hier fast keine mehr.

Von den dreizehn Häusern, die es einst in Damerau gab, stehen noch sechs, und das sind die Häuser von Bauer Weich, Karl Seidler, Fritz



*Vorne der russische, im Hintergrund der alte deutsche Friedhof
(Foto: Koch)*



Der Weg nach Freiwalde. Links oben standen einst die Häuser von Groß, Plev und Birkhahn (Foto: Koch)

Seidler, Gergaut, Sommer und das Steiner-Haus. Bis auf das Anwesen von Fritz Seidler und das Steiner-Haus, die noch in recht gutem Zustand sich befinden, sind alle anderen sehr verkommen. Weichs Haus allerdings sah ich nur von weitem, denn der Weg, der dahin führt, war so verschlammt, daß man ihn unmöglich benutzen konnte. Es gab zwar noch einen anderen Weg zu dem Gehöft, doch reichte unsere Zeit nicht, um ihn zu gehen.

Unsere Fotos und den von uns gemachten Videofilm würde ich gern den Damerauern zu Vervielfältigungen zur Verfügung stellen, wenn mir nur jemand schreiben würde, wo sie geblieben sind.

Man kann die Menschen
aus der Heimat vertreiben
aber nicht die Heimat
aus den Menschen

Erich Kästner

Trinksprüche in Ostpreußen

Du kleines gutes Schlubberchen,
jetzt trink ich dir gleich runter.
Für mich bist du wie Medizin,
drum bleib ich froh und munter.

Gläser gibt es viele Sorten
für Ponarther, für Meschkinnis,
aus die leeren muß die Luft raus,
aus die vollen das, was drin is!

Schon vor dem Essen sollte man
den Majensaft anrejen!
Ein Schlubberchen, ein Schnäpschen wird
den mieden Darm bewejen!

Wenn ich dir seh, dann muß ich weinen,
weil du so klein geraten bist,
drum muß ich leider dir vertilgen
mit Andacht und mit Hinterlist.

Bestimmt, du mußst mir außè Augen,
ich kann mir selbst nich weinen sehn,
drum kuller runter längs de Gurgel,
und grieß man auch den Magen scheen!

Wenn du mal erst im Magen bist,
denn wird sich alles wenden,
denn kann dir kein Gerichtsvollziehr
und kein Finanzamt pfänden!

Turnstunde der Kleinen. Auf der Wiese hinter der Schule machen die Kinder allerlei lustige Übungen: sie stelzen wie der Storch, laufen auf allen Vieren wie ein Hund und nun soll wie ein Frosch gehüpft werden. Bald haben es alle begriffen: mit beiden Händen voran, mit beiden Füßen zugleich nach. Alles hüpfte munter in der Runde. Nur Ernstche macht nicht mit. Er sitzt im Gras und kuckt sich um. „Na los, Ernstche“, ermuntert ihn der Lehrer, „immer weiter! Wie die andern.“ Ernstche blickt den Lehrer an. Dann sagt er vorwurfsvoll: „Ein Pogg verpust sich!“

Nun wissen wir es besser und korrigieren uns...

Das angekündigte Ortstreffen Pregelstalwealde findet vom **3. - 5. September 1993** - wieder in Löhne/Westfalen im Naturfreundehaus „Carl Schreck“ - statt. Das in Folge **48** des Heimatbriefes angekündigte Datum ist ein Versehen und deshalb unrichtig.

In Folge **46**, S. 24 unten brachten wir das Foto eines Gebäudes, dessen Standort und Bedeutung unbekannt waren. Herr Heinz Dannapfel aus Wehlau schrieb uns dazu, daß es sich hier um das ehemalige Finanzamt von Wehlau handelt, das am alten Friedhof steht. Daß die alte Volksschule in Wehlau noch vorhanden sei, wie in Folge **47** berichtet, korrigierte Herr Dannapfel auch: von der Volksschule ist nichts mehr vorhanden.

Gefragt wurde in Folge **46**, S. 128 unten nach Standort und Besitzverhältnissen eines Anwesens, in dem man ein Forsthaus vermutete. Herr Hans Weißfuß schrieb dazu, daß es sich hier um den jahrhundertlang im Besitz der Familie Weißfuß in Grünhayn befundenen Stammsitz der Familie handele.

In Heft **48** war im Ortsplan Weißensee das Gehöft Nr. 49 nicht angegeben. Es gehörte dem Bauern Schipporeit, Anwesen Nr. 50 dagegen dem Maurer Karl Gerber und seiner Ehefrau Auguste, wie uns der Enkel beider, Herr Manfred Neumann, mitteilt.

Herr Günther Thienert stellt richtig, daß der letzte Pfarrer von Goldbach nicht Pfarrer Seemann, wie in Folge **47** berichtet, sondern Pfarrer Struwe war.

In der **47.** Folge unseres Heimatbriefes warb eine Anzeige für den Kauf von ostpreußischen Städtewappen als Stickvorlage und andere Dinge. Da die Adresse der Firma fehlte, kam es bei Bestellungen

zu Schwierigkeiten. Hier ist nun die vollständige Anschrift: Verein für Ostdeutsche Volkskunde e.V., Pappelweg 15 a, 2370 Büdelsdorf.

Kennen Sie Nagelungen? Sie wurden im Verlauf des I. Weltkriegs und wohl auch danach vorgenommen, um für einen angegebenen Zweck Geld aufzubringen. Dabei wurden Nägel, die für einen bestimmten Betrag erworben werden mußten, vom Erwerber in vorgegebene Formen (etwa Holzform eines Eisernen Kreuzes o.ä.) oder in Holzkloben getrieben, der Erlös daraus dem vorgesehenen Zweck zugeführt. Gab es ein solches Ereignis irgendwann und irgendwo im Kreis Wehlau? Wer sich an eine solche Nagelung erinnert, möge es bitte der Redaktion mitteilen, die es an den Erforscher derartiger Vorgänge weiterleiten wird.

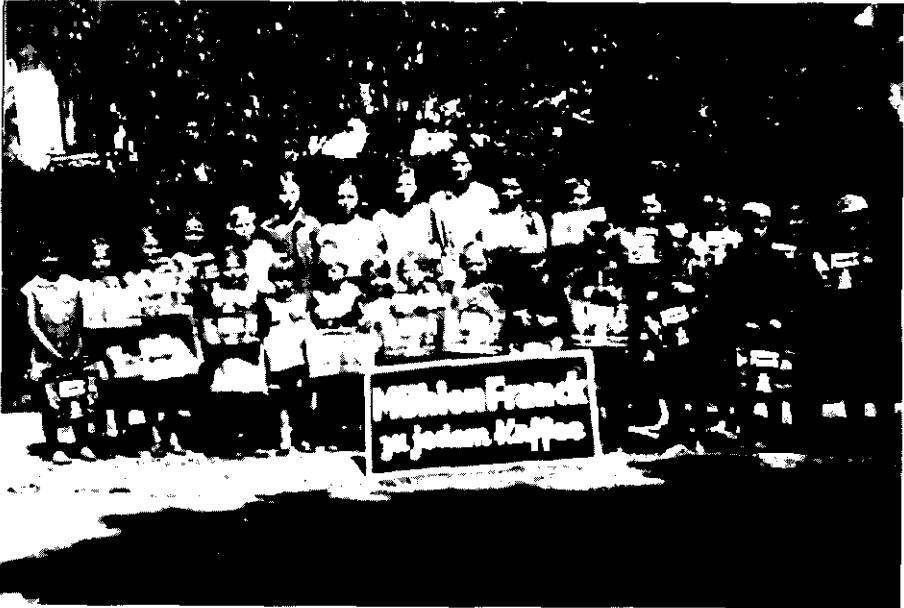
Der Reklamewagen in Pregelswalde

Spätsommer 1992. Nach einer gemütlichen Kaffeerunde saßen wir noch eine Weile zusammen. Das Thema Heimat, Jugend- und Schulzeit ist in einem solchen Kreis unerschöpflich, vor allem, wenn einige gemeinsame Jugendjahre verbracht haben. So kam denn auch das Gespräch auf ein besonderes Erlebnis aus längst vergangener Zeit.

Es war im Spätsommer 1932. Im ganzen Dorf gab es noch kein elektrisches Licht, das Erscheinen eines Autos war ein Ereignis. Da tauchte ein solcher Wagen mit Reklameaufdruck in Pregelswalde auf.

Mein Schulfreund Otto Daniel, schon damals ein pffiffiges Kerlchen, witterte eine willkommene Abwechslung. Neugierig folgte er dem Auto. Bei der Fleischerei Störmer hielt der Firmenwagen an.

„Hast Zeit?“, fragte der Fahrer ihn. Darauf hatte Otto nur gewartet. Und ob er Zeit hatte! Seine Aufgabe bestand nun darin, in möglichst kurzer Zeit möglichst viele Kinder zum Auto zu bringen. Jedes Kind erhielt eine Geschenckpackung, mußte damit zum Kaufmann gehen und abstempeln lassen. Eine Stange Zichorie gab es als Geschenk noch zusätzlich. Als Beweis für diese Aktion machte der Firmenvertreter die hier vorliegende Aufnahme. Sie entstand vor der Fleischerei Störmer. Einige Tage später konnten sich die Kinder vom Kaufmann das Foto abholen, natürlich kostenlos! Nun, nach 60 Jahren,



Kinder mit Reklamegeschenken, Pregelwalde 1932

(Foto: Kugland)

erkennen wir auf dem Bild noch Ilse Störmer, Geschwister Vogel, Lotte Mattern, Gerda Hoppe, Else Bukowski, Lotte Hoppe, Fritz Klein, Georg Möller, Anni Naujoks, Lotte Wittke, Erika Krause, Ruth Schöffske, Otto Daniel, Ernst Störmer, Alfred Vogel, Gustav Gutzeit.

Damals war Reklame etwas Besonderes! Heute ist sie ein Wirtschaftsfaktor und kann manchmal lästig werden.

Gerhard Kugland

Damöt hefft dat nuscht to dohne

Dreiersch August hadd moal wedder
bönn im Kroog gesäte,
on tom Schluß denn, wie gewöhnlich,
wurd he rutgeschmäte.

Wiels he seck denn da tor Wehr sett,
wer et gar kein Wunder,
dat de Kröger met em Pässrik,
geef dem August Zunder.

Ok so manche glupsche Schlag noch
kreg he mötte Fuust,
undrem rechte Oog da hadd he
glik e grote Knuust.

Ok de Näs wer ganz terklaut em
on sehch ut ganz grurig.
Op dem Heimweg moakt uns August
seck denn nu ganz trurig.

Underwegs kröcht he Gesellschaft,
so e goode Seel',
eene Herr, wo met dem August
seck denn underheel.

Froog em allerhand fer Sache:
von wo he stammd her,
op er oold wer, äwer veertig,
ok wat he recht wer.

Sitt em scharp renn ent Gesöcht denn
un säggt: „Lieber Mann,
daß Sie schon verheirat´ sind,
sieht man Ihnen an!“

„Joa, eck sie verfriet,“ gefft August
em tor Antwort dropp,
„doch damit hefft nuscht to dohne
mien vermolschter Kopp!“

Wilhelm Reichermann

Die Reise nach Tapiau

Frau Margit Garrn-Zechlin besuchte am 1. und 11.6.1992 Tapiau, den Ort ihrer Kinderzeit: sie fuhr „nach Hause“, wie sie einleitend zu ihrem Bericht sagt.

Waren wir wirklich unterwegs nach Tapiau? Irgendwie war es so unwirklich oder auch so wirklich wie Kino! In zwei Taxen fuhren wir von Schwarzort über die Nehrung - einmal mit, einmal ohne Paßkontrolle -, aber ohne Schwierigkeit „nach Hause“. Frappierend der Unterschied im russischen Teil gegenüber dem litauischen: während es im litauischen, wenn auch manchmal ärmlich, so doch wenigstens sauber und einigermaßen gepflegt ist, ist es im russischen einfach liederlich und oft schmutzig. Immerhin waren doch die meisten Felder bestellt, auch gab es Vieh auf den Weiden, meist angebunden, denn Zäune sind selten. Die Straßen, besonders auf der Nehrung, sind recht gut in Ordnung. Im russischen Teil herrschen Lastkraftwagen vor, und zwar in Mengen, im litauischen wimmelt es von Ladas. Ab Königsberg gibt es eine Art Autobahn, die allerdings jetzt noch vor Tapiau aufhört.



Tapiau / Ostpre. Partie an der Deime

Tapiau. Ansichtskarte aus dem Jahr 1943 (eingesandt: Petereit)

Das mußte Tapiau sein, kenntlich am A und K, also Gwardeisk. Leider konnte unser Fahrer kein Deutsch, so waren wir auf unsere Lesekünste und Raten angewiesen. Und dann waren wir auch schon in der Königsberger Straße. Da, die Turnhalle! Immer noch gelb, und der Sportplatz gut in Ordnung. Hinein mit uns! Wirklich, da waren die Kletterstangen noch und auch die Ringe hingen noch an gleicher Stelle. Aber es waren wohl doch kaum noch die unseren. Wir waren umringt von kleinen Jungs, die reichlich Kaugummi und Bonbons kassierten und uns lange begleiteten. Wir wurden auch sofort in der Schule avisiert, wo sämtliche Lehrerinnen auf dem Flur zu hocken schienen. Begeistert sah es drin nicht gerade aus, immerhin heil. Bei unserem zweiten Besuch auf dem Schulhof stellten wir fest, daß die Treppe, auf der wir einst alle fotografiert worden sind, nun nicht mehr steht, doch sonst ist alles, bis auf einige (vermutliche) Einschüsse in der Wand ziemlich unverändert, auch der Schulhof, soweit er nicht einem Garten hat weichen müssen. Die Deutschlehrerin führte uns ins Rektorzimmer - wohl noch das alte, dürftig eingerichtet. Voller Stolz zeigte sie Bilder, die frühere Besucher geschickt haben. Großes Klagen über die Teuerung: für eine DM bekäme man auf der Bank 75-80 Rubel (= der Kurs von 1992), man müsse die Kleider vom vorigen Jahr wieder tragen und könne einer Einladung nach Deutschland nicht folgen, da man die Flugkosten nicht aufbringen könne. Wo ihre Schüler doch so schön Deutsch gelernt hätten! (Was die dazu benutzten, uns später anzubetteln!)

Nun ja, wir zeigten unser altes Klassenbild und eins von unserem Haus. Das aber kannte sie nicht. Unseren alten Klassenraum zu bezeichnen, damit hatten wir so unsere Schwierigkeiten, schließlich waren wir ja in mehreren gewesen. Hinein konnten wir sowieso nicht, da gerade Klausuren geschrieben wurden. In unsere alte Schule sollen 500 Kinder gehen, die neue, die es in der Stadt gäbe, würde von 2 000 Schülern besucht. Gefunden aber haben wir diese neue Schule nicht. Unter Hinterlassung von allerlei Mitbringsele Verabschiedung.

Weiter durch die Altstraße zum Parkplatz hinter dem Quednauschen Haus mit Blick auf's Kino. Sonst entdeckten wir in der Straße nichts Bekanntes. Das arme Rathaus, das jetzt wohl anderen Zwecken dient, es steht immerhin noch. Sogar ein Klo ließ sich finden, benutzen aber nicht: alles unter Wasser. Auch der Milchladen von Ney und das Haus von Buchhändler Scholz, in dem ich so gern einkaufte,



Königsbergerstraße und Stadtschule in Tapiau (ingesandt: Petercit)

stehen noch, aber zweckentfremdet. Die Kirche bot einen ordentlichen Anblick, silberglänzend das Dach. Davor zwei Männer, beschäftigt mit Fegen und Harken - es sieht ganz ordentlich aus. Einer schließt uns bereitwillig die Kirche auf. Wären wir doch nur draußen geblieben! Das war nicht mehr unsere Kirche! Eine neue niedrige Holzdecke, kein Gestühl, vom Altar keine Spur mehr, dafür schreiend bunte Ikonen an den Wänden. - Sicherlich ist es dem lieben Gott egal, in welcher Form man ihn verehrt, und sicherlich sollten wir auch froh sein, daß diese Kirche überhaupt noch Kirche ist, aber ein Schock war es doch.

Das Haus von Freunden in der Kirchenstraße hinter dem Schwarzen Adler bot immerhin einen gepflegten Anblick, Berg- und Wasserstraße dagegen ganz und gar nicht. Nun war das sicherlich nie die feinste und neuste Gegend von Tapiau, aber dies war einfach trostlos! Der Anblick des Gefängnisses ist schon beschrieben worden, und nichts ist dem hinzuzufügen. Immerhin lag ein Bagger in der Deime und eine Ramme an der Deime-Pregel-Ecke. Später sahen wir auch zwei große Kähne kommen. Der Pregel muß ganz flach geworden sein, denn beim Wassermessen schienen die beteiligten Jungs selbst in Stromesmitte nicht wesentlich über den Kopf einzu-

tauchen. Nun an der Deime entlang bis zur Klappbrücke, die wohl nicht mehr hochzuziehen geht und so aussieht, als sei seit 1945 nichts mehr an ihr getan worden. Man macht, daß man runterkommt, besonders wenn ein großer Hungarcamion darüberdonnert. Da wir verabredet sind, gehts jetzt ersteinmal zurück zum Parkplatz. Unterwegs spricht uns ein alter Russe auf Deutsch an, das er einst 1934 gelernt hat. Er schimpft auf die Zustände und ist zwar freundlich, aber doch wohl beleidigt, als er ein Paket Bonbons zum Abschied in die Hand gedrückt bekommt. Ruth findet in der Altstraße das Kropetsche Haus, davor steht nichts mehr. Auch Meluhn gibt es nicht mehr, da ist der Durchbruch zur Neustraße. Auch das Potrecksche Haus gibt es nicht mehr. Lucie will noch nach Großhof, so tippeln wir wieder zurück zur Bahnhofstraße. Ich will doch endlich wissen, wie es auf dem Bauhof und Amt aussieht und ich will unser Haus sehen. Das Haus von Fleischer Witek steht noch, dahinter verfällt alles. Die katholische Kirche gibt es nicht mehr, auch nicht die Kleinbahn. Ebenfalls vergeblich suchen wir den Laden von Frau Rohde.

Aber dann ist da der Bauhof. Wo das Magazin einst war, stehen Lastwagen. Der Hafen ist nicht zu sehen, alles verbaut mit Holzhütten. Als ich versuche, hineinzugehen, werde ich unmißverständlich fortgewiesen. Immerhin stehen Schmiede und Tischlerei noch, sehen eigentlich aus wie früher. Dann das Bauamt. Durch eine Steinmauer vom Bauhof getrennt und offenbar von vielen Leuten bewohnt. Vorn ein Käfig mit Küken. Das Haus ist zumindest vorn in gutem Zustand, über den Fenstern sogar weiß abgesetzt. Und oben drauf nistet ein Storch! Das versöhnt richtig. Ja, und da ist wahrhaftig unser Haus! Noch gelb, wenn auch ein anderes Gelb als früher, aber ohne Fensterläden, die Fenster der Veranda zugemauert, oben auch der Balkon zugemacht. Offenbar hat man daraus noch einen Wohnraum gemacht. Statt Steingarten Obstbäume und Erdbeerbeete. Offensichtlich wohnen auch hier Völkerscharen. Ich luge um die Ecke. Die Leute sind beim Holzhacken, sehen mich mißtrauisch an. Da ich mich ja doch nicht verständigen kann, gehe ich lieber. Ich sehe nur noch, daß statt der Buchenhecke krumme Holzschuppen dastehen, und auch die große Pregelwiese, auf die ich von meinem Fenster aus sah, ist total mit Buden, Schuppen, Dreck- und Sandhaufen zugemüllt. Dagegen ist die Kleinhöfische Wiese auf der anderen Seite zum Sanditter Wald hin eigentlich unverändert, selbst

die Sträucher schienen die gleichen wie einst zu sein. Das Haus nebenan, wo Szameitats wohnten und dann im Krieg der Direktor der Nudelfabrik, ist fort, nur ein kleiner Stall steht dort. Während der Kämpfe um Tapiau, so hörte ich, soll dort eine Flakbatterie gestanden haben.



Hafen in Tapiau. Karte aus dem Jahr 1936 (eingesandt: Peterleit)

Wir gehen noch bis zur Pregelbrücke. Die Straße ist sehr stark befahren, es staubt fürchterlich und ganze Völkerscharen sind unterwegs. Früher lag der Bürgersteig hier tiefer als die Fahrbahn, jetzt ist alles eingeebnet. Aber noch stehen die Bäume. Offenbar wird an der Pregelbrücke repariert. Die ausgemusterten Teile werden einfach ins Wasser oder unten auf die Wiese geworfen. Die Brücke ist nur einspurig befahrbar, rechts balancieren die Fußgänger. Die Behelfsbrücke gibt es nicht mehr. Wenigstens der Pregel ist vertraut! Jetzt aber habe ich erstmal genug. Auf der Wiese gehen wir zurück. Da kommen uns auch schon Lucie und ihr Mann entgegen. Sie sind in Lucies Haus hineingekommen, das noch die Kacheln mit „Eigner Herd ist Goldes wert“ aufweist und gut eingerichtet sein soll. Wir fahren noch nach Kleinschleuse. Der Sportplatz ist verwildert, im dreckigen Deimewasser seift eine Russin ihre Teppiche ab. Ruth möchte noch auf den Friedhof, aber davon ist nicht mehr als

ein Weg da. Das war's denn wohl! Wir waren in einer fremden Stadt, wo uns alles vertraut ist. Nie wieder.

Aber nach drei Tagen überlege ich doch, wie es denn wohl auf Fährkrug aussehen mag, auch hätte ich doch gern den Bauhof von hinten gesehen. Und weil eine geplante Dampferfahrt von Schwarzort nach Labiau ins Wasser fällt und der deutschsprechende Taxifahrer mit dem großen Wolga gerade Zeit hat, entschließen Ruth und ich uns binnen fünf Minuten, nochmal nach Tapiau zu fahren. Diesmal Paßkontrolle auf der Nehrung. Auf russischer Seite wird dem Fahrer erzählt, daß er nicht über die Nehrung zurückfahren darf, weil irgendwo Torf brenne. Man ließe die Leute zwar oben herein, aber zurück müsse man anders herum fahren. Diesmal sehen wir richtig den Pregel sich entlangwinden, und dahinten die dunkle Masse muß wohl der Frisching sein. Wir fahren gleich zum Parkplatz und bummeln durch die Stadt - diesmal ganz ohne Kinderbegleitung. Ruths Elternhaus steht nicht mehr, auch den Feuerwehrplatz gegenüber sucht sie vergeblich. Später fahren wir mit dem Taxi noch zu den Kasernen raus. Komisch, daß im Krieg just die Kasernen überall stehengeblieben sind! Dafür ist das Krankenhaus offensichtlich weg, der Kasernenkomplex desto größer. Der Laden von Ballnus an der Ecke Königsberger Straße ist fort, die anderen Häuser sagen uns wenig. Sie sind meist sehr schäbig, uns als Kinder sind sie sowieso nicht aufgefallen. Nachdem wir den Schulhof unsicher gemacht haben, wandern wir am Sportplatz entlang Richtung Pregel. Ist ein Haus und sein Grundstück gut in Schuß, dann handelt es sich gewöhnlich um einen Kindergarten. Wir pilgern die Kirchenstraße entlang, suchen vergeblich die Oberförsterei. Wir sehen sie dann erst von der Fährkrugseite. Warum nur werden die Dächer nicht repariert und die Dachluken verglast? Ist es den Leuten wirklich so egal, wie sie hausen? Es regnet doch durch, es schneit hinein! Die Gärten sind meist bearbeitet, davon müssen die Menschen wohl leben. Es begegnen uns Betrunkene. Gibt es hier auch Arbeitslose? Trinken sie so viel, weil es so trostlos aussieht, oder sieht es so trostlos aus, weil sie so viel trinken?

Man hat uns gesagt, wir sollten uns unauffällig anziehen. Blödsinn, wir fallen gegen die sehr oft gut und einigermaßen elegant gekleideten Russinnen geradezu auf - das in jedem Fall, natürlich - wie sie das machen, ahnt man nicht. Freilich hat die halbe Stadt Kleider aus dem gleichen Stoff. Aus dem Schwarzen Adler dringt lautes



Wasserstraßenamt in Tapiaw 1992

(Foto: Garrn)

Musikgeplär, vorn Sowjetstern usw., hier scheint so etwas wie die Parteizentrale zu sein. Das haben wir auf früheren Bildern nicht gesehen. Wir gehen am Markt an den kleinen Buden vorbei, wo man grelle Postkarten und Zeitschriften kaufen kann, und alte Mütterchen halten ein paar Blumen oder Zwiebelpflanzen feil. Heute bettelt keiner, und niemand will uns einen Solitärring verkaufen. Die Post wird offenbar gerade umgebaut, es gibt nur einen Schalter, an dem die Menschen anscheinend nach Rente anstehen, so geben wir den Versuch auf, eventuell eine Postkarte erwerben zu können. Ansichtskarten gibt es ohnehin nicht.

Durch die Neustraße geht es zurück, da habe ich einen Bildauftrag. Das Haus von Wiersbitzki gibt es nicht mehr, auch Sekat nicht. Statt dessen ein sozialistisches Wohnhaus. Der Durchgang zur Altstraße ist armselig, ein Segen, daß gerade die Sonne scheint. Wie es wohl bei Regen aussehen muß? Nicht auszudenken.

Wir fahren mit dem Taxi zu uns raus. Diesmal ist das einzige Tor zum Bauhof auch verschlossen. Zwischen Amt und unserem Haus fließt Wasser von sonstwo her. Die Haustür ist offen, aber ich will nicht hineingehen, der Anblick von außen reicht mir. Kein Mensch zu sehen, so gehen wir hintenrum. Da steht ja noch mein alter Kaminchenstall, der früher, zur Zeit von Baurat Mohr, wohl mal Schweine beherbergt hat. Das Dach ein bißchen zerplisert, aber sonst geht es. Diese Bretterbudenwirtschaft! Nebendran ein großer

Müllplatz. Es stinkt erbärmlich. Eine magere Katze schleicht herum. Durch ein Loch im Zaun kann ich die alte Wächterbude sehen, deren Fenster vernagelt sind. Auch der Holzschuppen steht noch, ist aber verwahrlost. Das Amt sieht auch auf der Rückseite nicht zu schlimm aus. Der Zaun ist weg und weg sind auch die Schneebeerbüsche. Links kann ich, wenn ich mich ordentlich recke, über den Zaun zum Hafen und auch unseren alten Garten sehen. Die Hafeneinfahrt ist offensichtlich zugeschüttet, man sieht nur Sandberge und ein Wasserloch in der Mitte. Warum habe ich eigentlich meine so geliebten alten Linden nicht gestreichelt - aber am Ende hätte ich doch noch weinen müssen. Und so tut sich alt und neu nichts: die Erinnerung kann bleiben, wie sie ist.

Wir fahren über die „Lange Brücke“ und biegen auf den Weg nach Fährkrug ein. Und hier sieht es aus wie früher, jedenfalls fast wie früher. Das Strommeisterhaus von Münchows ist offensichtlich gerade renoviert worden und hat einen neuen Anbau bzw. Vorbau bekommen, einschließlich gemauerter Hundehütte. Stall und Scheune sind etwas wacklig, aber noch vorhanden. Wir gehen bis zur Spitze. Es liegen viele Ruderboote da. Eine alte Frau rudert gerade zur Stadt hinüber. Wie früher. Das Anwesen von Fischer Weynell ist fort, alles überwachsen. Ich will aber doch an den Pregel gegenüber vom Hafen! Nirgends gibt es sonst Zäune, bloß hier. So muß ich drunter durch oder drüber klettern. Und dann ist gegenüber die Hafeneinfahrt, in der irgend etwas gebaut wird. Am Uferrand hohe Sandwälle. Und unter mir alles voll Mummeln. Am liebsten möchte ich nun ins Wasser, Badezeug habe ich mit, und die Kinder baden ja auch. Aber zum einen ist das Reinkommen schwierig, zum andern weiß man nicht, was alles auf dem Grund liegen mag. Das Wasser jedenfalls scheint sauber.

Nun noch ein Blick zum Bahnhof, der gut aussieht. Daneben scheint ein Zementwerk oder etwas ähnliches zu sein, Massen von Lastkraftwagen fahren auf einem neuen Straßenstück bis an das Werktor. Auf den Pregelwiesen weiden Kühe wie früher. Man sieht Kleinhof liegen. Zurück geht es nun Richtung Waldschlößchen, der Sandtiter Wald scheint ein rechter Urwald geworden zu sein, jedenfalls wirken er und viele Wälder so, die wir durchfahren. Die Straße ist gut. Bald kommen wir an Autobahnbaustellen. Da die Ränder nicht befestigt werden, hält sowas nicht sehr lange. Dann wird eben eine neue Straße gebaut. Von Umweltschutz haben Russen noch nie

etwas gehört, das war mir schon im Kaukasus aufgefallen. In Tilsit machen wir Rast und versuchen etwas zu essen. Außer Salat und Liebesknochen(!!) gibt es nicht viel, aber wir haben auch keinen Hunger. Auf dem Platz vor der Luisenbrücke werden wir von jungen Leuten bedrängt, die nach Schnaps riechen: wir sollen Ohrringe oder anderen Schmuck kaufen. Jenseits der Luisenbrücke - unten baden Völkerscharen - kontrollieren uns Russen, oberflächlich allerdings, während die Litauer uns gar nicht beachten. Andersrum ist es umgekehrt: hineinbringen darf jeder alles, herausnehmen möglichst nichts.

In Heydekrug, wo wir neulich die evangelische Kirche verschlossen fanden, hält unser Fahrer bereitwillig an, als wir die Kirchentür offen sehen. Wir haben Glück, es wird gerade gefilmt. So sehen wir außer dem Lutherbild draußen mit „Das Wort sie sollen lassen stahn“ und dem „Ein feste Burg ist unser Gott“ über dem Portal den eigenartigen Altar mit Jesus im Strahlenkranz, im Bogen darum und auf der Altardecke das Vaterunser in seiner alten Fassung. - Hatten die Frauen von Nidden doch nicht recht, als sie in Trauer klagten: „Gott vergaß uns, er ließ uns verderben“ ?

Wir leben doch - und nicht schlecht dazu.

Ich war in Tapiau - Stadt meiner Vorfahren - Stadt meiner Kindheit

Herr Manfred Timm besuchte bereits 1991 seine Heimatstadt, die damals nur über den Umweg Minsk-Polangen zu erreichen war. Da sich trotz großer wirtschaftlicher Notlage in unserer Heimat im Laufe der Jahre doch hie und da etwas ändert, können Berichte aus jenen ersten Reisejahren den Hintergrund für Vergleiche der jetzigen und zukünftigen Verhältnisse mit denen liefern, die bei der Öffnung Ostpreußens für den Reiseverkehr registriert wurden.

Am 17. August 1991, fast auf den Tag genau nach 43 Jahren, sah ich meine Heimatstadt wieder. Wir, meine Mutter und ich, waren am 22. Januar 1945, am Tag der Flucht, wie viele Tapiauener damals aus unserer Stadt geflohen. Wir kamen bis Danzig. Durch den Einmarsch der Roten Armee war dort unser Weg in den Westen zu Ende. Das war am 27.3.1945. Kurze Zeit später gingen wir mit anderen Leidensgefährten zusammen zu Fuß nach Tapiau zurück. Es war der größte Fehler unseres Lebens. In den nächsten Jahren ging es nur

noch ums nackte Überleben.

Im August 1948 durften wir endlich Tapiau verlassen. Noch einmal stand ich mit meiner Mutter auf dem Marktplatz, von Lautsprechern tönte russische Musik. „Werden wir in unserem Leben noch einmal Tapiau sehen?“ so fragte meine Mutter.

1991 erhielten meine Frau und ich durch Bekannte eine Besuchseinladung nach Litauen. Am 17. August setzte sich unser Konvoi - drei Autos, 14 Personen, denn auch unsere deutsch-litauischen Gastgeber wollten meine Heimatstadt sehen - in Richtung Tapiau in Bewegung. Erster Halt in Heydekrug, trocknes Wetter, blauer Himmel, gelegentlich ein weißes Wölkchen.

Ein paar Kinder, die uns als Deutsche erkennen, betteln uns erfolgreich um Süßigkeiten an, so nach dem alten Schema „guten Tach, wie gähst?“ Weiterfahrt nach Tilsit, auf der nördlichen Memelseite eine Art improvisierte Grenze. Gelandeweilt prüft ein litauischer Posten die Pässe der Fahrer, blickt sogar in den Kofferraum. Der Schlagbaum wird geöffnet. Bisher fahren wir über halbwegs intakte Straßen, die noch zum litauischen Bereich gehören. Wir passieren



Die Altstraße in Tapiau vom Rathaus zum Geschäft C. Woinar

(Foto: Timm)



Schleusenstraße. Das besterhaltene Haus

(Foto: Timm)

die Memel über die lange Luisen -Brücke. Tilsit sieht trostlos aus. Viele kasernenähnliche Neubauten mit schmutzlig-grauer Fassade. Die ganze Atmosphäre ist monoton und depressiv. Und dann die Straßen! Soviel Schlaglöcher habe ich im ganzen Leben noch nicht gesehen! Eine Qual für Fahrer und Insassen. Die Autos müssen wohl mit verstärkter Federung und robusten Stoßdämpfern ausgestattet sein. An den Alleebäumen erkennt man, daß man auf den alten, noch aus deutscher Zeit stammenden Straßen fährt. Die Instandhaltung aber läßt ganz schwer zu wünschen übrig. Man erkennt keinen Ort, durch den man fährt. Überall die gleiche Eintönigkeit. Immer wieder sieht man Kolchosen, die Vieh - und Landwirtschaft betreiben. Auf den Wiesen stehen viele Weißstörche. Manchmal nisten sie auf Strommasten. Kilometer für Kilometer kommen wir unserem Ziel näher. Meine litauischen Freunde sagen mir, daß es bis nach Tapiau noch 9 km sind, wie der Wegweiser anzeigt. Jetzt bin ich hellwach. Es dauert nicht lange und ich habe das Gefühl, wir fahren durch den Sandtitter Wald. Plötzlich ist er zu Ende. Wir nähern uns von der Wehlauer Chaussee her meinem Heimatort.

Vergeblich suche ich das Waldschlößchen. Nichts erinnert mehr an diesen idyllischen Ort. Nun sehe ich Tapiau schon von fern. Ich blicke nach Klein-Schleuse hinüber, sehe aber nur Urwald. Nur ein Haus, das von Androleit, blitzt hervor. Wir passieren den holperigen Belag der Flutbrücken und schwenken bei der früheren Besserungsanstalt in die Stadt ein. Auch die Deimebrücke ist mit einem schlimmen Holperbelag gedeckt. Von der Ostseite kommt man mit dem Auto nicht zur Kirche durch. Wir parken also in der Neustraße, die heute Hauptverkehrsstraße ist. Ein Litauer aus unserer Gruppe bleibt als Parkwächter bei den Fahrzeugen zurück : Sicher ist sicher! Kurz sehe ich mir den Haupteingang der früheren Heil- und Plegeanstalt an. Dort war mein Vater früher als Pförtner beschäftigt. Heute ist die Anstalt voller Militär, viele der Soldaten kommen aus asiatischen Ländern. - Unsere Gruppe marschiert zum Marktplatz und dort auf der nördlichen Seite entlang. Auf der Marktgartenseite stehen einige Russenfrauen, die Obst und Gemüse verkaufen. Von der Umgebung des früheren Ehrenmals aus mache ich einige Aufnahmen. Mir fällt auf, daß die Kirche mit häßlicher rosa Farbe gestrichen ist. Turm und Dach sind mit Weißblech gedeckt. Welch geschmacklose Kombination. Die ganze Westseite von Textilhaus



Der alte Weg zum Anstaltsgarten

(Foto: Timm)

Hauptweg auf dem evangelischen Friedhof. Das Gräberfeld ist eingeebnet

(Foto: Timm)



Bleyer bis zum Hotel Schwarzer Adler ist recht gut erhalten, ebenfalls die Partie Rathaus über Milchgeschäft Ney, Buchhandlung Scholz bis zum Geschäft Woinar. Seltsam berührt es einen, wenn man mitunter ganze Gruppen russischer Offiziere auf sich zukommen sieht. Sie fixieren uns kurz, gehen weiter. Man kann sich gar nicht so unauffällig verhalten, daß man nicht als Deutscher erkannt wird. Mein ganzes Sinnen und Trachten ist jedoch auf ein Wiedersehen mit der Schleusenstraße gerichtet. An der Abzweigung Schloßstraße fällt mir ein, daß am 22. Januar 1945 von dieser Stelle aus uns ein deutsches Militärfahrzeug in Richtung Königsberg mitnahm. - Die Ärztehäuser der Anstalt sind alle zugewachsen. Fotografieren ist dort nicht möglich. Die Schienen der Kleinbahn, auch ihr Bahnhof, alles, was daran erinnern könnte, ist vollständig weg. Gut erhalten ist in der Anstalt der hohe Schornstein und die Gebäude drum herum, z.B. das Kesselhaus und auch andere. - Auf den Friedhöfen existiert kein Grab mehr. Es ist alles eingeebnet. Beim evangelischen Friedhof ist noch die jetzt leicht veränderte und zweck-

entfremdete Leichenhalle vorhanden. Ich bin auf dem Friedhof den alten Hauptweg entlanggegangen, an der Seite die alten Bäume von früher, der Weg gut erhalten. Ich bin diesen Weg andächtig und voller Ehrfurcht gegangen, denn hier ruhen auch zwei Brüder mei-



Haus Schleusenstraße Nr. 13, früher bewohnt von den Familien Selig, Timm, Foß und Zwiklowsky (Foto: Timm)

ner Mutter und meines Vaters Mutter. Aber nichts erinnert mehr an ihre Ruhestätten. Ich habe nicht einen einzigen Grabstein gefunden, nicht einmal Bruchstücke davon.

Recht gut erhalten ist das Anwesen von Emil und Luise Meier, geb. Neumann. Als Kind ging ich dort öfter zum Einkaufen hin: Frau Meier besaß ein gutgehendes Lebensmittelgeschäft. Manchmal bekam ich für einige Pfennige „Gruschel“, das waren kleine kaputte Bonbonrestchen. Oder ich ging mit der Milchkanne Bier holen. Gern trank ich das dunkle herzhaftes Malzbier.

Zwischen erstem und zweitem Hof der Kolonie fotografiere ich den guterhaltenen früheren Weg zum Anstaltsgarten. Noch stehen die alten Birken dort. Aber mit magischen Kräften zieht es mich zum dritten Hof der Kolonie. Welch ein Gefühl, welche Spannung schon

beim Einbiegen in den Hof! Von weitem sehe ich sofort: Mein Gott, es steht ja noch immer, mein Elternhaus. Nur das Dach aus gewelltem Kunststoff und die Haustüren sind neu. Selbst die alte Holzverschalung unterhalb des Daches ist noch vorhanden. Hier sind alle alten Häuser noch da, nur das Haus gegenüber von Kahlke und Richter war zerstört und ist wieder aufgebaut, heute aber in einem Stil, der gar nicht hierher paßt. Die Gärten sind alle ziemlich verwildert. Das frühere Waschhaus mit Wäschemangel wird ebenfalls bewohnt. Um das Häuschen ist ein Garten errichtet worden; damit ist der Hof heute kleiner, als ich ihn von früher in Erinnerung habe. Auch die alten Kastanienbäume wachsen und gedeihen weiter.

Die russische Familie, die heute in unserer Wohnung lebt, war nicht anzutreffen. Doch die Nachbarin in der Wohnung von Familie Foß schaut uns recht interessiert zu. Als ihr von den Litauern übersetzt wird, wer ich sei, ist sie voller Anteilnahme und auch recht aufgeregt. Sie läßt es sich nicht nehmen, einigen unserer Gruppe die Wohnung zu zeigen. Im Schlafzimmer steht noch der braune Kachelofen aus guter alter Zeit, von anno dazumal. Sie führt uns bis zum Speicher hinauf, damit wir ja sehen können, wie pfleglich sie alles behandelt. Wir bedanken uns durch ein Geschenk. Draußen sind wir im Nu von mehreren Frauen und Kindern umringt. Den Frauen beantworten wir ihre vielen Fragen, die Kinder erhalten Süßigkeiten. Ich nehme an, daß unser Besuch dort noch einige Tage das Gesprächsthema sein wird.

Gedanken, Eindrücke, Erinnerungen überschlagen sich in meinem Kopf. Wie in einem Zeitraffer fliegt die Vergangenheit an mir vorbei. Eine Zeit schönster Kindertage wird wach und ich werde gewahr, was ich verloren habe.

Wir verlassen den Hof. Der Schlachthof auf der anderen Straßenseite steht noch. Es gibt ein paar häßliche Anbauten, das Ganze von einem blauen Zaun umgeben. Der Schlachthof dient auch heute noch seinem früheren Zweck. Anschließend schaue ich noch kurz die Straße zum Wasserturm 'rauf: auch ziemlich zugewachsen!

Etwas später fahren wir mit den Autos nach Klein-Schleuse. Rechts, wo früher die vielen Felder waren, sieht man nur Wildnis. Am Hang links stehen noch die alten Kruschkeebäume. Aus dem ehemaligen Sportplatz ist ein verwahrloster Fußballplatz mit zwei windschiefen Toren geworden. Von allen Häusern da unten steht nur noch das von

Familie Androleit. Alle anderen Gebäude sind wie weggezaubert. Unten, unmittelbar an der Deime legen wir eine längere Ruhepause ein. Mit nackten Beinen wade ich ein Stückchen im Fluß: braunes Wasser, wie bekannt. Viel Kraut und reichlich Jungfische, die rasch davonstieben. Ich bedaure es, keine Badehose dabeizuhaben. Unser früherer Badeplatz existiert nicht mehr, es gibt nicht einmal ein Durchkommen dorthin, vielleicht mit Machete und Bulldozer. Man muß diese Wildnis gesehen haben, um sich ein Bild davon machen zu können!

Nach der Rast gehen wir zur Wasserstraße und sehen uns das Geburtshaus von Lovis Corinth an. Wenn man bedenkt, daß dieses Haus schon mehr als 150 Jahre alt ist, so ist es dafür recht gut erhalten. Es wirkt nur ungepflegt und heruntergekommen. Bis zur Bergstraße sieht alles recht verfallen aus. Dort sind auch junge Russen, die schon am Nachmittag „einen in der Krone“ haben. Sie stieren vor sich hin, in den Augen den no-future-Blick.

Am ehemaligen Bollwerk erinnert nichts mehr an eine Dampfanganlegestelle. Nur einige vermoderte Holzstämme im Deimegrund sind bei näherem Hinsehen zu erkennen. Im Pregel wird auch heute noch geangelt, an der Deime sah ich keinen Angler.

Eine Begleiterin übersetzt mir, daß Wasser- und Bergstraße auch im Russischen diese Namen behalten haben. Die Schleusenstraße aber nennt sich jetzt „Straße der Roten Armee“.

Ein erlebnisreicher Tag geht zu Ende. Wir, meine Frau und ich, haben uns fest vorgenommen, in einigen Jahren nochmal nach Tapiau zu fahren. - Zurück geht es Richtung Memel, drei Stunden später treffen wir dort ein.

Die Reise in die Vergangenheit ist beendet - ein großer Tag in meinem Leben!

Jugendaustausch bittet um Hilfe

Der Freundeskreis Ostpreußen „Hilfe für Euch“ (Kiel) bietet diese Jahr zum dritten Mal 10 jungen Menschen aus dem heutigen Ostpreußen Gelegenheit, zur Unterstützung der Arbeit in den deutschen Vereinigungen ihre Deutschkenntnisse aufzubessern und Übungen für Gruppenleiteraufgaben durchzuführen (Singen, Tanzen, Basteln). Dazu führen wir in BOSAU in Ostholstein ein einwöchiges

Seminar durch, innerhalb dessen auch geselliges Beisammensein und Ausflüge stattfinden werden.

Wir suchen dringend Gastgeberfamilien mit Jugendlichen etwa im Alter unserer Gäste, also ca. 16 bis 22 Jahre alt, die als deutschsprechende Partner in der Zeit vom 12. bis 22. Juli dieses Jahres in Bosau im DJO-Heim dabei sein können und deren Familien anschließend bis zum 25. Juli einen jungen Ostpreußen/in aufnimmt, um dessen/deren Aufenthalt hier etwas privater zu gestalten.

Die Transportkosten der jungen Ostpreußen von und nach Ostpreußen trägt der Freundeskreis. Weitere Anfragen bitte an Jürgen Streich, Feldstraße 36, 2081 Alveslohe. Tel. 04193-5846 (ab 18 Uhr).



Mittelschule Tapiau 1927

Elternabend mit der Aufführung „Der Fischer un sin Fru“.

obere Reihe von links nach rechts: 2. von links Lehrer Wittke

2. Reihe: Inge Neuland, ?, ?, Hofmann, Ilse Briese, ?, ?, Lotte Sablowski.

3. Reihe (vorne): ?, Margot Meluhn, Lena Schöntaub, Käte Schimmelpfennig, Lotte Follmann, Erika Vogel.

*Eingesandt von Helene Lison, geb. Schöntaup, Tapiau;
jetzt: Haendelstr. 9, Markkleeberg, Mittelddeutschland.*

Volksschule Tapiau 1942, 3. Schuljahr

Lehrer: Krüger

unterste Reihe von links nach rechts: Horst Lauzat, Kurt Volgmann, Horst Volgmann, Ernst Hawacker

2. Reihe von unten, von links nach rechts: Johanna Volgmann, Helga Rowensky, Christel Grudinsky, Jutta John, Waltraut Zacharias, Christel Elwagner, Margot Fröse, Margarete Kobjolke, Eva Schröter, Dorothea Damaschun.

3. Reihe: Waltraut Lakaw, Hilde Rautenberg, Trude Dangeleit, Lilli Bartel, Irmgard Riemann, Lieselotte Schwenkler, Hilde Pichler, Meta Bierfreund, Helga Dank, Christel Kussin, Helga Wichmann.

4. Reihe: Kurt Tempel, Werner Buchholz, Werner Lakaw, Horst Laudin.

5. Reihe: Manfred Kieper, Hans Hellmig, Klaus Schaschke, Werner Wichmann, Walter Riemann, Paul Preuß, Volker Timmler, Günter Mertens, Hans-Georg Berg, Gustav Bierfreund.

Einige Namen sind der Einsenderin entfallen.

Eingesandt von Helga Mundry, geb. Wichmann, früher Kleinhof-Tapiau; jetzt Bischofsweg 43, Lucka 7403, Mitteldeutschland.

Die Sonntagsschule in Poppendorf bei Familie Rutsch 1938

1. Reihe von links nach rechts: Herr Martin Hasselbach?, ?, Alfred Siedler, Willy Hoyer, Walter Aukthun, ?, ?.

2. Reihe: ?, Hertha Schalko, Christel Dannat, Hildegard Berndt, ?, Edith Steinke, Anni Seibicke, Edith Lewitzki.

3. Reihe: Gerhard Schwertfeger, ?, ?, ?, ?, Gerhard Rutsch, Traute Rutsch.

4. Reihe Bruno Lewitzki, Heinz Lange, Irene Aukthun, ?, ?, ?, Lotte Lange, Erich Lange, Erich Berndt.

Eingesandt von Helmut Jermies, Elmshorn





Schulbild Schloß-Cremitten:

obere Reihe von links nach rechts : 9. Paul Gerleick (1945 in Groß-Heidekrug gefallen)

2. Reihe: 1. Zint, 2. Ernst Daumann †, 10. Riek

3. Reihe: 7. Krause, 10. Hanna Dawedeit, 11. Ernst Kähler
Lehrer Böhnke

4. Reihe: 1. Horst Böhnke, 4. Zint, 10. Anni Rauschnigk, 11. Ruth Gerleick, 12. Frieda Hennig, 13. Herta Katzmann, 14. Zint

5. Reihe: 1. Hans Böhnke †, 3. Zint, 5. Lisa Zint, 6. Evchen Guddas †, 7. Gisela Böhnke, 10. Irene Neumann, 11. Hanna Neumann, 13. Franz Zint

*Foto: Gisela Grabowski, verw. Otte, geb. Böhnke,
Namen: Ruth Lange, geb. Gerleick, Thulpörschken*



Prüfungssonntag 1939. Kirche Petersdorf mit Superintendent Zachau

untere Reihe von links nach rechts: 3. Helga Rippke, Sanditten, 4. Grete Grabowski †, Sanditten,

mittlere Reihe: 7. Christel Reis, Sanditten, ganz rechts Kinsky (?)

obere Reihe: 5. Kinsky (?), Parnehen

De Taehnwertel

Et keem moal tum Barbeer Dreier de Buur Örtel mit Gestähn.

He wuid unn weimert ongeheier: „Herrgott, wat rött mi bloß de Taehn.

Öck hol fa Wehdag nich mehr ut, nu helpt nuscht mehr, de Krät mott rut!“

Herr Dreier öss gliek rangegange un stellt sick forts in Posetur.

Treckt ut de Hoakes un de Tange, un oppem Stohl, da huckd de Buur.

Dem Dreier sin Marjell, de Dore, de heel dem Buure anne Ohre.

Herr Dreier wöll dem Taehn dann foate, doch Örtel, de ool Wetterkrät,

hefft Angst und hefft dat nich geloate, moakt jedetmoal fest to sin Frät.

So ging dat nu e ganze Wiel, un de Barbeer keem nich ant Ziel.

Als emm dat goarnich mehr wöll glöcke, seggt he to Dore:

„Heer, Marjell, kannst dorche Stohl von unde spöcke demm Buure dorch sien dicket Fell.

Mottst diene Sach man ordnlich moake, spöck man deep, bit oppem Knoake.

Dann ward de Keerl fa Schmerz gliek roare, un öck, öck sie dann nich to ful,

war fix mött mienem Tang dann foahre, dem Buer in sin oapnet Mul.“

De Dore folgt em met Vergneege, un merkt seck allet ganz genau.

Deit onbemerkt seck runderbeege, driest spöckt se to, de Keerl

bröllt „Au! “

rött opp sien Mul sparangelwiet, un de Barbeer benutzt de Tied.

Jupp, hefft de Tang ömm Mul he bönnne un schriet de Buur ok noch so lut,

bet he seck kann so recht besönne, hefft de Barbeer
dem Taehn all rut.
De Buur, de stähnt: „Herrje,Herrje, et deit ja forts bit
hinde weh.
Wie deep bloß so e Wertel geiht! Öck spür dem Krät
forts“,seggt de Örtel,
„wahrhaftig bit ömm Hindervörtel!“

Wo erhält man Auskunft?

Es kommt immer wieder vor, daß Heimatvertriebene und Flüchtlinge in wichtigen persönlichen Angelegenheiten bei den Behörden nicht weiterkommen,weil ihnen Unterlagen fehlen Um hier vielleicht helfen zu können, stellen wir eine Reihe verschiedener Stellen (Archive, Zentralstellen etc.) zusammen, unter deren Anschrift möglicherweise Unterlagen, sicher aber Auskünfte zu erhalten sind.

1.Wiederbeschaffung neuer Standesamtsurkunden

Sind alte Urkunden nicht mehr vorhanden oder an den unten genannte Einrichtungen nicht vorliegend, so gibt es dennoch positive Lösungen.Diese Fragen sind im Personenstandsgesetz geregelt,für das die Standesbeamten in unserem Staat zuständig sind.

Benötigt man standesamtliche Urkunden, so geht man zu seinem örtlichen Standesamt und beantragt die „Anlegung eines Familienbuchs“. Das Buch hat nichts mit dem früheren Familienstammbuch zu tun. Das Familienbuch ersetzt, wenn es angelegt ist, die verlorengegangenen Urkunden. Man kann also jederzeit Auszüge daraus verlangen, die dann gegenüber allen Behörden und Gerichten denselben Beweiswert haben wie die Urkunden aus der Heimat.

§ 15 b des Personenstandsgesetzes regelt die Grundlagen für Eintragungen in das Familienbuch

(1) Soweit gesetzlich nichts anderes bestimmt ist, werden die Eintragungen in das Familienbuch, abgesehen von den Angaben über den Beruf, die rechtliche Zugehörigkeit oder Nichtzugehörigkeit zu einer Kirche, Religionsgemeinschaft oder Weltanschauungsgemeinschaft und dem Wohnort oder letzten Wohnort, auf Grund von Einträgen in anderen Personenstandsbüchern oder auf Grund öf-

fentlicher Urkunden vorgenommen...In Gemeinden unter 15 000 Einwohnern darf der Standesbeamte Eintragungen auf Grundeidesstattlicher Versicherungen nur mit Zustimmung der zuständigen Verwaltungsbehörden vornehmen. Die Zustimmung kann allgemein erteilt werden.

(2) Der Standesbeamte hat in das Familienbuch nur die Tatsache einzutragen, die er für erwiesen erachtet. Soweit erforderlich, hat er den Sachverhalt durch Ermittlung aufzuklären...Nach Möglichkeit sind zum Standesamt alle alten Personenstandsurkunden mitzunehmen, die jemand noch im Besitz hat; dazu gehören u.a. : Der Vertriebenen- oder Flüchtlingsausweis, kirchliche Bestätigungen, Staatsangehörigkeitsnachweise, Todeserklärungen oder Briefe darüber von der früheren Wehrmacht oder dem Deutschen Roten Kreuz.

Selbst dann, wenn jemand nichts gerettet hat, ist der Standesbeamte nach dem Gesetz berechtigt, eine eigene eidesstattliche Erklärung entgegenzunehmen.

Geschichte und Forschung

Wer sich mit Familienforschung,Fragen der deutschen Geschichte in den Ostprovinzen,mit Kirchenfragen u.ä. befaßt,kann sich ,um eine grundsätzliche Auskunft zu erlangen, an das Bundesministerium des Inneren, Abt. Vertriebene und Kultur, Graurheindorfer Str 198, 5 300 Bonn I wenden. Teilen Sie Ihre Wünsche möglichst klar und kurz mit, mit welchen Problemen Sie sich beschäftigen, ob man Ihnen dazu Material schicken kann bzw. an welche Institution Sie sich wenden können. Da es ca. 60 bis 80 Archive aller Art gibt,gibt es, wie es heißt, fast alles, nur müsse man wissen ,wo.

Einige Institutionen mögen hier genannt werden, da sie besonders wichtig sind:

Heimatkartei für Nordosteuropa, Abt. Ostpreußen und Memelland sowie Danzig-Westpreußen, Meesenring 8, 2400 Lübeck;

Evangelisches Zentralarchiv in Berlin, Kirchenbuchstelle, Jebenstr. 3, 1 000 Berlin 12 (gibt Auskunft über gerettete Kirchenbücher aus den Ostprovinzen);

Magistrat von Groß-Berlin, Standesamt 1, Ruckerstr. 9,Berlin.

(dort werden gerettete Standesamtsregister aufbewahrt und auf Wunsch auch Auskunft erteilt);

Verein für Familienforschung in Ost- und Westpreußen e.V.,Eich-

straße 6, 2 200 Elmshorn.(es werden Auskünfte zur Familienforschung erteilt);
Zentralstelle für Genealogie, Giorgi-Dimitroff-Platz 1,Leipzig.
(für Familienforschung zuständig);
Arbeitsgemeinschaft Ostdeutscher Familienforschung,5300 Bonn,
Ernst-Moritz-Arndt-Str. 53;
Kirchenbuchstelle, 1 000 Berlin-Charlottenburg, Gildenstr.
Bischöfliches Zentral-Archiv, St. Peters-Weg 11-13,8 400 Regensburg (besitzt Kirchenbücher kathol. Gemeinden);
Verein für Familienforschung in Ost- und Westpreußen e.V., Neumühler Str. 26, 4 200 Oberhausen 11;
Salzburger Verein,Margot Bergmann, Memeler Str. 25, 4 800 Bielefeld 1;
Kirche „ Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage“
Abteilung Genealogie,Max-Planck-Str. 23 A
6382 Friedrichsdorf
(Familienunterlagen, die von den Mormonen seit längerer Zeit zusammengetragen und auf Mikrofilm aufbewahrt sind.Seit Kriegsende sind sie auch in Deutschland in diesem Sinne tätig. Neben dem oben genannten Zentralarchiv gibt es in Deutschland an verschiedenen Orten weitere Genealogie-Archive der Mormonen. Sollte daran Interesse bestehen, kann deren Anschrift in einem der nächsten Heimatbriefe mitgeteilt werden.)

Aus der Kreisgemeinschaft

Allenburger Treffen 1993

Es findet statt vom 27. bis 29. August in Hoya wie üblich in der „Börse“, Langstraße. Anreisetag 27. 8. bis ca. 15 Uhr, Abreise am 29. nach dem Mittagessen. Bitte Fotos und Dias mitbringen.

Werner Lippke

Klassentreffen der Hauptschulklasse Allenburg Frl. Loepeke

Die ehemaligen Mitglieder dieser Klasse treffen sich im Rahmen des Allenburger-Treffens, das vom 27. - 29. August in der „Börse“ in Hoya stattfindet. Evtl. Anmeldungen oder Rückfragen sind zu richten an Erhard v. Kalnassy, Salzeck 5, 3250 Staßfurt 2, Mitteldeutschland.

Ortstreffen Pregelswalde 1993

Das Treffen findet statt vom 3. bis 5. September wieder im Naturfreundehaus „Carl Schreck“ in Löhne in Westfalen.

*Gerhard Kugland, Sylter Bogen 30, 2300 Kiel 1, Tel.
0431 311463 (auch abends)*

Kreistreffen in Pritzwalk

Das nächste Kreistreffen der Wehlauer in Mecklemburg-Vorpommern findet am Sonntag, d. 26. September 1993 in Pritzwalk statt. Wir treffen uns im „Pritzwalker Hof“, Hevelberger Str. 59. Das Treffen beginnt um 9 Uhr. Übernachtungsmöglichkeiten sind vorhanden.

Süddeutsches Regionaltreffen in Oberschleißheim

Erstmals in Oberschleißheim veranstaltete die Kreisgemeinschaft Wehlau am 20./21.3.d. J. ihr süddeutsches Regionaltreffen. Der Tappauer Landsmann Willi Preiß hatte mit viel Mühewaltung und Sorgfalt alles aufs beste organisiert. Kreisvertreter J. Rudat konnte



*von li: Kreisvertreter J. Rudat, der Landesvorsitzende von Bayern,
Fritz Maerz, Dr. Heinz Radke* *(Foto: Rudat)*

am Nachmittag des 20.3. zu Beginn des Treffens als Gäste den Landesvorsitzenden der Ost- und Westpreußen, Fritz Maerz, sowie das Ehepaar Dr. Heinz und Dr. Dorothee Ratke von der Ost- und Westpreußenstiftung in Bayern begrüßen.

Nach den von den Gästen an die Teilnehmer des Treffens gerichteten Grußworten beantworteten die Herren Rudat, Maerz und Dr. Radke Fragen, die sich insbesondere mit den zur Zeit in Nordostpreußen laufenden Hilfsaktionen beschäftigten. Landsmann Herbert Till berichtete, daß die heute in Wehlau Lebenden am 14. August d. J. ein Wehlau - Fest zu feiern beabsichtigen, zu dem die Altbürger der Stadt herzlich eingeladen seien. Aus Anlaß dieses Festes käme man gern in den Besitz eines Wappens der früheren Stadt.

Dr. Radke berichtete von einer Internatsschule mit 50 Plätzen im Kreis Bartenstein, die in einem Herrenhaus einzurichten man gerade dabei sei. In diesem Zusammenhang sprach er über die bayerische Ostpreußenhilfe, eine Einrichtung, die bereits seit dem Jahr 1915 besteht und die Verbindung Bayerns mit Ostpreußen sinnfällig zum Ausdruck bringt. Nicht ohne Grund sei das heutige Bayern das Patenland der Ost- und Westpreußen.

Für den Abend des Sonnabends hatte Herr Preiß ein Chorkonzert des Ostpreußischen Sängerkreises München organisiert.

Am nächsten Morgen traf man sich zunächst im „Haus der Ost- und Westpreußen in Bayern“, das so etwas wie das Lebenswerk des Ehepaars Drs. Radke darstellt. „Wir stehen hier auf ostpreußischem Grund und Boden“, erklärt Dr. Radke. Durch Ankauf mit Hilfe des bayerischen Freistaats von rd. 15 000 qm Boden und zweier Gebäude mit ca. 2 000 qm Nutzfläche auf dem Gelände des ehemaligen Flugplatzes Schleißheim im Jahr 1986 konnte sich die Stiftung hier eine beständige Heimstätte als umfassendes Sammlungs-, Dokumentations-, Arbeits- und Begegnungszentrum schaffen. Unendlich viele ehrenamtlich geleistete Arbeitsstunden gestalteten diesen Bereich nach Umbau und Einrichtung zum „Haus der Ost- und Westpreußen in Bayern“ um, in dem das Ehepaar Radke kulturelles Erbe zusammentrug, aufstellte und damit bewahrte.

In einer kleinen Feierstunde am eindrucksvollen Mahnmal für Flucht und Vertreibung auf diesem Gelände sprachen Dr. Radke und Kreisvertreter Rudat. Diese Gedenkstätte, in deren Mauerwerk in kleinen Aushöhlungen Ostpreußens Erde, und zwar die vieler

verschiedener Orte bewahrt ist, wo Bronzetafeln von Wehrmachts-einheiten angebracht sind und ein großes Landungsboot an die Rettung der Flüchtlinge übers Meer erinnert, wird heute von vielen Ostpreußen als Ersatz für die verschollenen Grabstellen ihrer verlorenen Angehörigen besucht.

Seit 1991 besitzt die Stiftung zur Präsentation von 400 Sammlungsexponaten im original-restaurierten Alten Schloß in Schleißheim, in dessen Nähe sich die Stiftung befindet, ein Museum „Es war ein Land...“, mit einem Teil des Eingangskuppelraums und sechs weiteren Räumen. In den zahlreichen Vitrinen wird gezeigt, was über den Zweiten Weltkrieg hinaus erhalten geblieben ist, von kämpfenden Wisenten bis zur preußischen Staatsflagge.

Doch handelt es sich dabei nur um einen Bruchteil des vorhandenen Fundus der Stiftung. Der weitaus größere Teil befindet sich in der Depotausstellung im Haus der Ost- und Westpreußen auf dem benachbarten Flugplatzgelände Oberschleißheim. Die vielen Ausstellungsstücke kommen aus Sammlungen, Schenkungen, Nachlässen und Erwerbungen.

Das Museum im Alten Schloß Schleißheim besuchten im vergangenen Jahr rund 25 000 Menschen. Über die Entstehungsgeschichte des Bernsteins aus der „Blauen Erde“ von Palmnicken wird der interessierte Besucher genauso informiert wie über die Geschichte der Königsberger Universität. Beeindruckend eine Original-Paradeuniform des Generalfeldmarschalls August von Mackensen und die Darstellung vieler bedeutender Persönlichkeiten aus allen Bereichen der Gesellschaft des Landes zwischen Weichsel und Memel. Für einen jeden heimatbewußten und heimatinteressierten Ostpreußen bietet sich hier Interessantes und Informatives.

Das Museum im Alten Schloß ist täglich außer montags von 10 bis 17 Uhr geöffnet.

Ilse Rudat

Vor verstorben gegangene oder sonst abhanden gekommene Germania-Verzeichnisse werden, gegen Erstattung der Selbstkosten und Ausfertigungsgeldern, für Mitglieder ausgestellt. Die ausständigsten als solche an bezichtigen sind. Die Ausstellung muß bei der Veranlagung beantragt werden, die das erste Mal ausgestellt hat. Für Nachschiffe oder weitere drückere Germania-Verzeichnisse kann gegen Erstattung der Kosten kein ausständigliches Einlegegeld zur Verrechnung beantragt werden. Der Grund der Erneuerung muß im Buch verzeichnet werden.

Da den Zünften, in denen ein Arbeits-Nachschiff für Gesicht erstattet ist, bei der Besitze bei Treibung zur Zweck des Arbeitsbuch, dem Betriebsleiter oder dem Leiter der Geschäftsführung Bewilligungen zu erteilen. Wenn Arbeitskontrakt bei der Besitze dem Meister das Germania-Arbeitsbuch zu übergeben; nach ordnungsmäßiger Veranlagung des Vereinsverwaltendes erhält er es mit der vorgezeichneten Veranlagung zurück. Berlin, den 15. Dezember 1921

Der geschäftsführende Vorstand der „Germania“ Zentralverbandes Deutscher Bäcker-Zünften.

RS. Müller
Präsident



Mit vorstehenden Bestimmungen erkläre ich mich einverstanden.

Karteikopf des Vereins: *Germania-Spezialbrot*

Der Geselle *Helmut Szeguhn*
ist bei dem Meister *Ernst Erdheim*
in *Wienau* am *1. Oktober 1931*
in Arbeit getreten

Sine Arbeit getreten am *10. Oktober 1934*
(erlaubt) *Ernst Erdheim*

Der Geselle *Helmut Szeguhn*
ist bei dem Meister *Karl Reschitzke*
in *Melstern* am *1. April 1934*
in Arbeit getreten.

Sine Arbeit getreten am *1. Mai 1936*
unter Aufsicht des Meisters
Karl Reschitzke
* W E I N A U *

Arbeitsbuch
des
Beckergesellen
Helmut
Szeguhn,
1931
bis 1936

Wir kommen aus der Ewigkeit
und wachsen langsam in die Zeit.
Wir kommen all'aus Gottes Hand
und gehn zurück in Gottes Land.

Dazwischen liegen Tag und Nacht
und Glück und Kampf und manche Schlacht,
dazwischen liegen Glanz und Not
von unsrer Wiege bis zum Tod.

So müssen wir durchs Leben gehn
und aufrecht unsern Gott bestehn
damit, nach unserm letzten Jahr,
zurückbleibt,was unsterblich war.

Martin Dampß

Wir gedenken der Heimgegangenen ...

1992

- 13.2. **Iwan**, Ernst, Stellmachermeister, 91 J., aus Reinlacken; zuletzt: Missunde
- i. Feb. **Lemke**, Emma, Wilkendorf; zuletzt: Düren
- 17.3. **Sokoll**, Willi, 79 J., Wehlau, Pinnauer Str. 10; zuletzt: Bad Segeberg
- 21.4. **Gaarz**, Helene, geb. Liedtke, 83 J. Tapiau, Schleusenstr. und Petershagen; zuletzt: Kreuztal/ Westf.
- i. April **Treppner**, Gertrud, geb. Hennemann, 81 J., Bartenhof; zuletzt: Lörrach
- 6.5. **Heinrich**, Eberhard, 66 J. , Ministerialrat a. D., Tapiau, Bergstr.; zuletzt: Düsseldorf und Heiligenhafen
- 2.6. **Schönfeld**, Hedwig, geb. Bieber, 83 J., Allenburg, Markt; zuletzt: O-Burkhardtsdorf
- 20.6. **Lange**, Helene, geb. Karp, 86 J., Tapiau, Bergstr. 7 und Königsberg/Pr.; zuletzt: Kassel
- i. Sept. **Tepner**, Hedwig, geb. Schreiber, 82 J., Tapiau, Lindemannstr. 15; zuletzt: Kassel
- 2.10. **Kohse**, Alice, geb. Petter, 62 J., Neuendorf; zuletzt: Korschbroich

- 4.10. **Hennig**, Helene, geb. Möller, 91 J., Tapiau, Am Rosengarten 5; zuletzt: O-Krakow am See
- 13.10. **Borchert**, Otto, 90 J., Tapiau, Hubenhof; zuletzt: Norderstedt 2
- 18.10. **Wermke**, Lucie, geb. Klewitz, 83 J., Allenburg, Molkerei; zuletzt: Bad Godesberg
- 25.10. **Krieg**, Alice, Bäuerin, 87 J., Dorf Pelohnen; zuletzt: Usingen/Taunus
- 26.10. **Beeck**, Erich, Fleischermeister, 82 J., Tapiau, Altstr. 19; zuletzt: Kiel 14
- 28.10. **Neumann**, Ulrich, 70 J., Nickelsdorf und Leipen, zuletzt: Köln
- 11.11. **Pauloweit**, Ernst, 70 J., Petersdorf; zuletzt: Paderborn
- 13.11. **Topat**, Anna, geb. Friedrich, 87 J., Richau; zuletzt: Oldenburg/Holst.
- 19.11. **Smelkus**, Hilde, geb. Matthée, 84 J., Stobingen; zuletzt: Paderborn
- 20.11. **Daudert**, Gustav, Landwirt, 81 J., Wilmsdorf; zuletzt: Sottrum
- 21.11. **Kleinhans**, Martha, geb. Wagner, 83 J., Grünlinde und Wehlau, Nadolnystr. 36; zuletzt: Varel i. O.
- 23.11. **Scharre**, Herta, geb. Severin, 66 J., Wehlau, Allenberg; zuletzt: Hamburg
- 26.11. **Schorlepp**, Lotti, geb. Christoph, 86 J., Tapiau, Uferstr. 4; zuletzt: Buxtehude
- 30.11. **Stadie**, Ernst, 97 J., Nickelsdorf, zuletzt: Werther
- 2.12. **Streck**, Otto, 74 J., Friederikenruh; zuletzt: Euskirchen
- 17.12. **Grünheid**, Erna, 87 J., Kühnbruch, Hof Nr. 5; zuletzt: Lienen/Wstf.
- 19.12. **Rathjen**, Erna, geb. Kühnapfel, 62 J., Leißienen, zuletzt: Lägerdorf
- **Stoffert**, Ursula, Wehlau, zuletzt: Bad Homburg
- **Neumann**, Otto, Wehlau, Memeler Str. 23; zuletzt: Engen
- **Nagel**, Herta, geb. Apsel; zuletzt: Stockelsdorf
- **Donnerstag**, Maria, geb. Landsberger, 80 J., Allenburg, Allestr 125; zuletzt: Hüpede
- **Rudat**, Barbara, 49 J., Wehlau, Lindendorfer Str. 6; zuletzt: Nussdorf/Bodensee
- **Uthoff**, Emil, 62 J., Ponnau; zuletzt: Allmersbach-Tal

— **Weiß**, Betty, geb. Kutkowski, 77 J., Ponnau; zuletzt:
Menslage

1993

- 7.1. **Bäumer**, Erich, Tischlermeister, 88 J., Petersdorf; zuletzt:
Pulheim- Sintern
- 8.1. **Minuth**, Eva, geb. Metzsig, 94 J., Wargienen, Gr. Schirrau,
Grünhayn und Königsberg/Pr.; zuletzt: Spenge
- 9.1. **Tiedemann**, Reinhold, 51 J., (Eltern : Bruno † und Wanda
T.) Romau; zuletzt: Großostheim
- 18.1. **Ringlau**, Fritz, Zentralheizungbau, Maschinenbau und
Landmaschinen, 92 J., Wehlau, Gr. Vorstadt 23; zuletzt:
Nürnberg
- 20.1. **Grünwald**, Asta, geb. Komoß, 84 J., Königsberg/Pr., Weh-
lau, Petersdorf und Schiewenau; zuletzt: Bargteheide
- 4.2. **Gorsewski**, Frieda, 97 J., Wehlau-Wattlau; zuletzt: Stade
- 7.2. **May**, Elise, geb. Neufang, 89 J., Tapiau, Schleusenstr., Ko-
lonie 6; zuletzt: Kempten/Allgäu
- 3.3. **Schröder**, Johanna, geb. Schade, verw. Wolf, 86 J., Schal-
len; zuletzt: O-Wilsleben
- 5.3. **Schweichler**, Helmut, 71 J., Gr. Keylau; zuletzt: Soest
- 6.3. **Langecker**, Karl, 88 J., Goldbach; zuletzt: Waldeck
- 9.3. **Selbstaedt**, Margarete, geb. Matz, 85 J., Tapiau,
Hindenburgstr. 8; zuletzt: Dortmund 14

Betr. Heimatbrief Folge 48, „Wir gedenken der Heimgegangenen“,
S. 118. Hier ist als verstorben eingetragen: Bruno Rehberg aus Kl.
Nuhr, jetzt in Uslar wohnhaft.

Herr Rehberg ist **nicht** verstorben. Zu dieser fatalen Eintragung
kam es durch die Rücksendung des Heimatbriefs Nr. 47 an uns, der
den Vermerk des dortigen Postzustellers „verstorben“ trug.

Es heißt, daß Totgesagte besonders alt werden. Dies wünsche ich
Herrn Rehberg von Herzen.

Inge Bielitz

Wir suchen ...

Hubert **Klein**, geb. 21. Juni 1898, Bauer in Stobingen, von seiner Tochter Marianne Schlender, geb. Klein, Hochkamp 13, 2085 Quickborn.

Hierzu folgende Information: Der Gesuchte war als Volkssturmmann im Raum Gumbinnen eingesetzt, als die Familie fliehen mußte. Nach der Flucht suchten seine Angehörigen lange nach ihm. Das Deutsche Rote Kreuz teilte dann schließlich mit, daß Hubert Klein bei den Kämpfen um Gumbinnen gefallen sei, wozu es lt. DRK-Mitteilung mehrere Zeugenaussagen gäbe.

1992, bei einer Reise nach Stobingen, fand die Tochter das Wohnhaus des elterlichen Hofes von einer russischen Familie bewohnt, die dort bereits 1947 eingezogen war. Von ihr erhielt Frau Schlender eine erschütternde Auskunft: demnach war ihr Vater 1947 aus sowjetischer Gefangenschaft aus dem Raum Riga entlassen worden. Er hätte einige Zeit später auf seinem Hof in Stobingen gestanden und nach seiner Familie gesucht. Gearbeitet hätte er in Kuglacken, sei aber jeden Sonntag auf seinen Hof gekommen, um der russischen Familie bei verschiedenen Arbeiten zu helfen. Inzwischen der russischen Sprache mächtig, habe er immer wieder von seiner Frau und den Kindern erzählt.

Im Herbst 1947 ging ein Transport mit Deutschen per LKW von Taplacken aus nach Deutschland, zu dem auch Hubert Klein gehörte. - Frau Schlender bezweifelt, daß ihr Vater bis in die Bundesrepublik gekommen ist, hätte er doch in diesem Fall nach seiner Familie gesucht. Dafür gibt es keine Hinweise.

Die lange und eingehende Unterhaltung, die Frau Schlender mit der russischen Familie geführt hat, läßt sie die Möglichkeit ausschließen, daß es sich bei dem 1947 auf dem Stobinger Hof aufgetauchten Mann nicht um ihren Vater gehandelt haben könne.

Frau Schlender hat folgende Fragen:

Wer wurde 1947 zusammen mit meinem Vater aus Ostpreußen ausgewiesen? Wer kannte bzw. kennt meinen Vater und kann mitteilen, wo er geblieben ist? Wurde er in die damalige Ostzone transportiert und ist dort geblieben?

Die persönlichen Daten:

Hubert Klein, geb. 21. 6. 1898
Landwirt in Stobingen

Ehefrau Martha
geb. Steppat

Kinder: Gerhard
Marianne
Karl-Heinz

Für jeden Hinweis, erscheine er auch noch so unbedeutend, wäre Frau Schlender dankbar und erbittet ihn an ihre Adresse.

Erna **Stobbe**, geb. Schiemann, geb. 12. 8. 1910, aus Poppendorf, und ihre Kinder. Sohn Arno verlor beim Spielen mit einer Mine ein Auge. Die Gesuchten waren bis 1948 im Raum Poppendorf. Eine bei der Heimatkartei eingetragenen Anschrift, etwa von 1950, Mauernstraße 7 in Braunschweig, stimmt inzwischen nicht mehr. Gesucht von Jutta Sch., geb. Kaack, mit Erna St. zusammen bis 1948 im Raum Poppendorf/Wehlau gewesen.

Erwin **Ambrosch**, geb. 1930/31, aus Poppendorf, Eltern: Otto und Minna A. Erwin hatte einen Bruder Walter, geb. 1922. Der Familienname des Bruders könnte auch Heinrich sein. Nach den Unterlagen der Heimatkartei lebte Familie A. etwa in „Garlscen“, Krs. Neustadt/Hann. Möglicherweise ist das ein Falscheintrag und soll Garbsen heißen.

Gesucht von seinem Schulkamerad Helmut Jermies, fr. Poppendorf.

Horst **Spiegel** aus Kl. Weißense, Schmiedelehrling in Zargen, ein Vorwerk der Gutsverw. Sanditten.

Gesucht von Erna M., geb. Hoffmeister, fr. Zargen.

Martha **Schedler** (oder Schädler), geb. Podbielski, geb. ca. 1899, aus Zargen, sowie die Kinder Werner, geb. 1922/23, und Grete, etwas jünger. Tochter Hannelore Sch., geb. 1943/44, verstarb auf der Flucht, ein Sohn (wahrscheinlich Walter, geb. 1925) soll gefallen sein. Der Ehemann und Vater Paul (?) Sch. hat den Krieg überlebt, er meldete sich nach Kriegsende kurz bei einer Familie aus Zargen, wohnte in einem westl. Bundesland.

Frau Sch. und Kinder werden gesucht von Erna M., geb. Hoffmeister, früher Zargen.

Gertrud **Borbe**, geb. 1922, aus Moterau, zuletzt wohnhaft in Tapiau, Labiauer Straße.

Gesucht von Käthe E., geb. Kabick, früher Moterau.

Fritz **Arndt** und Willi **Arndt**, beide Schwager von Johanna Olschewski aus Tölteninken, ferner Verwandte und Bekannte aus Tölteninken.

Gesucht von Johanna Olschewski, geb. Ziemen, geb. 1912.

Wendorfer Weg 5, O-2301 Neu-Lüdershagen.

Wer ist an einem Bericht und Fotos aus Adl. Damerau (Kirchspiel Tapiau) interessiert? Traute Koch, geb. Birkhahn, früher Adl. Damerau, jetzt: Im Strange 13, 4502 Bad Rothenfelde, Tel. 05424/4700, war 1992 in ihrem Heimatort.

Folgende Schüler der **Deutschordensschule Wehlau**, alle Jahrgang **1931/32** von Klassenkameraden:

Christiane Freund, Erich Gimbott, Erwin Gramatzki, Ehrengard Kahl, Erich Puff, Gerhard Rudat, Renate Schulz (evtl. jetzt Pralowski), Wolfgang Loewe, Eberhard Lange, Manfred Tietz.

Folgende Schüler der **Hauptschulklasse Allenburg**, Klassenlehrerin Frl. **Loepke** (†), werden von Mitschülern gesucht. Es ist ein Klassentreffen geplant:

Ilse Trinsch, jetzt Johannsen, Allenburg; Margot Sauer, jetzt Ernst, Allenburg; Lucie Streich, Allenburg; Ilse Bolz, Allenburg; Lieselotte Reimann; Elli Brink; Elsbeth Matthe, Gr. Plauen; Anneliese Kummer; Dieter Friderici, Gr. Allendorf, lebt wahrsch. in Hamburg; Alfred Maruhn, Gut Aue I oder II; Helmut Klein; ebenso der Mitschüler Egon Montag oder Donnerstag, er lebte im Waisenhaus in Allenburg. Wer kennt die Adressen der Gesuchten, wer kann evtl. Hinweise geben zu Personen, die mit den Gesuchten in Verbindung stehen?

Just, Hilde, geb. 1929/30; Dieter Just, geb. 1931/32; Gisela Just, geb. 1935/36; Ingeborg Just, geb. ?; Gerhard Just, geb. 1942; ein weiteres Kind Just, Name u. Geburtsdatum nicht bekannt. Alle aus Agnesenhof, Gemeinde Parnehen.

Hilde und Dieter Just wurden 1945 nach Rußland verschleppt. Die Mutter der Kinder starb 1945 an Typhus, die 4 Kinder Just kamen angeblich in ein russisches Waisenhaus, wohin, ist unbekannt.

Gesucht von den Verwandten Frieda W., geb. Eberhardt und Gertraud L., geb. Eberhardt, Heimatort Gnottau bei Saalau, Krs. Insterburg.

Familie **Mertens**. Lehrer Franz M., Ehefrau Amalie und die Kinder Ingrid, Gertrud, Bernhard, Reinhold und Karin, geboren zwischen 1936 und 1944, aus Tapiau, Königsberger Str. 10, hier bekannt unter einer nicht mehr gültigen Anschrift von 1952, Soltau, Walsroder Straße 44.

Gesucht von Toni Angrabeit, früher Tapiau.

Bruno **Motzkus**, geb. 26. 7. 1914 in Heinrichswalde, dienstverpflichtet in Wehlau, Markt 19. Seit dem 21. Januar (Flucht aus Wehlau) verschollen. Heimkehrer teilten dem Roten Kreuz Hamburg mit, Bruno Motzkus im russischen Gefangenenlager Zellenower gesehen zu haben. Dies ist die einzige Auskunft über Bruno M.

Nachrichten bitte an die Ehefrau Gerda Motzkus, geb. Glaw, Weberstr. 13, O-2400 Wismar.

Waltraud **Ruck**, geb. ca. 1930, aus Garbeninken.

1944 im Haushalt von Frau Frieda Schneider in Roddau tätig gewesen, mit der Familie im Jan. 1945 geflüchtet. In Haselberg wurde sie von Familie Sch. getrennt. Auf Anordnung der sowjetischen Armee mußten sich alle alleinstehenden Frauen und Mädchen stellen, desgl. auch Ausländerinnen, die bei deutschen Familien gearbeitet hatten. Seitdem fehlt von Waltraud Ruck jede Spur.

Gesucht von Siegfried Schneider, früher Roddau.

Familie **Glahn** aus Parnehenen. Da auf die Suche im Sommer 1989 kein Hinweis einging, hoffen wir, daß uns Kreisangehörige aus den neuen Bundesländern evtl. eine Nachricht geben können.

Verbindung zu Fam. G. möchte gern aufnehmen Elisabeth V. geb. Dietrich. Sie war von April bis Oktober 1939 als Arbeitsmaid in Parnehenen (Erntekindergarten) tätig. Es liegt ein gutes Familienfoto der Glahns vor.

Gesucht werden die beiden Schwestern (wer waren sie?), die beim Wehlauer Treffen 1991 in Schwerin ihre Handarbeitslehrerin aus der Schule Gr. Balzerischken-Sprindlack erkannten.

Gesucht von Frau Elly Preuß, Eichenweg 34, 35110 Hann. Münden.

Wir gratulieren

- 1.5. **Allenstein**, Martha, geb. Androleit (81 J.), Tapiau; **jetzt**: Am Giesel 32, 5970 Plettenberg
- 1.5. **Weder**, Ilse, geb. Belgard (82 J.), Wehlau, Kirchenstraße 23 und Königsberg/Pr., Burgkirchenplatz; **jetzt**: Zentgrafenstraße 41, 6000 Frankfurt/M. 60
- 2.5. **Neumann**, Gerhard (70 J.), Pettkuhnen; **jetzt**: Bergstraße 6, 6799 Altinglan
- 3.5. **Lindenau**, Auguste, geb. Luschnat (81 J.), Ablacken; **jetzt**: Finken-kamp 15 III, bei Gerda Schumann, O-2720 Sternberg
- 3.5. **Liedtke**, Waldemar (86 J.), Irglacken; **jetzt**: In den Horstwiesen 11, 3150 Peine
- 3.5. **Parchotz**, Käthe, geb. Enkelmann (70 J.), Tiefenthamm; **jetzt**: Claren-bachweg 8, 4010 Hilden
- 3.5. **Vogel**, Elfriede, geb. Haasler (84 J.), Tapiau, Königsberger Straße 34; **jetzt**: Sendentaler Straße 25–27, 4006 Erkrath
- 4.5. **Sassmannshausen**, Ruth, geb. Kerschus (75 J.), Warnien; **jetzt**: Mar-burger Straße 18, 5927 Erndtebrück
- 5.5. **Haschke**, Erna, verw. Unruh, geb. Scidler (80 J.), Kl. Plauen; **jetzt**: Moritzstraße 70, 4300 Essen I
- 5.5. **Buttgereit**, Marie, geb. Holstein (89 J.), Rockelheim und Wehlau, Klo-sterplatz 11; **jetzt**: Rotdomstraße 8, 3454 Bevern
- 5.5. **Scheer**, Erna, geb. Grenz (83 J.), Gr. Michelau; **jetzt**: Allensteiner Weg 11, 2300 Altenholz-Stift
- 5.5. **Murach**, Rosa, geb. Beetschen (90 J.), Roddau-Perkuiken; **jetzt**: Flachsmarkt 31, 4933 Blomberg
- 5.5. **Brettschneider**, Ruth, geb. Weigel (82 J.), Großudertal; **jetzt**: Talstraße 5, 3423 Bad Sachsa
- 6.5. **Gesewsky**, Irene, geb. Jährling (87 J.), Roddau-Perkuiken; **jetzt**: Im-beckstieg 39, 2000 Hamburg 54
- 6.5. **Wenck**, Gertrud, geb. Prengel (81 J.), Tapiau, Labiauer Straße 20; **jetzt**: Eldagsen, Mittelrodweg 3, 3257 Springe 3
- 6.5. **Jeremias**, Kurt (70 J.), Wehlau, Große Vorstadt 6; **jetzt**: Dr.-Scheidung-straße 20, 8670 Hof a. d. Saale
- 6.5. **Tallarek**, Ilse, geb. Hoff (70 J.), Kl. Plauen und Allenburg; **jetzt**: Untere Seehalde 48, 7067 Urbach
- 6.5. **Riemann**, Hedwig, geb. Moser (75 J.), Grünhayn (Ehemann †); **jetzt**: Kolberger Straße 2A, 2067 Reinbek

- 7.5. **Grap**, Charlotte, geb. Frank (80 J.), Tapiau, Wagnerstraße 6; **jetzt**: Am Schattwald 49, 7000 Stuttgart 80
- 8.5. **Huhn**, Erna, geb. Freund (88 J.), Wehlau, Mühle Freund und Pinnauer Straße 8; **jetzt**: Marktstraße 11, 4050 Mönchengladbach 2
- 8.5. **Petrat**, Paul (70 J.), Gauleden; **jetzt**: Erbschlöerstraße 104, 5600 Wuppertal 21
- 8.5. **Lau**, Margarete, geb. Seifert (97 J.), Pregelwalde; **jetzt**: Auf der Insel 2, 4926 Dörentrup 1
- 9.5. **Schulz-Jander**, Hildegard, geb. Gerlach (80 J.), Bürgersdorf; **jetzt**: Dorfstede 53/55, 2300 Kiel-Schulensee
- 9.5. **Vogel**, Gertrud, geb. Jackstell (82 J.), Tapiau, Memellandstraße 20; **jetzt**: Zepelinstraße 15, 1000 Berlin 20
- 9.5. **Hermenau**, Julius (81 J.), Wehlau, Gartenstraße 6; **jetzt**: Hessenring 25, 6050 Offenbach/Main
- 10.5. **Schade**, Helene, geb. Koch (95 J.), Nickelsdorf; **jetzt**: DRK-Altenpflegeheim, Am Ehrenhain 2, 2358 Kaltenkirchen
- 10.5. **Warthun**, Otto (84 J.), Tapiau, Deimestraße 5; **jetzt**: Lagerhausstraße 43, 4600 Dortmund
- 10.5. **Christoleit**, Max (88 J.), Roddau; **jetzt**: Im Mekhof 7, 3002 Wedemark 3
- 10.5. **Stich**, Gustav (84 J.), Götzendorf; **jetzt**: Hoffnungsthal, Schreibershove 14, 5064 Rösrath I
- 10.5. **Beutner**, Elsa, geb. Weißfuß (80 J.), Grünhayn und Barthenen, Krs. Samland; **jetzt**: Bastener Weg 1, 2211 Oelixedorf
- 11.5. **Thiel**, Frieda, geb. Böhnke (91 J.), Neuendorf; **jetzt**: Appenbergstraße 12, bei Tochter Elli Tosenberger, 7256 Mönshheim
- 11.5. **Struwe**, Emma, geb. Zimmermann (87 J.), Wehlau, Allestraße 8; **jetzt**: O-2051 Grambzow 16, bei Teterow
- 12.5. **Breyer**, Erich (75 J.), Wehlau, Essener Straße 2; **jetzt**: Hauptstraße 91, 4018 Langenfeld/Rheinl.
- 13.5. **Kannappel**, Helene (81 J.), Altwalde/Senklerkrug; **jetzt**: Dresdner Straße 25, 2150 Buxtehude
- 14.5. **Stoepke**, Meta, geb. Gaigulat (93 J.), Gemeindeschwester in Petersdorf; **jetzt**: Offenthal, Friedhofstraße 4, 6072 Dreieich
- 14.5. **Hein**, Martha, geb. Naubereit (87 J.), Wehlau und Königsberg/Pr., Unterhaberberg 60; **jetzt**: Geschwister-Scholl-Straße 7, O-9433 Beierfeld
- 14.5. **Neumann**, Ernst (70 J.), Rauscheninken; **jetzt**: Wilhelmstraße 29, 7474 Bitz

- 14.5. **Neumann, Irene** (70 J.), Rauscheninken; **jetzt:** Im steinernen Kreuz 21, 7474 Bitz
- 14.5. **Motzkus, Ruth**, geb. Ballnus (70 J.), Tapiau, Altstraße; **jetzt:** Wendelsteinstraße 9, 5650 Solingen 1
- 14.5. **Weinriech, Helene**, geb. Reetz (88 J.), Tapiau, Schluchtenweg 6; **jetzt:** Rengetsweiler, 7790 Messkirch
- 14.5. **Harnack, Elise**, geb. Braunschweig (88 J.), Allenburg; **jetzt:** Saalestraße 13, 8520 Erlangen
- 15.5. **Krüger, Paul** (80 J.), Friedrichsdorf; **jetzt:** Gartenweg 15, 2381 Lürschau
- 16.5. **Gudd, Willi** (70 J.), Gr. Kuglack; **jetzt:** Teichstraße 19, 4980 Bünde 1
- 16.5. **Hinze, Else**, geb. Herrmann (70 J.), Ripkeim; **jetzt:** Ulrichstraße 49, 6000 Frankfurt/M.
- 16.5. **Bewernick, Oskar** (75 J.), Starkenberg; **jetzt:** Virchowstraße 5, 3012 Langenhagen
- 16.5. **Ruhloff, Ernst** (87 J.), Wehlau, Am Wasserwerk 6, Insterburg und Königsberg/Pr.; **jetzt:** Lauberstraße 13, 7886 Murg 3
- 16.5. **Brandstätter, Otto**, Lehrer i. R. (99 J.), Wehlau, Augkener Straße 13; **jetzt:** Kl.-Steuben-Straße 30, 4300 Essen
- 17.5. **Gugat, Erna** (85 J.), Paterswalde; **jetzt:** Wiesengrund 11, 2210 Heiligenstetten
- 17.5. **Fromm, Marie**, geb. Truschkat (84 J.), Romau und Königsberg/Pr., Rennparkallee; **jetzt:** Blücherstraße 59, 4230 Wesel 1
- 17.5. **Huck, Karl** (75 J.), Friedrichsdorf; **jetzt:** Werkloh 6, 4600 Dortmund 15
- 17.5. **Schwarz, Lotte**, geb. Faust (82 J.), Allenburg, Markt 89; **jetzt:** Hilfswerkstraße 16, 4100 Duisburg 12
- 17.5. **Taube, Alfred** (82 J.), Wehlau, Allenberg; **jetzt:** Statiusweg 15, 3000 Hannover 21
- 18.5. **Schmidt, Elsbeth**, geb. Lange (70 J.), Thulpörschken; **jetzt:** Lärchenweg 6, Fach 17, O-8609 Wilthen
- 18.5. **Burmans, Dora**, geb. Voss (70 J.), Starkenberg, Abbau; **jetzt:** Reußkamp 15A, 2400 Lübeck
- 18.5. **Wencker, Hildegard**, geb. Lewitzki (70 J.), Köllm. Damerau; **jetzt:** Schweriner Straße 12, 2150 Buxtehude
- 18.5. **Kalweit, Anna**, geb. Pirsch (86 J.), Tapiau, Großhof; **jetzt:** Am Osterholz 10, 5600 Wuppertal 11
- 18.5. **Draß, Frieda**, geb. Dorneth (92 J.), Tapiau, Schloßstraße 3; **jetzt:** Langer Rehm 20, 2305 Heikendorf

- 19.5. **Freund**, Frieda (83 J.), Wehlau, Roßmarkt 5A; **jetzt**: Bismarckstraße 6, 2410 Mölln
- 19.5. **Joneleit**, Irmgard, geb. Emmenthal (70 J.), Kl. Engelau; **jetzt**: Königstraße 59, 2202 Barmstedt
- 19.5. **Alexy**, Willy (90 J.), Mühle Taplacken; **jetzt**: Drosselbartweg 1C, 2400 Lübeck
- 20.5. **Kalinka**, Siegfried (80 J.), Tapiau; **jetzt**: Henshauser Straße 46, 5650 Solingen
- 20.5. **Krink**, Lina, verw. Adam, geb. Blank (89 J.), Krugdorf (Harnowen); **jetzt**: Hagenower Straße 25, bei Tochter Irma Schiminski, O-2785 Schwerin
- 21.5. **Mosner**, Erna, geb. Hoffmeister (70 J.), Petersdorf und Zargen; **jetzt**: Siebenbürger Weg 43, 3180 Wolfsburg 1
- 22.5. **Leineweber**, Helena, geb. Mertins (70 J.), Wehlau, Gartenstraße 7; **jetzt**: Auf`m Bruch 27, 5790 Thülen
- 22.5. **Busch**, Käte, geb. Gronau (70 J.), Jakobsdorf; **jetzt**: Bonhoefferstraße 5, 3062 Bückeburg
- 22.5. **Mohns**, Fritz (85 J.), Irglacken, Stampelken u. Gumbinnen; **jetzt**: Marschnerweg 3, 5650 Solingen 1
- 22.5. **Berneik**, Franz (84 J.), Friedrichsdorf und Tapiau, Memellandstraße 34; **jetzt**: Leher Landstraße 38, 2857 Langen
- 23.5. **Molter**, Friedrich (95 J.), Tapiau, Landsturmstraße 4; **jetzt**: An der Bäderstraße 2, 2444 Heringsdorf/Holst.
- 23.5. **Rieleit**, Adolf (80 J.), Tapiau, Schloßstraße 5; **jetzt**: Garlstedt 17, 2860 Osterholz-Scharmbeck
- 23.5. **Strauß**, Franz (80 J.), Gr. Engelau; **jetzt**: Wolframstraße 22, 8900 Augsburg
- 24.5. **Niehusen**, Lena, geb. Hellmig (75 J.), Tapiau, Kl. Hof; **jetzt**: Breitestraße 11, O-2400 Wismar
- 24.5. **Neumann**, Gustav (82 J.), Gr. Engelau; **jetzt**: Moorreger Weg 59
- 25.5. **Fraude**, Rosemarie (70 J.), Plompen; **jetzt**: Nordgeismarer Weg 3, 3520 Hofgeismar
- 25.5. **Neufeld**, Maria, geb. Klein (95 J.), Kl. Nuhr; **jetzt**: Agnes-Miegel-Straße 13, bei Tochter Käthe Link, 4796 Salzkotten-Verne
- 27.5. **Graber**, Hans (91 J.), Landw. u. Molkereibesitzer, Gr. Neumühl; **jetzt**: Walberfeldstraße 10, 5220 Waldbröl
- 28.5. **Schlupp**, Fritz (75 J.), Wehlau; **jetzt**: Ostseestraße 10H, 2400 Lübeck-Travemünde

- 28.5. **Pallasch**, Frieda, geb. Lösch (92 J.), Schönrade; **jetzt**: Graf-Engelbert-Straße 71, 4000 Düsseldorf
- 29.5. **Giesecke**, Lisclotte, geb. Richardt (85 J.), Wehlau, Pinnauer Straße 7; **jetzt**: Mommsenstraße 9, 3000 Hannover
- 29.5. **Muschetat**, Paul (85 J.), Wehlau, Pinnauer Straße; **jetzt**: Hans-Böckler-Hof 10, 2080 Pinneberg/Holst.
- 29.5. **Strupath**, Erna, geb. Willuhn (75 J.), Poppendorf; **jetzt**: Eschenstruther Weg 3, Seniorenheim, 3500 Kassel
- 31.5. **Stein**, Eva, geb. Kohn (87 J.), Schaberau; **jetzt**: Beim Bodenhof 9, 7050 Waiblingen
- 31.5. **Haensch**, Rosemarie, geb. Georg (90 J.), Wehlau und Deimetal, Krs. Labiau; **jetzt**: Hohe-Luft-Straße 5, 2151 Beckdorf-Nindorf
- 2.6. **Meier**, Hilde, geb. Kreuzer (82 J.), Wargienen; **jetzt**: Darmstädter Straße 6, 6101 Modautal 1
- 4.6. **Olschewski**, Johanna, geb. Ziemen (81 J.), Tölteninken; **jetzt**: Wendorfer Weg 5, O-2301 Neu-Lüdershagen
- 4.6. **Brachaus**, Fritz (70 J.), Taplacken; **jetzt**: Eichendorffstraße 14, 4770 Soest
- 5.6. **Wendland**, Elsa, geb. Klein (89 J.), Tapiaw, Königsberger Straße 30; **jetzt**: Altenheim Tabea, Haus 9, Ap. 4323, Isfeld 19, 2000 Hamburg 55
- 5.6. **Schweiger**, Erich (75 J.), Kortmedien; **jetzt**: Emmerichhain, Siegener Straße 29, 5439 Rennerod 2
- 5.6. **Klein**, Hilda, geb. Krause (85 J.), Kortmedien und Allenburg; **jetzt**: Waldstraße 3, 7542 Schömberg
- 5.6. **Kossack**, Johannes (82 J.), Agnesenhof; **jetzt**: Franz-Eifler-Weg 3, 5130 Geilenkirchen
- 5.6. **Schorlepp**, Margot, geb. Karla (81 J.), Wehlau, Markt; **jetzt**: Breisgaustraße 11, 7410 Reutlingen 28
- 6.6. **Schulz**, Otto (88 J.), Taplacken; **jetzt**: Talstraße 61, 7000 Stuttgart
- 6.6. **König**, Olga, geb. Brachmann (85 J.), Imten und Romau; **jetzt**: Alsenkamp 24, 2210 Itzehoe
- 6.6. **Hinz**, Herta, geb. Pankuweit (82 J.), Ablacken und Kawerninken; **jetzt**: Windsberg, Am Emmersberg 4, 6780 Pirmasens 23
- 6.6. **Hackensohn**, Lisbeth, Milchkontrolleurin (80 J.), Friedrichsthal; **jetzt**: Freudenthalstraße 32, 2721 Fintel
- 6.6. **Schatz**, Meta (80 J.), Irglacken; **jetzt**: Am Grossberg 8, 6500 Mainz-Land 1
- 7.6. **Siebrandt**, Edith, geb. Seidler (83 J.), Allenburg; **jetzt**: Dörnbeck 74, 2331 Brockstedt

- 8.6. **Hartmann**, Elsbeth, geb. Güldenstern (81 J.), Irglacken; **jetzt**: Ludwig-Thoma-Straße 16, 8853 Wemding
- 8.6. **Erzberger**, Hedwig, geb. Neumann (80 J.), Goldbach; **jetzt**: Am Sportplatz 14, 3301 Evessen
- 8.6. **Tulodetzki**, Anneliese, geb. Heymuth (75 J.), Goldbach; **jetzt**: Zum Heesberg 4A, 3300 Braunschweig
- 10.6. **Sachs**, Ernst, Schuhmachermeister (80 J.), Goldbach; **jetzt**: Rosengarten 29, 2430 Neustadt/Holst.
- 10.6. **Kuhn**, Ludovika (91 J.), Starkenberg; **jetzt**: Klaus-Harms-Straße 18, 2222 Marne/Holst.
- 10.6. **Proksch**, Ilse, geb. von Frantzius (70 J.), Podollen; **jetzt**: Nussweggasse 13, A-1190 Wien
- 10.6. **Jureczek**, Elsa, geb. Hoffmann (70 J.), Kl. Nuhr; **jetzt**: Vogt-Körner-Straße 15, 2000 Wedel/Holst.
- 10.6. **Groß**, Herta, geb. Rieck (81 J.), Wehlau, Memeler Straße 14; **jetzt**: Burgsiedlung 2A, 8972 Sonthofen/Allgäu
- 10.6. **Wolter**, Hedwig, geb. Goltz (91 J.), Guttschallen; **jetzt**: Westerholt, Hasseler Weg 23, 4352 Herten
- 10.6. **Schienze**, Herta, geb. Bohlien (83 J.), Gr. Engellau; **jetzt**: Adlerring 17, 7730 Villingen
- 11.6. **Debler**, Max (88 J.), Tapiaw u. Königsberg/Pr.; **jetzt**: Pfälzer Straße 42, 5000 Köln I
- 11.6. **Kunze**, Leni (97 J.), Tapiaw, Schleusenstraße und Memel; **jetzt**: Kleiststraße 15, 2300 Kiel
- 12.6. **Schreiber**, Charlotte (85 J.), Wehlau, Neustadt 28; **jetzt**: Gröpelinger Straße 57, 2852 Bederkesa
- 12.6. **Stoepel**, Adelheid, geb. Froese (83 J.), Tapiaw, Altstraße 16; **jetzt**: 82-73, 61 st. Drive, Middle Village, New York, N. Y., 11379/USA
- 12.6. **Mildt**, Helene, geb. Adomeit (82 J.), Wehlau, Kl. Vorstadt 12; **jetzt**: Frillendorfer Straße 65, 4300 Essen I
- 13.6. **Aukthun**, Otto (86 J.), Johannenhof; **jetzt**: Lindenstraße 60, 2000 Wedel/Holst.
- 13.6. **Scheller**, Auguste, geb. Farkau (84 J.), Gr. Engellau; **jetzt**: Alten- u. Pflegeheim, Hainstraße 12, 2303 Gettorf
- 13.6. **Urban**, Kurt (82 J.), Lindendorf; **jetzt**: Owiesenkehre 8, 2000 Hamburg 71
- 13.6. **Leicht**, Anni, verw. Packhäuser, geb. Schoß (83 J.), Wehlau, Markt 15; **jetzt**: Welzenbachstraße 5, 8000 München 50

- 14.6. **Brock**, Anna, geb. Rietenbach (82 J.), Tapiau; **jetzt**: O-7271 Klitschmar 30, Krs. Delitzsch
- 14.6. **Zielke**, Martha, geb. Kossak (88 J.), Wargienen; **jetzt**: Evang. Altersheim, Am Grasgarten, 5206 Neunkirchen-Seelscheid
- 14.6. **Buttchereit**, Elfriede, geb. Skorupowski (95 J.), Richardshof; **jetzt**: Danziger Straße 9, 2950 Leer/Ostfriesland
- 14.6. **Kielhorn**, Gertrud, geb. Kreutz (84 J.), Aßlacken; **jetzt**: Friedensstraße 25, 2418 Ratzeburg
- 14.6. **Pallacks**, Max (80 J.), Paterswalde; **jetzt**: Ostlandstraße 1, 2302 Flintbek
- 15.6. **Kullak**, Heinz (70 J.), Wehlau, Neustadt 1; **jetzt**: Eulenberg 9, 4800 Bielefeld
- 15.6. **Ludorf**, Helene, geb. Aisdorf (87 J.), Pregelswalde, Bieberswalde, Tapiau und Königsberg/Pr.; **jetzt**: Karl-Peter-Straße 20, 3040 Soltau
- 16.6. **Lang**, Edith, geb. Krieger (70 J.), Gr. Allendorf; **jetzt**: Friedensstraße 35, 6242 Kronberg/Ts. II
- 16.6. **Androleit**, Arthur, Sattlermeister (91 J.), Tapiau und Allenburg; **jetzt**: Rostrup, Alpenrosenweg 23, 2903 Bad Zwischenahn
- 17.6. **Broyer**, Heinz (70 J.), Romau; **jetzt**: 5152 Kirdorf
- 17.6. **Steffen**, Johannes (84 J.), Wehlau, Neustadt 3; **jetzt**: Kippekausen 17, 5060 Bergisch-Gladbach 3
- 18.6. **Schulz**, Lina, geb. Bruweleit (87 J.), Auerbach; **jetzt**: Hermann-Löns-Weg 3, 5840 Schwerte
- 18.6. **Ziebach**, Erna, geb. Alex (89 J.), Wehlau, Gr. Vorstadt 10; **jetzt**: Hafenstraße 21, bei Tochter Brig. Hentschel, 6500 Mainz 1
- 20.6. **Kurschat**, Fritz, Landwirt (87 J.), Ponnau; **jetzt**: Dorfstraße 3, 3101 Nienhagen-Wathlingen
- 20.6. **Raabe**, Lotte, geb. Klein (84 J.), Tapiau, Neustraße 13; **jetzt**: Altenheim Lichtensee, 2071 Hoisdorf
- 21.6. **Koska**, Grete (75 J.), Skaten; **jetzt**: Im Niederried 34, 6454 Bruchköbel
- 21.6. **Bendig**, Anna, geb. Wölk (95 J.), Schirrau; **jetzt**: Schützenstraße 10, 3201 Diekhöfen
- 22.6. **Krause**, Willi (81 J.), Wehlau, Papierfabrik; **jetzt**: Fuhlbrücksberg 4, 2067 Reinfeld
- 22.6. **Hellwich**, Margarete, geb. Neumann (85 J.), Paterswalde; **jetzt**: Marienburger Straße 11, 3540 Korbach
- 22.6. **Büdenhölzer**, Erna, geb. Kaspereit (70 J.), Wehlau, Wattlau, Oppener Straße 35; **jetzt**: H.-W.-Mertens-Straße 35, 5210 Troisdorf-Spich

- 22.6. **Kuhnert**, Erika, geb. Steiner (88 J.), Sanditten u. Wehlau; **jetzt**: Stralsunder Weg 3, 2358 Kaltenkirchen
- 22.6. **Broschei**, Gertrud, geb. Bartel, aus Poditten und Paterswalde; **jetzt**: Augsburger Straße, 8871 Landensberg
- 23.6. **Nagel**, Herta, geb. Apsel (80 J.), Paterswalde; **jetzt**: Gleiwitzer Straße 4I, 2406 Stockelsdorf
- 23.6. **Kabitz**,? (80 J.), Wehlau, Gr. Vorstadt 4; **jetzt**: Nordahl-Grieg-Straße 5, bei Tochter Annel. Fischer, O-2520 Rostock 11
- 23.6. **Treppner**, Kurt (81 J.), Bartenhof; **jetzt**: Binzener Straße 3, 7850 Lörrach
- 24.6. **Hansen**, Magdalene, geb. Täubler (90 J.), Gauledon; **jetzt**: Kevelohstraße 23, 4300 Essen 14
- 24.6. **Peter**, Gertrud, geb. Neumann (89 J.), Tapiau, Gärtnerweg 12 und Zohpen; **jetzt**: Germanenstraße 30, 5440 Mayen
- 24.6. **Jackstien**, Lotte, geb. Müller (80 J.), Wehlau, Allenberg; **jetzt**: Kleine Wehe 3, 2903 Bad Zwischenahn
- 25.6. **Sill**, Eva, geb. Koschorreck (70 J.), Auerbach; **jetzt**: Langenharmer Weg 99, 2000 Norderstedt
- 25.6. **Fischer**, Herta, geb. Witt (83 J.), Gr. Engelau; **jetzt**: Berkelstraße 25, 2815 Langwedel
- 25.6. **Görke**, Walter (86 J.), Dettmitten u. Plibischken; **jetzt**: Blücherstraße 16, 7900 Ulm/Donau
- 26.6. **Bressau**, Ella, verw. Jurkuhn, geb. Rose (83 J.), Allenburg; **jetzt**: Markwiese 8, 5880 Lüdenscheid
- 26.6. **Götz**, Johanna, geb. Biallas (85 J.), Auerbach und Schorkeninken; **jetzt**: Am Sportplatz 16, 4231 Hamminkeln 1
- 26.6. **Timmann**, Anni, geb. Wittke (70 J.), Sielacken; **jetzt**: Am Hasenkamp 29, 2160 Stade
- 26.6. **Schächter**, Helene, geb. Büchler (90 J.), Wehlau, Deutsche Straße 8; **jetzt**: Kuhlendahl 104–106, Altenheim, Stat. II, Zim. 240, 4330 Mülheim/Ruhr
- 26.6. **Strauß**, Erna, geb. Broscheit (75 J.), Kühnbruch und Gr. Engelau; **jetzt**: Wolframstraße 22, 8900 Augsburg
- 27.6. **Schäfer**, Gerda, verw. Klich, geb. Meyhoeffer (70 J.), Tapiau, Kittlausstraße 9; **jetzt**: Mariahilferstraße 35, 8958 Füssen
- 27.6. **Sprung**, Kurt (81 J.), Kl. Ponnau und Gnottau; **jetzt**: Wolfgangstraße 3, 2000 Hamburg 54
- 27.6. **Ungermann-Schlecht**, Erna (84 J.), Bieberswalde; **jetzt**: Sonnenhalde 17, 7151 Wüstenrot

- 28.6. **Beutler**, Helmut (70 J.), Parnhnen; **jetzt**: Rosenstraße 8, 3544 Waldeck 1
- 29.6. **Hennig**, Anna, geb. Kowski (80 J.), Götzendorf; **jetzt**: Langenbachstraße 14, Altenheim, 4902 Bad Salzufflen
- 29.6. **Stellmacher**, Elisabeth, geb. Preuß (75 J.), Tapiau, Kirchenstraße und Schloßstraße; **jetzt**: Mittelweg 1, 5239 Nister
- 30.6. **Bendig**, Fritz (87 J.), Gr. Schirrau; **jetzt**: Schützenstraße 10, 3201 Diekhöhlen
- 30.6. **Weiß**, Edith, geb. Neumann (70 J.), Tapiau, Labiauer Straße 31; **jetzt**: Eichenstraße 22A1, 2000 Hamburg 19
- 1.7. **Kluth**, Hildegard, geb. Henseleit (70 J.), Kerlaten; **jetzt**: Teterower Straße 11, O-2052 Gnoien
- 1.7. **Schlaugieß**, Friedrich (80 J.), Schenken; **jetzt**: Berliner Straße 20, 3250 Hameln/Weser
- 2.7. **Prawitz**, Margarete, geb. Bidschun (89 J.), Wehlau, Kirchenstraße 36, Gartenbaubetrieb; **jetzt**: Friedrichstraße 35, 2390 Flensburg
- 2.7. **Schipporeit**, Charlotte, verw. Ollesch, geb. Dietrich (90 J.), Wehlau, Lavendelstraße; **jetzt**: Weidestraße 101, bei Ollesch, 2000 Hamburg 76
- 3.7. **Eckardt**, Martha, geb. Wenskat (75 J.), Wehlau, Wärterhaus 154; **jetzt**: Tannenredder 71, 2401 Gr. Grönau
- 4.7. **Brüning**, Elsbeth, geb. Neumann (70 J.), Langendorf; **jetzt**: Eckwarden, 2893 Butjardingen 17
- 5.7. **Herzmann**, Gustav, Fleischermeister (80 J.), Kl. Nuhr; **jetzt**: Haempenkamp 20C, 4352 Herten/Westf.
- 5.7. **Gramberg**, Ilse (70 J.), Tapiau, Markt 17; **jetzt**: Böglins 1 1/2, 8942 Ottobeuren/Allgäu
- 6.7. **Hundertmark**, Johannes (81 J.), Wehlau, Parkstraße 9A; **jetzt**: Schwarzwaldstraße 4, 7410 Reutlingen
- 7.7. **Weiland**, Johannes (81 J.), Tapiau, Hindenburgstraße, Kaserne; **jetzt**: Grünewaldstraße 24, 8500 Nürnberg 10
- 7.7. **Schulze**, Lotte, geb. Gerlach (75 J.), Imten; **jetzt**: Heidestraße 47, 8672 Selb
- 8.7. **Persch**, Charlotte, geb. Sablowski (80 J.), Tapiau; **jetzt**: Max-Brod-Weg 12, 7000 Stuttgart 40
- 8.7. **Gutzeit**, Luise, geb. Hamann (82 J.), Wehlau u. Lewitten; **jetzt**: Metzloser Straße 9, 6494 Freiensteinau 4-Niedermoos
- 8.7. **Lison**, Helene, geb. Schöntaub (81 J.), Tapiau, Altstraße 29 und Labiau; **jetzt**: Händelstraße 9, O-7113 Marktleebenberg/Ost

- 8.7. **Wilk**, Helene, geb. Czichoschewski (81 J.), Wehlau, Markt 19; **jetzt**: Am Südhang 13, 5880 Lüdenscheid
- 9.7. **Berneik**, Margarete, geb. Hoffmann (75 J.), Tapiau, Memellandstraße 34, Friedrichsdorf u. Engelau; **jetzt**: Leher Landstraße 38, 2857 Langen
- 9.7. **Radtke**, Werner, Kaufmann, selbst. (82 J.), Wehlau, Kl. Vorstadt 2; **jetzt**: Stephanstift, Freytaghaus, Kirchröder Straße 44, 3000 Hannover 61
- 9.7. **Babbel**, Heta, geb. Kuhnke (86 J.), Allenburg, Königstraße 26; **jetzt**: Dechant-Hansen-Allee 16, Schervichhaus, 5020 Frechen 4
- 10.7. **Zechlin**, Ilse, geb. Grohse (90 J.), Tapiau, Bahnhofstraße 20, Wasserbauamt; **jetzt**: Pflegeheim, Seestraße 1, 2308 Preetz
- 11.7. **Lux**, Lotte, geb. Fischer (70 J.), Gr. Nuhr; **jetzt**: Pfauenweg 14, 4904 Engen-Besenkamp
- 12.7. **Senger**, Elsa, geb. Bukowski (75 J.), Pregelswalde; **jetzt**: Inselweg 17, 4926 Dörentrup 1
- 12.7. **Krause**, Frieda, geb. Ewert (91 J.), Paterswalde; **jetzt**: Pastor-Arninghaus, Konrad-Adenauer-Straße 20, 4557 Fürstenau
- 12.7. **Strömer**, Erna, geb. Bauer (70 J.), Wehlau; **jetzt**: Lessingstraße 48C, O-1106 Berlin-Wilhelmsruh
- 13.7. **Rohde**, Erna, geb. Szomm (70 J.), Wehlau, Langgasse 27; **jetzt**: Am Tierhof 30, 3030 Walsrode
- 13.7. **Reinhardt**, Lisbeth, geb. Küßner (86 J.), Wehlau, Neustadt 5; **jetzt**: Esterholzer Straße 62, 3110 Uelzen
- 14.7. **Schwertfeger**, Herta, geb. Clemens (81 J.), Tapiau; **jetzt**: Rundstraße 6, 3501 Zierenberg 4
- 14.7. **Karnick**, Prof. Rudolf (92 J.), Pregelswalde u. Zohpen; **jetzt**: Solitüder Straße 5, 2390 Flensburg
- 14.7. **Kuhfeldt**, Gerhard (75 J.), Wehlau, Neustadt 18A; **jetzt**: Auf dem Sande 13, 4010 Hilden
- 14.7. **Rebuschat-Kleinke**, Helene (70 J.), Wehlau, Petersdorfer Straße 11; **jetzt**: Hasenwinkel 58, 3180 Wolfsburg 1
- 15.7. **Dann**, Brigitte, geb. Kannappel (85 J.), Pelkeninken; **jetzt**: Dresdner Straße 25, 2150 Buxtehude
- 15.7. **Kabjoll**, Hildegard, geb. Staats (70 J.), Wehlau; **jetzt**: Alsdorfer Straße 1, 5000 Köln 41
- 15.7. **Klein**, Otto (87 J.), Schaberau; **jetzt**: Bergstraße 65, 5800 Hagen/Westf.
- 16.7. **Rohde**, Ottilie, geb. Reschke (90 J.), Holländerei; **jetzt**: Kirchstraße 13, bei Tochter Gerda Bierstedt, 3211 Brüggen

- 16.7. **Saat**, Gertrud (82 J.), Irglacken; **jetzt**: Högenhauser Straße 10, 2830 Bassum 3
- 16.7. **Besser**, Liesbeth, geb. Bartsch (82 J.), Petersdorf; **jetzt**: Rheinfelder Straße 76, 4047 Dormagen 1
- 16.7. **Fuchs**, Karl E. (70 J.), Frischenau; **jetzt**: Bäckerstraße 23, 3380 Goslar
- 16.7. **Goerke**, Herbert (88 J.), Wehlau, Parkstraße 25I; **jetzt**: Oedenweg 15, 5800 Hagen 7
- 16.7. **Glaß**, Eva, geb. Gröning (83 J.), Wehlau, Hammerweg 2; **jetzt**: Kurfürstendamm 11, 2904 Sandkrug/Oldenburg i.O.
- 17.7. **Gebhardt**, Eva, geb. Kahl (70 J.), Allenburg, Herrenstraße; **jetzt**: Langenrehm 46, 2000 Hamburg 76
- 18.7. **Albin**, Anna, geb. Madsack (93 J.), Gauleden; **jetzt**: Dorfstraße 17, 3177 Sassenburg II
- 18.7. **Zimmermann**, Kurt, Malermeister (90 J.), Paterswalde; **jetzt**: Rob.-Bosch-Straße 25, 7314 Wernau/Neckar
- 19.7. **Rohloff**, Ursel, geb. Schimkat (70 J.), Ripkeim; **jetzt**: Schinkelstraße 12, 6200 Wiesbaden
- 19.7. **Willutzki**, Elisabeth, Lehrerin a. d. Höh. Knaben- und Mädchenschule (95 J.), Wehlau, Parkstraße 5; **jetzt**: Augustinum 617, 5483 Bad Neuenahr
- 19.7. **Haak**, Hildegard, geb. Schaumann (81 J.), Rev. Försterei Kl. Ilmsdorf, Gem. Kl. Nuhr; **jetzt**: Dresdner Straße 5, 6120 Michelstadt/Odenwald
- 20.7. **Staudinger**, Julianne, geb. Steimmig (81 J.), Wehlau, Gut Augken; **jetzt**: über Karl-H. Staudinger, Margarettenstraße 11, 6104 Seeheim-Jugendheim
- 20.7. **Müller**, Maria, geb. Kösling (82 J.), Friedrichsdorf; **jetzt**: Helterstraße 19, 5376 Nettersheim-Frohngau
- 20.7. **Bars**, Charlotte, verw. Neumann, geb. Mau (81 J.), Altwalde; **jetzt**: Havelstraße 9, O-1403 Birkenwerder
- 21.7. **Scherwinski**, Erwin (83 J.), Nickelsdorf u. Schippenbeil, Krs. Bartenstein; **jetzt**: Lilienweg 14, 7056 Weinstadt 2
- 21.7. **Till**, Else (86 J.), Bürgersdorf; **jetzt**: Asternweg 44, 4050 Mönchengladbach
- 21.7. **Neumann**, Otto (80 J.), Weißensee; **jetzt**: Gartenstraße 1, 5788 Winterberg/Westf.
- 22.7. **Gröning**, Anna, geb. Laschat (100 J.), Justizangest. i. R., Tapiau, Kirchenstraße 1; **jetzt**: Matthias-Claudius-Heim, Berliner Ring 35, 2720 Rotenburg/Wümme
- 22.7. **Zimmermann**, Irma, geb. Stockfisch (84 J.), Tapiau; **jetzt**: Goethestraße 12C, 2120 Lüneburg

- 23.7. **Lange**, Gustav (81 J.), Oppen; **jetzt**: Kanalstraße 5, 2842 Lohne
- 23.7. **Reinke**, Anna, geb. Grutsch (87 J.), Wehlau, Memeler Straße 26; **jetzt**: Egerstraße 21, 2300 Kiel 14
- 23.7. **Will**, Frieda (80 J.), Irglacken; **jetzt**: Falkenberger Straße 40B, 3150 Peine
- 25.7. **Butsch**, Gerhard, Kaufmann (85 J.), Allenburg, Eiserwager Straße; **jetzt**: Amselstieg 1, 3320 Salzgitter-Lebenstedt
- 25.7. **Reiter**, Frieda, geb. Böckel (82 J.), Tapiau, Altstraße 9; **jetzt**: Elginger Straße 1, 2280 Westerland/Sylt
- 25.7. **Berg**, Erna, geb. Marquardt (82 J.), Friedrichsdorf; **jetzt**: Schulstraße 36, 2057 Wentorf
- 25.7. **Daus**, Hilde, geb. Arnold (80 J.), Irglacken; **jetzt**: Marienstraße 87, 2000 Hamburg 90
- 25.7. **Paschereit**, Luise, geb. Kalkowski (75 J.), Tapiau, Lindemannstraße 12; **jetzt**: Gebhardshagen, Hardeweg 123, 3320 Salzgitter 21
- 25.7. **Hardt**, Heinz (75 J.), Wehlau, Lohberg 2; **jetzt**: Drostebusch 127, 4300 Essen 13
- 25.7. **Müller**, Irmgard, geb. Jordan, Wehlau, Klosterstraße 3; **jetzt**: Lehderstraße 65, Vorderhaus, O-1120 Berlin-Weißensee
- 26.7. **Treinat**, Agnes, geb. Patommel (75 J.), Wehlau; **jetzt**: Amselweg 11, 2408 Timmendorfer Strand
- 28.7. **Richardt**, Eva, geb. Reichert (82 J.), Wehlau, Pinnauer Straße 7; **jetzt**: Dürerring 133, 3160 Lehrte
- 29.7. **Schodat**, Erich, Schmiedemeister (88 J.), Pelkeninken; **jetzt**: Fichtenweg 1, 5090 Leverkusen
- 29.7. **Schröder**, Margarete, geb. Hamm (70 J.), Georgenberg; **jetzt**: Berliner Straße 54, 4030 Ratingen 1
- 29.7. **Schlicht**, Otto (90 J.), Starkenberg; **jetzt**: Mörsfelder Straße 5, 6761 Kriegsfeld
- 29.7. **Meier**, Kurt, Landwirt (86 J.), Wargienen; **jetzt**: Darmstädter Straße 6, Ernstshofen, 6101 Modautal
- 29.7. **Wilken**, Ursula (82 J.), Wehlau, Neustadt 17; **jetzt**: Dennerstraße 9B, 2000 Hamburg 33
- 29.7. **Putzki**, Dr. med. dent., Eberhard (82 J.), Wehlau, Markt/Krumme Grube; **jetzt**: Am Birkenkamp 26, 4830 Gütersloh
- 30.7. **Engels**, Herta, geb. Kühn (81 J.), Langendorf; **jetzt**: Lübecker Straße 31, 2800 Bremen
- 30.7. **Kolbe**, Gerti (84 J.), Wehlau, Kirchenstraße; **jetzt**: Hochstraße 62, 5138 Heinsberg

- 31.7. **Bombien**, Gertrud, Lehrerin i. R. (93 J.), Biothen; **jetzt**: Regentorstraße 21, 4920 Lemgo
- 31.7. **Hoffmann**, Annechen, geb. Janßen (96 J.), Friedrichstal; **jetzt**: Zum Harhof 37, 4534 Recke
- 31.7. **Raming**, Lisbeth, geb. Samland (80 J.), Schenken; **jetzt**: Sprengerstraße 35A, 3250 Hameln/Weser
- 31.7. **Jerowski**, Ursula, geb. Kewitz (70 J.), Tapiau, Kirchenstraße 2–4; **jetzt**: Kalkumer Straße 12, 4100 Duisburg 28
- 1.8. **Flachsberger**, Ruth, geb. Thiel (70 J.), Grünlinde; **jetzt**: Steinerweg 4, 5207 Ruppichterath 1
- 1.8. **Grewe**, Irmgard, geb. Klett (70 J.), Grünlinde; **jetzt**: Jürgen-Sohrt-Straße, 2371 Erfde
- 1.8. **Monkowijs**, Eva, geb. Feuerabend (80 J.), Allenburg, Herrenstraße 184; **jetzt**: Württemberger Straße 29, 6054 Rodgau 5
- 2.8. **Gieseck**, Auguste, geb. Pudel (90 J.), Tapiau, Memellandstraße 5; **jetzt**: Lindenweg 10, 5013 Elsdorf-Wüllenrath
- 3.8. **Brückner**, Maria, geb. Pfeffer (70 J.), Kl. Nuhr; **jetzt**: Tulpenstraße 46, 7470 Albstadt 2
- 3.8. **Hasenpusch**, Elsa, geb. Pauli (81 J.), Tapiau, Bergstraße 2; **jetzt**: Mühlenweg 2, 2056 Glinde
- 4.8. **Schulz**, Gertrud (94 J.), Paterswalde, Kolonie Allenberg; **jetzt**: Poststraße 26, 2179 Neuhaus/Oste
- 4.8. **Zimmermann**, Frieda, geb. Templin (80 J.), Goldbach; **jetzt**: Hainholz 58, 2000 Hamburg 61
- 4.8. **Hildmann**, Martha, geb. Fink (91 J.), Tapiau, Schluchtenweg 3; **jetzt**: Ischler Straße 19, O-8021 Dresden
- 4.8. **Braun**, Martha, geb. Buhrke (89 J.), Nalegau; **jetzt**: Leipziger Allee 19, 3340 Wolfenbüttel-Wendessen
- 5.8. **Zietlow**, Günther (70 J.), Forstamt Kl. Nuhr; **jetzt**: Marschhof 20, 2940 Wilhelmshaven
- 5.8. **Mertsch**, Hermann (91 J.), Goldbach u. Einsiedel, Krs. Insterburg; **jetzt**: Bielefelder Straße 63, 4517 Hilter a. TW.
- 5.8. **Liedtke**, Herta, geb. Will (81 J.), Irglacken; **jetzt**: In den Horstwiesen 11, 3150 Peine
- 6.8. **Heise**, Frieda, geb. Kümmel (81 J.), Gutschallen; **jetzt**: Rehbockweg 17, 3360 Osterode/Harz
- 6.8. **Stanischewski**, Lotti, geb. Adomeit (81 J.), Wehlau, Kl. Vorstadt I B u. Goldap; **jetzt**: Zeisigweg 1, 4032 Ratingen 4
- 6.8. **Janz**, Marie, geb. Schönfeld (89 J.), Tapiau, Kirchenstraße 11; **jetzt**: Martin-Luther-Straße 11, 7898 Lauchringen 1

- 6.8. **Raethjen**, Ilse, geb. Güngerich (86 J.), Hasenberg; **jetzt**: Karl-Lang-Straße 19, 6208 Bad Schwalbach
- 6.8. **Warstat**, Charlotte (85 J.), Oberschwester i. R., Paterswalde; **jetzt**: Feuerbornstraße 7, 4830 Gütersloh
- 7.8. **Rippke**, Hans (70 J.), Köthen; **jetzt**: Büchau 1, 3138 Dannenberg/Elbe
- 7.8. **Menzel**, Elisabeth, geb. Schipporeit (70 J.), Ripkeim; **jetzt**: Herringser Weg 10, 4770 Soest/Westf.
- 7.8. **Lange**, Gerhard (70 J.), Wehlau, Niddener Straße 2; **jetzt**: Havelweg 3, 4950 Minden
- 8.8. **Hardt**, Friedel, geb. Bannasch (83 J.), Wehlau, Thalener Weg 1; **jetzt**: Gutenbergstraße 16, 4830 Gütersloh
- 9.8. **Geruschke**, Elfriede, geb. Quednau (70 J.), Popelken; **jetzt**: Kapellenweg 1, 3208 Giesen
- 9.8. **Krause**, Herbert (70 J.), Parnehen; **jetzt**: Thusneldastraße 18, 5300 Bonn
- 10.8. **Grzesik**, Hildegard, geb. Schwede (70 J.), Petersdorf; **jetzt**: Ostlandstraße 14, 4403 Senden/Westf.
- 10.8. **Schibath**, Albert (80 J.), Pettkuhnen; **jetzt**: Kobbelloh 4, 4919 Bergkamen-Oberberge
- 10.8. **Schibath**, Martha, geb. Rohland (80 J.), Pettkuhnen; **jetzt**: Kobbelloh 4, 4919 Bergkamen-Oberberge
- 10.8. **Klein**, Frieda, geb. Thiel (88 J.), Tapiau, Markt 14; **jetzt**: Peter-Böhm-Straße 40, 6901 Eppelheim
- 10.8. **Didjurgeit**, Herta, geb. Alexander (82 J.), Wehlau, Bahnhof; **jetzt**: Marienallee 39, 2390 Flensburg
- 10.8. **Hartmann**, Margarete, geb. Riemann (87 J.), Wehlau, Grabenstraße u. Pinnau; **jetzt**: Leninstraße 8, O-5820 Bad Langensalza/Thür.
- 11.8. **Bäumer**, Ilse, geb. Hundsalz (75 J.), Wehlau, Feldstraße 12; **jetzt**: 2359 Kisdorf
- 11.8. **Preuß**, Dr., Helmut (70 J.), Allenburg, Königstraße 33; **jetzt**: Ginsterweg 12, 5200 Siegburg
- 11.8. **Janz**, Kurt (70 J.), Tapiau, Kirchenstraße 11; **jetzt**: Mühlengasse 7, 7632 Friesenheim
- 11.8. **Romanowski**, Alma, geb. Skarneck (75 J.), Gr. Weißensee; **jetzt**: Gabelsberger Straße 26, 4100 Duisburg 12
- 12.8. **Schwarz**, Friedel, geb. Rowinski (75 J.), Tapiau, Großhof; **jetzt**: Otto-Wels-Weg 11, 3400 Göttingen
- 12.8. **Neufang**, Käthe, Gesundheitspflegerin (91 J.), Wehlau; **jetzt**: Düsseldorf-er Straße 71, 4330 Mülheim/Ruhr

- 12.8. **Seifert**, Fritz-Heinz (70 J.), Wehlau, Pregelstraße 10; **jetzt**: Pfalzplatz 8, 6800 Mannheim 1
- 12.8. **Bank**, Gerda, Lehrerin i. R. (83 J.), Schirrau; **jetzt**: Am Ring 12, 3033 Schwarmstedt
- 12.8. **Hardt**, Willy (86 J.), Wehlau, Thalener Weg; **jetzt**: Gutenbergstraße 16, 4830 Gütersloh
- 14.8. **Bondric**, Grete, verw. Abmann, geb. Lemke (83 J.), Gr. Engellau; **jetzt**: Hofpfad 31H, 5350 Euskirchen
- 14.8. **Mollenhauer**, Kurt (82 J.), Tapiau; **jetzt**: Am Osterholz, 5600 Wuppertal 11
- 14.8. **Soult**, Maria (83 J.), Goldbach; **jetzt**: Hornisgrindestraße 34, 7590 Achern
- 14.8. **Gutzeit**, Anna, geb. Weiß (91 J.), Petersdorf u. Wehlau, Neustadt 16; **jetzt**: Dr.-Jasper-Straße 15, 3450 Holzminden
- 14.8. **Baumgardt**, Ulrike, geb. Fechter (88 J.), Agnesenhof; **jetzt**: Am Freibad 239, 2725 Bothel
- 15.8. **Timm**, Reinhard (84 J.), Roddau-Perkuiken u. Popelken; **jetzt**: v.-d.-Recke 5, 4600 Dortmund
- 16.8. **Hermann**, Irmgard, geb. Andres (70 J.), Gr. Allendorf; **jetzt**: Im Eichholz 10, 3000 Hannover
- 16.8. **Norkewit**, Ernst (86 J.), Allenburg, Junkerhof 96; **jetzt**: Maßmannstraße 19, 2300 Kiel
- 17.8. **Perschel**, Frida (90 J.), Tapiau u. Heiligenbeil; **jetzt**: Fichtestraße 2, 3180 Wolfsburg 1
- 18.8. **Jeremies**, Walter (83 J.), Wehlau, Wasserwerkstraße; **jetzt**: Paschesiepen 25, 5750 Menden 2
- 18.8. **Kahlau**, Herta, geb. Horl (84 J.), Paterswalde; **jetzt**: Frennetstraße 47, 5100 Aachen-Schmithof
- 18.8. **Peterschun**, Herta, geb. Ungermann (84 J.), Hanswalde; **jetzt**: Lindenbergweg 17, 2330 Eckernförde/Ostsee
- 19.8. **Kohnert**, Friedrich, Lehrer i. R. (88 J.), Wehlau, Augkener Straße 11; **jetzt**: Inselstraße 8, O-9003 Chemnitz
- 19.8. **Woelk**, Anna, geb. Matschuck (82 J.), Wehlau, Gartenstraße 10 u. 20 u. Königsberg/Pr.; **jetzt**: Harmsstraße 12D, 2100 Hamburg 90
- 19.8. **Schröder, Dr. med.**, Hildegard, geb. Wolf (84 J.), Allenburg, Königstraße 39–40; **jetzt**: Am Falkenplatz 2, 1000 Berlin 27
- 19.8. **Zimmermann**, Eugen (80 J.), Tapiau, Altstraße 20A, **jetzt**: Mühlenanger 5, 3414 Hardegsen
- 20.8. **Tiedemann**, Wanda (80 J.), Romau; **jetzt**: Katzenmarkt 1, 8754 Großostheim

- 20.8. **Kerkien**, Irmgard (82 J.), Wehlau, Felstraße 3; **jetzt**: Wirtheimer Straße 19, 6480 Wächtersbach 1
- 20.8. **Warstat**, Fritz (82 J.), Paterswalde; **jetzt**: Allensteiner Straße 14, 2000 Hamburg 70
- 21.8. **Sticklorat**, Kurt (70 J.), Wehlau, Pregelstraße 20; **jetzt**: Thüringer Straße 236, 3363 Badenhausen/Harz
- 21.8. **Klein**, Frieda, geb. Riemke (83 J.), Colm u. Fürstenau, Krs. Pr. Holland; **jetzt**: Hainweg 9, 4950 Minden
- 21.8. **Jacksteit**, Fritz (83 J.), Wehlau, Pregelschleuse; **jetzt**: Elbinger Straße 8, 2120 Lüneburg
- 22.8. **Schewski**, Grete, geb. Stein (70 J.), Wehlau, Neustadt 8; **jetzt**: Heidemühle, Marienburger Straße 27, 2941 Schortens
- 23.8. **Klein**, Horst (70 J.), Kl. Nuhr; **jetzt**: Amsterdamer Straße 41, 5000 Köln 90
- 23.8. **Neuwerth**, Elly, geb. Weiß (70 J.), Wehlau, Pinnauer Straße 9A; **jetzt**: Dithmarscher Platz 8, 2210 Itzehoe
- 23.8. **Urbigkeit**, Erna, geb. Wollmann (80 J.), Köllm. Damerau, Siedl. Pernehen u. Krs. Labiau; **jetzt**: Poggenbrock 27, 4414 Sassenberg
- 23.8. **Richardt**, Willi (87 J.), Wehlau, Pinnauer Straße 7; **jetzt**: Carl-Leverkus-Straße 72, 5090 Leverkusen
- 24.8. **Stoermer**, Otto, Farmer (94 J.), Grünlinde; **jetzt**: Cole Camp, Senior Village, Apt. 30, Missouri, 65325, USA
- 25.8. **Skibbe**, Luise, geb. Luschnat (83 J.), Pettkuhnen; **jetzt**: Berliner Straße 27, bei Ristau, O-1432 Fürstenberg
- 25.8. **Liedtke**, Helene, geb. Hakensohn (83 J.), Grünhayn, Köthen, Rokkeimswalde u. Wehlau; **jetzt**: Prochaskaplatz 2, 3138 Dannenberg
- 25.8. **Girnius**, Frieda (87 J.), Gr. Nuhr; **jetzt**: Remscheider Straße 116A, 5630 Remscheid 11
- 26.8. **Meschkat**, Minna, geb. Pischke (88 J.), Pomedien u. Moterau; **jetzt**: Sonnenweg 14A, Forsbach, 5064 Rösrath 3
- 26.8. **Reimann**, Ilse (70 J.), Wehlau, Parkstraße 37; **jetzt**: Pinganser Straße 114A, 8000 München 70
- 26.8. **Karlisch**, Maria-Luise, geb. Wegner (89 J.), Tapiau, Hindenburgstraße 5; **jetzt**: Buchenweg 4, 3104 Unterlueß
- 26.8. **Seddig**, Annemarie, geb. Kawald (70 J.), Marienhof; **jetzt**: Schlesiensstraße 17, 2359 Hensstedt-Ulzburg 2
- 26.8. **Steffens**, Waltraud, geb. Schulz (70 J.), Paterswalde; **jetzt**: Poststraße 26, 2179 Neuhaus/Oste
- 27.8. **Bruch**, Erika, geb. Hoth (80 J.), Garbeninken; **jetzt**: Feldstraße 1, 6073 Egelsbach

- 28.8. **Christoleit**, Else, geb. Hoffmann (84 J.), Roddau; **jetzt**: Im Mekhof 7, 3002 Wedemark III
- 28.8. **Ehlert**, Lydia, geb. Neumann (80 J.), Bieberswalde; **jetzt**: Ringelbachstraße 186/1, 7410 Reutlingen
- 29.8. **Stabaginski**, Heinz (70 J.), Gr. Plauen; **jetzt**: Egmontstraße 17, 4178 Kevelaer
- 29.8. **Spaußus**, Anna, geb. Ehlert (93 J.), Paterswalde; **jetzt**: Nedderland 71, bei Hasse, 2800 Bremen
- 30.8. **Weißfuß**, Erna (82 J.), Krugdorf; **jetzt**: Wilh.-Raabe-Straße 11, 3007 Gehrden
- 30.8. **Prange**, Anna, geb. Lapschieß (92 J.), Allenburg, Königstraße 10; **jetzt**: Kühneweg 40, 2360 Bad Segeberg
- 30.8. **Schumacher**, Gerda, geb. Klemens (81 J.), Paterswalde; **jetzt**: Bergsteinweg 21, 3200 Hildesheim
- 31.8. **Jeremias**, Hans (75 J.), Wehlau, Gr. Vorstadt 6; **jetzt**: Ziegelacker 16, 8670 Hof a. d. Saale
- 31.8. **Wander**, Karl (70 J.), Kortmedien; **jetzt**: Rheinstraße 59A, 5410 Höhr-Grenzhausen
- 31.8. **Jenrich**, Elfriede, geb. Gonscrowski (81 J.), Tapiau, Markt; **jetzt**: Scharhörn 40, 2800 Bremen 66
- 31.8. **Gronau**, Karl (87 J.), Neu-Ilischken; **jetzt**: Niederdresseldorf, An der Hüb 22, 5909 Burbach/Siegerld.
- 31.8. **Warstat**, Erich (90 J.), Paterswalde; **jetzt**: Friedrich-Engels-Allee 82, 5600 Wuppertal
- 1.9. **Koch**, Margarete, verw. Knaust, geb. Treike (81 J.), Wehlau, Markt 2; **jetzt**: Klausdorfer Weg 50, Zim. 76, 2300 Kiel 14
- 1.9. **Wilharm**, Herta, geb. Timm (82 J.), Rosenfelde; **jetzt**: Georg-Wilhelm-Straße 249C, 2000 Hamburg
- 1.9. **Schmidtmeier**, Hilde, geb. Muhlack (83 J.), Wehlau, Parkstraße 28; **jetzt**: Grollmannstraße 4, 4650 Gelsenkirchen
- 1.9. **Röhl**, Fritz (91 J.), Goldbach; **jetzt**: Götscher Weg 20, 4018 Langenfels
- 2.9. **Kumler**, Anna (85 J.), Kl. Engellau; **jetzt**: Friedrich-Hebbel-Straße 9, bei Tochter Edith Jedamus, 2353 Nortorf
- 2.9. **Schmidtke**, Marion, geb. von Maries (88 J.), Domäne Taplacken; **jetzt**: Heinrichstraße 5, 3110 Uelzen
- 3.9. **Jurr**, Erich (81 J.), Klinglacken; **jetzt**: Sodenstich 88, 2900 Oldenburg i. O.
- 3.9. **Lehwald**, Grete, geb. Neumann (88 J.), Lindendorf; **jetzt**: Libellenweg 6, 2053 Schwarzenbek

- 4.9. **Koss**, Charlotte, geb. Ebelt, Wehlau; **jetzt**: Altwegen 3, 7200 Tuttlingen
- 4.9. **Tamm**, Elfriede, geb. Hinz (75 J.), Wehlau, Freiheit 1B; **jetzt**: Fliederstraße 5, 5276 Wichl
- 5.9. **Huwald**, Elise, geb. Muhlack (80 J.), Allenburg, Schwönestraße 149; **jetzt**: Osthelden, Alter Weg 42, 5910 Kreuztal
- 5.9. **Bischoff**, Elisabeth, geb. Gottschall (88 J.), Plibischken; **jetzt**: Alemannenallee 14, O-1634 Rangsdorf
- 5.9. **Belitz**, Marie, verw. Albin, geb. Pudcl (88 J.), Frischenau; **jetzt**: Stettiner Straße 10, 2114 Drestedt 7
- 6.9. **Norkeweit**, Irma, geb. Stobbe (87 J.), Allenburg, Junkerhof 96; **jetzt**: Maßmannstraße 19, 2300 Kiel
- 6.9. **Thiel**, Helene, geb. Bartschat (89 J.), Wehlau, Parkstraße 37A; **jetzt**: Forststraße 134, 5000 Köln 71
- 6.9. **Streek**, Gertrud, geb. Kossack (84 J.), Wehlau, Thalenen; **jetzt**: Schlesiensstraße 9, 4156 Willich 3
- 6.9. **Seidler**, Erna, geb. Batschad (81 J.), Allenburg, Königstraße 12; **jetzt**: Am Tiergarten 13, 3549 Arolsen
- 6.9. **Schröder**, Anna, geb. Rosenwald (80 J.), Tapiau; **jetzt**: Bahnhofsweg 14, O-2551 Pölchow
- 7.9. **Port**, Walter (75 J.), Gr. Engelau; **jetzt**: Fultonstraße 8, 2800 Bremen 33
- 7.9. **Görtz**, Charlotte, geb. Schwermer (75 J.), Starkenberg; **jetzt**: Kulmer Straße 50, 2800 Bremen 21
- 7.9. **Kurschat**, Erna, geb. Naujok (85 J.), Gr. Ponnau; **jetzt**: 217-1751 E 43 rd, Vancouver, B.C. V 5 P 4 N 6, Canada
- 7.9. **Neumann**, Magda, geb. Schweiger (84 J.), Wehlau, Markt 7; **jetzt**: Wichernstraße 28, 7600 Offenburg
- 8.9. **Haak**, Gerhard, Forstbeamter (85 J.), Kl. Ilmsdorf; **jetzt**: Dresdner Straße 5, 6120 Michelstadt/Odenwald
- 8.9. **Krause**, Fritz (83 J.), Imten u. Starkenberg ; **jetzt**: Holunderstraße 7, 4937 Lage-Kachtenhausen
- 9.9. **Jacksteit**, Lena, geb. Skibbe (84 J.), Wehlau, Pregelschleuse; **jetzt**: Elbinger Straße 8, 2120 Lüneburg
- 10.9. **Müller**, Brigitte, geb. Scholz (70 J.), Allenburg, Junkerhof 96; **jetzt**: Volksdorfer Straße 24, 2000 Hamburg 22
- 11.9. **Korsch**, Walter (88 J.), Pregelswalde; **jetzt**: Am Mühlenfeld 21, 3204 Nordstemmen 6
- 11.9. **Johann**, Alfred (80 J.), Allenburg, Posthaus; **jetzt**: Heerstraße 72, 4000 Düsseldorf
- 11.9. **Szengolies**, Hedwig, geb. Krieg (80 J.), Wehlau, Markt 27; **jetzt**: Mittelstraße 27, 6761 Dannenfels/Pf.

- 12.9. **Kraft**, Elsa, geb. Prengel (70 J.), Tapiau, Labiauer Straße; **jetzt**: Hummelweg 15, 3042 Munster
- 12.9. **Scharnewski**, Margarete, geb. Selmigkeit (80 J.), Wehlau; **jetzt**: Grüner Weg 38, O-2800 Ludwigslust
- 12.9. **Graber**, Hildegard-Luise, geb. Kühle (88 J.), Gr. Neumühl u. Gauleden; **jetzt**: Walberfeldstraße 10, 5220 Waldbröl
- 13.9. **Seick**, Luise, geb. Riegert (84 J.), Tapiau, Königsberger Straße 18; **jetzt**: Butzhorn 1, 2430 Neustadt/Holst.
- 13.9. **Kunter**, Otto (75 J.), Allenburg, Herrenstraße 46 u. Peißnick-Trausen, Krs. Gerdaun; **jetzt**: Ernst-Meyer-Allee 29, 3100 Celle
- 14.9. **Bischoff**, Erna, geb. Pannewitz (75 J.), Weißensee; **jetzt**: Eschenweg 9, 3420 Herzberg/Harz
- 14.9. **Armonies**, Auguste, geb. Aschmann (85 J.), Goldbach; **jetzt**: Kieler Weg 29, bei Tochter Erika Folkers, 2870 Delmenhorst
- 14.9. **Jordan**, Helmut (80 J.), Wehlau, Klosterstraße 3; **jetzt**: Am Schuß 16, 8170 Bad Tölz
- 15.9. **Becker**, Minna, geb. Schupries (93 J.), Allenburg, Siebenbrüderplatz; **jetzt**: Hintere Schöne 20, 8959 Rieden/a. Froggensee
- 15.9. **Klein**, Anna, geb. Siebert (94 J.), Lindendorf; **jetzt**: Am Blöcken 46, 2300 Kiel
- 15.9. **Sohr**, Friedel, geb. Lorenz (75 J.), Tapiau, Königsberger Straße 14; **jetzt**: Teutonenweg 40, 6230 Frankfurt/M. 80
- 16.9. **Henkelmann**, Herta, geb. Umlauf (70 J.), Wehlau, Krumme Grube 1; **jetzt**: Kapellenweg 4, 3005 Hemmingen
- 16.9. **Kunz**, Erich (80 J.), Wehlau, Kl. Vorstadt 11 u. Kl. Engellau; **jetzt**: Dortmunder Straße 107, 4350 Recklinghausen
- 16.9. **Rudat**, Grete, geb. Müller (80 J.), Wehlau, Lindendorfer Straße 6; **jetzt**: Zur Forelle 23, 7773 Nußdorf/Bodensee
- 16.9. **Klanke**, Albert (85 J.), Pomauden; **jetzt**: Martinskirchweg 3, 3250 Hameln/Weser
- 17.9. **Jakobs**, Käthe, geb. Schorait (70 J.), Tapiau, Wagnerstraße 33; **jetzt**: Schenkendorfstraße 4, 5220 Waldbröl
- 17.9. **Schroeder**, Fritz, Forstbeamter (88 J.), Rev. Fö. Rathsgrenz; **jetzt**: Ermelinghofstraße 14, 4700 Hamm 4
- 18.9. **Hoyer**, Anna, geb. Faust (89 J.), Tapiau, Bahnhofstraße 46; **jetzt**: Selmsdorfer Weg 33, 2400 Lübeck 16
- 19.9. **Oppermann**, Elsa, geb. Gudde (83 J.), Koddien; **jetzt**: Eckermannstraße 12, 3250 Hameln/Weser
- 20.9. **Gudatke**, Max (80 J.), Köllm. Damerau; **jetzt**: Am Büchel 22, 5300 Bonn 2

- 20.9. **Weißfuß**, Hans, Ing. agr. grad (80 J.), Grünhayn; **jetzt**: Stettiner Straße 5, 7777 Salem 2
- 20.9. **Petroschka**, Else, geb. Mindt (82 J.), Wehlau; **jetzt**: Friedrich-Ebert-Straße 2, 7218 Trossingen
- 20.9. **Salewski**, Emmi, geb. Kannappel (91 J.), Tapiau, Neustraße 75; **jetzt**: Nonnenstieg 11, 3400 Göttingen
- 20.9. **Döbler**, Lotte, geb. Keller (86 J.), Tapiau; **jetzt**: Grömitzer Weg 17, 2000 Hamburg 73
- 20.9. **Fischer**, Frieda, geb. Deutschmann (91 J.), Grünhayn; **jetzt**: Mühlenberg 9, Altenheim, Pflegestation 3, 2386 Fahrdford
- 21.9. **Hoppe**, Gertrud, geb. Brunck (82 J.), Tapiau, Memellandstraße 23; **jetzt**: Feldbehnstraße 12, 2085 Quikborn
- 22.9. **Happau**, Gertrud, geb. Follmann (75 J.), Tapiau, Bergstraße 7; **jetzt**: Guritzer Straße 102, A-5020 Salzburg
- 22.9. **Wermke**, Erich (75 J.), Schillenberg; **jetzt**: Eimsen, Faßbergstraße 19, 3220 Alfeld/Leine
- 22.9. **Buder**, Berta (91 J.), Gr. Plauen, Leißbienen u. Berlin; **jetzt**: Claudiusstraße 13B, 1000 Berlin 21
- 22.9. **Grolmus**, Herbert (70 J.), Allenburg; **jetzt**: 415 Simons R.D., Calgary/Canada
- 22.9. **Kösling**, Herta, geb. Neumann (82 J.), Kl. Plauen; **jetzt**: Am Sandberg 3, 4040 Neuss 22
- 22.9. **Neumann**, Ernst (83 J.), Sanditten; **jetzt**: Kochendorf, Dorfstraße, 2330 Windeby
- 22.9. **Doerk**, Oskar (83 J.), Imten; **jetzt**: Willbrandstraße 86, 4800 Bielefeld
- 23.9. **Thölken**, Elfriede, geb. Demmich (70 J.), Nickelsdorf; **jetzt**: Mainstraße 34B, 2800 Bremen 1
- 23.9. **Lohrenz**, Helene, geb. Ukat (83 J.), Pregelwalde; **jetzt**: Däumlingweg 21, 3000 Hannover
- 24.9. **Frey**, Elfriede, geb. Kähler (75 J.), Tapiau; **jetzt**: Mömpelgardstraße 8, 7140 Ludwigsburg
- 24.9. **Mittich**, Anny, geb. Bartsch (70 J.), Allenburg, Eiserwager Straße 1; **jetzt**: Wiesenweg 2–4, 4531 Lotte-Büren
- 24.9. **Tittnack**, Anna, geb. Lau (82 J.), Lindendorf; **jetzt**: 2059 Neu Güster üb. Büchen
- 25.9. **Pentzlin**, Anna (95 J.), Försterei Eichenberg; **jetzt**: Torneyweg 26B, 2400 Lübeck 1
- 25.9. **Lau**, Elise, geb. Winkler (87 J.), Gauleden; **jetzt**: Kastanienallee 44, 3300 Braunschweig

- 25.9. **Hanke**, Edith, verw. Blöck, geb. Hirt (80 J.); **jetzt**: O-1431 Schönermark üb. Gransee, Nr. 31
- 26.9. **Kuckuck**, Dr., Erwin (86 J.), Kl. Nuhr; **jetzt**: Klueser Winkel 7, 2390 Flensburg
- 26.9. **Fuhs**, Frieda, geb. Weichhaus (84 J.), Bürgersdorf u. Kukers; **jetzt**: 33, rue de Strasbourg, F-67770 Sessenheim
- 27.9. **Motzkau**, Erna, geb. Kowalsky (81 J.), Allenburg, Königstraße (Schmiede); **jetzt**: Vechtaer Hof 4, 4500 Osnabrück
- 27.9. **Groß**, Martha, geb. Meyer (80 J.), Pillkallen u. Paterswalde; **jetzt**: Keltenweg 24, 5300 Bonn 1
- 27.9. **Müller**, Hilde, geb. Goetz (70 J.), Tapiau, Hindenburgstraße 8; **jetzt**: Heilerbichl 1, 8215 Marquartstein/Obb.
- 27.9. **Ungermann**, Elma (83 J.), Hanswalde; **jetzt**: Lindenweg 17, 2330 Eckernförde
- 28.9. **Höcke**, Frida, geb. Grapentin (81 J.), Irglacken; **jetzt**: Am Birkenhain 18, 2070 Ahrensburg
- 28.9. **Orlowski**, Gertrud, geb. Schwermer (70 J.), Bieberswalde u. Romau; **jetzt**: Phönixstraße 27, 4600 Dortmund 30
- 28.9. **Schnack**, Luise, geb. Böhnke (83 J.), Tapiau, Herzog-Albrecht-Ufer; **jetzt**: Flachsberg 6, 2372 Owschlag
- 28.9. **Schmadtke**, Margarete (87 J.), Reipen u. Wehlau, Freiheit 10A; **jetzt**: Neustädter Straße 46, 3558 Frankenberg/Eder
- 28.9. **Schwarz**, Margarete, geb. Eichler (81 J.), Starkenberg; **jetzt**: Schülstraße 11, O-3607 Wegeleben
- 29.9. **Peters**, Ursula, geb. Krause (70 J.), Paterswalde; **jetzt**: 83 Dalhunny Street, Tumut, N.S.W. 2720 Australien
- 29.9. **Eckert**, Gertrud, geb. Werner (89 J.), Moptau u. Milken Krs. Lötzen; **jetzt**: Hebbelstraße 38, 2190 Cuxhaven
- 29.9. **Schoof**, Hildegard (86 J.), Wehlau, Kl. Vorstadt 1; **jetzt**: Johann-Bergmann-Weg 12, 5960 Olpe/Biggesee
- 29.9. **Schlicht**, Auguste, geb. Rademacher (85 J.), Starkenberg; **jetzt**: Mörsfelder Straße 5, 6761 Kriegsfeld
- 29.9. **Weinreich**, Betty, geb. Neumann (81 J.), Tapiau, Schleusenstraße; **jetzt**: Theodor-Sturm-Straße 34, 2262 Leck
- 30.9. **Trows**, Reinhold (70 J.), Goldbach; **jetzt**: Bahnhofstraße 20, 2114 Drestedt
- 30.9. **Stosch**, Charlotte (70 J.), Tapiau, Landsturmstraße 11, Kl. Schleuse; **jetzt**: Chausseestraße 19A, O-1606 Mittenwalde
- 30.9. **Mertins**, Ilse, geb. Soll (81 J.), Molkerei Nickelsdorf; **jetzt**: Altzentrum Deckstein, Decksteiner Mühle 3, 5000 Köln 41

- 30.9. **Daniel**, Olga, geb. Kristahn (83 J.), Bürgersdorf u. Karpauen, Krs. Angerapp; **jetzt**: Vor Vierhausen 43, 2863 Ritterhude
- 30.9. **Berg**, Margarete, geb. Diester (87 J.), Kühnbruch; **jetzt**: Rolandplatz 1, 5100 Aachen
- 30.9. **Schebgilla**, Marta, geb. Domschat (87 J.), Frischenau; **jetzt**: Am Nordpark 4, 5620 Velbert
- 30.9. **Ruck**, Elisabeth, geb. Neumann (91 J.), Gr. Nuhr; **jetzt**: Friedrich-Ludwig-Jahn-Straße 11, 3203 Sarstedt
- 1.10. **Podehl**, Ella, geb. Koch (87 J.), Wehlau. Parkstraße u. Bürgersdorf; **jetzt**: Zwinglistraße 21, 2400 Lübeck
- 2.10. **John**, Irma, geb. Schwarz (86 J.), Koddien; **jetzt**: Behringstraße 40. Woh. 61, 2000 Hamburg 50
- 3.10. **Wohlgemuth**, Fritz (82 J.), Wehlau, Feldstraße 4; **jetzt**: Alter Kirchweg 44, 2105 Seevetal 2
- 4.10. **Pogoda**, Fritz (84 J.), Genslack; **jetzt**: Lingenstraße 7, 3492 Brakel-Riesel 40
- 4.10. **Truschkat**, Fritz (83 J.), Romau; **jetzt**: Blücherstraße 59, 4230 Wesel
- 4.10. **Unruh**, Gerd (70 J.), Schiewenau u. Königsberg/Pr.; **jetzt**: Thomas-Müntzer-Siedlung 21, O-8701 Lawalde
- 5.10. **Lindenblatt**, Erna Herta, geb. Lindemann (82 J.), Ringlacken; **jetzt**: Forellstraße 4, 4690 Herne
- 5.10. **Pinter**, Frieda, geb. Dommel (84 J.), Tapiau, Wasserstraße; **jetzt**: Bethesda-Altenheim, 4432 Gronau/Westf.
- 6.10. **Kriese**, Margarete, geb. Löper (70 J.), Tapiau; **jetzt**: Thomas-Mann-Straße 28, 2000 Wedel/Holst.
- 6.10. **Klein**, Gertrud, geb. Mohr (83 J.), Ponnau; **jetzt**: Sindelfinger Straße 10, O-7290 Torgaz
- 6.10. **Gaebel**, Hildegard, geb. Giesa (85 J.), Alt Ilischken; **jetzt**: Weinauer Straße 29A, Murgalwohnstift, A.-205, 7562 Gernsbach
- 6.10. **Schemmerling**, Herbert (85 J.), Kl. Engelay; **jetzt**: Postfach 70 04 14, 7000 Stuttgart 70
- 6.10. **Kraft**, Margarete, geb. Golding (89 J.), Pelkeninken; **jetzt**: Artsdorfer Weg 12, 2351 Wasbek
- 7.10. **Preuß**, Willy (85 J.), Gr. Udertal; **jetzt**: Frankensteiner Weg 2, 4500 Osnabrück
- 7.10. **Gefaeller**, Ursula, geb. Schulz (84 J.), Wehlau, Wattlau, Oppener Straße 1; **jetzt**: Offenbachstraße 40, 5300 Bonn 2
- 7.10. **Haase**, Herta, geb. Lingnau (70 J.), Kuxtern; **jetzt**: Rosa-Luxemburger-Straße 23B, O-1806 Wusterwitz

- 7.10. **Bendrig**, Fritz (82 J.), Kühnbruch; **jetzt**: Hauptstraße 16, 4543 Lienen/Westf.
- 7.10. **Wagner**, Erna, geb. Augustin (75 J.), Romau; **jetzt**: Tempelhofer Straße 9, 3012 Langenhagen
- 8.10. **Böhnke**, Horst (70 J.), Petersdorf, Schule; **jetzt**: Eschenweg 28, 2805 Stuhr 2
- 8.10. **Kohn**, Gertrud, geb. Weidner (80 J.), Leißienen; **jetzt**: 956 Third Street, SW, Valley City, North Dakota. 58072/USA
- 8.10. **Vogel**, Liesbeth, geb. Kraaß (81 J.), Klein Richau u. Praust, bei Danzig; **jetzt**: Gr. Schlamin, Postweg 10, 2430 Schashagen
- 8.10. **Hardt**, Friedel, geb. Bannasch (83 J.), Wehlau, Thalener Weg 1; **jetzt**: Gutenbergstraße 16, 4830 Gütersloh
- 9.10. **Dannhauser**, Helga, geb. Damerau (70 J.), Tapiau, Großhöfer Weg; **jetzt**: Am Radkeller 7, 7920 Heidenheim
- 9.10. **Brockmann**, Helene, geb. Bartschat (80 J.), Weißensee; **jetzt**: Tullerstraße, 7600 Offenburg
- 10.10. **Steckert**, Charlotte (82 J.), Bürgersdorf; **jetzt**: Hildesheimer Straße 278A, 3000 Hannover 81
- 10.10. **Kalweit**, Lydia, geb. Heirich (83 J.), Gr. Nuhr u. Wehlau; **jetzt**: Memminger Straße 19, 7400 Tübingen
- 10.10. **Mallunat**, Hans (70 J.), Steinwalde; **jetzt**: Heidberg, Mittelstraße 10, 5226 Reichshof
- 10.10. **Schulte**, Ellen, geb. Krüger (86 J.), Tapiau, Schleusenstraße Ärztehaus; **jetzt**: Weidenstraße 9, 4700 Hamm 1-Werries
- 11.10. **Wanning**, Gertrud, geb. Lau (86 J.), Wehlau, Klosterstraße 3; **jetzt**: Freiheitstraße 140, 5630 Remscheid
- 11.10. **Chittka**, Willi, Schneidermeister (85 J.), Tapiau, Kirchenstraße 9; **jetzt**: An der Bäderstraße 4, 2444 Heringsdorf/Holst.
- 11.10. **Färber**, Erna (83 J.), Gr. Engelau; **jetzt**: Magdeburger Straße 11, 5628 Heiligenhaus
- 11.10. **Grahl**, Helene, geb. Fischer (83 J.), Zohpen; **jetzt**: Südstraße 8, 2164 Harsefeld
- 12.10. **Lessau**, Gerda, geb. Neumann (70 J.), Schenken; **jetzt**: Augustastraße 20, 4690 Herne
- 12.10. **Ackermann**, Gertrud (88 J.), Tapiau, Markt 10; **jetzt**: Eschenstraße 11, O-7400 Altenburg
- 13.10. **Frohnert**, Erna, geb. Kaiser (82 J.), Grünlinde u. Bledau, Krs. Samland; **jetzt**: Neudorf, Meisenweg 4, 2991 Dersum
- 13.10. **Kropeit**, Betty, geb. Seidler (82 J.), Schallen u. Allenburg; **jetzt**: Paul-Keller-Weg 27, 4815 Schloß Holte

- 14.10. **Stuhrmann**, Iska, geb. Bludau (83 J.), Paterswalde; **jetzt**: Schadchorn 26, 2060 Bad Oldesloe 3
- 15.10. **Ellwanger**, Anna, geb. Hoppe (81 J.), Tapiau, Memellandstraße 43; **jetzt**: Moorweg 15A, 2359 Henstedt-Ulzburg 3
- 15.10. **Zuehlsdorff**, Hildegard, geb. Weigel (85 J.), Forsthaus Bieberswalde; **jetzt**: Allenackerfeld 1, 3333 Büddenstedt
- 15.10. **Radzewill**, Anna, geb. Schadwinkel (94 J.), Wehlau, Neustadt 4; **jetzt**: Ansgarstraße 44, 4790 Paderborn
- 15.10. **Kodlin**, Maria, geb. Dietrich (93 J.), Nehne; **jetzt**: Tulpenstraße 15, 8420 Kelheim
- 15.10. **Ley**, Herta, geb. Rieck (83 J.), Wehlau, Gr. Vorstadt 25; **jetzt**: Ahornstraße 22, 3036 Bomlitz
- 16.10. **Klein**, Berta, geb. Wichmann (88 J.), Schaberau; **jetzt**: Bergstraße 65, 5800 Hagen/Westf.
- 16.10. **Hellmig**, Frieda, geb. Junius (86 J.), Tapiau, Kleinhof; **jetzt**: Müggenborn 64, 5790 Brilon
- 16.10. **Kabbert**, Günter (70 J.), Gr. Udertal; **jetzt**: Elsendonk 20, 4150 Krefeld-Oppum
- 16.10. **Hoppe**, Gerda (75 J.), Pregelwalde; **jetzt**: Rob.-Koch-Straße 15, 2400 Lübeck
- 17.10. **Schröder**, Wilhelm (95 J.), Ablacken; **jetzt**: Im Bruch 13, 4900 Herford-Lahr
- 17.10. **Froese**, Gerhard (75 J.), Tapiau, Altstraße 16; **jetzt**: Ahornkamp 8, 2000 Hamburg 63
- 17.10. **Roloff**, Anni (80 J.), Tapiau, Schleusenstraße; **jetzt**: Gabelsberger Straße, O-5232 Buttstädt/Thür.
- 17.10. **Packeiser**, Walter (91 J.), Weißensee u. Königsberg/Pr.; **jetzt**: Albert-Schweitzer-Straße 16, 2400 Lübeck
- 18.10. **Mildt**, Elli, geb. Hoppe (81 J.), Pregelwalde; **jetzt**: Rob.-Koch-Straße 15, 2400 Lübeck
- 19.10. **Lemke**, Walter (81 J.), Podewitten; **jetzt**: Auf dem Schaadt 12, 6349 Sinn
- 19.10. **Jurr**, Bernhard (70 J.), Klinglacken; **jetzt**: Andreas-Embhard-Straße 10, 7180 Crailsheim
- 19.10. **Weißfuß**, Ilse, geb. Deutschmann (70 J.), Grünhayn; **jetzt**: Bastener Weg 3, 2211 Oelixedorf
- 19.10. **Hübschke**, Heinz (75 J.), Tapiau, Kirchenstraße 14; **jetzt**: Nebelflucht 63, 3320 Salzgitter 1 (Lebenstedt)
- 20.10. **Bessel**, Anna, geb. Stadie (95 J.), Zohpen; **jetzt**: Breslauer Straße 9, 2384 Eggebek

- 22.10. **Hinz**, Magda, geb. Fischer (92 J.), Kl. Engellau; **jetzt**: Haeckelstraße 2, 3000 Hannover
- 22.10. **Raabe**, Walter, Drogist (89 J.), Tapiaw; **jetzt**: Krusenhof 68, 4355 Waltrop
- 22.10. **Kukies**, Maria, geb. Krüger (89 J.), Tapiaw, Königsberger Straße 20; **jetzt**: Danziger Straße 7, 4950 Minden
- 23.10. **Neumann**, Rosemarie (70 J.), Sielacken; **jetzt**: Achter lüüt Moor, 2000 Hamburg 56
- 23.10. **Wiedenhöft**, Frieda, geb. Strauß (75 J.), Nalegau; **jetzt**: Buchenstraße 6, 5047 Wesseling-Berzdorf
- 23.10. **Podelleck**, Fritz (87 J.); **jetzt**: Kettelerstraße 1, 7990 Friedrichshafen
- 24.10. **Kalkowski**, Heinz (70 J.), Tapiaw, Labiauer Straße 8; **jetzt**: Friedrich-Heimers-Straße 21, 3250 Hameln/Weser 5
- 24.10. **Klein**, Wanda, geb. Neumann (91 J.), Tapiaw, Markt 6 u. Bahnhofstraße 2; **jetzt**: Bahnhofstraße 4B, Drogerie, 2105 Hittfeld
- 25.10. **Dittkrist**, Ella, geb. Bruweleit (82 J.), Schirrau; **jetzt**: Alpenrosenstraße 2, 4450 Lingen
- 25.10. **Brünning**, Else, verw. Matznor, geb. Matschkus (89 J.), Götzendorf; **jetzt**: Lindenstraße 5, 3041 Neuenkirchen
- 26.10. **Sticklorat**, Margarete, geb. Salz (91 J.), Wehlau, Pregelstraße 20; **jetzt**: über Sohn Kurt St., Thüringer Straße 236, 3363 Badenhausen/Harz
- 26.10. **Jermies**, Luise, geb. Broyer (83 J.), Poppendorf; **jetzt**: Am Friedhof 21, 2200 Elmshorn
- 26.10. **West**, Edith, geb. Hofer (89 J.), Gr. Engellau; **jetzt**: Am Verdel 446, 2724 Sottrum
- 27.10. **Höhmke**, Elfriede, geb. Komm (70 J.), Tapiaw, Pruzzenwall 6; **jetzt**: Quettinger Straße 162, 5090 Leverkusen
- 28.10. **Malunat**, Gustav (80 J.), Gr. Engellau; **jetzt**: Wehnenkamp 22, 5650 Solingen
- 28.10. **Buchholz**, Else, geb. Berger (80 J.), Genslack; **jetzt**: Vöhrum, Knickfeld 12, 3150 Peine
- 28.10. **Ruck**, Willi (81 J.), Gr. Nuhr; **jetzt**: Am Tonhafen 12, 2217 Kellinghusen
- 28.10. **Rohde**, Auguste, geb. Müller (91 J.), Allenburg, Siebenbrüderplatz; **jetzt**: Merissenstraße 54, 4060 Viersen 11
- 29.10. **Schulz**, Lotte, geb. Fleckenstein (82 J.), Wehlau, Kl. Vorstadt 12; **jetzt**: Bromberger Straße 14, 7000 Stuttgart 50
- 29.10. **Donalies**, Herta, geb. Bour (84 J.), Allenburg, Schlachthof; **jetzt**: Herzogstraße 69, 5628 Heiligenhaus

- 29.10. **Ebinger**, Maria, geb. Stanweiler (92 J.), Kapkeim; **jetzt**: Damerow-Weg 8, 2000 Hamburg 76
- 29.10. **Szidat**, Karl, Grünlinde (89 J.); **jetzt**: Liedenkummer Bogen 8A, 2101 Hamburg 96
- 29.10. **Preuß**, Ursula, geb. Lemcke (80 J.), Rockeimswalde; **jetzt**: Holzmühlenstraße 81III, 2000 Hamburg 70
- 29.10. **Groß**, Paul (80 J.), Fuchshügel; **jetzt**: Auf der Worth, 3415 Luerdissen
- 30.10. **Machtans**, Ursula, geb. Schorlepp (70 J.), Wehlau, Kirchenstraße 5; **jetzt**: Dorfstraße 45D, 2350 Neumünster
- 30.10. **Schröder**, Frida (86 J.), Schirrau; **jetzt**: Herbergacker 2, 7858 Weil a. Rhein
- 31.10. **Flux**, Hilde, geb. Hahn (81 J.), Tapiau; **jetzt**: Hauptstraße 18, 3031 Lindwedel
- 1.11. **Angrabeit**, Toni, geb. Krieger (82 J.), Tapiau, Königsberger Straße 10; **jetzt**: Pestalozzistraße 45, 6300 Gießen
- 1.11. **Neumann**, Charlotte, geb. Schmidtke (84 J.), Bieberswalde; **jetzt**: Siedlung 20, Bohlsbach, 7600 Offenburg
- 2.11. **Thal**, Gretel, geb. Seidler (81 J.), Allenburg; **jetzt**: Grützemühle 17, 4936 Augustdorf
- 3.11. **Mildt**, Hermann, Polizei-Hauptmeister i. R. (84 J.), Taplacken, Tilsit u. Königsberg/Pr.; **jetzt**: Torfgraben 10, 2400 Lübeck
- 3.11. **Szameit**, Erna (83 J.), Uderhöhe; **jetzt**: St.-Wendel-Straße 6, 7602 Oberkirch
- 4.11. **Holstein**, Klara (84 J.), Allenburg, Schwönestraße 139; **jetzt**: Alter Kupfermühlenweg 11, 2390 Flensburg
- 4.11. **Kratel**, Kurt, Gymnasialprof. i. R. (87 J.), Tapiau, Neustraße 3; **jetzt**: Buchenweg 14, 8261 Aschau/Inn
- 5.11. **Kunigk**, Sigrid, geb. Lukasius (70 J.), Tapiau u. Königsberg/Pr., Bergstraße; **jetzt**: Schwarzwaldstraße 12, 7813 Staufen 1
- 5.11. **Groß**, Emilie (93 J.), Wehlau, Kolonie Allenberg; **jetzt**: Sauerfeldstraße 2, Altenheim, 5880 Lüdenscheid
- 5.11. **Hosberg**, Elisabeth, geb. Ewert (75 J.), Allenburg, Natura; **jetzt**: Nibelungenweg 26, 4250 Bottrop
- 6.11. **Vogel**, Karl (75 J.), Imten; **jetzt**: Kleistraße 16, 4755 Holzwickede
- 7.11. **Petruck**, Else, geb. Kullack (89 J.), Wehlau, Deutsche Straße 15; **jetzt**: Hugstetten, Draisstraße 3, bei Tochter Brig. Wemmer, 7806 March 1
- 7.11. **Kielhorn**, Otto, Forstwart a. D. (85 J.), Aßlacken; **jetzt**: Friedensstraße 25, 2418 Ratzeburg
- 7.11. **Wenning**, Hilde, geb. Volgmann (83 J.), Schaberau; **jetzt**: Neerlage Nr. 66, 4441 Isterburg

- 8.11. **Boy**, Anna, geb. Adomeit (84 J.), Petersdorf; **jetzt**: Mainaustraße 17A, 8700 Würzburg
- 9.11. **Acktun**, Alfred (81 J.), Schillenberg; **jetzt**: Blomberger Straße 30, 8000 München 82
- 9.11. **Kamsties**, Lotte, verw. Bunzel, geb. Neumann (81 J.), Gr. Nuhr u. Richau; **jetzt**: Weidenweg 28, 2448 Burg/Fehmarn
- 10.11. **Holstein**, Gerhard (83 J.), Allenburg, Schwönestraße 139; **jetzt**: Altes Dorf 21/28, 3000 Hannover 91
- 10.11. **Dannenberg**, Herbert, Bauer (84 J.), Kortmedien; **jetzt**: Hermeskeiler Straße 14A, 5000 Köln 41
- 10.11. **Bessel**, Erich (81 J.), Bieberswalde; **jetzt**: Rob.-Linnart-Straße 31, 3220 Alfeld
- 10.11. **Kugland**, Kurt (70 J.), Pregelswalde; **jetzt**: Straße der DSF 26, O-2722 Brül
- 11.11. **Adloff**, Charlotte, geb. Hennig (81 J.), Behlacken; **jetzt**: Langensalzaer Straße 16G, O-5901 Großenlupnitz
- 11.11. **Petroschka**, Rudolf (87 J.), Wehlau; **jetzt**: Friedrich-Ebert-Straße 2, 7218 Trossingen
- 11.11. **Schümann**, Eva (91 J.), Rockelheim; **jetzt**: Falkenburger Straße 95H, 2360 Bad Segeberg
- 13.11. **Liedtke**, Lydia, geb. Feigel (89 J.), Tapiau, Memellandstraße; **jetzt**: Klecanger 7, 2400 Lübeck 1
- 13.11. **Warschuhn**, Helene, geb. Klein (86 J.), Pregelswalde u. Alt Seckenburg, Krs. Elchniederung; **jetzt**: Moisinger Allee 135, 2400 Lübeck
- 15.11. **Berner**, Frieda, geb. Mehrke (87 J.), Wargienen; **jetzt**: Stülenkamp 1, 4430 Steinfurt
- 15.11. **Erzberger**, Willi (85 J.), Goldbach; **jetzt**: Am Sportplatz 14, 3301 Evessen
- 15.11. **Hundertmark**, Helene, geb. Rahnenführer (92 J.), Wehlau u. Insterburg, Bludaustraße; **jetzt**: Schwarzer Weg 2, O-1431 Bredereiche
- 15.11. **Lehmann**, Margarete, geb. Schwark (83 J.), Knäblacken; **jetzt**: Junkerkamp 14, 2822 Schwanewede
- 15.11. **Woronowicz**, Elisabeth, geb. Hinzner (81 J.), Pfarrhaus Plibischken; **jetzt**: Schloßweiherstraße 17–19, 5100 Aachen
- 16.11. **Steckel**, Grete, geb. Kahnert (70 J.), Plibischken; **jetzt**: In der Wehrheke 10, 5300 Bonn 2
- 16.11. **Daniel**, Erna, geb. Fischer (92 J.), Frischenau; **jetzt**: Röbsdorfer Weg 25, 2305 Heikendorf
- 16.11. **Zander**, Otto, Schmied (85 J.), Roddau u. Bieberswalde; **jetzt**: Eichenweg 2, 2857 Langen

- 17.11. **Matzkewitz**, Gerda, geb. Fleckenstein (80 J.), Wehlau, Kl. Vorstadt 12; **jetzt**: Neidenburger Straße 24, 3200 Hildesheim
- 18.11. **Dobroch**, Herta, geb. Baukus (80 J.), Starkenberg; **jetzt**: Kyawstraße 30, O-8046 Dresden
- 18.11. **Gau**, Heinz, Oberstudienrat i. R. (86 J.), Allenburg, Markt 43 u. Tilsit; **jetzt**: Bahnhofstraße 2, 7560 Gaggenau
- 19.11. **Goerke**, Charlotte, geb. Müller (86 J.), Wehlau, Parkstraße 251; **jetzt**: Oedenweg 15, 5800 Hagen 7
- 19.11. **Freund**, Walter (87 J.), Wehlau, Roßmarkt 5A; **jetzt**: Bismarckstraße 6, 2410 Mölln
- 19.11. **Kühn**, Klara, geb. Wroblewski (97 J.), Allenburg, Allestraße 106; **jetzt**: Haunafeld Nr. 30, Pflegeheim, 4650 Gelsenkirchen
- 19.11. **Schmischke**, Edith, geb. Platz (90 J.), Tapiau, Danziger Straße 2; **jetzt**: Riedstraße 34, 7472 Winterlingen
- 20.11. **Motzkau**, Hans (82 J.), Allenburg, Königstraße/Schmiede; **jetzt**: Vechtaerhof 4, 4500 Osnabrück
- 21.11. **Rose**, Gertrud, geb. Woelke (85 J.), Tapiau, Neustraße und Königsberger Straße 38; **jetzt**: Hänselweg 18, 2400 Lübeck-Moisling
- 21.11. **Loerzer**, Erna, geb. Ewert (81 J.), Tapiau; **jetzt**: Am Georgsschacht 8, 3060 Stadthagen
- 22.11. **Lazar**, Hildegard, geb. Kolbe (81 J.), Wehlau, Kirchenstraße 22, Textilgeschäft; **jetzt**: J.-Friedr.-Oberlin-Straße 4, 5800 Hagen/Westf.
- 23.11. **Schwarz**, Georg (82 J.), Gr. Keylau; **jetzt**: Parsifalstraße 2, 5276 Wiehl 1
- 23.11. **Scherwinski**, Erna, geb. Schlingelhoff (86 J.), Nickelsdorf u. Schippenbeil, Krs. Bartenstein; **jetzt**: Lilienweg 14, Endersbach, 7056 WeinStadt 2
- 24.11. **Roggenbrodt**, Jutta, geb. Müller (91 J.), Wehlau, Parkstraße; **jetzt**: Adelbyer Kirchenweg 82, 2390 Flensburg
- 25.11. **Baltromei**, Friedrich (83 J.), Zargen, Nickelsdorf u. Klöppelsdorf, Krs. Samland; **jetzt**: Im Anger 2, 5820 Gevelsberg
- 25.11. **Störmer**, Elfriede (83 J.), Tapiau, Königsberger Straße 10; **jetzt**: Gerberstraße 15, 2720 Rotenburg/Wümme
- 26.11. **Freund**, Kurt, Kaufmann (80 J.), Wehlau, Rosenstraße 1; **jetzt**: Rantzaustraße 92, 2070 Ahrensburg
- 26.11. **Skronn**, Anni, geb. Oschließ (88 J.), Wehlau u. Königsberg/Pr., Ponarth; **jetzt**: Burgwedeler Straße 8, 3002 Wedemark 2
- 27.11. **Brenke**, Charlotte, geb. Gutzeit (82 J.), Kl. Engelau u. Königsberg/Pr.; **jetzt**: Friedrichstraße 1, 4600 Dortmund

- 28.11. **Lohrenz**, Helmut (84 J.), Wehlau, Bahnhofstraße 1; **jetzt**: Hohlstraße 4, 6334 Asslar
- 28.11. **Komm**, Bruno, Landwirt (90 J.), Biothen; **jetzt**: 2432 Koselau-Ost üb. Lensahn
- 28.11. **Mollenhauer**, Frieda, geb. Pinsch (82 J.), Tapiau, Rohsestraße 11; **jetzt**: Am Osterholz 53, 5600 Wuppertal 11
- 28.11. **Schenkewitz**, Heinz (82 J.), Tapiau; **jetzt**: Rockendorfer Weg 34, O-4070 Halle
- 29.11. **Kumler**, Heinrich (83 J.), Kl. Engelau; **jetzt**: Friedr.-Hebbel-Straße 9, bei Tochter Edith Jedamus, 2353 Nortorf
- 29.11. **Krebbers**, Peter, Techn. BB-Amtmann a. D., Dipl. Ing. (82 J.), Wehlau, Augkener Straße 14 (bei Gottaut); **jetzt**: Vater-Jahn-Straße 1, 4150 Krefeld
- 29.11. **Dreyer**, Herbert (70 J.), Grünlinde; **jetzt**: Dorfstraße 2, O-1931 Zaatzke
- 30.11. **Neland**, Edith, geb. Seifert (80 J.), Tapiau, Lindemannstraße 11; **jetzt**: Alsenplatz 10, 2350 Neumünster
- 1.12. **Kaehler**, Gerda (75 J.), Gundau; **jetzt**: Alter Postweg 50, 3170 Gifhorn
- 1.12. **Littmann**, Hedwig, geb. Grigull (70 J.), Pregelswalde; **jetzt**: Langer Peter 16, 2210 Itzehoe
- 1.12. **Bielitz**, Inge, geb. Meitsch (70 J.), Sanditten; **jetzt**: Reepsholt, Wendilaweg 8, 2947 Friedeburg 1
- 2.12. **Frank**, Fritz (87 J.), Allenburg, Allestraße; **jetzt**: Neubrückenstraße 2, 4793 Büren/Westf.
- 2.12. **Lehmann**, Erna, geb. Kasper (87 J.), Schule Grünlinde; **jetzt**: Aschau 7, bei Tochter Waltraud Busse, 2330 Altenhof
- 3.12. **Plath**, Bruno (83 J.), Mühle Doben, Gem. Köthen; **jetzt**: Ausbau 73, O-1951 Vielitz
- 3.12. **Eggert**, Hans, Tischlermeister (87 J.), Tapiau, Neustraße 18; **jetzt**: Uelzener Straße 9, 3120 Wittingen
- 3.12. **Deutschmann**, Richard (83 J.), Grünhayn; **jetzt**: Kestenzeile 14A, 1000 Berlin 47
- 3.12. **Gesick**, Helene, geb. Buttgerit (97 J.), Pelohnen; **jetzt**: Käthe-Kollwitz-Straße 13, O-9700 Auerbach i. Vogtl.
- 3.12. **Wischnowsky**, Amanda, verw. Schulz, geb. Meding (83 J.), Friederikenruh; **jetzt**: Luzerner Straße 36, 2800 Bremen 44
- 3.12. **Andersen**, Karl (81 J.), Paterswalde; **jetzt**: Rodenberger Straße 6, 3000 Hannover 91
- 4.12. **Großpietsch**, Ursula, geb. Ermel (70 J.), Roddau-Perkuiken; **jetzt**: Schmalenfeldweg 2, 5628 Heiligenhaus

- 4.12. **Wendrich**, Hildegard, verw. Kieselbach, geb. Hoppe (70 J.), Gr. Nuhr u. Tapiau, Renten I; **jetzt**: Vosstraße 103, 3203 Sarstedt
- 4.12. **Kluck**, Ewald (70 J.), Colm; **jetzt**: Ostlandstraße 21, 4590 Cloppenburg
- 4.12. **Runge**, Edith, geb. Brack (80 J.), Tapiau. Großhof; **jetzt**: Lindenplatz 7, 2352 Bordesholm
- 4.12. **Preuß**, Gustav (82 J.), Lindendorf u. Paterswalde; **jetzt**: Dorfstraße 8, O-1402 Bergfelde bei Berlin
- 5.12. **Mühlich**, Gertrud, geb. Morgenroth (86 J.), Allenburg; **jetzt**: Breslauer Straße 5, 2418 Ratzeburg
- 5.12. **Streich**, Helene, geb. Höpfner (88 J.), Allenburg, Allestraße 102A; **jetzt**: Ernetstraße 37, 7630 Lahr/Schwarzw.
- 6.12. **Dahmann**, Elfriede, geb. Kabbert (82 J.), Großudertal; **jetzt**: Traanerstraße 415, 4150 Krefeld-Gartenstadt
- 7.12. **Rehfeld**, Elisabeth, geb. Färber (84 J.), Sanditten; **jetzt**: Hardinger Straße 23, 2058 Lauenburg
- 7.12. **Lohmann**, Ruth, geb. Matschuck (70 J.), Wehlau, Allenberg, Pfliegerkolonie; **jetzt**: Adolf-Reichwein-Straße 43, 2800 Bremen 41
- 7.12. **Jaeger**, Gertraude, geb. Reidenitz (89 J.), Pelohnen; **jetzt**: Buchwaldweg 1, 6581 Rötsweler
- 7.12. **Dombrowski**, Fritz (80 J.), Friedrichsdorf; **jetzt**: Brückenstraße 14, 2254 Friedrichstadt/Eider
- 8.12. **Jaquet**, Fritz (80 J.), Statthausen; **jetzt**: Friedrich-Engel-Straße 50A, O-8400 Riesa
- 10.12. **Kueßner**, Berta (92 J.), Tapiau, Schleusenstraße; **jetzt**: Gudowaweg 88, 2410 Mölln
- 10.12. **Lemke**, Johanna, geb. Kähler (90 J.), Gr. Weißensee; **jetzt**: Vahlenhorst 60, bei Tochter Gisela Büsing, 2900 Oldenburg i. O.
- 10.12. **Lemke**, Anna, geb. Zachau (70 J.), Rosenfelde; **jetzt**: Im Werth 2, 7830 Emmendingen 15
- 11.12. **Weinreich**, Erich (85 J.), Tapiau, Danziger Straße 2; **jetzt**: Siebengebirgsallee 37, 5000 Köln 41
- 11.12. **Fromm**, Willi, Landwirt (85 J.), Paterswalde; **jetzt**: Kührstedt-Allstedt, Auf der Heide 6, 2852 Bederkesa
- 12.12. **Lessmann**, Ursula, verw. Wunsch, geb. Kroppeit (70 J.), Neumühl; **jetzt**: Margaretenstraße 11, 3470 Höxter
- 12.12. **Adam**, Gertrud, geb. Klein (83 J.), Tapiau, Schleusenstraße 100; **jetzt**: An der Kappe 65, 1000 Berlin 20
- 12.12. **Ley**, Richard, Bankdirektor i. R. (82 J.), Tapiau, Bahnhof; **jetzt**: Luxemburger Straße 5, 2800 Bremen 66

- 14.12. **Krause**, Frieda, geb. Sprengel (75 J.), Starkenberg u. Imten; **jetzt**: Holunderstraße 7, 4937 Lage-Kachtenhausen
- 14.12. **Kalweit**, Paul (84 J.), Tapiau, Großhof; **jetzt**: Am Osterholz 10, 5600 Wuppertal 11
- 15.12. **Müller**, Evamaria, geb. Weiß (70 J.), Kl. Keylau; **jetzt**: Tannenweg 6, 3552 Wetter
- 15.12. **Gallein**, Frieda, geb. Böhnke (81 J.), Goldbach u. Schiewenau; **jetzt**: Stader Straße 6, 2154 Apensen
- 16.12. **Palaschewsky**, Hildegard, geb. Bronsert (70 J.), Richau u. Paterswalde; **jetzt**: Weichselstraße 4, 2800 Bremen 28
- 16.12. **Alex**, Heinz (80 J.), Schirrau; **jetzt**: Danziger Straße 2, 2300 Kiel-Wellingdorf
- 16.12. **Behrendt**, Fritz (83 J.), Sechshuben; **jetzt**: Königsberger Straße 19, 2903 Bad Zwischenahn
- 16.12. **Salewski**, Gertrud (85 J.), Tapiau, Schleusenstraße u. Hohlweinweg 4; **jetzt**: Reiterweg 7, 6551 Norheim/Nahe
- 16.12. **Kikat**, Charlotte (85 J.), Tapiau, Schleusenstraße 27; **jetzt**: Bahnhofstraße 62, 2000 Wedel/Holst.
- 17.12. **Schalnat**, Ella, geb. Wisbar (95 J.), Tapiau; **jetzt**: Buchenweg 4, 3104 Unterlüß
- 17.12. **Zietlow**, Else, geb. Heisterhagen (91 J.), Forstamt Kl. Nuhr; **jetzt**: Altenzentrum Waldeseck, Burgwedeler Straße 32, 3000 Hannover 51
- 17.12. **Hoevel**, Christel, geb. Lippke (75 J.), Allenburg, Königstraße; **jetzt**: Seekatzstraße 18, 6720 Speyer
- 18.12. **Hamm**, Elisabeth, geb. Hardt (91 J.), Georgenberg; **jetzt**: Berliner Straße 48, 4030 Ratingen 1
- 19.12. **Richardt**, Horst (80 J.), Wehlau, Pinnauer Straße 7; **jetzt**: Franz-Mehring-Straße 17, 2800 Bremen
- 20.12. **Volprecht**, Frida, geb. Warschun (80 J.), Wehlau, Lindendorfer Straße; **jetzt**: Höllstraße 17B, 7760 Radolfzell/Bodensee
- 20.12. **Reglitzky**, Elsa, geb. Urban (85 J.), Lindendorf; **jetzt**: Max-Brauer-Heim, Hohnerredder 21B, 2000 Hamburg 71
- 20.12. **Rieleit**, Erich (83 J.), Tapiau, Schloßstraße 5; **jetzt**: Göteborger Straße 53, 2820 Bremen 77
- 21.12. **Hagenbach**, Willy (70 J.), Kl. Engellau; **jetzt**: Rotwandstraße 12, 8017 Ebersberg
- 21.12. **Pauli**, Marie-Luise, geb. Bier (83 J.), Tapiau, Bergstraße; **jetzt**: Kiefernweg 5, 6360 Friedberg/Hessen
- 21.12. **Ricker-Petereit**, Edeltraud (75 J.), Pomedien; **jetzt**: Tulpenweg 2, 2358 Kaltenkirchen

- 21.12. **Will**, Ursula (70 J.), Petersdorf; **jetzt**: letzte bek. Anschrift war Dannen-
chaussee u. Friedenstraße, O-2560 Bad Doberan
- 22.12. **Kuttning**, Ernst (94 J.), Wehlau; **jetzt**: Alte Kieler Straße 172, 2370
Rendsburg
- 23.12. **Babace**, Gerhard (70 J.), Zohpen; **jetzt**: Ferd.-Lassalle-Straße 22, 2800
Bremen 41
- 23.12. **Leipe**, Anni, geb. Skibbe (87 J.), Wehlau, Pregelschleuse; **jetzt**: Haydn-
straße 10, 2000 Hamburg 50
- 23.12. **Pauli**, Rudolf, Realschullehrer i. R. (84 J.), Tapiau, Bergstraße; **jetzt**:
Kiefernweg 5, 6360 Friedberg/Hessen
- 24.12. **Gallein**, Otto, Müllermeister (83 J.), Goldbach; **jetzt**: Stader Straße 6,
2154 Apensen
- 25.12. **Bukowski**, Hildegard, geb. Stürmer (81 J.), Pregelswalde; **jetzt**: Fuchs-
loch 28, 4926 Dörentrup
- 25.12. **Klein**, Maria, geb. Bublies (89 J.), Tapiau, Kolonie 4; **jetzt**: Delmestra-
ße 89, 2800 Bremen
- 25.12. **Kautz**, Fritz, Forstamtmann a. D. (89 J.), Rev. Försterei Nickelsdorf;
jetzt: 2852 Drangstedt üb. Bremerhaven
- 25.12. **Fischer**, Christel, geb. Gottschall (75 J.), Kallehnen u. Försterei Peloh-
nen; **jetzt**: Hugemattenweg 10A, 7850 Lörrach/Baden
- 26.12. **Marksch**, Helene, geb. Beutler (93 J.), Nickelsdorf; **jetzt**: Moseler Stra-
ße 8, O-9550 Zwickau
- 26.12. **Dannenberg**, Lydia, geb. Hardt (85 J.), Kl. Nuhr; **jetzt**: Kopernikus-
straße 8, 3400 Göttingen
- 26.12. **Wiese**, Fritz (84 J.), Schneider, Wehlau, Gartenstraße 18; **jetzt**: Hek-
kenweg 6, 7300 Esslingen a./N.
- 26.12. **Funk**, Gotthilf (80 J.), Friederikenruh; **jetzt**: Birkengrund 44, 3320
Salzgitter I
- 27.12. **Schulz**, Ursula, geb. Tempel (70 J.), Tapiau, Großhof, Neuhöfer Weg 2;
jetzt: Helmsweg 97, 2900 Oldenburg i. O.
- 27.12. **Krause**, Alfred (81 J.), Sanditten u. Frischenau; **jetzt**: Hoppenbichlstra-
ße 8, 8263 Burghausen/Obb.
- 27.12. **Hennig**, Thusnelda (84 J.), Goldbach; **jetzt**: Ahornweg 12, 2210 Itze-
hoe
- 27.12. **Schankat**, Ella, geb. Simbill (91 J.), Auerbach; **jetzt**: Bahnhofstraße 5i,
2855 Stubben
- 29.12. **Kalnassy**, Erna von, geb. Schirmann (85 J.), Kl. Plauen; **jetzt**: Salzeck
5, O-3250 Staßfurt
- 29.12. **Didszus**, Elly, geb. Rosengart (83 J.), Wehlau, Freiheit 2; **jetzt**: Tabu-
latorweg 14, 2000 Hamburg 74

- 29.12. **Lemke**, Alfred (70 J.), Weißensee; **jetzt**: Schulstraße 2, 2202 Barmstedt
- 29.12. **Troyke**, Herbert (84 J.), Schirra u. Königsberg/Pr.; **jetzt**: Hopfenstraße 35, 6450 Hanau/Main
- 29.12. **Eggert**, Else, geb. Rabe (81 J.), Wehlau, Kirchenstraße 9 u. Tapiau; **jetzt**: Spiekershäuser Straße 8, 3501 Niestetal/Sandershausen
- 30.12. **Fischer**, Paul (89 J.), Kl. Engellau; **jetzt**: Bachstraße 6, 5206 Neunkirchen-Seelscheid 2
- 30.12. **Stabaginski**, Paul (82 J.), Gr. Plauen; **jetzt**: Weststraße 22, 2246 Süderheistedt
- 31.12. **Grünheid**, Willi (83 J.), Kühnbruch, Hof Nr. 5; **jetzt**: Ginsterweg 1, 4543 Lienen/Westf.
- 31.12. **Kerkien**, Julius (88 J.), Wehlau, Feldstraße 3; **jetzt**: Wirthheimer Straße 19, 6480 Wächtersbach 1

Nachtrag 1. Januar bis 30. April 1993

- 7.1. **Fohs**, Martha, geb. Schröder (89 J.), Tapiau, Schleusenstraße; **jetzt**: Hohenbusch 16, 2373 Schacht-Audorf
- 23.1. **Quednau**, Anna, geb. Strauß (80 J.), Wehlau, Freiheit 1A und Friedland; **jetzt**: Parkstraße 20, 2360 Bad Segeberg
- 26.1. **Neumann**, Charlotte, geb. Fellechner (86 J.), Tapiau, Altstraße 15; **jetzt**: Behrastraße 31, O-5400 Sondershausen
- 15.2. **Urban**, Maria, geb. Scheffler (80 J.), Rauscheninken; **jetzt**: Im Ring 11, 2160 Agathenburg
- 20.2. **Warthun**, Margarete, geb. Hinz (81 J.), Tapiau, Deimestraße 5; **jetzt**: Lagerhausstraße 43, 4600 Dortmund
- 10.3. **Bott**, Ursula, geb. Horn (70 J.), Pregelsswalde; **jetzt**: Davenstedter Straße 187, 3000 Hannover 91
- 19.3. **Schmidt**, Helene, geb. Kaledat (81 J.), Poppendorf; **jetzt**: Overbergstraße 27, 4450 Laxten-Lingen/Ems
- 21.3. **Lohrenz**, Gerda (70 J.), Poppendorf; **jetzt**: Sarstedter Straße 30, 3000 Hannover 81
- 4.4. **Hoffmeister**, Emil (80 J.), Zargen und Petersdorf; **jetzt**: Mecklenburger Straße 30, 3180 Wolfsburg
- 4.4. **Jordan**, Udo-Wolfgang (70 J.), Wehlau, Klosterstraße; **jetzt**: Wuppermannstraße 49, 5828 Ennepetal
- 14.4. **Lange**, Fritz, Schiffer (94 J.), Wehlau, Niddener Straße 2; **jetzt**: Havelweg 3, bei Sohn Gerh. Lange, 4950 Minden
- 29.4. **Schumann**, Heinz (70 J.), Taplacken; **jetzt**: Hünengrabstraße 9, O-2721 Gr. Görnow

Wir gratulieren zur Goldenen Hochzeit

Hoppe, Erich, aus Groß-Nuhr und Frau **Ida**, geb. **Sdrenka**, aus Zollernhöhe; **jetzt**: Pfarrstraße 2, 4811 Oerlinghausen, am 10. Juli 1993

Höhnke, Kurt und Frau **Elfriede**, geb. **Komm**, aus Tapiau, Pruzzenwall 6; **jetzt**: Quettinger Straße 162, 5090 Leverkusen 3, am 11. Juni 1993

Spendeneingänge vom 1. 10. 1992 bis 31. 3. 1993

Anglabeit, Toni – Essen; Adam, Gertrud – ohne Ortsangabe; Altenberend, Gerda – Boffken; Albrecht-Mindt, Gerda – Koethen; Altröck – Dorsten; Andersen-Köllmer, Hannelore – HH 65; Adloff, Charlotte – Ort unlesbar; Achenbach, Luise – St. Georgen; Aillen, Gertrud – Köln 80; Alscher, Elisabeth – Lippstadt; Androleit, Arthur – Berlin 10; Arnold-Norma, Ursula – Burg; Alexander, Heinz – Darmstadt; Abmann, Horst – Essen 11; Abmann, K. – Braunschweig; Ahrens, Gertrud – Delmenhorst; Abmann, Heinz – Euskirchen; Albers, Ellenmore – Berlin; Ankthum, Helmut – Jork; Abmann, Fritz – Euskirchen-Dom Esch; Alsholz – o. Anshrift; Albiens, G. – Sassenburg; Arndt, Ilse – Oldenburg/Holstein; Androleit, Amo – Donauwörth; Ackermann, Dr. G. – Weimar; Abramowski, Ilse – Bremen 66; Apsel, W. – Bonn-Bad Godesberg; Auf'm Kamp, Erika – Gladbeck; Angrabeit, T. – Gießen.

Böhm, Ursula – Rangsdorf; Böhm, Helga – Wetzlar; Bohringer, M. – Bruchsal; Bischoff, Elisabeth – Osnabrück; Besser, Elisabeth – Dormagen; Bratsch-Pauloweit, Ursula – Bochum; Borbe, Wolff, u. Ursula – Berlin 20; Bendrig, Fritz – Lienen; Bröker, Elisabeth – Düsseldorf 30; Boe, Irene – Hameln; Balback, Helga – Neckarwestheim; Berg, Edith – Bad Salzfluren; Breuksch, Fritz – Ennigerloh; Brandstätter, Boß, Dora – Köln; Burkert, Gerhard u. Lisa – Hengersberg; Bartling/Kaminsky, Ursula – Hannover 51; Bähr, Erna, geb. Hochfeldt – Mannheim 24; Becker, Minna – Rieden; Boettger-Müller, Else – Mainz-Kastel; Bessel, Werner – HH 90; Boehm, Helmut – Alsdorf; Brockmann, Walter – Offenburg; Buchhold, Lena – Bad Soden-Salmünster; Böhnke, Frieda – Owschlag; Bartel, Elfriede – Niederzier 2; Baß, Eckhard – Aerzen; Becke, Erich – Kiel 14; Behrendt, H. – Spark, Wiesbaden; Bischoff, Elisabeth – Rangsdorf; Böhme, Ruth – Köln 41; Böhn-sack – ohne; Brüning, Elise – Neuenkirchen; Bauer, Hilde – Winhöring; Busch, Käthe – Bückeberg; Breiksch, Horst – Bruel; Briese, Rosemarie – Kappeln; Becker-Schmidt, Waltraud – Vechta; Bergmann, Helga – HH 93; Berner, Frieda – Steinfurt;

Brettschneider, Ruth – Bad Sachsa; Böhnke-Böhm, Erika – HH 20; Baatz, Annelise – Fintel; Bolmer, Dorothea – Halberstadt; Borchardt, Waltraut – Berlin; Bank, Gerda – Schwarmstedt; Becker, Eva – ohne; Burkhardt, Wilhelm – Da-Eberstadt; Biermann-v. Koss, Renate – Stöckse 94; Breuksch, Walter u. Eva – Wilnsdorf 5; Benninghoff, Alice – Oberhausen 11; Bessel-Gergaut, Christel – Hattin-gen; Belgard, Dietrich – Wedel; Buve, Elvira – HH 54; Brasack, Gerlinde – Bad Pyrmont; Buttchereit, Waltraut – Leer; Bohne, Charl. – Hademstorf; Bertschat, Hartmut – Berlin 45; Blies Splitje, Ingrid – Cuxhaven; Baier, Christel – Nienburg/W.; Beeck, Anna – Kiel 1; Braachus, Fritz – ohne; Beinker, Margot – Bramsche-Hesepe; Bischoff, Heinz – See-sen; Birkholz-Krieger – Staßfurt; Bruch, Erika – Egelsbach; Bartsch, Horst – Bremen 1; Brandstätter, Otto – Essen 1; Bartel-Blehschmidt, Dorothee – Bielefeld 11; Brandt, Alice – Wedel; Beutler, Helmut – Waldeck/Sachsenhausen; Bilio, Otto – Garl-storf; Böhm, Helga – Wetzlar; Besser, Elisabeth – Dormagen; Billib, Charl. – Goldberg; Berg, Elsa – HH 60; Burkert, Lisa – Hengersberg; Besser, Lis-beth – Dormagen; Benda, Margarete – Ritterhude; Baginski-Hinz, Dora – Erfstadt; Belitz, M. – Dre-stedt; Brasack, Gerlinde – Bad Pyrmont; Behrendt, Elise – Kirchheim; Busse, Waltraut – Altenhof-Ek-kerlförde; Bohnke, Alfred – Warburg-Rimbeck; Brodowsky, Lieselotte – Wehrter; Benter-Hoff, Margot – Schwedt/O.; Boldin, Elsa – Spaichingen; Bäuerle-Bolz, Erika – Calw-Heumaden; Boock-Graw, Hertha – Stockelsdorf; Becker-Terten, Edith – Waldshut; Bergmann, Helga – HH 93; Böhm, Christa – Herten; Blank, Ursula – Essen 11; Bagins-ki, Dora – Erfstadt; Bockemeiger, Marianne – Bad Oeynhausen; Breede, Inge (Quandt) – Eutin; Burow, Agnes – Schorndorf; Bartelheim, Uwe – Bremen 77; Behrens-Schergaut, Almut – Sevetal 1; Böhmer-Patzki, Doris – ohne; Böhnke, Heinz – Bürzow; Backe, Herta – Steinwenden 2; Bockemeyer, Mari-anne – o.; Bombin, Gertrud – Lemgo; Bemert, Rose – Bochum 6; Beckmann, Elli – Braunschweig; Be-wernick, Christel – Welle; Böhnke, Alfred – War-

burg-Rimbeck; Beister-Berger, Ilse – Peine: Buchholz, Ilse – Peine-Vöhrum; Bremer, Ursula – Walsrode; Bradler, Friedel – Hameln 1; Becker, Minna – Rieden; Barwick, M. – Schwanewede; Beyer, Charl. – Bad Homburg; Bengsch, Edith – Berlin.

Casimir, Ursula – Schönebeck; Chrossiel, Erwin – Wunstorf; Cramer, Ursula – Oeversee; Christmann, Ella – Eibelstadt; Cordes, Inngard – Rotenburg; Christoleit, Martin – Barsinghausen; Clasen, Rosemarie – Pinneberg; Clemens, Erwin – Nordenham; Christoleit, Max – Wedemark.

Dyck, Ilse van – Enkenbach-Alsenborn; Dankert, Christel – Dassow; Dankert, Hanna – Boisenburg/Elbe; Daus, Hilde – HH 90; Dannenberg, Lydia – Göttingen; Dammppel, Heinz – Nürnberg 50; Deutschmann, Richard – Berlin 47; Dinklage-Liedtke, Elsa – Städte 5; Driwall, Heinz – Halver; Diestel Bark, Brigitte – Lankau; Drachenberg, Karl – Werther; Doepke, Eva – Düsseldorf; Dieckert, Heinz – Bad Nauheim; Dörfling, Magdalena – Timmendorfer Strand; Daniel, Fritz – Bornhoeved; Dannenberg, Hildegard – Isede; Dammhauser, Helga – Heidenheim/BRZ; Doempke, Lucie – Bad Segeberg; Daniel, Anna – Kisdorf; Drews, Renate – Stokkelsdorf; Didszus, Eily – III 74; Doebler, Helmut – Essen; Denkmann, Rolf – Münster; Doebler, Charl. – HH 73; Draws, Ingrid – Arnsberg; Daniel, Otto – *Porta Westfalica*; Dewes, Hans-Otto – Wertheim; Dannenberg, Fritz – Bovenden; Dalchow, Herbert – Norderstedt; Dunkel, Ernst – Jettingen-Scheppach; Dudszus, Alfred – Heilbronn; Dobrock, Herta – Dresden; Dittkrist, Walter u. Ella – Lingen 1; Dzudzek, Hanna – Flensburg; Dettmann-Schwirrat, W. – Hamburg; Donner, Hilde – Oranienburg; Delfs, Flvira – HH 13; Dudda, Charl. – Tübingen; Dultz, Gerhard – *Hann.-Münden*; Doerk, Oscar u. Meta – Bielefeld 1; Dannenberg, Herbert – Köln 41; Dettki, Heinz – Illerkirchberg 1; Dietrich, Heinz – Nordhorn; Dommusch-Guenther, Gerda – Datteln; Draws, Ingrid – Arnsberg 2; Deußling, Rolf – Gotha; Danner, Ilse – Giengen/BRZ; Dyck, Ilse van – Enkenbach-Alsenborn; Danbert, Hanna – Boisenburg; Daniel, Dieter – Heikendorf.

Engel, Traute – III 90; Engel, Walter – III 92; Ehrngruber, Margarete – III 20; Eckhardt, Martha – Groß Grönau; Ewanyk-Wenzel, Elisabeth – Rome-Ny/USA; Eggert, Hans – Wittlingen 1; Egebrecht, Christa – Hildesheim; Ewanyk-Wenzel, Elisabeth – Rome-Ny; Engels, Horst – Bremen 1; Engel, Ursula – Duisburg 12; Elsen, Erna – Trier; Eyer (Janke), Johanna – Bruchköbel; Eggert, Werner – Wittlingen 1; Erdtmann, Edith – Berlin 47; Ernel, Christa – Harsefeld; Eggert, Hans-Dietrich – Österdeichstrich; Ellmer, H. F. – Idstein; Enskat, Fritz – III 65; Emmenthal, Fritz – HH 65; Ebel, Hertha – Varel;

Eggert, Grete – Hameln; Exner, Eva – Lohmar 21; Eybe, Egon – Geroldsgrün; Frzberger, Irma – Münster-Hiltrup; Ehrngruber, Margarete – HH 20.

Fahlke, Lieselotte – Rotenburg; Frigge, S. – Doizen 11; Frommert, Erna – Neudersum; Franck-Prawitz, Brigitte – Eutin; Frazke, Ursula – Neustrefitz; Fleischer, Ch. – Cloppenburg; Fischer, Paul – ohne Ortsangabe; Förster, Hildegard – Trier; Fischer, Ursula – Erfurt; Fligge, Gerhard – Ludwigsburg; Friedrich-Jakobeit, Herta – Gammelby-Eckernförde; Frank, Charlotte – Coppenbrügge; Freitag, Gerda – Göttingen; Funk, Gotthilf – Salzgitter 1; Fligge, Heinz – Nienburg/W.; Fromm, Marie – Wesel; Fertig, Helga – Witzje; Fürstner-Schauließ, Renate – Langen/Hess.; Förthmann, Rosemarie – Moorrege; Fischer, Willy – Bochum 7; Former-Redmer, Ilse – Dillenburg; Fricke, K. H. – Wienhausen; Funk, Gerhard – Wetschen; Fischer, Hildegard – Tuskirchen; Flachsberger-Thiel, Ruth – Ruppichterohr; Fleischer, Joachim – Kaarst 1; Fuss, Dr. Hans – Bonn 1; Fürst, Heinz – Cuxhaven; Fuchs, Willi – o.; Felder-Eisenmenger, Elise – Mueh; Freund, W. – Mölln; Falkenberg, Christel – Berlin 44; Fromm, Hildegard – Pinneberg; Felske, Ewald u. Lina – Reppenstedt; Feyerabend, Helmut – Bovenau; Falk-Rietenbach, Ruth – III 50; Frohnert, Erna – Neudersum; Funk, Gotthilf – Salzgitter 1; Froese, Erhard – Herford; Fischer, Christel – ohne.

Graumann, Elli – Kronshagen; Gawehn, Dora – Bad Breisig; Görke-Neumann, Hildegard – Bovenden; Gesick, Helene – Auerbach/Vogtland; Gronau-Paul, Helene – Lübeck; Grasser, Gretel – Ludwigsburg; Goldau, Hans – Düsseldorf; Gronmeyer, O. – Düsseldorf; Gronwald, Käthe – Wolfsburg; Gerundt, Grete – Wedel; Grünheid, Reinhard – Hamm; *Garn-Zechlin*, Margit – Preetz; Gutzeit, Horst – Winterbach; Gallas, Ursula – Berlin; Gerull, Lieselotte – Rendsburg; Groß, Herta – Sonthofen; Glanert, Erna – Albbrock; Godau, L. – o.; Gronau, Helene – Lübeck 1; Grass, Ursula – Hamm; Gross, Eckhard – Luerdissen; Gutzeit, Gustav – Osterholz-Scharmbeck; Grigat, Dr. Reinhard – Kiel; Görke, Walter – Ulm; Grabowski, Gisela – Biebergemünd; Groß, Günter – Sinzig; Grau, Herta – Hameln; Gau, Heinz – Gaggenau; Grigull, Otto – Rilg. 2; Gorsolke, Helmut – Bonn 1; Großfeld, Erika – Hannover 1; Gronau, Kurt – Schulzendorf; Glagau, Werner – Wolfsburg 13; Gröning, Horst – Bad Laasphe; Gruszinkar, Georg – o.; Grassmann, Günther – Fdemissen 4; Gerber, Lisbeth – Einbeck; Gefaller, Ursula – Bonn 2; Glaw, Gustav – Köln 50; Gudlowski, Helga – Rheinfelden; Gimbot, Eckehard – Chemnitz; Gnasse, Dorothea – Berlin 20; Görke, Herbert – Hagen 7; Goetz, Johanna – o. Ortsangabe; Graumann, Elli – Kronshagen; Gramsch, Maria – Leipzig; Goldbaum, Gerhard – Heinsberg-Unterbruch;

Groning, Alfred – Nienburg; Gehrmann, Manfred – Krefeld; Grasshoff, Käthe – Rambow; Gaede, Gabriele – Sinzheim; Gesick, Helene – Auerbach/Vogtland; Gross, Erna – Ingelbach; Gramberg, Ilse – Ottebeuren; Gäth-Henseleit, Rosemarie – Willebadessen; Gerwien, Rudi – Altendiez; Gerken, Frieda – Loxstedt; Goldau, Hans – Düsseldorf; Glang, Elfriede – Bruckmühl; Gag, Herta – Süssau/Heeringsdorf; Gatzmaga-Marksch – Zwickau; Görtz, Charlotte – Bremen 21; Gerken, Frieda; Gutzeit, Erwin – Nuechel; Grigull, Johannes – Bad Segeberg; Godlau, Lisbeth – Bremen 66; Gehrmann, Manfred Krefeld; Grüner-Watteler, R. – Kamp-Lintfort; Glang, Rudi – Bissersheim; Grabowski, Heinz – Chicago/USA; Gudat, Eva – Krakow am See; Gildenstern, Adalbert – Herne 1; Grünwald, Lucia – Warstein 2; Gieger, Dr. Ursula – Kiel; Gaede, Paul – Sinsheim; Gutzeit, Heinz – Egg-, Leopoldshafen; Geruschke, Herbert – Sarstedt 3-Hoteln; Gefäller, Ursula – Bonn 2; Gerlach, Otto – Köln 90; Grunewald, Kläre – Gießen; Grzesik, Hildegard – Senden; Grumbkow, Rosemarie von – Essen 1.

Hoppe, Gerda – Lübeck; Hoffmann, Otto – Scharnbeck; Huwald, Elise – Kreuztal; Hommel, Paul – Recklinghausen; Hochgräfer, Kurt – Duisburg 25; Hoffmann, Marianne – Bad Homburg; Hofmeister-Liedtke, Anneliese – Wolnzach; Holländer – Voerde; Hardt, Heinz – o. Ortsangabe; Hauer-Szomni, Helga – Gilten; Hahn-Freund – Mönchengladbach; Hylla, Ruth – Berlin; Heinrich, Ilse – Vienenburg; Hennig, Elsa – Wedel; Harnack, Elise – Erlangen; Heinz, Siegfried – Gnarrenburg; Heiser, Frieda – 3360 Ostervaf; Hildebrandt, Winrich – Schwalbach; Hoffmann, Hildegard – BURGstätt; Hein, Helga – Varel; Hahn, Herbert – Oberkochen; Hönke/Komm, Elfriede – Leverkusen 3; Hesse, Hildegard – Essen 1; Hille, Charlotte – Schalksmühle; Haack, Gerhard – Michelstadt; Hentschel, Christel – Osterwieck/Harz; Hobus, Christel – Mettmann; Holstein, Otto – Holle-Hersum; Hüblich, Erika – Meißel; Hellmig, Gisela – Neumünster; Hohendorf, Edith – Köln 40-Weisen; Heinrich, Fritz – Wiedelah; Hinz, Herta – Pirmasens 23; Heinrich-Trampenau, Hildegard – Buende; Hofmeister-Liedtke, Anneliese – Wolnzach; Harsanyi-Wenzel, Helga – Duisburg 1; Hackensohn, Lisbeth – 2727 keine weitere Angabe; Hansen, Harald u. Ilse-Marie – Kiel 14; Hartmann, Gretel – München 70; Hergert, Eleonore – Otternsdorf; Hahn, Herbert – Oberkochen; Haack, Norbert – Duderstadt; Heinrich, R. – o.; Hennig, Elsa – Wedel; Hintze, Erika – Neumünster; Hort, Annemarie – Krefeld 11; Hechsel-Chrost, M. – Edertal-Melchen; Heinrich, Frieda – Bochum; Ilampe, Ingrid – Flensburg 11; Huck, Margarete – Bueren; Hertschel, Brigitte – Mainz 1; Heinrich-Trampenau – Bünde; Hoppe, Erich – Oerlinghausen; Hasenpusch – Glinde; Hense-Hammann – Dorsten; Hofmeister,

Paul – Schenefeld; Hundertmark, Johannes – Reutlingen 28; Huwald, Elise – Kreuztal; Hoffmann, H. – Hamm; Hintze-Krause, Erika – Neumünster; Höcke, Dr. Erhard – Vienenburg; Hoellger, Ingeborg – Konstanz; Hellwig, Alfred – Mönchengladbach; Halick, Christa – Kiel; Husung, Hedwig – Hannover 61; Hegner, Werner – Eickeloh; Hoepfner, Alfred – Nindorf; Hartwig – 41 34 RHB 62; Hopp, Bruno – Henstedt-Ulzburg; Hellmuth, A. – Lohr/Main; Hartmann, Margarete – Langensalza; Hennig, Thusnelde – Itzehoe; Herrmann, Isolde – Mainz; Hefft-Lilienthal, Elisabeth – Köln 1; Hoffmann-Retai, Gerda – Ehscheid; Heinrich, Richard – Klosterlechfeld; Hackensohn, Lisbeth – Fintel; Hoehne, Gerda – HH 73; Hanau, H. – Geesthacht; Hardt, Elisabeth – Bremen 1; Helm, Margarete – Hamburg 61; Hettinger, Gisela – Rosengarten; Hoff, Frieda – Solingen 11; Hinz, Reinhold – Hess. Lichtenau; Hoffmann-Wenzel, Gertraud – Hattingen; Heitger, Bernhard – Stuhl 2; Hinrichsen, Ella – Bergkamen; Hüber, Edelgard – Landshut; Hamm, Elisabeth – Ratingen 1; Hoppe, Gertraud – Quickborn; Haase, Franz – Sittensen; Hansen, Lotte – Husum; Hoffmann, Gertrud – Osterholz-Scharmbeck; Haack, Norbert – Duderstadt; Holstein, Erich – Verl; Hermann – o.; Hoefert, Hans – Urbach; Hoth, Sabine – Egelsbach; Haiser, Ursula – Elmshorn; Hecht, Ilse – Augustdorf; Herrmann, E. – Hannover 51; Hasselbach-Reipen, Herbert von – Bielefeld 1; Hoppe, Gerda – o.; Haentjes, Marg. – Berg, Gladbach; Hampel-Wittke, Marga – Uelzen; Hottler, Erika – Finbeck 1; Hess, Rudi – o.; Hoffmann, Gerda – Ehscheid; Hoffmann, H. – Hamm 1; Heine-Ewert, Margarete – Bad Wildungen; Hübner, Gisela – Crailsheim.

Irmer, von – Bremen; Isbrecht, Ernst – HH 61; Issbrecht, Karl – Loitsch; Ifländer, Werner – Markt Schwaben.

Jane, Bruno – Porta Westfalica; Jarosch-Jakoheit, Anna – Mönchengladbach; Jeske, Wilhelm – Hernten; Jackstien, Charlotte – Bad Zwischenahn; Jonetat, Eva – Mölln; Jester, Herta – Runkel 2; Jureczek, Elsa – Wedel; Jacksteit, Helene – Lüneburg; Jonetat, Eva – Mölln; Johann, Alfred – Düsseldorf; Jäger, Eva – Peine; Janke, Christoph – Essen; Jurrat – Rahden; Janz, Horst – o.; Joswich, Günter – Berlin 41; Juckenack, Lieselotte – Essen 1; Jerowski, Ursula – Duisburg; Julodetzki, Anneliese – o.; Jungkeit, Horst – Noerten-Hardenberg; Jordan, Udo – Wolfgang – Emmetal; Jurrat, Heinz – Rahden; Just, Eva – Minden; Jaeger-Reidemitz, Gertraude – Rötsweller.

Kaempfer, Brigitte – Norderstedt; Klein, Heinz – Schleswig; Klein, Fritz – Nienstadt 2; Krause, Horst – o. Ortsangabe; Kunter, Otto – Celle; Kalweit, Frieda – Weyhe; Kowalski, Margarete – Plönjshausen;

Kodot, Dieter - Wingst; Kück, Friedrich - Gnarrenburg; Klampferer, Christel - Köln 41; Käßner, Udo - Frankfurt/M 50; Kullak, Heinz - Bielefeld 12; Krause, N. - o. Ortsangabe; Kinder, Ilse - Mettmann; Kies-Waldhauer - Wremen; Kossat, Hans - Stuttgart 1; Klipfel, Helene - HH 50; Kratze, Ch. - Duisburg 12; Kreutzer, Ernst - Barsinghausen; Kallweit, Kurt - Erlensee; Kaehler, Gerda - Gifhorn; Kossack, Margot u. Hans - Geilenkirchen; Krause, Willi - Reinfeld; Kraft, Elsa - Munster; Klein, Frieda - Minden; Kutkowski, Ewald u. Frieda - Bad Bergen; Klahn, Ruth - Bank in Templin; Koch-Berkhahn, Traute - Bad Rothenfelde; Kistein, Kurt - Büchen; Klink, Helene - Magdeburg; Knöffler, Frieda - Güsten; Källnef-Weide, Hildegard - Magdeburg; Klagge, Luise - Hildesheim; Klein, Gertrud - Torgau; Kolbe, Dora - Köln 41; Kröll, Margarete - Erlensee; Koeppen, Erich - Frankfurt/M; Kohnert, Fritz - Braunschweig; Koss, Charlotte - Tuttingen; Kibbel-Hermann, Waltraut - Wilmsdorf; Kurbjuweit, Gunter - Pieseritz; Kruska-Tutties, Charlotte - Hof; Kriese - Wedel; Krohn, Ulrich - o. Ortsangabe; Krause, Eva - Waldbrunn; Klein, Kurt u. Herta; Krohn, E. - Bremen 70; Kohse, Frida - Burg; Karge, Vera - Wutöschingen 4-Horheim; Klämpfer, Brigitte - Norderstedt; Klahn, Ruth - Retzow; Klein, Helmut - Braunschweig; Komm, Kurt - Wuppertal 1; Klein, Maria; Kaspereit, Volker - Köln; Krehbiel-Mönius, Elisabeth - Sippersfeld; Kossack, Johannes - Geilenkirchen; Krause, Horst - Wuppertal 11; Korinth, Angela - Meldorf; Küssner-Brinkmann, L. - Eschwege; Korge, Edith - BR.-Finkenheerd; Kuhr, Werner - Laichingen; Kärigel, Elisabeth - Lüdenscheid; Krepulat, Georg - Bad Neustadt; Kuckuk, Dr. Erwin - Hensburg; Krämer, Gerhard - Oldenburg; Kralisch, Gerhard - Geldern; Kuck, M. - Wiesbaden; Koschimat, Käthe - Lahnstein; Krauledat, Johannes - Essen 1; Kroell, Margarete - Erlensee 1; Knorr, Willy - Wermelskirchen; Krings-Rogge, Inge - Weiler b. Bingen; Kimmer, Traute - Düsselndorf; Kalleddat, Ernst - Bielefeld 14; Koch-Birkhahn, Traute - Bad Rothenfelde; Krüger, Herbert - Lübeck; Knust-Hoffmann, Lotte - Gevelsberg; Kenzler, Siegfried - Bank in Oranienburg; Ketellabe, Hildegard - Hameln; Kornblum, Wolfgang - o.; Kundt - Varel; Kalweit, Frieda - Weyhe-Leeste; Kullak, Heinz - Bielefeld; Klein, Frieda - Eppelheim; Kohnert, Friedrich - Chemnitz; Kolbe, Dora - Köln; Krohn, Ulrich - Vlotho; Kalbekat, Paul - Busdorf; Köhn, Alfred - Lehrte; Kleindienst-André, Dore - Göttingen; Krause, Hamelore - Lübeck 1; Klett, Bruno - III 65; Konietzky, Dr. Hans - Neustad 1; Kerbien, Julius - Wächtersbach; Kemper, Erna - Hamm 1; Knopke, Doris - HH 20; Kugland, Gerhard - Kiel; Kumbier, Margarete - Kempen; Klein, Franz - Ratekau; Kunigk, Adalbert - Staufen Brg.; Klein, Margar. - Bad Münster; Kratel, Kurt - Aschau/Inn; Kaempfer, Margarete -

Miel; Kumbier, Margar. - Kempen 3; Kliein, Botho - o.; Kastner, Gerh. - Syke; Kaminski, Margarete - HH 67; Kaiser, Anna - Hoheneggelsen; Kaspereit, Volker - Köln 91; Kunter, Fritz - Rochlitz; Koschimat, Käthe - Lahnstein/N; Kannapfel, Helene - o.; Klich, Bodo - Kaufbeuren; Kandzia, Hilde - Braunschweig; Kühnke, Dr. Hans-Helmut - Hattingen; Krause, Otto - Fürstenau; Karsch, Sabina - Kaufbeuren; Krüger, Herbert - Lübeck; Kinski, Friedrich - HH 36; Krüger, Paul - Lübecke; Kirstein, K. - Essen 16; Krehbiel-Möwius, Elsb. - Sippersfeld; Krause - München 45; Krüger, Irma - Sittensen; Kalweit, Gerhard - Zeuthen; Klein, Franz - Ratekau; Keller, Herta - Altfer-Impeken; Kutschinski, Dirk - Bergen; Kutschinski, Dirk - Neu Lüdershagen; Kopka, Alfred - Niederkrüchten; Krause, Alfred - Burgauen/Obb.; Krüger, Kurt - Buxtehude; Kunert, Hildegard - Kaiserslautern; Kubbutat, Lisbeth - Marching; Karlisch, Maria-Luise - Unterlüss; Korsch-Wacker, Ilse - Nordstemmen; Klein, Bernhard - Flutin-Fissau; Kopp, Margarete - Lohmar 21; Kiehling, Scheller, E. - Niendorf; Kolender-Gedaschke, Gerda - Duisburg 1; Krause-Fischer, Ursula - Gelsenkirchen-Buer; Krehl-Quednau, Edelgard - Münsingen; Kulm, Elisabeth - HH 80; Karrasch, Edith - Strausberg; Kuemmer, Gertraud - Berg, Gladbach 2; Köllmer, Heinz - Elmshorn; Klein, Ursula - Meldorf; Kraus, Elfriede - Ochsenfurt-Erlach; Kubeil, Rosemarie - Lindlar; Klaudius, Erich - Welzheim; Kagelmacher - o.; Kielhorn, Christel - Ratzburg; Knorr, Kurt - Strausberg; Kiehling - o.; Klein, Irmtraut - Wuppertal 1; Kaiser, Gerda - Wiefelstede; Klein, B. - Wiesbaden; Krüger, Heinz - Hasloh; Kalkowski-Maraun, Gerta - Recklinghausen; Krüger, Elke - III 61.

Lensch, Adelheid - Rostock; Liedtke, Helene - Dannenberg 1; Linden, Christel - Köln 30; Liedtke, Herbert - Bederkesa; Lohrenz, Franz - Hannover; Lönnecke, Hildegard - Bremen; Lönnecke, Dr. Irmgard - Bremen; Liebedanz, Hildegard - Hohenlockstedt; Lessmann-Kropeit, U. - Höxter 1; Lange, Gerhard - Minden; Lepartz, Lucie - Bremen 41; Lütjmann, H. - Itzehoe; Lohrenz, Gerda - Hannover 81; Litschmi-Winkel, Lilo - Gelsenkirchen; Leube, Gisela - Weimar; Leicht, Anna - München 50; Lehmann, Paul - Emmering; Lehnk, Ursula - Linkenheim; Langner, Ursula - III 60; Lemcke, Eveline - Bremen 66; Linnser, E. - Ingolstadt; Langanke, Ernst-Jürgen - Hamburg; Ludorf, Werner - Soltau-Friedrichssee; Laupichler, Bruno - Duisburg 1; Leowsky, A. - Rüsselsheim; Lilienthal, Dr. Reinhold - I.G.rach 3; Lohrenz, Helmut - Asslar; Loeffler, Hildegard - Stuttgart 31; Lehmann, Günter - Wedel; Liedtke, Hans - Wichl 1; Ley, Herta - Bomlitz; Lison, Helene - Markkleeberg; Lechner, Karl-Ulrich - Singapur; Ludwig, H. - Ratingen; Lippke, Werner - Kaltenkirchen; Lehmann, Günter - We-

del; Lukat, Brigitte – Reutlingen; Lemke, Anna – Emmendingen 15; Lau, Manfred – Uetersen; Loevenich, Josef – Stollberg; Lekuse, Brigitte – Bad Neustadt/Saale; Laupichler, Erich – Duisburg 18.

Matschurat, Elli – Essen; Müller-Rese, Erika – Elmshorn; Meyer-Drews – Lübeck 1; Morscheck, Anna – Düsseldorf 13; Mankowius, Max u. Eva – o. Ortsangabe; Mrusek, H. – Bremen; Mielke, Willi – Kaarst; Dr. Matthias-Schirren – Berlin 31; Muisus, Margarete; Machtans, Ursula; Moganski, Helene – Monheim; Melzer, Edith – Düsseldorf; Matzkewitz – Fleckenstein; Müller, Brigitte – Braunschweig; Maßnat, Luise – Burgau; Morm, Erna – Siegburg; Matzeit, Herta – Bank in Stade; Masuhr – Marl; Maßnat, Wilhelm – Kaarst 1; Mittich, Anny – Lotte-Büren; Masuch, Herbert – Düsseldorf; Müller-Lindenau, Ursula – Bad Schwartau; Manzke, Anneliese u. Hartmut – Tensbüttel-Roest; Mosner, Erna – Spark, Wolfsburg; Meien, Rudi – Ratzeburg; Minke, Brigitte – Bad Wildungen; Mohr, Erika – Darjun; Mickoleit, Eva; Meinhardt, Brunhilde; Mai, Konrad – Kiel; Mertsch, Thile – Hilter; Mohr-Breuksch, Edith – Lüneburg; Meier, Erna – Wankendorf; Menke, Gerda – Diepholz; Masehitzki, Horst – Dänischenhagen; Möhrke, Hanna – Frankfurt/M 1; Müller-Goetz, Hilde – Marquartstein/Obb.; Meier, Paula – Mölln; Melenk, Charlotte – Alfier; Morscheck – Hameln; Mey-Neufang, Hanna – Neuss; Mintel, Hans-Peter – o.; Muisus, Hans Jürgen – Willershausen; Messenbrink-Treutler – Celle; Mietze, Elke – Dortmund 14; Müller, Grete – Felsberg-Glusungen; Menzel, Herta – o.; Martens, Gert – Bargteheide; Möhrke, Helmut – Rotenburg/Wümme; Morszeck, Alfred – Wülfrath; Matzulat, Irmgard – Oberhausen; Müller, Lina – Bremen 41; Marx, Lina – Offenbach; Muisus, Margarete – Bad Lauterberg; Meier, Herbert – Ahrensburg; Mertineit, Heinz – Bremen 1; Müller, Kurt – Pöring/Zorneding; Melles, Hildegard – Quedlinburg; Meyhöfer, Dr. Martin – Göttingen; Mohr-Reiner, Waltraut – Aidingen 2; Morscheck, Heinz – Dingolfing; Möller, Christa – Lüneburg; Meiburg-Mewiger, Käthe – Gütersloh; Morscheck, Anna – Düsseldorf; Minuth, Eva – Spenge; Minuth, Manfred; Hameln; Mesch, Felicitas Oldenburg; Monzien, Siegfried – Bogotha, Kolumbien; Müller, Maria – Nettersheim-Frohngau; Marquardt, Heinz – Höbbek; Melzer Pichler, Hildegard – Wiehl 3; May, Lieselotte – Tübingen; Müller-Eick, Karl-Heinz – Bad Oldesloe; Mecklenburg, Klara – HH 95; Matterw, Erich u. Regina – Neunkirchen; Melfsen-Becker, Ilse – Pinneberg; Müller, Rese, Erika – Elmshorn; Mildt, Martin – o.; Müller, Eva Maria – Weter/Hessen; Mawske, Anneliese – Tensbüttel Röst; Muschketat – o.; Matschull, Rüdiger – Frankenthal 1; Mathes, Dr. Itzhoe; Meinhardt, Brunhilde – Bremen 71; Matzeit, Herta – o.; Marquardt, Gisela – Zeitz; Mittich, Anny – Lotte-Büren;

Mertsch, Ernst – Otterndorf; Müller-Zaleike, Marzella – Rellingen 1; May, Ursula – Mettmann; Müller, Elli – Wesel-Obrighoven; Matschull, Anneliese – Frankenthal 3; Müller, Kurt – Timmendorfer Strand; Magdick, Gisela – Apolder; Marks, Kurt – Viersen; Müller, Henry u. Christel – Winsen/Luhe; Mombrei, Bernhard – Hanshagen; Müller-Darrs – Oberfischbach; Mahnke, Heinz – Albstadt 1; Meier, Erna – Wankendorf; Mai, Horst – Dolmense; Mikulkeit, Robert – Bordesholm; Myers, Margarete C. – Columbus Ohio.

Nicolovius, Hans-Werner – Berlin; Nielsen, Helene – Wismar; Neumann-Damerau, Friedrich – St. Augustin 2; Neumann, Fritz – Klein Pampau; Nowak, Eva – Neuburg; Nehring-Birkholz, Hilde – Berlin; Naruhn, Helmut – Wiessburg; Nowinski, Marta – Galmsbüll; Neumann, Herta – Bremen 44; Neufeld, Charlotte – Gummersbach 1; Neumann, Mathilde – Köln 91; Nerheim, Marta – Schopfheim; Neumann, Anna – Dortmund 41; Neuwert Weiß, Elli – Itzehoe; Näher, Gerda – Deuselbach; Neumann, Ulrich – Darmstadt; Neumann, Christian – Bonn 1; Nagel, Gerda – Rastede i. O.; Neumann, Fritz – Kl. Pampau; Neland-Seifert, Edith – Neumünster; Neumann, L. – Gettorf; Neumann, Rosemarie – HH 56; Nagorr-Dobrick, Elfriede – Schotten 1; Neufeld, Fritz – Iserlohn; Neumann, Carl. – Ofenbürg; Nowak, Eva – Neuburg; Niederbrötzer, Axel – Münster; Nass, Gustav – Hambergen; Neumann, Carl F. – o.; Naruhn, Otto – Stunsdorf; Noruschat, Ernst – Melle; Nehring Birkholz, Hilde – Berlin 65; Neumann-Leipen, Ulrich – Köln 91; Neumann, Annilore – Weimar-Schöndorf; Niehusen, Helene – Wismar; Newiger, Erwina – Offenbach/M; Neumeier, Fritz – Lehre-Wendhausen; Naraschewski, Alfred – Thurnau; Neumann, Gerhard – Dorten 18; Neumann, Gisela – Kiel; Nachtigal, Lydia – Hüttenberg; Nelius, Marga – Oberhausen; Neumann, Karl-Ernst – Paderborn; Neidhardt, Rudolf – Köln 41; Neumann, Alfred – Holzsußra; Neumann, Kurt – Scharmbeck; Neher-Senkler, Christel – Wasserburg; Neumann, Lieselotte – Schude-Ithen; Nellesen, Hertha – Kleve; Neumann, Hans – Amelinghausen; Neumann, Günter – Beierfeld; Naruhn, Harald – Langenhagen 7; Nötel, Heinrich – Pattensen; Noss, Gustav – Hambergen-Spredding; Niebel, Elfriede – o.; Neumann, Kurt – Zierenberg; Naujoks – München 90; Nolting, Helene – Fürstenfeldbruck; Nelson, Hans-Ulrich – Berlin 37; Nitzko, Hans u. Ursula – Caseville/USA.

Ogonowski, Ruth – Hamburg 54; Ochotzki, Olaf – Trebbin; Otto, Lisbeth – Dinslaken 11; Oschlies, Heinz – Kiel 17; Ohlendorf, Irmgard – Braunschweig; Ochsner, E. – Bünde; Oschlies, Lotte – Bad Sassendorf; Otto, Kurt – Granssee; Objartel, Ulrich – Bremen 70; Opfermann, Dora – Audenhain; Okun-

ek, Helmut – Tübingen; Okunck, Ruth – Tübingen; Ollesch, Gerhard – III 76; Olearius, Hanna – III 65; Oertwig, Rosemarie – Bremen 1.

Platz, Otto – Salzwedel; Priwall – unleserlich; Przygodda, Karl-Heinz – Salzhemmendorf; Pahlke, Elise – Bad Urach; Peterson, Christel – Koblenz; Postlank, Fritz – Blumberg; Packeiser-Ostermann, Erika – Stuttgart 40; Port, Walter – Bremen 33; Petroschka, Rudolf – Trosingen; Perner, Helmut – Wolfach; Pilath, Agnes – Bad Salzuflen; Probst-Stolz, Elly – Bockenem 12; Prusaek-Gedack, Edith – Chicago/USA; Pillokat, Elly – Hagen 7; Petam, Ernst – Moringen 1; Pordom, Gertrud – Bad Breisig; Putzler, Irmgard – Malsfeld 2; Pauli, Ernst – Winterberg; Prawitz, Margarete – Flensburg; Pauli – Friedberg 1; Plewe, Lydia – Beierfeld; Pasternak, Günter – Düsseldorf 30; Pasternack, Gerd – Goenheim; Pichler, Alfred – Wesel; Preiss, Willi – Moosburg-Pfronbach; Pipanz, Magdalena – Hamburg 61; Preuss, Ursula – HH 70; Pirsch, Else – Babenhäusen; Peterson, Klaus – Oberursel; Pilath, Agnes – Bad Salzuflen; Pape, Jutta – Osnabrück; Plew, Günter – Osnabrück; Perkuhn, Helmut – Düsseldorf; Packeise – Lübeck; Peterschule, Herta – Eckerförde; Pest, G. – o.; Pich, Dr. Dorothea – Würzburg; Panten, Christel – HH 90; Petersen, A. – Glücksburg; Peter, Gertrud – Mayen; Polakowski-Hensel, Eva u. Peter – Berlin 21; Petruck, Gerhard – Münster; Preuß, Fritz-Wilhelm – Ulm; Proksch, Dr. Adolf – Wien; Pauli, Wilhelm – Kornwestheim; Plaumann, Alfred – o.; Pick, Ludwig u. Erika – Dessau; Pirsch, Else – Babenhäusen; Peterson, Hartmut – Sinzig; Posehl-Rauter – HH 80; Petri, Frieda – Eilenburg; Poschmann-Liedtke – Winhöring; Pfeiffer, Dr. Irma – Hanau 1; Preuss, Dr. – Siegburg; Pichler, Alfred – Wesel; Putzler, Irmgard – Malsfeld 2; Pult – o.; Poerschke, Elisabeth-Charl. – Mülheim/Ruhr; Palaschewsky, Hildegard – Bremen; Prabler, Erwin – 73120; Paul, Hedwig – Mülheim; Peters, Ruth – Palenberg; Plondzew, Dr. Heinrich – Grünplan; Panten, Christel – III 90; Pordom, Gertrud – Bad Breisig; Patram, Ernst – unleserlich.

Queis, von Dypraud – Hamburg; Quandt, Eva – Futin; Quednau, Anna – Bad Segeberg; Quandt, Walter – Salzgitter 1.

Rötzer, Ursula – München 83; Rohde-Oschlies, Gertrud – Hannover 1; Rippke, Hans – Dannenberg 1; Rasch-Huhn, Margarete – Winsen/L; Rohde, Gertrud – Hannover 81; Rettig, Il. – Bamberg; Rippke, Helmut – Wolfsburg 1; Rupertus, Kurt – Erfstadt; Reiter-Nolda, Edit – Tübingen; Runge, Edith – Bordesböhme; Rute-Kischnick, Ruth – Burgkirchen; Raddatz, Elisabeth – Laupa; Rehberg, Bruno – Uslar 1; Radtke, Werner – Hannover 61; Rothaupt, Erich – Kronberg; Rebenschat, Joachim – Berlin 31;

Rumbler, Ursula – Frankfurt/M.; Rathjen, Erna – Lägerdorf; Riemann, Helmut – Darmstadt; Roloff, Anni – Buttstädt; Riek, Wolfgang – Hofheim; Ries-Rogge, Helga – Runkel-Steeden; Rohde, Erna – Walsrode; Redmer, Bruno – Schoeffelnde; Reiat-Wemreich, Irmgard – Heiligenhaus; Ramm, Gerda – Wedel; Ramm, Günter – Ratingen 6; Roggenbrot, Jutta – Flensburg; Riemann, Ewald – o.; Robitzki, Kurt – HH 74; Rehwald, Fred – Lüneburg; Robl, Karl-Heinz – Aschersleben; Rappke, Kurt – III 26; Rudas, Herbert – Troisdorf 16; Rohde, Reinhold – München 21; Reinke, Anna – Kiel 14; Richter, Siegmund – Steimbke; Radtke, Günther – Hammoo; Robe-Krause, Gisela – Itzehoe; Ross, Reinhold – Oberursel; Rohr, Edith – Viersen 1; Rühlhoff, Heinz – Stuttgart 40; Riek, Wolfgang – Hofheim; Redmer, Arnold – Dillenburg; Rautenberg, Kurt – Langenhagen; Reis-Schulz, Erika – Mainz-Gonzenheim; Rieck, Gerhard – Wesel; Radtke, Helene – Braunschweig; Richter, Helene – Bartrup; Rogge, Peter u. Irmgard; Rudloff, Erika – Werl; Reinicke-Kossat – Stuttgart 31; Rohlhoff-Schinkat, Ursel – Wiesbaden; Rog, Efricde – Achem 15; Rademacher, Irmgard – Bad Schwalbach; Riches, Edeltraut – Kaltkirchen; Ruediger, Erika – Hof; Radtke, Willy – Abbensen; Rosenfeld, Irmgard – Braunschweig; Rauhin, Fritz – o.; Riske, Hildegard – Dinslaken 3; Rieß, Grete – Nordheim; Rogowski, E. – Solingen 1; Ramin, Hamchen – Lilienthal; Ruastig, Magdalena – Boisenburg; Radigk, H. – Eckerförde; Reimann, Inge – München 70; Rohde, Herbert – Altrip; Radtke, Renate – Ratzeburg; Ruck, Willi – Kellinghusen; Rutte, Charlotte – Neumünster; Riegert, Lotte – Neustadt/Holstein; Richardt, Horst – Bremen 41; Ragnat, Waltraut – Achim b. Bremen; Radmacher, Gerhard – Nennenich; Rohde, Herbert – Hannover 31; Rothe, Dorothea – Hannover; Rose, Gertrud – Lübeck 1; Rieger, Gerhard – Kriftel/Ts; Reinhardt, Erhard – Blankensee; Rutz, Erna – Bremen; Reiter, Edith – Tübingen; Reinicke-Kossat, Helen – Stuttgart 31.

Seidenberg, Heinz – Gütersloh; Sottberg-Stolzenwald, Lisbeth – Bremen 71; Siemoneit, Hildegard – Verden 5; Sobotka, Hildegard – Cadenberge; Sommerfeld, Gerhard – Thalfang; Sokoll, Bruno – Berlin 27; Sandberg-Koch, Gerda – Nickelsdorf; Spitzmaul, Kurt – Hersbruck; Seifert, Fritz – Heinz – Mannheim; Söhl, Elisabeth – o.; Skibbe, Ilse – Dinslaken III; Seifert, Hildegard – o.; Szidat, Herbert – Stade; Szengolies, Hedwig – Dammfels; Sassmann, R. – Siegen; Simon, Gerda – Birkenwerder; Seick, Luise – Neustadt; Seeger, Helmut – Oelxdorf; Salewsky, Emmy – Göttingen; Sohr, Friedel – Frankfurt 80; Specht, Gertrud – Treuenbrietzen; Sattler, Erna – Celle; Splettsöber, A. – Nienburg; Saat, Hans-Joachim – Germering; Spolwig, Herbert – Neckarsulm; Subrau, Lothar – Neumünster; Se-

gatz, Rita – Offenbach; Sommer, Herta – Flensburg; Siebert, Benno – Hameln 1; Siepe-Haifke, Herta – Fröndenberg; Saat, Gertrud – Bassum-Bramstedt; Syplie, Ulrich – Rüsselsheim; Seifert, Gerda – Bad Schussenried: Szengolies, Hedwig – Dannenfels; Spreen, Elfriede – Raubling/Obb.; Seick, Luise – Neustadt; Spatzier, Ilse – Eckernförde; Siebeck, Ella – Nordstemmen 1; Sohr, Friedel – Frankfurt 80; Seidler, Alfred – Reding; Spreen, Edith – Diepholz; Supkus, Reinhard – Damnat; Szill, Kurt – Uetersen; Skoppeck, Hans – Solingen 11; Sambraus, Lieselotte – Niendorf; Szodruck, Lotte – Kiel 1; Seddig, Frieda – Wesel; Sprengel, Elfriede – Hannover 1; Skierlo, Ulrich – HH 54; Sermies, Helmut – Elmsborn; Seidenberg, Rudolf – Bad Salzgitter; Selke, Alfred u. Alice – Bremen.

Scherf, Gertrud – Löbeggau; Schumann, Gertrud – Blomberg/Lippe; Schüler, Eva-Maria – Lübeck; Schwertfeger, Herta – Zierenberg 4; Schiemann, Magda – Schwäbisch Hall; Schröder, Anna – Pölchow; Schewski, Margarete – Schortens 1; Schindler, H. – Altfer-Oedekoven; Schneider – Gramkow; Schöler-Küssner, Elfriede – Mölln; Schulze, Rosa – Wennigsen; Schwarz, Charlotte – München; Schulz, Erich – Wesel 14; Schulz, Fritz – Waiblingen 4; Schuley, Eva-Maria – Lübeck 1; Schmidtmeier, Hilda – Gelsenkirchen; Schlicht-Haass, Gisela – Bruchsal-Kuess; Schrötter – Berchtesgaden; Schulz-Zander, Silvi – Wolfsee; Schatz, Meta – Raiffeisenbank Mainz; Schwarz, Alfred – Leichlingen; Schrötter, Hildegard – Cremlingen; Schluss-Liedtke – Engelskirchen; Schmitt, Eva-Maria – Bad Mergentheim; Schröder, Erwin – Nartum; Schmidt-Christoph, Rotraut – Hanau 1; Schäfer, Gerda – Füssen; Schubmann-Wenel, Marlene – Weddingstedt; Schrimmer, Elisabeth – Wittstock; Schweitzer, Hildegard – Köln 60; Schluensen, Edith – Poenitz; Schulz, Erich – Oppenheim; Schill, Bruno – Birkenfeld; Schallat, Ingeborg – Eberswalde-Finow; Schenk, Gertrud o.; Schlicht-Dreweck, Gertrud – Velbert 1; Schulz, Kurt – Kronach; Schulz, Renate – Kiel; Schulze, Rosa – Wennigsen; Schmidt, Günther – Bad Oldesloe; Schalnau, Helga – Unterlüß; Schönbeck, Willy – Wolfenbüttel; Schroeder, Otto – Bonn 1; Schmidt-Matschuck, Ilse – Celle; Schiemann, Erhard – Ottersheim; Scharf-Malunau, Friedel – Maria-Enzersdorf/Österreich; Schumann, Edith – Blomberg/Lippe; Schmidt, Elisabeth – Wilthen; Schlecht-Ungermann, Erna – Wüstenrot; Schneider, S. – Gallun; Schüttiger, Elfriede – Lentföhrden; Schernewsky, E. – Nienstädt; Schweiss, Frieda – Bad Oldesloe; Schmidt, Fritz – Wolfenbüttel; Schiewi, K. – Bremen 70; Schug, Gertrud – Köln 60; Schiemann – Ellwangen; Schweichler, Helmut – Soest; Schramm, Selma – Pinneberg; Schneider, Ernst – Oldenburg; Schwaermer, Herbert – Bremen 44; Schüttke, Eva-Maria – Wedemark 5; Schweiger,

Erna – Oldenburg; Schulz, Walter – Nürnberg 80; Schaper, Ursula – Seesen; Schöning, Charlotte – Velen/W.; Schweighöfer, Manfred – Trossingen; Schellhorn, Hans u. Hertha – Kiel; Schmidt, Gerda – Kleinstätten; Schäfer-Sprengel, Hilda – Kaarst 1; Schultz, Erna – Neustrelitz; Schereina, Irmgard – Ort unleserlich; Schulz, Erna u. Albert – Enger-Dreyen; Schwertfeger, Gerda – Lüneburg; Schneider, Charlotte – Moers 3; Schweitzer, Maria – Rosla/Harz; Schankat, Ella – 2855; Schaak, Kurt – Köln 60; Schatt, Käthe – Lidköping/Schweden; Schöl, Gust. – HH 65; Schulz, Lotte – Malchow; Schnack, Luise – Owschlag; Schrenke, Willi u. Fva – Lippstadt; Schmidtke, Horst – Korschenbroich; Schneider, Hans-Joachim – Tostedt; Scheller, Hans u. Frieda – Coburg; Schröder, Heinz – Roßlau; Schiemann, Fritz – o.; Schmitte – Osnabrück; Schümann, Eva – Bad Segeberg; Schorlepp, Klaus – Neumünster 2; Schweichler, Helmut – Soest; Schmeier, Hans-A. – Fulda; Schlieben, Gräfin Dr. Isa – HH 13; Schierenbeck-Lengling, Betty – Wedel; Schulz, Christa – Otterndorf; Schmadtke, Margarete – Frankenberg 1; Scheffler, Hans-J. – Schlangenberg-Wambade; Schneider, Lieselotte – Leer; Schoof, Hildegard – Olpe; Schwarz, Erich – Frücht; Schulz, Irmenh. u. Gerhard – Bischofshelm; Schaper, Ursula – Leesen; Schluss-Liedtke, Herta – Engelskirchen; Schulz, Lotte – Stuttgart 50; Schnack, Luise – Owschlag; Schöl, Gustav – HH 65; Scheel, Else – Kaiserslautern; Schwänig, Waltraud – Bad Harzburg; Schakeit, Irene – Lachendorf; Schwarz, Elisabeth – o.; Schuhwacher, Gerda – Hildesheim; Schergaut, Heini – Hannover; Schuchel, Christel – Ortenburg 5; Schories, Hildegard – Dannenberg 1; Schroeder, Otto – Bonn 1; Schendel, Herbert – Nürnberg; Schmitzdorf, Inge – Spenge.

Stosch, Charlotte – Mittenwalde; Stolz, Frieda – HH 70; Stoess, Gertraut – Oberstaufen; Strauß, Irmgard – Leuna; Steffen, Johannes – Refrath; Steinert, Siegfried – Langenhagen; Steffen, Gerhard – Neustadt Rbge; Struever, Dora – Jaaken 5; Stooss-Legutky, Edith St. Johann Gächtingen; Stoepel, Heidi – New York/USA; Struwe, Erika – HH 71; Stützer, Christel – Schönburg; Streck, Hilda – Fuskirchen 16; Steputat-Gesick, Frieda – Gräfenrode/Thür.; Strohm, Traute – Münster; Struck, Gertrud – Neuhausen/F; Stellmacher, Elisabeth – Nister; Stramm, Waltraud – Suckow; Stoetknuel-Murach, Margarete – Blomberg; Strahl, Margarete – Nordhorn; Stein, Willi – Burlington-Ontario/Canada; Stuhmann, Heinz Dr. Ing. – Mannheim; Streim, Christel – Wiesbaden; Steppat, Christel – Hannover 81; Stuhmann, Iska – Bad Oldesloe; Steffens, Waltraud – Neuhaus-Oste; Strecek, Gertrud – Willich 2; Stuckmann, Herrmann – Mannheim 24; Steppat, Helmut – Hannover 91; Stellmacher, Elisabeth – Nister; Struwe-Kurschat, Gerda – HH 20; Stark, Brigitte – Wilhelmshaven;

Strahl, Margarete – Nordhorn; Steinbacher, Erwin – Bochum 6; Strohm, Traute – Munster; Steiner, Joachim u. Klara – Naumburg; Stern, Gertrud – Köln 60; Steinbacher, Marta – Bochum 6; Steimmig, Heinrich – Ludwigsburg; Steen, Waltraud – Leer; Strahl, Ursula – Berlin 48; Strupath, Frna – Kasse; Steckel, Grete – Bonn 1; Strewinski, Gerhard – Vellert 1; Stief, Christel – Schwanewede; Stoerner, Elfriede – Rotenburg/W.

Tiedemann, Wanda – Großostheim; Timm, Charlotte – Bank Hamburg; Tulodetzki, Anneliese – Braunschweig; Theitze, Walter – Fulda; Tollkühn, Lieselotte – Hannover 1; Tiras, Ursula – Salinas/USA; Thiel, Erna – Freiburg/Brsg.; Thomas, Frieda-Maria – Fassberg; Till, Hildegard – Stade; Tietz, Gerhard – Stuttgart 1; Thiel, Gerhard – Langwedel; Thieme, Hans – Hildesheim; Till, Herbert – Essen; Thienert, Günther u. Erika – Kiel 1; Todtenhaupt, Reinhold – Drage; Treike, Anna – Flensburg; Tausendfreund, Maria – HH 80; Ting, Gerhard – Werdohl; Timm, Helmut – Langenhagen; Thiel, Heinz – Moers 2; Tiedemann-Möller – Boostedt; Tiedtke-Falkenau, Elsa – Grabow; Tengler, Bruno – Neumünster; Timm, Reinhard – Dortmund 1; Trakowski, Günter – Minden; Truschkat, Fritz – Wesel; Taube, Otto – Cuxhaven-Döse; Thüne, Dr. Wolfgang – Oppenheim; Teubler, Walter – Köln 91; Tengler, Fritz – Tornesch; Tiller, Charl. – Fintel; Tiedtke, Georg – Wuppertal 1; Timmermann, Anna – Stade; Thiel, Ulrich – HH 54; Thöken, Elfriede – Bremen; Thiel, Bernhard – Sipplingen; Thieme, Hans – Hildesheim; Tallarek-Hoff, Ilse – Urbach; Tiedtke, Elsa – Grabow; Tiedemann, Wanda – Großostheim; Tamsen, Elsa – Bremen; Thiel, Gerhard – Söhlde; Teubler – Köln 91; Taube, Alfred – Hannover 21.

Urban, Hildegard – Kaiserlautern; Urban, Kurt – HH 71; Uebersehär, Anneliese – Wedel; Uschkerkeit, Ch. – Isernhagen 4; Ulpkeit, Paul – Düsseldorf 1; Urb-schat, Wolfgang – Lübeck 1; Umlandt, Annf. – o.; Ulrich, Luise – o.; Unger, Charlotte – Travemünde; Ullt, Herta – Stadhagen; Unger mann, Kurt – Wendelstein 2.

Vogel, Lisbeth – Gr. Schlamin; Voelcker-Dietrich – Mainz-Kostheim; Vogel – o.; Spark, Unna; Voelcker-Dietrich, Hildegard – Mainz-Kostheim; Vortanz, Fritz – Göttingen.

Wolf, Harry – North Royalton, Ohio, USA; Wegner, Gisela – Fintel; Weder, Ilse – Frankfurt/M; Willem-sen, Gerda – Spark, Lingen/Ems; Willuhn, Horst – Spaigenberg; Wanke, Erna – Dorsten 1; Wittstruck, Inge Lore – Berlin; Wittenberg, Anna – Solms; Wiegand, Ruthild – Rosa; Wrobel, Anneliese – Sim-mental; Wirbel, Heinz – Heikendorf; Wilk-Gröten, Lilo – Hamburg 76; Warbelow, Ursula – Hamburg 73; Wagner, Lina – o., Ortsangabe; Weißfuss, Erna

Gehrden; Wiesenkoppsieker, Regina – Detmold; Woelk, Karl-Heinz u. Irmgard – Heilbronn; Wester-haus, Ilse – Euskirchen; Wohlgenuth, Frieda – Baden-Baden; Willutzky, Elise – Bad Neuenahr; Weiss, Christel Wally – Landshut; Wowries, Klara – Siedenburg; Weiss, Gerhard – Moers 2; Weinz, Julius – Dortmund 15; Willuhn, Horst – Spbg.-Metz-zebach; Wisboreit, Elisabeth – Bielefeld 12; Wilken, Ursula – HH 60; Wiese koppsieker, Regina – Det-mold; Wolf-Böhm, Edith – Erfstadt 1; Wannovius, Eugen – Bonn 1; Willumeit, Erwin – Oberhausen 11; Werner, Claus – Bobingen; Wieme, Hanna – Nort-heim; Witt, Marlene – Blomesche Wildnis; Wieden-höft, Manfred – Wesseling-Berzdorf; Warstat, Fritz – HH 70; Wolf-Böhme, Edith – Erfstadt 1; Wendel, Adolf – Hannau-Hademarschen; Wagner, Bruno – Huttenberg; Wald, Fritz – Sterling Heights, Mi., USA; Wencker, Hildegard – Buxtehude; Wiemeler Boehm, Mechthild – Borken; Würster, Peter – Wei-mar/Lahn 2; Wiese, Martin – Duisburg 1; Wehler, Erna – Düsseldorf 12; Willutzky, Elise – Bad Neu-enahr; Wittke, Otto – Trossingen; Willert, Waltraut – Weitersburg; Wackemagel, Heinz – Schmorkau; Wander, Karl – Hohn-Grenzhausen; Wilken, Ursula – HH 60; Wowerat, Paul – Drentwede; Walsemann-Schenk, G. – Celle; Weiland, Joh. – Nürnberg 10; Werner, Erika – Augsburg; Westphal-Strochl, In-geb. – Bad Oldesloe; Wendland, Gerd – Marl; We-nat-Liedtke, Elsbeth – Bederkesa; Weißfuß, Herbert – Ronnenberg 6; Wroblewski, Gertrud – Bad Wald-see; Weißfuß, Johanna – Salem-Mimmenhausen; Wedmann, Willi – Längen; Wilkkeit, Gerh. – Del-menhorst; Wöbke, Dr. Bernd – Gelhausen; Wai-mann, Ruth – Wetter 4; Witt, Wilhelm – Bremen 61; Wittkowski, Charl. – Essen 1; Wagner, Bruno – Hüttenberg; Wagner, Ernst – Lüneburg; Wiegers, Hermann – Neuersfelde; Wendrich, Hildegard – Saarstedt; Weidner, Erich – Radevormwald; Wirbel, Alfred – Neukirchen; Wölk, Anna – HH 90; Werm-ber, H. – Leverkusen 3; Wins, Dr. Igl/Österreich; Witt, Lieselotte – Düsseldorf; Weißfuß, Ilse – Oelix-dorf; Willem sen – Lingen; Wenning, Elfriede – Lin-gen; Wirths, Christa – Waldbroel; Weinz, Helmut – Wülfrath; Wilhelms, Margarete – Güstrow; Willert, Waltraut – Weitersburg; Wald, Fritz u. Helene – Bremen; Warbelow, Ursula – HH 13.

Zacharias, Walter – Essen; Zimmermann, Rosema-rie – Kattwinkel; Zoellner, Johannes – Erding; Zu-bel, Heinrich – Winterlingen 3; Zimmermann, Elsa – Malterdingen; Zietlow, Hildegard – Bad Beven-sen-Medingen; Zier, Otto – Nordhorn; Zint, Franz – Neu Wulmstord; Zühlsdorff, Hildegard – Büdden-stedt; Zachau, Horst – Bochum 6; Ziesekiing, Ingo – Hannover; Zwillus, Willi – Emmerthal 1; Zippel, Diethardt – Hannover 61; Zimmermann, Elsa – Rust; Zwillus, Helmut – Bad Reichenhall; Zimmer-mann-Templin, Frieda – HH 61.

Unleserliche Namen od. ohne Namen

20. 1. Citibank Düsseldorf; 25. 1. Bad Wildungen;
22. 2. Bank Bielefeld; 10 Spenden ohne Namen u.
Ortsangabe.

Spenden PS – Konto 1993/92

Mathiak, Hans – Hamm 1; Mickoleit, Eva – Nord-
horn; Lemke, Werner – Halstenbek; Lange, Mas – k.
Ortsangabe; Neumann, Helmut – Stadtpark, Kas-
sel; Petereit, Guenter – Nürnberg 10; Schneider,
Siegfried – Gallun; Schlieben, Gisela Gräfin – Ham-
burg; Steckert, Charlotte – Hannover 81; Weller, H.

– Wildeshausen; Weinz, Jalias – Dortmund 15;
Wölbeling, Christel – o. Ortsangabe.

Spenden PS – Konto 92/93 – 31. 3. 93

Bessel, Otto – Eggebek; Babel, Hedwig – Frechen
4; Bour, Horst u. Irmgard – Würzburg; Bank, Gerda
– Schwarmstedt; Deutschmann, Richard – Berlin
47; Dr. Hartmann – Hildesheim; Hennig, Anna –
Bad Salzuflen 1; Halves, Gerlinde – Hannover 1;
Klotz-Objartel – Erwitte; Kalnassy, von Erna –
Staßfurt; Koch, Erika – Kiel 1; Kamsties, Kurt –
2448 Burg; Gau, Heinz – Sparkasse Gaggenau.

Die Kreisgemeinschaft dankt allen, die mit ihrer Spende eine weitere Herausgabe des Heimatbriefes ermöglichen. Unsere herzliche Bitte: Helfen Sie auch weiterhin. Bei Einzahlungen bitte auch den Vornamen voll ausschreiben, um Verwechslungen auszuschließen.

Für Ihre Einzahlung benutzen Sie bitte das beiliegende Überweisungsfomular oder überweisen Sie auf das Postscheckkonto der Kreisgemeinschaft Wehlau, Hamburg 2532 67-206

Neu bei Rautenberg:

Helmut Peitsch

Reiseführer

Nord-Ostpreußen

Königsberger Gebiet und Memelland

448 Seiten, zahlreiche schwarzweiße

und 17 Farbbildungen, Pläne und

Skizzen, Fadenheftung

Format 16,5 x 11,5 cm

ISBN 3-7921-0509-8



NÖRDLICHES OSTPREUSSEN

— Königsberger Gebiet —



— EIN ATLAS —

**27 deutsche topographische
Karten mit russischen Ortsnamen**

Fritz R. Barran

VERLAG GERHARD RAUTENBERG

Fritz R. Barran

Atlas Nördliches Ostpreußen

— Königsberger Gebiet —

27 deutsche topographische Karten

(1:100 000) mit russischen Ortsnamen,

72 Seiten, Rückendrahtheftung

Format 29,7 x 21 cm

ISBN 3-7921-0510-1

Verlag Gerhard Rautenberg · 26787 (alt: 2950) Leer

Blinke 8 · Telefon 04 91/92 97 04

Heute auf Seite 3: Ja zum Heimatrecht

Das Ostpreußenblatt

Woche für Woche



UNABHÄNGIGE WOCHENZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND



aktuell
mit steigender Auflage

Jahrgang 44 · Folge 2

Erziehungshilfen
Fremdvermittlung, Grundsicherung

Landsmannschaft Ostpreußen e.V.
Fackelweg 1436 · 2100 Hamburg 13

© 5524 C

Die Stimme der Heimat erreicht unsere Landsleute in:

Argentinien · Australien · Belgien · Brasilien · Chile
Dänemark · Finnland · Frankreich · Großbritannien · Irland
Israel · Italien · Jordanien · Kanada · Litauen · Luxemburg
Niederlande · Norwegen · Namibia · Österreich · Portugal
Schweiz · Schweden · Spanien · Südafrika · Thailand
Türkei · USA · Venezuela · Zypern



Für unsere Leser
überall auf der Welt
zuverlässige
Informationsquelle

natürlich auch
in Ostpreußen

*Lesung
mit Kostelnetz
Prof. Leser*

Aufgrund dieses Gutscheins
erhalte ich kostenfrei und unverbindlich
1 Folge der Wochenzeitung
DAS OSTPREUSSENBLATT

Vor- und Zuname

Strasse Nr.

PLZ - Ort

Gültig nur für
Südleser!

Das Ostpreußenblatt

Vertriebsabteilung

Fackelweg 1436 · W · 2100 Hamburg 13